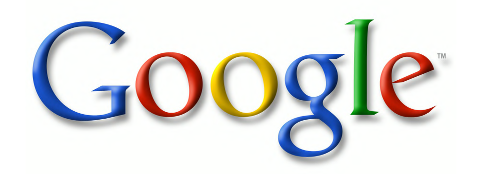
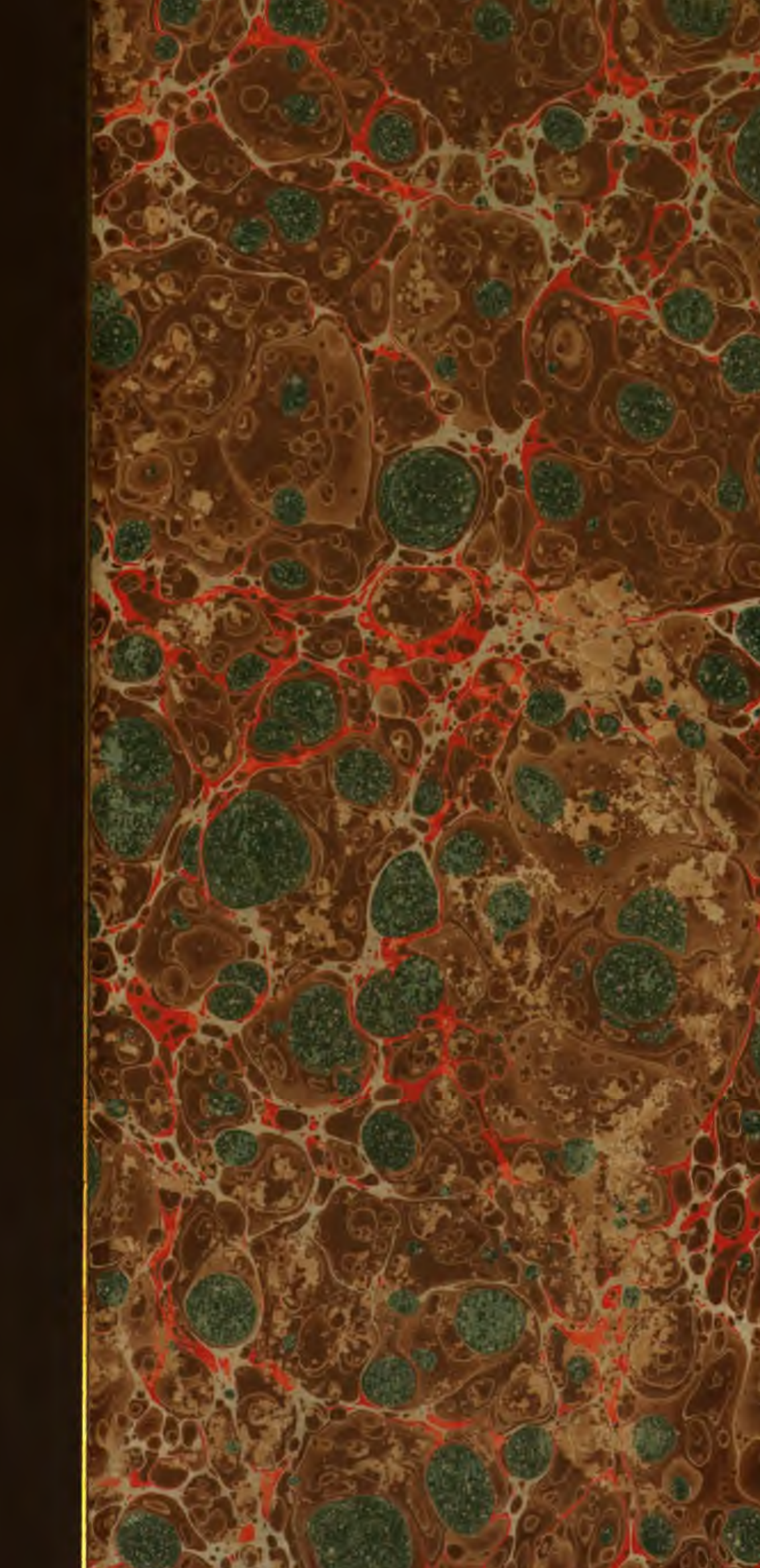




# Beschreibung
der
um Halifax wachsenden
# P I L Z E,

enthaltend
241 Pilzarten in 900 Figuren,
auf 182 Kupfertafeln,
alle von dem Verfasser nach der Natur gemahlt, gestochen und colorirt, mit einer ausführlichen Beschreibung jeder Art nach allen ihren Entwicklungszuständen, mit Angabe der Zeit, wann sie gesammelt wurde, des Bodens und Standorts, der Dauer und der besondern Wohnörter der neuen und seltenen Arten; auf reine mehr als zwanzigjährige Beobachtungen gegründet

von
James Bolton,
Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Edinburg.

---

*Natura semper eadem!*

---

Aus dem Englischen mit Anmerkungen
von
Carl Ludwig Willdenow.
Fortgesetzt und mit einer Einleitung und einer erklärenden Übersicht sämmtlicher Tafeln versehen
von
Dr. Ch. G. Nees von Esenbeck
und
Dr. Th. Fr. Ludw. Nees von Esenbeck.

---

Berlin,
Bey G. Reimer.
1820.


HISTORIA
FUNGORUM
circa
Halifax
ſponte
naſcentium
Tomi IV.
A. Agaricus.
B. Boletus.
C. Hydnum.
D. Phallus.
E. Clathrus.
F. Helvella.
G. Peziza.
H. Clavaria.
J. Lycoperdon.
K. Sphæria.
L. Mucor.
Halle sc. Berl.




Jacob
Boltons
Geschichte
der merckwürdigsten
PILZE
mit 44 illuminirten Kupfern
I ter Theil.
Aus den Englischen
mit Anmerckungen
von
D. Carl Ludw. Willdenow.
Berlin 1795.
In der Buchhandlung
des Geh. Commercien Raths
Pauly



# Vorrede.

BOLTONS Werk über die Pilze, *) ist in Deutschland selten, und wegen seines hohen Preises, ob es gleich beym Studio dieser Gewächse nicht wohl entbehrt werden kann, in wenigen Händen. Es hat sich daher der Verleger entschlossen, eine wohlfeilere deutsche Uebersetzung zu veranstalten, die an Eleganz und Genauigkeit dem Original nichts nachgiebt. Ich habe den Text mit möglichster Sorgfalt übersetzt, und liefere ihn hier genau so, wie er im englischen abgefaſst ist, ohne viele Zusätze oder Anmerkungen dabey gemacht zu haben. Nur an wenigen Orten habe ich einige Bemerkungen beygefügt, die zur näheren Kenntniſs der Pilze selbst gehören. Am Schlusse des Werks, werde ich aber eine vollständige Uebersicht des Ganzen liefern, und dabey meine Meynung über die Gattungen dieser Familie des Gewächsreichs, weitläuftiger anführen. Der Verfasser ist im ersten Theile streng dem Linne gefolgt, in den folgenden aber hat er schon einige neuere Gattungen mit aufgenommen. Er hat in der Einleitung einiges über die Pilze im Allgemeinen und über ihre Fortpflanzung gesagt, es sey mir aber erlaubt, ausführlicher hierüber zu sprechen, und zugleich die Frage zu beantworten, welche einige Naturforscher vor wenigen Jahren aufwarfen; ob nemlich die Pilze, zu dem Gewächs- oder Thierreich gehören, oder ob sie Cristallisationen sind?



*) Um *Fungus* und *Spongia* gehörig zu unterscheiden, brauche ich beständig den Ausdruck Pilz. Pilze *Fungi* sind Gewächse, die in freyer Luft, auf Erde, Holz, Blätter oder anderen Körper entstehen, Schwämme *Spongiae* sind Thiergewächse, die im Wasser, oder im Grunde des Meeres sich zeigen.

Die älteren Kräuterkenner zählten die Pilze sowohl, als alle unter dem Namen der Thiergewächse (*Zoophytae*) jetzo bekannten Geschöpfe zu den Gewächsen. Linne bewiess nach den Beobachtungen des *Peysonelli* und *Ellis*, dass leztere zu dem Thierreich gehören, und die Wohnung der Polypen wären. Die Pilze liess er aber unter den Gewächsen, ob er gleich nicht ihre Art der Begattung kannte, und besondere Bemerkungen über ihre Entstehung gemacht hatte. So blieb alles, bis der Landdrost von Münchhausen die besondere Erfahrung gemacht hatte, dass der Saame der Pilze in Thier verwandelt würde, und daraus den Schluss zog, dass die Pilze zu den Thiergewächsen gehören. Ich will hier die Bemerkungen über diesen Gegenstand aus dem zweyten Theil des Hausvaters p. 751. wörtlich mittheilen: „Schwämme (Pilze) wenn „sie alt werden, und insbesondere die *Lycoperda*, auch „aller Schimmel, streuen einen schwärzlichen Staub „von sich: betrachten wir diesen unter guten Ver„grösserungs-Gläsern, so finden wir halbdurchsichtige „inwendig mit schwarzen Pünktgen angefüllte, und der „Substanz eines vorbeschriebenen Polypen nicht un„ähnliche Kügelgen. Ich habe von diesem Staube „in Wasser gegeben, und solches in gelinder Wärme „stehen lassen, da denn die Kügelgen allmählich auf„schwellen, und sich in eyrunde, beweglichen Thiergen „ähnliche Kugeln, verwandelten. Diese Thiergen, „(wenigstens will ich sie wegen ihrer Aehnlichkeit so „nennen) laufen im Wasser herum; wenn man weiter „auf sie Acht giebt, so wird man des andern Tages „schon wahrnehmen, dass sich Klumpen von einem „harten Gespinnste zusammensetzen, und aus diesen „entstehen, entweder Schimmel oder Schwämme. Wo „Schwämme wachsen wollen, zeigen sich erst weisse „Adern, welche man zwar für deren Wurzeln zu halten „pflegt, in der That aber nichts anders sind, als die „Röhren, warum sich die Polypen hin und her bewe-

„gen,

„gen, welche bald darauf ein grosses Gebäude aufführ-
„ren. Untersuchen wir die inwendige Substanz von
„Schwämmen, sonderlich von aufgetrockneten und zu-
„bereiteten Zunder, so zeigt sich, dass solcher bloss
„aus einem feinem Gewebe, lauter kleiner, durch ein-
„ander gewachsener und verbundener Röhrgen be-
„stehe, welche den Polypen, bey ihrem Leben, zu
„ihren Gängen dienen u. s. w." Er bemerkte ferner,
dass die Blättchen eines Blätterpilzes, einige Tage im
Wasser eingeweicht, mehrere Thierchen erzeugten.
Auch J. Wilk macht folgende Bemerkungen. Wenn
er vom gewöhnlichen *Champignon (Agaricus campestris)* ein Blättchen ins Wasser legte, so wurde dasselbe
be davon röthlich gefärbt; ein Tropfen dieses Wassers
unter dem Microscop gebracht, zeigte runde durch-
sichtige Kugeln, in deren Mitte ein schwarzer Punkt
war, die er für die Samen dieses Blätterpilzes erkannte.
Den folgenden Tag fand er keine Veränderung. Am
dritten Tage sahe er schon an diesen Kugeln eine lang-
same Bewegung, und den folgenden Tag wurde er
eine weit grössere gewahr. Er schloss daraus,
dass die für Samen gehaltene Körper wahre Thiere
sind. Nach einigen Tagen sahe er eine un-
zählige Menge kleiner Thiere, die wie Aale gestaltet
waren, und mit der grössten Kraft die Kugeln hin und
her schleuderten. Er sahe mehrere Samenkörner sich
anhäufen, die feine Fasern, gleich den Wurzeln, ge-
trieben hatten, und im Grunde des Wassers entdeckte
er eine Art grösserer Thierchen, die den gewöhnli-
chen Infusionsthierchen ähnlich waren.

Aus diesen Beobachtungen schlossen einige Bo-
tanisten, dass die Pilze Gebäude von Thieren aufge-
führt wären, und also aus dem Pflanzenreiche ver-
bannt werden müssten. Die Erfahrung hat aber nach
der Zeit gelehrt, dass man zu übereilt von diesen
wenigen Beobachtungen geschlossen hat, und ich

werde in der Folge noch gewissere Beweise anführen, dass die Pilze wahre Gewächse sind.

Der Herr von MÜNCHHAUSEN hat zwar sehr richtig die Samen der Pilze beobachtet, aber durch ein langes Einweichen derselben in Wasser, beförderte er einigermassen ihre Zerstörung und erzeugte dadurch Infusionsthierchen, die er ebenfalls durch einen Aufguss von Blättern oder Blumen anderer Pflanzen würde erhalten haben. Die Samen legten sich endlich in kleinen Haufen, und trieben Wurzelfasern, dadurch wurde er verleitet zu glauben, diese Thierchen hätten ein Gespinnst angefertigt, und machte gleich darauf den zu schnellen Schluss, dass aus diesen Haufen Pilze entstünden, die er gewiss nicht im Glase Wasser würde erhalten haben. Er glaubte ferner in dem Bau der Fasern der Pilze, besonders des zubereiteten Zunders Röhrchen zu finden, die den Polypen zum Aufenthalt bestimmt wären. Der Zunder gehört, wie bekannt zu der Gattung der Löcherpilze *Boletus*, die das charakteristische Kennzeichen an sich haben, dass ihre Unterfläche mit Löchern bedeckt ist, die bey genauer Untersuchung kleine Röhren ausmachen, worinn der Same enthalten ist. Gesetzt aber auch wir wollten annehmen, dass die Pilze durch Würmer erbaut würden, und dass jene Röhren allen gemein wären, und zum Aufenthalt derselben dienten; so widerspricht dieses schon ihre gewöhnliche Entstehungsart, und dann würde diese Art des Aufbauens, wenn wir auch nicht auf ihre Entstehungsart achteten, von denen der Zoophyten ganz verschieden seyn. Alle Thiergewächse sind von harter zerbrechlicher Substanz, ihr erster Anfang hat, die Aeste, welche in der Folge entstehen, abgerechnet, schon die ganze ihnen natürliche Form. Die Polypen welche diese Körper bewohnen, sind von der harten Substanz so unzertrennlich, wie die Schnecke oder Muschel von ihrem Gehäuse. Der Polyp an der äussersten

Spitze,

Spitze, legt Eyer, aus diesen entsteht eine harte Schaale, worinn wieder ein ähnlicher Polyp enthalten ist. Der untere Theil eines Zoophyten ist tod und nur in der äusserten Spitze sind lebende Geschöpfe. Man kann also solches Thiergebäude was schon zu einer beträchtlichen Grösse angewachsen ist, wie eine Stammtafel betrachten, die alle selbst die entferntesten Ahnen dieser Polypen-Familie aufzeichnet. Ganz anders ist es mit den Pilzen, bey jedem sind verschiedene Theile die eine längere oder kürzere Dauer haben, und von denen jeder seine Bestimmung hat. Es sind Häute vorhanden, als z. B. die Wulst, der Ring und die Samenhaut, welche bey der völligen Entwicklung verschwinden. Wie wäre es möglich, dass thierische Gebäude solche Metamorphosen erleiden könnten. Wären die Pilze thierische Gebäude, so müssten sie durchgehends von gleicher Zusammensetzung und Gestalt seyn. Es bedarf wohl nicht erst einer weitläuftigern Erklärung, um auch noch zu beweisen, dass G. Wilk auch zu übereilte Folgerungen aus seinen Erfahrungen gezogen hat, und man wird aus dem wenigen sehen, dass die Pilze wenigstens keine Zoophyten seyn können.

Die zweyte Meynung der Naturforscher war, dass die Pilze weder Pflanzen noch Thiere sind, dass sie lediglich aus dem verfaulten Schleim der Vegetabilien krystallisirt würden, und dass darum ihre Zahl so gross und ihre Gestalt so unbestimmt sey, weil jede modernde Pflanze einen verschiedenen Pilz aus ihrem Schleim erzeugen können. Die Pfeiler worauf sich diese Hypothese gründet, sind ihre schnelle Entstehung, die Jahreszeit worinn sie zum Vorschein kommen, und endlich ein gewisser Stein der im neapolitanischen gefunden wird, und Blätterpilze erzeugt. Jene Zeiten sind längst verschwunden, wo man durch *generatio aequivoca*, durch

ein zufälliges Zuſammentreffen der Stoffe, Thier und Pflanzen entſtehen lieſs, und ſelbſt der gemeine Mann zweifelt ſchon, daſs aus Sägeſpähne und Urin noch Flöhe entſtehen können, oder daſs der Raupenkoth in Kohlſamen ſich verwandelt. Eben ſo abentheuerlich iſt jene Meynung der Cryſtalliſation des vegetabiliſchen Schleims. Die gemeinſte Erfahrung ſtreitet ſchon dagegen. Jede Cryſtalliſation iſt vom Anfang bis zur Vollendung gleich geſtaltet, die Flüſſigkeit worinn Salz aufgelöſet iſt, wird ſchon unterm Microſcop kleine Cryſtalle zeigen; ferner iſt jeder Cryſtall er mag auf naſſem oder trockenen Wege entſtehen, anfangs mit Flüſſigkeit umgeben. Die Pilze entwickeln ſich aber, ſie haben einen wahren Wachsthum, das heiſst, ſie bilden ſich durch eine lebende Kraft von innen nach auſsen. Ein Cryſtall entſtehet nur durch eine Anhäufung von Auſsen, alſo durch bloſse Aggregation. Es ſollen zwar die Pilz-Cryſtalle, wie Herr Medikus *) will, ſich von den andern Cryſtallen unterſcheiden, und er verſteht darunter, nach ſeiner Verſicherung eine ſolche Cryſtalliſation, wie man ſie bey thieriſchen Knochen annimmt. Wenn aber von thieriſchen Knochen die Rede iſt, und dieſe mit Cryſtallen verglichen werden, ſo behauptet man nicht gerade zu, daſs ſie wie Cryſtalle entſtehen, auch keine Cryſtalle ſind, ſondern man findet nur eine Aehnlichkeit mit denſelben in der Lage der Knochenfaſern. Dieſe Ausflucht entſcheidet alſo nichts, vielmehr wird die Sache noch verworrener. Denn nach der Meynung des Herrn Medikus ſollen ſie nicht zum Thier- auch nicht zum Pflanzenreich gehören, eben ſo wenig aber auch Mineralien

*) Ich habe ſchon über dieſe Materie einen Streit mit dem Herrn Medikus gehabt, dem Publiko iſt dieſer Mann ſchon hinlänglich aus der Jenaiſchen Litteratur Zeitung bekannt, und ich werde mir nicht mehr die Mühe nehmen, ſeine Kraftſprache zu beantworten.

ralien seyn. Ich möchte wohl wissen, was sie denn nun eigentlich wären! Ihr Wachsthum, die Entwickelung der mannigfaltigen Theile, es mag dies auch so schnell geschehn, beweisst wohl offenbar, dass sie Gewächse und keine Cristalle sind.

Merkwürdig ist aber allerdings der Stein, welcher im neapolitanischen gefunden wird, und den man in Frankreich, Italien und Deutschland in den Küchen zur Erzeugung, des *Champignons* braucht, Man darf diesen Stein nur mit lauer Brühe, oder mit Spühlwasser, worinn die Teller abgewaschen sind, begiessen; so erzeugen sich nach und nach dergleichen Pilze. Keyssler hat schon zu seiner Zeit über diese Natur-Merkwürdigkeit sehr richtig geurtheilt, und ich will hier seine Meynung, als die eines unpartheiischen Zeugen, aus dessen Fortsetzung neuester Reisen p. 210. wörtlich anführen. „Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten des Kö„nigreichs Neapolis ist auch der *Lapis phrygius* „oder die *Pietra fungifera* wie sie insgemein ge„nannt wird, zu zählen. Es wachsen aus derselben, „wenn sie an einem schattichten und feuchten Orte „gelegt wird, zween, drey, und nach Beschaffen„heit der Grösse des Steines mehrere *Fungi* oder „Pfiffer in wenigen Tagen hervor, welche zum „Essen gebraucht werden können. Es ist aber „ein Irrthum, wenn man glaubt dieses Gewächs „komme aus puren Stein hervor, indem ge„dachter Stein eigentlich nichts anders ist, als „eine in einander gewachsene und verhärtete Samm„lung von Erde, verfaulten Buchen- Holz- und Fä„serigen verschiedener Pflanzen, worunter der sub„tile Samen der *Champignons* verborgen liegt. Es „ist dieser Same an und vor sich selbst so klein, „dass man denselben nicht anders als durch Hülfe „der *Microscopiorum* vom Staube unterscheiden kann. „Dass aber auch bey dieser Hervorbringung der

„Na-

„Natur die Pfiffer aus dem Samen ihrer Art ent-„stehen, erhellet daraus, daſs wenn man auf dieſer „*Pietra fongara* oder *fongaia* nicht bisweilen einen „Pfiffer, von welchen der Same bey ſeiner erhalte-„nen Reife abfallen kann, ſtehen läſst, endlich die „Kraft des Steines verſchwindet, und keine Frucht „mehr hervorkommt. Sie wachſen insbeſondere „bald hervor, wenn warm Waſſer auf den Stein „gegoſſen wird. Denn dieſes dringt in die enge-„ſten Zuſammenfügungen, erweitert die *Poros* des „Steines, bringt die darinn eingeſchloſſene Säfte in „die Gährung oder Bewegung und erwärmt den „Samen, alſo daſs er bald anfängt zu keimen. Zur „Frühlings-Zeit treiben dieſe Steine ihre Frucht, „auch in ihrer natürlichen Lage aus der Erde her-„vor, will man aber zu allen Zeiten des Jahres „Nutzen davon haben, ſo darf man ſie nur in „Töpfe legen, und mit etwas Erde, welche ihnen „die benöthigte Feuchtigkeit mittheilt, bedecken.“

Aus dieſem allen ergiebt ſich ganz deutlich, daſs der gewöhnliche *Champignon* aus Samen entſteht, und Keyssler iſt nicht der einzige, der durch Erfahrung bewieſen hat, daſs des Steines Kraft durch das Abpflücken aller Pilze gänzlich verlohren geht. Die Erzeugung des gewöhnlichen *Champignons* hat allerdings manche Sonderbarkeit, die ſich nicht ſo leicht und beym erſten Blick erklären laeſst. Es iſt bekannt, daſs in Miſtbeeten, beſonders wenn der Miſt dazu von Hengſten, oder Eſeln genommen wird, ſie ſehr leicht ohne weitere Sorgfalt, und ohne daſs dergleichen vorher da geweſen ſind, entſtehen. Es würde aber übereilt geſchloſſen ſeyn, wenn man hier eine *generatio aequivoca* oder eine Cryſtalliſation annehmen wollte. Mir ſind ſelbſt zwey Gärtner, die nahe beyſammen wohnen, bekannt, die ihren Miſt aus verſchiedenen Ställen erhalten, und von denen der eine beſtändig *Champignons* bekommt, der andere

andere aber niemals welche erzeugt hat, auſser einmal, wo ihm ſein Nachbar etwas von ſeinem Miſt mittheilte. Die Sache läſst ſich meiner Meynung nach auf folgende Art erklären. Der Same der Pilze iſt ſehr fein, und daher, wie man dieſes bey den Arten der *Octoſpora* ſieht, wo er, wie ein feiner Dunſt ausſtrömt, in der Atmoſphäre vertheilt. Er kommt nur in dem ihm angemeſſenen Boden zum Keimen. Der gewöhnliche *Champignon* verlangt eine gewiſſe Temperatur des Bodens, die ihm der Miſt mittheilt, und daher wird er leicht, wo dergleichen ſich findet, hervorwachſen. Warum aber der eine Gärtner nur *Champignons* bekömmt, war mir anfangs unerklärbar; bey genauerer Unterſuchung fand ich aber, daſs der Miſt desjenigen der keine bekam, ſchon vorher weit mehr verdünnt war, und nie den hohen Grad der Wärme erhielt, den jener hatte. Es weiſs auch jeder Gärtner, daſs man den Miſt, ſobald man *Champignon* haben will, nicht ſo gleich an den beſtimmten Ort bringen muſs, ſondern erſt etwas im Freyen liegen läſst. Hier können die in der Luft ſchwebenden Samen leicht darauf fallen und alsdann empor wachſen. Man muſs freylich hier annehmen, daſs beſtändig *Champignons* Samen in dem Dunſtkreiſe umherſchwebe, ich ſehe aber den Grund nicht ein, warum dieſer Satz nicht anzunehmen iſt, da es doch bekannt iſt, daſs beſtändig der Same des Schimmels in der Luft ſchwebt, und man darf nur an feuchten Orten, Obſt oder ähnliche Sachen hinſetzen, um verſchiedene Arten dieſer Gewächſe entſtehen zu ſehen. Daſs die Pilze aus Samen erzeugt werden, kann man daraus ſehen, daſs man ſie verpflanzen kann, und ich habe an einem andern Ort davon Beyſpiele genug angeführt. Der ehrwürdige Micheli, hat in ſeinem ſchätzbaren Werke *Nova plantarum genera* p. 133 — 139. die unleugbarſten Be-

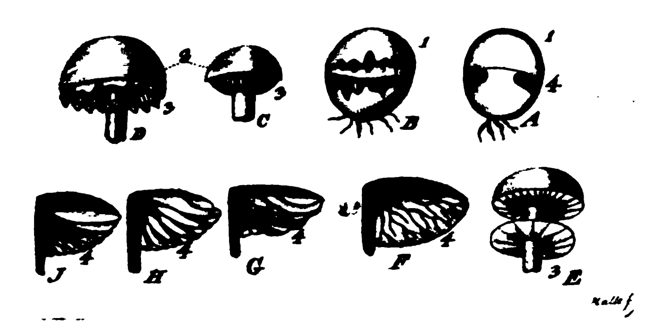
Beweise von der Erzeugung dieser Gewächse durch Samen angeführt; indem er selbst verschiedene Pilze, ja sogar Schimmel aussäete, und allezeit dieselbe Art wieder erhielt. Die Wahrheitsliebe dieses Botanisten ist zu bekannt, als daß man das was er gesehn und erfahren hat, noch bezweifeln kann, da noch dazu jedem der Weg offen steht, dieselben Erfahrungen zu machen, oder durch andere zu widerlegen.

Einige Naturforscher, wozu besonders der berühmte Doctor Gaertner gehört, sind der Meynung, daß die Pilze sich durch keinen Samen, wohl aber durch Knospen fortpflanzen, und es scheint, als wenn der Regierungs-Rath Medikus, da seine vorige Hypothese nicht Stich halten will, diese anzunehmen entschlossen ist. Die Pilze sind Gewächse, welche, in einer Nacht ja bisweilen in wenigen Stunden entstehn, und der Bau ihrer Theile ist von den übrigen Gewächsen ganz verschieden, daß man hier allerdings keine solche Blumen, wie im übrigen Pflanzenreiche erwarten kann. Der berühmte Professor Hedwig hat aber, auch bey diesen, männliche und weibliche Zeugungsorgane entdeckt, und bey einigen den Capselbau, worinn der Same enthalten ist, so sonderbar gebaut gefunden, daß hier wohl kein Zweifel übrig bleibt. Und endlich sehe ich auch nicht ein, warum man die Entstehung dieser Gewächse durch Knospen annehmen will, da der gewönliche Weg der Natur doch die Erzeugung durch Samen ist, und wenn die Analogie auch zuweilen Trugschlüsse veranlaßt hat, so kann man ihr hier ganz sicher folgen.

Berlin den 14. März 1795.

C. L. Willdenow.

Ein-




# Einleitung.

Es fällt vielleicht dies Werk Lesern in die Hände, die nicht Botanisten sind, die aber ein Verlangen haben, sich selbst Kenntnisse zu verschaffen, um bey einiger Musse auf einem angenehmen Spaziergang sich in ländlicher Einsamkeit zu zerstreuen; oder vielleicht kommt es in die Hände solcher Leser, deren Lage auf dem Lande, oder Art des Umgangs Ihnen keine Gelegenheit zum Unterricht in diesem Fache gestattet, oder in solche, denen es an Gelegenheit fehlte, ein Talent zu erwecken, was für ein so geistreiches und angenehmes Vergnügen, Ihnen die Natur gab, und das für die Gesundheit ihres Körpers und Erholung der Seele gleich zuträglich ist. Um diesen allen in ihrem Vorhaben behülflich zu seyn, will ich hier nach meinen geringen Kräf-

ten die Gattungskennzeichen der abzuhandelnden Gewächſe auseinanderſetzen, damit man beym Anblik eines Pilzes ſogleich die Gattung oder Familie, wohin er gehört, beſtimmen kann.

Die Gattungs-Charaktere ſind auf dem Titelkupfer vorgeſtellt; die Figuren ſelbſt ſind zwar einfach und mittelmäſsig, aber doch natürlich, und laſſen ſich durch eine kurze Erklärung leicht deutlich machen.

## Erklärung des Titelkupfers.

*Erſte Gattung.* A. Agaricus *(Blätterpilz, Blätterſchwamm.)*

Ein Pilz mit wagerecht wachſendem Hut, der auf der Unterſeite Blätter hat. Es giebt zwey Abtheilungen dieſer Gattung, die erſte hat einen Stamm oder Strunk, die zweyte iſt ohne Strunk *(paraſiticus ſ. acaulis)* und hängt mit einer Seite des Huts an andern Pflanzen. Die Figur A. ſtellt den *Agaricus integer* vor.

*Zweyte Gattung.* B. Boletus *(Löcherpilz oder Löcherſchwamm.)*

Ein Pilz der wagerecht wächſt, und auf der Unterſeite Löcher oder Gruben hat. Dieſe Gattung hat zwey Abtheilungen, die erſte iſt ohne Strunk; die zweyte iſt mit einem aufrechten in der Mitte befeſtigten Strunk verſehen. Die Figur B. ſtellt den *Boletus luteus* vor.

*Dritte*

*Dritte Gattung.* C. HYDNUM *(Stachelpilz oder Schwamm.)*

Ein Pilz mit wagerechtem Hut, der unten pfriemförmige weiche Stacheln und einen Stiel hat. Figur C. ſtellt ***Hydnum repandum*** und ***auriſcalpium*** vor.

*Vierte Gattung.* D. PHALLUS *(Spitzmorchel.)*

Ein Pilz der aus einem Strunk und Hut zuſammengeſezt iſt, deſſen Hut oval, an der innern Seite glatt, an der äuſsern zelligt oder gefalten iſt. Figur D. ſtellt den ***Phallus eſculentus*** oder die gemeine Spitzmorchel vor.

*Fünfte Gattung.* E. CLATHRUS *(Gitterpilz oder Schwamm.)*

Ein runder oder länglicher, innerhalb hohler nezförmiger, gegitterter oder gefenſterter Pilz, deſſen Gitterwerk auf allen Seiten zuſammenhängt, und öfters ein glattes Behältniſs zurük läſst, was geſtielt iſt. Bey E. iſt ***Clathrus nudus*** und ***fulvus*** abgebildet.

*Sechste Gattung.* F. HELVELLA *(Morchel.)*

Ein Pilz mit einem auf beyden Seiten glatten Hute. Es giebt zwey Abtheilungen dieſer Gattung, nemlich mit und ohne Strunk oder Stiel. Bey F. iſt abgebildet: ***Helvella mitra*** und ***inflata***, eine ſonderbare fünf Zoll lange neue Art.

*Siebente Gattung.* G. PEZIZA *(Becherpilz.)*

Ein gloken- oder becherförmiger Pilz, der gewöhnlich glatt und durchaus von gleicher Subſtanz iſt. Die bey G. abgebildeten Figuren ſind *Peziza lentifera* und eine ſchöne neue brittiſche Art *Peziza undulata*.

*Achte Gattung.* H. CLAVARIA *(Keulenpilz.)*

Ein einfacher oder äſtiger lothrecht wachſender Pilz, der eine gleichförmige glatte Oberfläche hat. Fig. H. ſtellt *Clavaria muſcoides* und *ophioglоſſoides* vor.

*Neunte Gattung.* I. LYCOPERDON *(Puffball, Boviſt.)*

Ein rundlicher Pilz, der mit einer gewöhnlich an der Spitze aufſpringenden Rinde bedekt iſt, und einen feinen Dunſt oder Staub, in Geſtalt des Rauchs, von ſich läſst. Es ſind drey Abtheilungen dieſer Gattung; die erſte hat keine Wurzel und findet ſich unter der Erde; die zweyte hat eine Wurzel und iſt paraſitiſch; die dritte hat eine Wurzel und wächſt auf der Erde. I. ſtellt den *Lycoperdon Boviſta* vor.

*Zehnte Gattung.* K. SPHAERIA *(Kugelpilz.)*

Ein Pilz, der zahlreiche kugelförmige oder längliche Blaſen unter einigen Theilen der Oberfläche regelmäſsig geſtellt hat, die einen Dunſt oder Staub von ſich laſſen. Es giebt zwey Abtheilungen der Kugelpilze: die erſte gleicht den Blätterpilzen, wächſt an der Erde, iſt von weicher faſriger Subſtanz, hat eine beſon-

besondere Wurzel, Wulst, Strunk und Hut; die zweyte Abtheilung ist parasitisch, sizend oder gestielt, und ist gewöhnlich durchaus hart, hornartig oder holzig. Die Figuren bey K. stellen die *Sphaeria tuberculosa* und *agariciformis* vor, eine neue vier bis fünf Zoll lange Art mit knolliger, wulstiger Wurzel, Strunk und Hut. Dieses sonderbare Gewächs ist an seinem Orte genauer beschrieben.

### *Elfte Gattung.* L. Mucor *(Multer, Schimmel.)*

Ein Pilz, der aus einer rundlichen Blase besteht, die auf einem Faden steht, und zahlreiche an einem haarförmigen Behältnisse befestigte Saamen enthält. Bey Figur L. ist *Mucor mucedo* abgebildet, wie er auf einem Birnenstiel, woran noch ein kleines Stük der faulen Frucht hängt, wächst.

Diese wenigen Charaktere muss man sich ins Gedächtniss einprägen, um beym Anblik eines Pilzes selbst mit Gewissheit die Gattung, wohin er gehört, zu bestimmen. Die erste Gattung *(Agaricus)* ist sehr zahlreich, und die Arten haben unter sich eine grosse Aehnlichkeit, daher man nothwendig genau die Gestalt, das Gewebe, Zahl und Lage der Theile nach öfterer Beobachtung untersuchen muss, ehe sich ein sicher unterscheidendes Merkmal, was dieser und keiner andern Art eigen ist, entdeken läst; weil man sonst mit Gewissheit die Art nicht bestimmen kann. Ich will gerade nicht behaupten, dass man ein besonderes Kennzeichen, das kein Pilz aufweisen kann, bey jeder Art gefunden hat, dies ist im strengsten Sinn

unmöglich; sondern die Unterscheidungsmerkmale machen, da sie von allen Theilen des Pilzes genommen werden, ein zusammenhängendes und verwickeltes Ganze aus. Findet sich ein Pilz, bey dem man zweifelt, ob er eine eigene Art oder Abart ist, so muss er sorgfältig mit demjenigen, von dem man glaubt, dass er abgestammt sey, verglichen werden; und zeigt sich nun die Zahl, Lage, Gestalt der Theile, die Substanz und das Gewebe übereinstimmend; so kann man das zweifelhafte Gewächs als eine Abart ansehn, wenn es gleich in der Zeit des Wachsthums, Standort, Grösse, Farbe u. s. w. verschieden ist.

Wenn aber im Gegentheil zwey Pilze in der Farbe, Zeit, Boden, Standort, Grösse, Geruch, Geschmak u. s. w. übereinstimmen, und in einem einzigen wesentlichen Kenntzeichen sich unterscheiden, so ist man darüber, ob sie Arten sind, noch nicht gewiss. Wir wollen zum Beyspiel einmal annehmen, der *Agaricus fimetarius* hätte einen aufrechten weissen Strunk, der auf einer knolligen Wurzel wächst, die mit keiner Wulst umgeben ist, so hätten wir den *Agaricus annulatus*. Denken wir uns ferner einen grossen weissen Hut, der an der Spize braun, und hier und da mit weichen braunen Schuppen bedekt ist; denken wir uns noch einen weissen Ring und in der Jugend blassfleischfarbene Blätter, die nachher ihre Farbe ändern, so haben wir den *Agaricus annulatus* und *fimetarius*. Es findet sich also, ohne eine genaue Untersuchung, kein sicheres Kenntzeichen für diese beyde Arten. Sie unterscheiden sich aber darin: dass der *Agaricus fimetarius* Blätter hat, die in einer einzigen Reihe gestellt sind, und sich alle vom Rande des Huts bis zur Spize des Strunks

Strunks erstreken; beym *Agaricus annulatus* stehn die Blätter in einer Reihe, sind aber von ungleicher Länge. Dieses einzige Kenntzeichen, verbunden mit den Eigenthümlichkeiten, der Gestalt, des Standorts, der Gröſse, Dauer, des Geruchs, Geschmaks, der Farbe und Art des Hinwelkens ist allein hinreichend, Arten zu bestimmen. Wer mit Anwendung des Studiums und besonders nach richtig, an wildwachsenden Gewächsen gemachten Beobachtungen, auf dergleichen Charaktere achtet, wird die Wissenschaft in den Unterscheidungsmerkmalen der Arten leicht und gewiſs machen.

Zur Erklärung dessen, was ich unter Eigenthümlichkeiten der Gestalt u. s. w. verstehe, mag obiges Beyspiel noch einmal dienen; der Hut des *Agaricus fimetarius* ist in der Jugend eyförmig, wenn er ausgewachsen ist kegelförmig, und im Vergehn zerschlizt und zerflieſsend; der des *Agaricus annulatus* ist in der Jugend kugelrund, wenn er vollkommen ausgewachsen ist glockenförmig, und im Vergehn trocken. Die Blätter des *Agaricus fimetarius* verwandeln sich von der rothen in die schwarze Farbe, und zerflieſsen endlich in eine schwarze dintenartige Flüſsigkeit; die vom *Agaricus annulatus* verändern ihre blaſsbraune Farbe, und verdorren Der *A. fimetarius* hat einen Ring, der so bald er seine Dienste gethan hat, verschwindet, beym *A. annulatus* bleibt er, nachdem er sich vom Hut getrennt hat, und sizt bis zulezt am Strunke.

Obige Beobachtungen mögen zur vorläufigen Kenntniſs der Theile des *Agaricus* hinreichen, es sey mir nun erlaubt eine kurze und deutliche Erklärung

der über der Einleitung sich befindenden Figuren zu geben.

## Erklärung der Kupferplatte.

A. Stellt einen jungen senkrecht gespaltenen *Agaricus muscarius* vor, woraus man die Lage der Wurzel, des Stamms und Huts sieht, wenn er noch von der Wulst umgeben ist. Der Ring ist zurükgebogen, damit man die Lage der Blätter bemerkt. Fig. 1. die Wulst. Fig. 4. die Blätter.

B. Derselbe Pilz etwas mehr ausgewachsen, damit man die Art, wie die Wulst Fig. 1. bey dem Wachsthum des Huts und des Strunks zerreißt, siehet.

C. Zeigt den Ring Fig. 3. vom Strunk bis zum Rand des Huts unverlezt ausgedehnt, indem er die Stellen des leztern verrichtet. Fig. 2. der Hut.

D. Zeigt deu in Stücken zerrissenen am Strunk und Rand des Huts hängenden Ring. Beyspiele davon geben: *Agaricus pompatus* (a) *villosus, castaneus etc.*

E. Stellt den Ring ohne zerrissen zu seyn und in seinem ganzen Umfang vom Hute getrennt vor, als bey *Agaricus muscarius* (b) *verrucosus etc.*

F. Zeigt die ästigen zertheilten und halbgetheilten Blätter Fig. 4. die ihrer Länge nach an der Basis sich verengen, als beym *Agaricus Chantarellus, infundibuliformis* (c) *etc.*

H. Zeigt die Blätter in zwey Reihen gestellt, als bey *Agaricus muscarius* (d) und *politus*. Diese Ordnung

(a) Tab. 5. 42. 10. (b) Tab. 27.
(c) Tab. 34. (d) Tab. 27. 30.

nung findet ſich nur bey wenigen engliſchen Blätterpilzen.

I. Zeigt die Blätter in einer Reihe, die ſich von der Spitze des Strunks bis zum Rand des Huts erſtrekken, als beym *Agaricus integer* (a), *luridus*, *fimetarius etc.*

Die Blätter geben uns einige Kenntzeichen, auf die man nothwendig bey Unterſuchung der Arten achten muſs. Bey einigen ſind ſie ſchmal (b) und enge, ſo daſs ſie die Unterfläche des Huts hohl machen; bey andern ſind ſie ſo eng, daſs die Unterfläche davon ganz plan oder flach (c) wird. Bey andern ſind ſie breit und tief, ſo daſs ſie hervorragend oder glockenartig (d) werden. Bey einigen ſind ſie dünne, zahlreich (e) und ſehr eng geſtellt; bey andern groſs und weitläuftig (f); bey einigen hängt die erſte Blattreihe durch eine breite Baſis an der Spitze des Strunks (g), und wird nach dem Rande zu ſchmäler; bey andern ſind die Blätter an der Baſis breit und eingeſchnitten, entweder hängen ſie durch feine Striche (h) mit dem Strunk zuſammen, oder ſie ſind davon getrennt. Bey einigen ſind ſie breit in der Mitte, und an beyden Enden ſchmal (i); bey andern ſchmal und ſpitzig an der Baſis, und werden immer breiter, je näher ſie dem Rande kommen, und ſind dabey ſtumpf eingeſchnitten (k). Dieſe Abweichung in der Bildung der Blätter iſt ſehr beſtändig, und ſollte daher nicht bey Beſchreibung der Arten vernachläſsiget werden.

In

(a) Tab. 1. 25. 44. (b) Tab. 3. 31. 40. (c) Tab. 6. 36.
(d) Tab. 23. 27. 38. (e) Tab. 25. 44. (f) Tab. 28. 43.
(g) Tab. 3. 42. (h) Tab. 6. (i) Tab. 7. 28. 33. (k) Tab. 38.

In der Gattung der Blätterpilze hat seit langer Zeit die gröſste Verwirrung geherrscht, woran hauptsächlich die kurzen und dunklen Beschreibungen, die man von ihnen gegeben hat, schuld sind; denn der unterscheidenden Theile sind so wenige, daſs man auf alle besondere Umstände mit der gröſsten Sorgfalt achten muſs.

Bey der Beschreibung eines Blätterpilzes muſs jeder Theil auf folgende Art genau beschrieben werden.

Bey der Wurzel sehe man, ob sie länglichrund, zwiebelartig, zusammengedrükt, oder von anderer Gestalt ist, man bemerke die Farbe und Festigkeit der Fasern, und was dazu gehört; ob die Wurzel einen oder mehrere Strunke hervorbringt, und wenn es mehrere sind, wie viel ihrer. Man sage an welchen Orten und zu welcher Jahreszeit sie wächst, merke an, ob sie eine Wulst hat, und wenn dergleichen gegenwärtig ist, ihre Gröſse, Gestalt, Gewebe, Farbe und Dauer, ob sie früher als andere Theile, und in welchem Alter des Pilzes, vergeht. Unter der Entstehung merke man die Dauer des Pilzes, ob er in dem Zeitraum weniger Stunden, in einem oder zwey Tage, oder in Wochen empor schieſst und verschwindet.

Vom Strunke sage man, ob er aufrecht oder schief steht, wenn er schief ist, ob er regelmäſsig gekrümmt, ob er in verschiedener Richtung hin und her gebogen, ob er hart und feste ist, ob man ihn zwischen den Fingern drücken kann, oder ob er freywillig dem geringsten Drucke nachgiebt; ob er dicht und durchgehends von derselben Substanz oder innerhalb hohl ist; ob er sich leicht in Faden theilen läſst, oder in einer schwam-

migen

migen Subſtanz zerbrökelt, und nicht in Faden theilbar iſt. Man ſehe ferner wie dick, wie hoch, von welcher Farbe er innerhalb und auſserhalb iſt.

Wenn ein Ring da iſt ſehe man in welchem Alter des Pilzes er zerbricht, von welcher Farbe und Subſtanz er iſt, und ob er gänzlich verſchwindet, oder einige Spuren zurückläſst.

Bey den Blättern, wovon ſchon vorher gehandelt iſt, ſage man, ob ſie in ein, zwey oder drey Reihen ſtehn, wo ſie breit oder ſchmal, häufig oder einzeln, dünn oder dik ſind; ob ſie durch dünne Striche mit dem Strunk zuſammenhängen, oder durch eine breite Baſis, oder ob ſie den Strunk nicht berühren. Man bemerke die Farbe vom Anfang bis zulezt, merke ferner an, ob ſie eine milchende Flüſſigkeit, wenn ſie verletzt oder zerbrochen werden, geben, und von welchem Geſchmack, Geruch und Farbe dieſe iſt.

Beym Hute ſehe man was für eine Geſtalt er vom Anfange bis zuletzt hat; wie groſs ſein Durchmeſſer in ſeiner gröſsten Vollkommenheit nach vollendetem Wachsthum iſt; ob er am Rande hin und her gebogen, wellenförmig oder rund um eingeſchrumpft, oder regelmäſsig und eben iſt. Man merke ferner an, ob er auf der Oberfläche glatt und eben oder runzlicht iſt, ob er Schuppen oder andere Ungleichheiten hat, und ob dieſe auf dem Hute entſtehn, oder von andern Subſtanzen herkommen, ob ſie vermittelſt eines klebrigen Weſens oder auf andere Art feſthangen, und wie die Farbe dieſer Ungleichheiten beſchaffen iſt. Wenn die Oberfläche glatt iſt, bemerke man, ob ſie klebrig oder trocken iſt, ob ſie ſich wie Tuch, Seide, Samt, Leder,

Perga-

Pergament oder andere Dinge anfühlen läſst. Man ſehe ob der Hut ſtarkes Fleiſch hat oder nicht, ob dieſe Subſtanz hart und brüchig iſt, und ob ſie im Vergehn ſich auflöſst oder verwelkt; auch müſſen die Veränderungen der Farbe auf der Oberfläche vom erſten Entſtehn, bis zum letzten Augenblik des Vergehns angemerkt werden.

Vormals glaubte man, daſs die Gewächſe, welche die Ordnung der Pilze nun ausmachen, durch die *generatio aequivoca*, das iſt, durch ein Spiel der Natur, durch Fäulniſs, oder durch Hülfe des Ungefährs entſtünden, aber nun iſt ihre Entſtehung durch Saamen aus der Mutterpflanze allgemein bekannt, wie dieſes Micheli beweiſet, in ſeinem Werke: *Nova plantarum genera. Florent.* 1729. *fol.* mit vielen ſchönen Kupfern. Dillenius in deſſen *Catalogus plantarum ſponte circa Giſſam naſcentium. Francof.* 1719. 8*vo.* Gleditsch in ſeinem *Methodus fungorum. Berol.* 1753. 8*vo.* Battara in ſeiner *Fungorum agri ariminenſis Hiſtoria. Rimini* 1755. 4*to;* aber vor allen andern der ſcharfſinnige Hedwig, in deſſen Werk *Hiſtoria generationis et fructificationis plantarum Cryptogamicarum. Petrop.* 1784. 4*to.* Er hat vermittelſt des Microſcops über den Streit des Daſeyns der Staubfäden und Griffel, oder der männlichen und weiblichen Begattungsorgane entſchieden, daſs ſie eben ſo vollkommen regelmäſsig und zur Hervorbringung des Saamens tüchtig ſind, als bey andern Gewächſen, wo man ſie deutlich ſehen kann. Dieſe Beobachtungen hat er mit ſelbſt entworfenen illuminirten Figuren erläutert. Man ſehe deſſen Werk, Platte 34. 35. 36. 37. von Figur 195. bis 214.

Ueber

Ueber die Beständigkeit des Standorts habe ich folgende Bemerkungen gemacht: der *Agaricus integer, villosus, purpureus, etc. Boletus luteus*, und *bovinus; Clathrus nudus* und *denudatus* habe ich in den verschiedenen ihnen eigenen Jahrszeiten beständig an ein und derselben Stelle wachsen sehn. Im Gegentheil wuchs der *Agaricus elephantinus* im October 1786. häufig zu Schroggs und andern Wäldern um Halifax; im Jahre 1787 habe ich aber nicht mehr denn ein bis zwey Stück finden können.

Im Jahre 1785 war die *Peziza cornucopioides* an einem Fleck des letzgenannten Waldes sehr häufig, aber nun wächst sie nicht mehr daselbst.

Im September 1777. wuchs die *Helvella mitra* in der Nachbarschaft in verschiedenen Wäldern, Hecken, unter Bäumen auf Triften, und Wiesen häufig. Nach der Zeit, in einem Zeitraum von 10 Jahren, ob ich gleich nicht nachgelassen habe, regelmäßig darnach zu suchen, habe ich nicht mehr denn drey oder vier Stück dieses seltenen Gewächses gefunden.

Diese Beobachtungen bringen mich auf andere gleicher Art, die ich über verschiedene Insekten gemacht habe. Zum Beyspiel war im Jahre 1780. *Papilio Cardui* um Halifax so häufig, daſs fast kein Stück Land ohne ihn gefunden wurde. Auf den Aeckern blühte *Scabiosa succisa* und *Trifolium pratense*, und es war ein leichtes 10 bis 15 Stück mit einem gewöhnlichen Netze in ein oder zwey Stunden zu fangen. Seit der Zeit aber und zehn Jahr vorher, war dies Insekt in allen Theilen von Yorkshire sehr selten gesehn worden. Aehnliche Bemerkungen, nur im geringern Grade

Grade habe ich bey den Insekten: *Papilio atalanta*, *Phalaena meticulosa* u. s. w. und bey einigen Vögeln, als *Lanius Collurio*, *Loxia recurvirosta*, *Turdus torquatus etc.* gemacht.

Einige Pilze sind perennirend und bleibend, als *Sphaeria tuberculosa*, andere, ob sie schon vergehn, und jährig verwelken, haben eine bleibende oder perennirende Wurzel, wie *Sphaeria Hypoxylon*. Den *Phallus inpudicus*, ein hier seltener Pilz, habe ich drey nach einander folgende Jahre auf derselben handbreiten Erde wachsen sehen, wo ich ihn im ersten und zweyten Jahre mit den Wurzelfasern gesammlet habe. Seine Zeit ist im October.

*(Die Fortsetzung im zweyten Theile.)*

---

Der zweyte Theil wird die übrigen Arten des *Agaricus* und die drey folgenden Gattungen *Boletus*, *Hydnum* und *Phallus* enthalten. Der dritte wird von den sieben übrigen Gattungen als *Clathrus*, *Helvella*, *Peziza*, *Clavaria*, *Lycoperdon*, *Sphaeria* und *Mucor* handeln. Verschiedene von diesen sind klein, und ich werde daher mehrere auf einer Platte abbilden.

---

Ge-

# Geschichte
der
# um Halifax wachsenden
# Blätterpilze.

---

I. AGARICUS integer; *stipitatus lamellis omnibus aequalibus. Sp. Pl. 1640. Agaricus stipitatus, pileo convexiusculo viscido purpureo, lamellis omnibus aequalibus albis. Hudf angl. 610. 4. Battar. fung. tab. 15. fig. E. Agaricus sanguineus. Bulliard tab. 11. fig. 10. an Agaricus bifidus Ejusdem?* *) *Schaeffer tab. 15. 16. 92. 93. 94.*

## Ganzer Blätterpilz.
**Tab. I.**

Die Wurzel ist etwas unregelmäſsig aufgeschwollen, und macht am Strunke ein stumpfes Ende; sie ist feste und von gleichförmiger bröklichter Substanz, und treibt einige kurze Fasern, die allein das ganze Gewächs aufrecht erhalten.

Der

*) *Agaricus bifidus Bulliard* ist vom *Agaricus integer* darin verschieden, daſs er von der Entstehung an grünlichbraun ist, daſs er einen hohlen Strunk und an der Spitze zweytheilige Blättchen hat. Anmerk. des Uebers.

Der runde aufrechte feſte Strunk hat eine bröklichte ſchwammigte Subſtanz, die Dicke eines Daums und die Höhe von zwey oder drey Zoll. Sowohl innerhalb als auſserhalb iſt er weiſs, ohne Samenhaut.

Die Blättchen unter dem Hute laufen vom Strunk bis an dem Rande ununterbrochen regelmäſsig in einer geraden Linie fort; demohngeachtet aber ſind doch zuweilen einige nur halb ſo weit ſich erſtreckende dazwiſchen. Sie ſind beſtändig von einer reinen weiſsen Farbe; in der Jugend zart, und werden von den nakten Schnecken begierig verzehrt.

Der glatte Hut iſt während der Jugend kugelförmig und mit einem Schleim bedekt. (Das Gummi, oder die klebrige Flüſſigkeit, die er von ſich giebt, gleicht dem Firniſs auf der Oberfläche einiger Blätterpilze.) Wenn er ſeine Vollkommenheit erreicht hat iſt er wagerecht, glatt, flach, zuweilen weiſs, öfter, beſonders am Rande karmoſin, fleiſchfarben oder purpurroth gefärbt, was ſich beym Vergehn deſſelben in ein ſchmutziges Blau oder Grün verwandelt. Der Durchmeſſer des Huts iſt zwey bis vier Zoll, er beſteht aus dickem ſchwammigten bröklichten weiſsen Fleiſche, was ſich zuletzt in eine dicke braune Gallerte auflöſet.

Er wächſt in allen Gehölzen um Halifax vom Auguſt bis November in groſser Menge.

---

2. AGA-

2. Agaricus latus; *ſtipitatus pileo convexo fuſco, lamellis trifidis latiſſimis carneo pallidis. Agaricus lividus. Bulliard tab. 382.*

## Breiter Blätterpilz.

**Tab. II.**

Die mittelmäſsig dicke Wurzel hat einige Aehnlichkeit mit einer Zwiebel, wenn man ſie zwiſchen den Fingern drükt, iſt ſie hart und feſte; innerhalb aber weiſs, trocken und bröklicht; Auf der Auſsenſeite iſt ſie mit unzählig hervorkommenden Faſern bedeckt, und wenn man ſie einſammelt, iſt ſie unten mit Schimmel bedeckt, worauf ſie gewachſen iſt. Sie bringt nur einen einzigen Pilz hervor und hat keine Wulſt *(Volva)*.

Der Strunk iſt rund, aufrecht, feſt, innerhalb dicht, und leicht in feine glänzend ſeidenartige Fäden zertheilbar; er hat die Dicke eines Mittelfingers, und iſt vier Zoll hoch. Auſserhalb iſt er ſchmutzig weiſs, innerhalb glänzend weiſs, und hat keine Samenhaut.

Die Blättchen ſtehn zu dreyen, einem breiten, etwas längern und einem ganz langen beyſammen, (wie der Durchſchnitt des Pilzes auf unſerer Platte zeigt). Sie ſind zahlreich, durchſichtig, biegſam, weiſs, und matt mit einer Art von dunkler Fleiſchfarbe überzogen.

Der Hut hat vier bis ſieben Zoll im Durchmeſſer, iſt glatt, trocken, wie gleichförmiges feines Tuch anzufühlen, und hat eine bräunliche Mauſefarbe. Das Fleiſch iſt ſchwammig, bröklicht und ſchön weiſs.

Vom *Agaricus integer* iſt er durch die dreyfachſtehenden Blättchen, vom *A. muſcarius* und *A. annu-*

*latus* dadurch, daſs er weder Wulſt noch Ring hat, hinlänglich unterſchieden.

Er wächſt auf alten Holzhaufen und faulen Sägeſpänen im September und October.

3. Agaricus lactifluus; *ſtipitatus, pileo carneo lacteſcente, lamellis rufis, ſtipite longo carneo. Sp. Pl. 1641. Hudſ. angl. 614. Fl. Scot. 1012. Schaef. fung. tab. 73. Bulliard Pl. 282. Agaricus lactifluus dulcis. Bulliard Pl. 224. fig. A. Schaef. tab. 5.*

## Milchender Blätterpilz.

**Tab. III.**

Die Wurzel iſt dick, hart, rund, braun, und auf ihrer ganzen Fläche mit kurzen bräunlichen Faſern beſetzt; ſie bringt nur einen Pilz hervor, und iſt mit keiner Wulſt umgeben.

Der Strunk iſt rund, hart und feſte, gemeiniglich ſchief oder gekrümmt, von der Dicke eines kleinen Fingers und drey Zoll hoch. Innerhalb iſt er weiſs, auſserhalb von einem blaſsen röthlich Braun. Er hat keine Samenhaut.

Die Blättchen ſtehn in drey Reihen, ſind ſchmal, gewölbt, zahlreich, zerbrechlich, und laufen wie ſchmale Striche am Strunk herab. Jung ſind ſie weiſs, nachher blaſsröthlich braun; wenn man ſie verwundet oder zerbricht, ſo kommen runde Tropfen einer weiſſen Milch hervor, die von milden Geſchmake ſind.

Der Hut iſt anfangs gewölbt, hernach wagerecht, und zuletzt trichterförmig, aber bey allen dieſen Verände-

änderungen iſt der Rand von Anfang bis zu Ende umgebogen. Auf der Oberfläche iſt er trocken, glatt und eben wie Tuch anzufühlen; dabey dunkel zimmtbraun und zwey bis vier Zoll im Durchmeſſer. Das Fleiſch iſt trocken und zerbrechlich.

Er wächſt vom Auguſt bis November häufig in den Wäldern um Halifax.

4. Agaricus denticulatus; *ſtipitatus, ſtipite purpureo livido, lamellis margine dentatis, ſtipite fiſtuloſo. Agaricus amethyſtinus. Bulliard Pl. 198. fig. F. C.*

## Gezähnter Blätterpilz.

**Tab. IV. Fig. I.**

Die Wurzel iſt hart, ſchief, braun, mit kurzen Faſern bedeckt, und ohne Wulſt.

Der Strunk hat die Dicke eines Gänſekiels, iſt hohl, innerhalb durchſichtig, biegſam, zähe und leicht in ſeidenartige Faden zertheilbar. Er iſt von ächter blaſsbrauner Farbe, zwey bis drey Zoll hoch, und hat keine Samenhaut.

Die Blättchen ſtehn zu dreyen beyſammen, ſind tief und hängen mit ihrer Baſis am Strunk feſt. Sie ſind von einander entfernt, dünne, durchſichtig, blaſsblau mit wäſsrigt roth vermiſcht, und längſt dem Rande mit deutlich ſichtbaren roſtfarbenen Zähnen beſetzt, (wie *Fig. A.* zeigt). Dieſe Zähne gleichen den männlichen Befruchtungstheilen, die der ſcharfſinnige Hedwig in ſeiner *Theoria pl. Crypt. p.* 16. 2. *tab.* 32. *fig.* 196. 197. vorgeſtellt hat.

Der Hut ist halb kugelförmig, zwey Zoll im Durchmesser, etwas abwärts gebogen, und am Rande gestreift, schoen blau, purpurfarbig, fast ohne Fleisch und von wässrigten Bestandtheilen. Im Alter löset er sich auf.

Wächst nicht häufig in den Wäldern bey Halifax. Der hier beschriebene wuchs den 10ten September 1787. zu Stump-Wood bey Northwram.

5. AGARICUS eburneus; *stipitatus, pileo plano, lamellis bifidis, stipite, lamellis et pileo albo. Agar. eburneus. Bulliard. Pl. 118.* *)

## Elfenbein Blätterpilz.

Tab. IV. Fig. 2.

Der ganze Pilz hat eine reine weisse Farbe, ist durchsichtig, und sieht aus als wäre er von Elfenbein gemacht.

Wächst im September zwischen Gras auf Wiesen. Die hier abgebildeten sind bey Stannary-Lame zwischen dem Grase unter Rüsterbäumen im September 1787. gesammelt.

*) *Agaricus eburneus Bulliard* und *Boltons* haben nichts als die weisse Farbe mit einander gemein, sind aber übrigens wie Tag und Nacht verschieden. Anm. d. Uebers.

6. AGA-

6. AGARICUS pompoſus; *ſtipitatus, pileo rotundo coccineo, lamellis olivaceis, ſtipite inaequali. Agar. hybridus. Buillard. pl. 398. Schaeff. tab. 49. Flor. Dan. tab. 890. Hedw. Th. Crypt. tab. 34. Buxbaum Cent. 4. tab. 34.*

## Prächtiger Blätterpilz.

Tab. V.

Die Wurzel iſt das harte ſpitze Ende des Strunks mit feinen Faſern von weiſsgrauer Farbe bedeckt, und hat keine Wulſt.

Der Strunk iſt drey oder vier Zoll hoch, oben dick, nach der Wurzel zu dünne, öfter unregelmäſsig gebogen, oben blaſsgelb, an der Wurzel braun, und läſst ſich leicht in gelbe ſeidenartige Faden theilen.

Die Samenhaut iſt bleichgelb, zerreiſst wie ein zartes Spinnengewebe, oder die feinſte glänzende Seide. Sie verſchwindet gänzlich ehe der Pilz hinwelkt.

Die Blättchen ſtehn in drey Reihen, ſind ſchmal, dünne, zahlreich und zart; wenn ſie jung ſind ſehn ſie bleichgelb aus, daſs ſich nachher ins olivenfarbige verwandelt. Sie hängen mit dem Strunke durch feine Streifen zuſammen.

Der Hut hat zwey oder drey Zoll im Durchmeſſer, iſt rund um den Rand abwärts gebogen. Dieſer iſt gelb, verliert ſich aber nach dem Mittelpunkt zu ins pomeranzenfarbige, der Mittelpunkt ſelbſt iſt tief pomeranzenfarbig oder ſcharlachroth. Das Fleiſch iſt dick, zerbrechlich und bleichgelb.

Wächſt im Sept. und Octob. häufig um Halifax.

7. Agaricus repandus; *ſtipitatus, pileo repando ſemipellucido, lamellis trifidis carneo-pallidis, ſtipite fiſtuloſo albo. Agar. dryophyllus. Bulliard pl. 434. fig. E. F.*

## Ausgebreiteter Blätterpilz.

**Tab. VI.**

Die Wurzel iſt an der Spitze länglich rund mit wenigen krummen harten Wurzelfaſern, die ein oder zwey Zoll lang ſind. Sie hat keine Wulſt.

Der Strunk iſt ſilberglänzend weiſs, unten dick, allmählig nach oben dünner, zuweilen etwas gedreht, und auf der Oberfläche ungleich. Er iſt fünf Zoll hoch, hohl, und läſst ſich leicht in dünne weiſsglänzende Fäden theilen; Er hat keine Samenhaut.

Die Blättchen ſtehn in drey Reihen, ſind tief, von einander entfernt, und endigen ſich in eine breite Baſis, die keinen Zuſammenhang mit dem Strunke hat. Sie ſind zart, weich, biegſam, und weiſs mit matter Fleiſchfarbe vermiſcht.

Der Hut iſt anfangs gewölbt, wenn er ſeine Vollkommenheit erreicht hat, wagerecht, am Rande ausgebogen; Er hat vier bis fünf Zoll im Durchmeſſer, iſt ſchmutzig weiſs, zart, wäſſerig und ohne Fleiſch.

Wächſt im Auguſt und September, in ſchattigen Wäldern bey Halifax.

---

8. Aga-

8. Agaricus criſtatus; *ſtipitatus, pileo lacero plumoſo, lamellis trifidis, ſtipite fiſtuloſo. Agar. ſylvaticus. Schaeff. tab. 242. Battarra tab. 7. fig. C.*

## Befiederter Blätterpilz.

**Tab. VII.**

Die Wurzel iſt rund, hart und braun, von weichen, rauhen, braunen Faſern umgeben, die in einem grauen Schimmel verwickelt ſind; ſie hat keine Wulſt.

Der Strunk iſt rund, hohl, glatt, zwey Zoll hoch, ſo dick wie eine Entenfeder, blaſsbräunlich, und läſst ſich leicht innerhalb in ſilberglänzende Faſern zertheilen.

Die Samenhaut iſt weiſs, zart, zerbrechlich, und vergeht wenn der Pilz noch jung iſt.

Die Blättchen ſtehn in drey Reihen, ſind weiſs, zart, am breiteſten an der Baſis, und hängen nicht am Strunk feſt.

Der Hut iſt anfangs kegelförmig, wird hernach wagerecht, am Rande zerſchlitzt, hat zwey Zoll im Durchmeſſer, und iſt von weicher ſilberartiger Subſtanz. Die Grundfarbe iſt fahl milchweiſs, mit kurzen röthlichbraunen Büſcheln dicht beſetzt, die keine Ueberbleibſel der Wulſt ſind, ſondern mit dem Hute ſelbſt entſtehn.

Wächſt ſparſam in Gärten. Dieſer wuchs den 15ten September 1787. zu Wartey im Garten des Esq. J. Cook.

---

9. Agaricus cornucopioides; *ſtipitatus, pileo lobato, lamellis trifidis decurrentibus, ſtipite tortuoſo. Agaricus mutabilis. Schaeff. tab. 9, degener. Ibid. 243. Battarra tab. 18. H. Tab. 20. B.*

## Gedrehter Blätterpilz.

Tab. VIII.

Die Wurzel iſt zähe, unregelmäſsig, ſtark gedreht, und von zahlreichen wolligen rothbraunen Faſern umgeben, ein bis zwey Zoll ſtark, und in verſchiedene flachgedrehte, gefurchte, ſchwarzbraune, zähe, elaſtiſche, lederartige Strunke zertheilt. Nach oben zu ſind die Strunke weitläufiger und mehr ſichtbar gedreht, mit Adern oder Nerven; dieſe Adern oder Nerven ſind Fortſetzungen von den herunterlaufenden Blättchen. Aus einer Wurzel wachſen vier bis fünf dunkelbraune Strunke zu einer Höhe von vier bis fünf Zoll.

Die Blättchen ſind weitläuftig, ſchmal, zähe, matt rothbraun, drey bis vier beyſammen, und laufen ſehr deutlich längſt dem Stamme bis nach der Wurzel zu.

Der drey Zoll breite Hut iſt auf einer beſondern nicht häſslichen Art eingeſchnitten. Der Einſchnitte ſind vier bis fünfe, die am Rande wellenförmig und kraus, dünne, ohne Fleiſch, zähe, elaſtiſch und dunkelzimmtbraun ſind.

Er wächſt nicht häufig in ſchattigen Wäldern um Halifax. Der hier abgebildete Pilz iſt den 3ten September 1787. in dem Wäldchen beym Mayerhofe Brakenbed bey Ovenden geſammelt.

10. Agaricus delicioſus; *ſtipitatus, pileo teſtaceo, ſucco luteſcente. Sp. Pl. 1641. Hudſ. angl. 613. Battar. fung. tab. 16. fig. H. Agaricus rubeſcens. Schaeffer tab. 73.*

## Oranger Blätterpilz.

**Tab. IX.**

Die Wurzel macht das runde Ende des Stammes aus, ſie iſt hart mit zahlreichen braunen rauhen Faſern, wenn man ſie aus der Erde nimmt hat ſie eine Menge Schimmel. Eine Wulſt läſst ſich bey ihr nicht wahrnehmen.

Der Strunk iſt hart, gekrümmt, zerbrechlich, von der Dicke einer Schwansfeder, und zwey Zoll hoch; innerhalb iſt er weiſs, brökligt, aber nicht in Faſern zertheilbar, wenn er alt wird hohl. Er hat keine Samenhaut.

Die Blättchen ſind dünn, ſchmal, in drey Reihen; die zweyte und dritte Reihe iſt nicht immer gleich lang. Zerbricht man dieſe Blättchen ſo flieſsen Tropfen eines gelben Milchſafts heraus, der gewöhnlich milde und krautartig ſchmeckt; nur wenn der Pilz jung iſt, hat er etwas ſcharfes.

Der Hut iſt um den Rand etwas wellenförmig, jung zurückgebogen, hernach wagerecht, und zuletzt in der Mitte nabelförmig, dieſes entſteht aber nicht vom Rande, ſondern von dem trichterförmigen Bau deſſelben. Beydes, der Hut und Strunk, ſind fein glän-

glänzend orange. Beym Vergehn wird er braun und löset sich ganz auf.

Er wächst im October bey Ramsden und mehreren andern Wäldern um Halifax.

Er unterscheidet sich vom *Agaricus lactifluus* durch die scharlach oder orange Farbe, durch die gelbe Milch, die kleinere Gestalt, und dass er nicht ganz trichterförmig ist. *)

*) Boltons *Agaricus deliciosus* scheint etwas von dem Linneischen, welches der Reizker ist, verschieden zu seyn; doch ist er nur bloss in der Farbe und Grösse unterschieden. Es giebt einige Pilze, die mit dem Reizker viele Verwandschaft haben, aber nicht geniessbar sind. Daher ist es nicht unwichtig diesen genauer kennen zu lernen. Die besten Kennzeichen des Reizkers sind: dass er eine gelbröthliche Milch beym Zerkratzen der Blättchen ausfliessen lässt, dass der Hut, der ungefähr noch einmal so gross, als der hier abgebildet ist, eine etwas mattere ins gelbliche spielende Farbe hat, und mit matten concentrischen Strichen durchzogen ist, und endlich, dass die Blättchen röthlichgelb sind. Anm. d. Uebers.

11. Aga-

11. AGARICUS castaneus; *stipitatus, pileo subconico castaneo, lamellis trifidis, stipite albo fistuloso, cortina alba. Agaricus cereolus. Schaeff. tab. 51.*

## Kastanienbrauner Blätterpilz.

**Tab. X.**

Die Wurzel ist klein, unregelmäßig, rundlich zwiebelartig, fest, und hat einige harte braune Fasern. Sie ist mit keiner Wulst umgeben, und bringt nur einen Pilz hervor.

Der Strunk ist cylindrisch, weiss, so dick als ein Gänsekiel, hohl, mit einer engen Höhlung, fest, elastisch, und leicht in feine silberglänzende Fasern theilbar. Er hat die Höhe von drey Zoll.

Die Samenhaut ist weiss, dünne, zart, zerreisst vom Mittelpunkt aus, und hängt eine kurze Zeit um den Rand des Huts, alsdann verschwindet sie, ohne einen Ring um den Stamm zu bilden.

Der Hut ist erstlich kegelförmig, darauf stumpf zugespitzt, dann wird er halbkugelförmig, und zulezt ganz flach. Die Oberfläche ist glatt und schön glänzend kastanienbraun.

Die Blättchen stehn in drey Reihen, sind sehr kurz, und wenn die Pflanze jung ist braun, nachher von gelbröthlicher Farbe und dünnen zarten Gewebe.

Es ist eine seltene Art, die ich nur an zwey oder drey Orten, besonders bey Ovenden in dem Wäldchen Bracken Bed Wood genannt, gesehn habe. Daselbst sind im October 1786. die hier abgebildeten und beschriebenen Pilze gesammelt.

---

12. Agaricus membranaceus; *stipitatus, pileo hemisphaerico membranaceo albido, lamellis trifidis remotis pallidis, stipite albido fistuloso. Agaricus farinulentus. Schaeff. tab. 205. Fl. Dan. tab. 1008.*

## Häutiger Blätterpilz.

Tab. XI.

Die Wurzel besteht aus zahlreichen rauhen Fasern, die das untere weiche schwammigte Ende des Strunks besetzen, und ist ohne Wulst.

Der Strunk ist weiss, hohl, dünne, und leicht in feine Fasern theilbar. Er ist von der Dicke eines Schwanenkiels, und zwey oder drey Zoll hoch, ohne Samenhaut.

Die Blättchen sind weiss, dünne, tief, entfernt von einander, weich, biegsam, und sehr zart; nachher färben sie sich schwach röthlichbraun, und verwandeln sich beym Hinwelken in tiefes schwarz.

Der halbkugelförmige weisse Hut besteht aus einer dünnen durchsichtigen Haut, die zuweilen um den Rand etwas wellenförmig und beständig mehr oder wenig heruntergebogen ist.

Er wächst in Wäldern an schattigen Orten auf faulen Wurzeln umgefallener Eichen an verschiedenen Stellen um Halifax.

Der vollkommene Pilz ist leicht, dünne, trocken, und hat von Ansehn und Gefühl mit feinem Goldschläger-Papier viel ähnliches. Es ist ein seltenes Gewächs.

---

13. AGARICUS caeruleus; *ſtipitatus, pileo hemiſphaerico rugoſo, lamellis trifidis albidis, ſtipite albo. Sterbeeck, Tab.* 2. *Fig.* G. *Tab.* 5. *Fig.* C.

## Blauer Blätterpilz.

**Tab. XII.**

Die Wurzel macht das unregelmäſsig zuſammengedrückte Ende, oder vielmehr den Urſprung des Strunks aus, ſie hat zahlreiche feine graue rauhe Faſern, und keine Wulſt.

Der Strunk iſt aufrecht, rund, hart und feſt, von der Dicke eines Schwanenkiels, und drey Zoll hoch; iſt ſchmutzigweiſs ohne Samenhaut.

Die Blättchen ſtehn in drey Reihen, ſind weiſs, dick, zerbrechlich, ſchmal, und hängen mit ihrer Baſis am Strunke feſt.

Der halbkugelförmige Hut iſt zwey oder drey Zoll im Durchmeſſer, grünblau und trocken. Er fühlt ſich wie wollnes Tuch an, iſt feſt und hart, aber doch ſehr zerbrechlich. Das Fleiſch iſt weiſs und dick.

Er iſt den 16ten Auguſt 1786 im Walde bey Wheatly geſammelt und wie in dieſem Jahre 1787 im Auguſt.

---

14. Agaricus irregularis; *ſtipitatus, pileo fuſco lobato undulato, lamellis trifidis profundis carneo pallidis, ſtipite fiſtuloſo griſeo. Agaricus caſtaneus Bulliard. Tab. 268.*

## Unregelmäſsiger Blätterpilz.

**Tab. XIII.**

Dieſes Pilzes Wurzel, ſo wie bey den meiſten, beſteht in dem harten abgeſtutzten Ende des Strunks, hat eine Menge grauer Faſern, von wolligen oder ſchimmelartigen Beſtandtheilen, und keine Wulſt.

Der Strunk iſt rund, glatt, hohl, fahlgrau, und leicht in dünne Faden zu theilen.

Die Samenhaut iſt grünlich weiſs, dünne, von lichtem oder ſchimmelartigen Gewebe; Sie zerbricht und verſchwindet gänzlich gleich nachher wenn der Pilz über der Erde erſcheint.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind tief, entfernt, zähe, biegſam und blaſsdunkel fleiſchfarben.

Der Hut iſt ſchmutzig rothbraun, mit einem Schleim überzogen, zwey Zoll breit, lappig, wellenförmig und unregelmäſsig runzlicht; wenn er jung iſt unregelmäſsig um den Rand abwärts gebogen, aber zu aller Zeit zugeſpitzt, oder in der Mitte erhoben.

Er wächſt im Auguſt und September auf trocknen unfruchtbaren Triften und Wieſengrund in groſser Menge um Halifax.

---

15. Aga-

15. Agaricus serratus; *stipitatus, pileo campanulato fusco viscido, lamellis trifidis albis, stipite fistuloso albo. Agar. xerampelinus. Schaeffer Tab. 214. 215. variet. monstrosa. A. giganteus, Tab. 84. fungus antiquus, Tab. 254. fungus junior.*

## Gesägter Blätterpilz.

Tab. XIV.

Die Wurzel ist das stumpfe harte Ende des Strunks, sie ist zerbrechlich, scheint ohne sichtbare Fasern am Boden fest zu sitzen; und hat keine Wulst.

Der Strunk ist rund, aufrecht, hart, fest, eines Daums dick, drey Zoll lang, und dunkel goldfarben; innerhalb ist er bleichgelb, zerbrechlich, aber nicht in Fasern theilbar, er hat keine Samenhaut.

Die Blättchen stehn in drey Reihen, sind sehr entfernt, stark, dick, zerbrechlich, und hängen mit dem Strunke durch schmale Striche zusammen; sie sind schön goldgelb, und durch sichtbare braune Sägezähne am Rande merkwürdig.

Der Hut ist kuglicht, drey Zoll breit, frisch purpurroth, weich, und fühlt sich wie feines wollnes Tuch an, da man doch nichts rauhes bemerkt. Das Fleisch ist dick, zerbrechlich und weiss. Der ganze Pilz lösst sich nach dem dritten Tage seiner Entwickelung in eine braune ekelhafte Gallerte auf.

Er ist selten und wächst in Wäldern. Der hier abgebildete fand sich in der Pflanzung zu Bramham bey Leeds; er wuchs den 28. August 1786 unter Bäumen linker Hand, wenn man in den Park den Fussteig von Keddow-Lane-Head hineintritt.

16. Agaricus concinnus; *stipitatus, pileo campanulato fusco viscido, lamellis trifidis albis, stipite fistuloso albo. Agaricus cervinus. Schaeffer, Tab. 10.*

## Zierlicher Blätterpilz.

Tab. XV.

Die Wurzel ist etwas aufgeschwollen, gemeiniglich zusammengedrückt, oder von unregelmäſsiger Gestalt, sie hat wenige Fasern und ist mit keiner Wulst umgeben.

Der Strunk ist so dick als ein Gänsekiel, weiſs, hohl, zart, zwey oder drey Zoll hoch und ohne Samenhaut.

Die Blättchen stehn in drey Reihen, sind zahlreich, tief, dünne, biegsam, dichte und schön beysammen gestellt; von Farbe weiſs wie der Strunk.

Der Hut ist dunkel mausebraun, jung glockenförmig und mit einer schlüpfrig klebrigten Flüſsigkeit überzogen; alt wird er trocken, und mehr ausgedehnt, bekommt aber nie eine wagerechte Figur. Das Fleisch ist dünne und weiſs, löset sich beym Vergehn in eine dicke braune Gallerte auf.

Wächst an vielen Orten in verschiedenen Wäldern um Halifax. Den hier abgebildeten habe ich den 23. September 1786. bey Birks oder Burks gesammlet.

---

17. Agaricus elaſticus; *ſtipitatus, pileo convexo ferrugineo, lamellis trifidis remotis rigidis, cortina elaſtica albida, ſtipite inaequali. Agar. incertus. Schaeffer, Tab. 62. Battarra, Tab. 11. fig. 3.*

## Elaſtiſcher Blätterpilz.

Tab. XVI.

Die Wurzel iſt hart, knolligt, mit zahlreichen braunen Faſern, die das Gewächs auf dem Boden feſthalten; ſie bringt mehrere Pilze hervor und hat keine Wulſt.

Der Strunk iſt in der Dicke ungleich, am dickſten an der Wurzel und allmählig aufwärts keilförmig; er iſt dicht, feſt, elaſtiſch, rothbraun oder ruſsfarben, innerhalb weiſs, und leicht in dünne Faden oder Faſern theilbar.

Die Samenhaut iſt mattweiſs, zähe, reiſst ſich vom Umfange des Huts loſs, und bleibt mehrere Tage an der Spitze des Strunks gleich einer groben kleinen Manſchette hängen. *)

Die Blättchen ſtehn in drey Reihen, ſind dick, zähe, entfernt, ſchmutzig weiſs, und hängen durch ſchmale Striche mit dem Stamm zuſammen.

Der Hut iſt rund, einen Zoll breit braunruſs- oder roſtfarben, von Anſehn und Gefühl wie grobes wollnes Tuch, und etwas rauh beym Berühren. Das Fleiſch iſt weiſs, ſchwammig, elaſtiſch und von nicht unangenehmen Geſchmack. Der ganze Pilz iſt zähe, lederartig, und im Vergehn wird er trocken und welk.

Findet ſich auf trockenen unfruchtbaren Boden unter Eichbäumen im October. Dieſer wuchs im October 1786 im Park zu Fixby unter Eichen.

*) Der Verfaſſer belegt mit dem Namen *curtain*, den ich Samenhaut überſetze, zwey in Rückſicht des Orts wo ſie befeſtigt ſind, verſchiedene Theile, nemlich: den Ring, und die Samenhaut; ſ. die Vorrede. Anmerk. des Ueberſetzers.

18. Agaricus umbilicatus; *ſtipitatus, pileo lamellis et ſtipite albido, tota planta coriacea. Agar. umbilicatus. Bull. 411. fig. 2. Schaeff. Tab. 39. 207. 256.*

## Nabelförmiger Blätterpilz.

**Tab. XVII.**

Die Wurzel iſt ein kleiner harter Knoll, von der Gröſse einer kleinen Erbſe, braun, und mit einer groſsen Menge kurzer, haarförmiger, grauer Faſern bedeckt; ſie hat keine Wulſt.

Der Strunk iſt rund, walzenförmig, ſo dick als eine Entenfeder, drey Zoll hoch, mattweiſs, feſt, dicht, zähe und elaſtiſch; aber ſpaltet ſich leicht von einem Ende zum andern in weiſse elaſtiſch ſchimmernde Faden. Er hat keine Samenhaut.

Die Blättchen ſtehn in drey Reihen, ſind viel breiter als bey andern, entfernt, weiſs, zähe und biegſam.

Der Hut iſt anfangs rund, nachher wird er wagerecht und in der Mitte eingedrückt, mit einer Höhlung, die einem Nabel ähnlich ſieht; er iſt ein oder zwey Zoll breit, weiſs, glatt, zähe und elaſtiſch. Der Pilz hat einen ſchnellen Wachsthum, denn er vergeht in einer Woche; beym Vergehn wird er gelblichbraun und zerflieſst gänzlich.

Wächſt vom Julius bis October in Schonungen, beſonders unter Tannen oder Lerchenbäumen. Er findet ſich häufig in den Pflanzungen um Fixby-Hall, die dem Esq. T. Thornhill gehören. Ebengenannte reiche und ausgedehnte Pflanzungen um dieſen ländlichen und ſchönen Sommeraufenthalt, haben mir verſchiedene beſondere und neue Arten von brittiſchen Pilzen verſchafft.

---

19. Aga-

19. Agaricus confertus; *ſtipitatus, pileo conico, albido, acuminato, lamellis fuſco-pallidis, ſtipite numeroſo albido. Ag. digitaliformis. Bulliard* 22. *)

## Traubichter Blätterpilz.

**Tab. XVIII.**

Die Wurzel iſt ein unregelmäſsiger zäher harter Klumpen mit kurzen zahlreichen grauen Faſern beſetzt, ſie hat keine Wulſt und bringt mehrere Pilze hervor.

Der weiſse trockene Strunk wird nach oben zu faſt unmerklich dünner, iſt von der Dicke einer Schwalbenfeder, zwey Zoll hoch, von trockenen hellglänzenden Beſtandtheilen, niemals hohl. Er hat eine weiſse flohrartige Samenhaut, die dann nur ſichtbar iſt, wenn der Hut eben aus der Erde kommt.

Die Blättchen ſtehn in einer Reihe, ſie erſtrecken ſich vom Rande des Huts ununterbrochen nach der Spitze des Strunks, ſind enge zuſammen geſtellt, dünn, zart und weiſs mit blaſſem mattbraun vermiſcht.

Der Hut iſt kegelförmig, ſtark, zugeſpitzt, er iſt glatt, weiſs, an der Spitze gelblichbraun, und von leichtern, wolligen Beſtandtheilen. Der breiteſte miſst einen Zoll; beym Vergehn wird er welk, und weichem Papier nicht unähnlich.

Er wächſt zwiſchen Borke in Badſtuben. Der hier abgebildete und beſchriebene wuchs im Ananas-Hauſe des Esq. J. Caygill zu Halifax im November 1785.

*) *Bulliards Agaricus digitaliformis* weicht sehr von dieſem ab: beſonders dadurch daſs er kleiner iſt, einen walzenförmigen rund geſpitzten Hut, und weiſse Blättchen hat, und endlich daſs er zwar häufig aber nie büſchelweiſe ſteht. Anmerk. des Ueberſetzers.

20. Agaricus laricinus; *stipitatus, pileo fulvo, angusto, convexo, lamellis angustis crassis, stipite ramoso crasso spongioso fusco. Battarra Tab. 11. B. C. F. Tab. 6. fig. D. Agaricus crassipes. Schaeffer tab. 87. 88.*

## Lerchenbaum Blätterpilz.

Tab. XIX.

Die Wurzel besteht aus einer unregelmäßsigen misgestalteten Masse, die sich für die Höhlungen, worin sie wächst, schickt, und Aehnlichkeit mit etwas Verschimmelten hat; oberhalb ist sie in verschiedene Strunke getheilt, die bey dem stärksten eines Daums dick sind. Die Strunke sind dicht an der Wurzel zusammen gedrückt, öfters wenn sie nahe beysammen wachsen mit einander verbunden, und würklich in Aeste zertheilt; sie sind matt graubraun, weich, schwammig, und lassen sich leicht zusammen drücken. Sie hat keine Wulst.

Die Samenhaut ist schmal, mattweifs, weich u. wolligt.

Die Blättchen stehn in zwey Reihen, sind ungleich lang, von geringer Anzahl, schmal, dick, zerbrechlich und weifs.

Der Hut ist fuchsfarben weich anzufühlen, öfters nicht dicker als der Strunk, beständig convex und von trockener, leichter, schwammigter Substanz. Er läfst sich leicht zwischen den Fingern zusammen drücken, und nimmt nach dem Drucke sogleich seine vorige Gestalt wieder an.

Wächst an der Borke abgestorbener Lerchenbäume; er scheint mit der Wurzel zwischen Holz und Rinde zu stecken, welche durch ihre Ritze ihm einen Weg bahnt. Den hier abgebildeten habe ich in der kleinen Pflanzung zu Lee-Bridge bey Halifax gesammelt; wo ich diesen Pilz jeden Herbst in verschiedenen auf einander folgenden Jahren gesehn habe.

---

21. Aga-

21. AGARICUS pullatus; *ſtipitatus, pileo campanulato plicato atro, ſtipite longo ventricoſo albido. Agar. cinereus. Bull. 88. Schaeffer Tab. 100. Mich. gen. p. 189. t. 80. fig. 5.*

## Schwärzlicher Blätterpilz.

Tab. XX.

Die Wurzel beſteht aus einigen grauen rauhen Faſern, die das Ende des Strunks umgeben, und in einem ſchmalen Raum rund um ſich auf der Oberfläche, worauf ſie wächſt, erſtrecken.

Der Strunk iſt ſieben bis acht Zoll hoch, ſilberweiſs, hohl, unten aufgeſchwollen, wie ein in Samen aufſchieſsender Zwiebelſtängel; er iſt zart und leicht in ſeidenartige weiſse Faden theilbar.

Der Hut und die Blättchen ſcheinen unzertrennlich, oder in eins vereinigt zu ſeyn; ſie ſind wie ein Fächer gefaltet. Er iſt von zarter, wäſsriger, durchſichtiger Subſtanz, von bleicher Farbe mit einem ſchwarzen Schleim oder feuchten Pulver bedeckt, das ſich beym Berühren auflöſet. Die Schwere des Huts und Schwäche des Strunks machen es ſehr ſchwer, ihn ohne Zerbrechen aufzuheben, wie dieſes eine Figur ausdrückt.

Er entſteht in einer Nacht und zerflieſst den folgenden Tag. Als ich den 22. Junius 1786. dieſen hier abbildete, zerfloſs er in eine ſchwarze klebrige Flüſſigkeit, die auf dem Tiſche, als ſie trocken war, wie Ruſs ausſahe.

Er wächſt auf Miſthaufen und fetten Wieſen. Der Hut iſt beym Hervorkommen mit einer grauen wolligen Haut bedeckt, die gleich verſchwindet.

22. Agaricus piperatus; *stipitatus, pileo planiusculo lactescente margine deflexo, lamellis ramosis pallidis Agaricus lactifluus acris. Bull. 200. Agaricus piperatus. Bull. 292. Schaeffer 83.*

## Pfeffer-Blätterpilz.

Tab. XXI.

Die Wurzel besteht aus einigen kurzen Fasern, die das untere stumpfe Ende des Strunks bedecken, und hat keine Wulst.

Der Strunk ist weiss, oben und unten dünne, in der Mitte aufgeschwollen, wo er einen Zoll und mehr im Durchmesser hat; die Oberfläche ist glatt, von fester, dichter harter, und sehr zerbrechlicher Substanz. Er hat keine Samenhaut.

Die Blättchen sind ausserordentlich zahlreich und unregelmässig die mittlern reichen gerade durch und hängen kaum mit dem Strunke zusammen; sie sind schmal zerbrechlich, gelblich weiss, haben aber keine bestimmte Ordnung: die kürzern sind mit den längern vereinigt oder laufen in Aeste aus, einige sind ganz, andere getheilt, oder halb in gabelförmiger Gestalt getheilt, wie der *Agaricus Cantharellus.*

Der Hut ist weiss, glatt, hart und zerbrechlich; anfangs ist er am Rande abwärts gebogen, darauf wird er wagerecht und zuletzt trichterförmig. Wenn der Hut die Blättchen oder der Strunk verlezt werden, so lassen sie eine Milch von sich, die einen brennenden Pfeffergeschmack hat, und mehrere Stunden auf der Zunge eine unangenehme Empfindung zurücklässt.

Wächst

Wächſt in den Wäldern um Halifax.

Dieſes iſt der wahre Pfefferpilz, den Doctor Liſter im Walde Morton, bey Pinne-Moor, Craven gefunden hat, ſiehe *Raji Synopſ. p.* 5. Es giebt einen andern Blätterpilz, der mit dieſem Aehnlichkeit zu haben ſcheint, wovon ich im Verlauf dieſes Werks reden werde.

Bolton hat hier die ächte Linneiſche Art vorgeſtellt, die ich in meiner *Flora Berolinenſi Agaricus giganteus* genannt habe. Der unterm Namen *A. piperatus* eben daſelbſt angeführte iſt dieſelbe Art. Dieſer Pilz kommt in verſchiedener Gröſse vor, einmal ſo groſs, als er hier vorgeſtellt iſt, und dann hat er im Mittelpunkt keine Erhabenheit die man Nabel nennt, zweytens ſo groſs, daſs der Hut über einen Fuſs im Durchmeſſer hat; dieſe Abart iſt zuweilen, aber nicht immer mit einem Nabel verſehen. Bulliard *A. lactifluus acris* iſt derſelbe, aber deſſen *A. piperatus* der hier vom Verfaſſer mit angeführt iſt, unterſcheidet ſich ſehr, und iſt als eine beſondere Art anzuſehn. In der Geſtalt und Gröſse kommt er mit dieſem überein, nur iſt er in folgenden Dingen verſchieden: 1) hat er einen hohlen dicken gelblich weiſsen Stamm, 2) einen trichterförmigen ſtrohfarbenen am Rande geſtreiften Hut, und 3) ſtehn die Blättchen in zwey oder drey Reihen. Anm. des Ueberſetzers.

---

23. Agaricus pſeudocinnamomeus; *pileo concavo flavo-fuſceſcente, lamellis pallidis ſtipite incraſſato. A. nitidus. Schaeff. Tab. 97. et fortaſſe 206. 252. 255. Battarra Tab. 17. Fig. A. Tab. 14. C. Buxb. Cent. 4. Tab. 1. Fig. 1.*

## Brauner Blätterpilz.

**Tab. XXII.**

Die Wurzel iſt hart, braun, zuſammengedrückt oder flach, zuweilen unregelmäſsig gedreht, mit braunen harten Faſern, die ſie feſt an der Erde befeſtigen, und iſt mit keiner Wulſt umgeben.

Der Strunk iſt glatt, an der Wurzel am dünnſten, nach oben zu allmählig dicker, wenn er jung iſt feſt, im Alter hohl. Er iſt zähe, leicht in geſchmeidige Faſern zu theilen, gelblich braun, drey oder vier Zoll hoch, und ohne Samenhaut.

Die Blättchen ſind in drey Reihen, tief, weich, biegſam, und blaſsgelblich-zimmtfarben, und verhältniſsmäſsig wenig an der Zahl.

Der Hut iſt anfangs convex und wellenförmig am Rande, dann wird er wagerecht, und mehr wellenförmig oder kraus, zuletzt hebt ſich der Rand aufwärts, macht den Hut trichterförmig, und bekommt eine Erhabenheit im Mittelpunkt. Er iſt glatt, zimmtfarben, und fühlt ſich wie dünnes Pergament an, der ganze Pilz iſt zähe, biegſam und dauert verſchiedene Tage.

Er wächſt häufig in den Wäldern um Halifax, ändert ſehr in ſeiner Gröſse nach Maſsgabe des Bodens und der Lage.

Bolton nennt dieſe Art *A. cinnamomeus*, hat aber in letzten Theil den ächten Linnäiſchen dieſes Namens beſchrieben und dieſen *A. pſeudocinnamomeus* genannt. Anm. des Ueberſ.

---

24. Aga-

24. Agaricus annulatus; *stipitatus, pileo campanulato subfusco squamato, lamellis albidis, stipite bulboso annulato Lightfoot Flora Scotica 1025. Agaricus procerus, Hudson Flora Angl. 612. 10. Agaricus columbrinus. Bulliard 78. Schaeffer tab.22.23.247. Flora danica tab. 772. Battarra tab. 6. fig. A. Sterbeck tab. 7. fig. A. Parkinson P. 1318. fig. 22.*

## Ring-Blätterpilz.

Tab. XXIII.

Die Wurzel ist zwiebelartig, weich und schwammig, sie hat die Gestalt eines Taubeneys, und ist mit zahlreichen Fasern besetzt; sie hat keine Wulst.

Der Strunk ist aufrecht, glatt, rund, allmählich nach oben zu dünner, weiss, hohl, in der Höhlung fein wolligt: von weicher elastischer Substanz, leicht in weiche silberartige Fasern theilbar, anfangs weiss, zuletzt bleich strohfarben, fünf bis sechs Zoll hoch.

Der Ring ist etwas zäh, weiss, vom Rande des Huts getrennt, läst sich auf- und abwärts schieben, und hängt wie eine Manschette am Strunke.

Die Blättchen stehen in zwey oder drey Reihen von ungleicher Länge, sind zahlreich, dünne, tief, zuerst schön weiss mit blassem rosenroth vermischt, wie beym gemeinen Champignon, dann werden sie weiss, und zuletzt blassbraun.

Der

Der Hut ist anfangs kugelförmig, nachher bekömmt er eine kegel- oder glockenförmige Gestalt; zuweilen zeigt sich im Mittelpunkte eine schnabelartige Hervorragung von der Grösse eines Handknopfs; wann er völlig ausgedehnt ist, so ist er der wagerechten Gestalt am nächsten. Er verwandelt sich vom weissen ins blassbraune, und ist mit braunen weichen Schuppen bedeckt, die nicht wie beym *Agaricus muscarius* Bruchstücke der Wulst sind, sondern aus der Substanz des Huts hervorwachsen.

Er wächst im October an dürren Stellen nicht häufig in den Wäldern um Halifax.

Die Schäfferschen und Bulliardschen Abbildungen stellen diesen Pilz sehr gut vor, es ist derselbe den ich *Agaricus procerus Prod. Fl. Berol. n.* 1101. genannt habe, und der jung unter dem Namen Buberitze gegessen wird. Anm. d. Uebers.

---

25. Agaricus extinctorius; *pileo campaniformi albido lacero, lamellis niveis ſtipite ſubbulboſo ſubulato nudo. Linn. Flor. Suec. 1196. Sp. Pl. 1643. Hudſon angl. 617. 29. Bulliard Pl. 437. fig. 1. Battarra Tab. 27. H.*

## Kappenförmiger Blätterpilz.

Tab. XXIV.

Die Wurzel iſt etwas aufgeſchwollen, hart, weiſs, und an den Seiten mit braunen Faſern verſehn; zuweilen entſtehn aus ihr mehrere, bisweilen aber auch ein Pilz, er iſt mit keiner Wulſt umgeben.

Der Strunk iſt cylindriſch, glatt, weiſs, hohl, mit einer engen Durchlöcherung, innerhalb iſt er weich, wolligt. Er iſt einen Zoll im Umfange, und fünfe hoch, ohne Samenhaut.

Die Blättchen ſtehn in einer Reihe, ſind ſehr zahlreich, dünne, tief, und zart; anfangs ſind ſie weiſs, nachher blaſsbraun, und löſen ſich beym Vergehn in einen ſchmuzigbraunen Saft auf. Ihre groſse Anzahl hebt den Hut in die Höhe, wie bey dem *Agaricus ſimetarius, plicatus, luridus etc.*

Der Hut iſt kegelförmig, rund zugeſpitzt, am Rande ausgebreitet und etwas wellenförmig, auf der Oberfläche ſo lange er jung iſt. glatt, nachher geſtreift, und zulezt wenn es ſich auflöſet zerſchlitzt. Anfangs iſt er weiſs, ausgenommen an der Spitze die etwas ins bräunliche ſpielt, aber wenn er älter wird, geht das Weiſse ins blaſsbraune über; einige ſind mit wenigen wolligen Schuppen oder Federchen, wie der *Agaricus ſimetarius* bedeckt.

Er wächſt ſelten um Halifax auf Sand an feuchten und ſchattigen Orten.

---

26. Agaricus luridus; *stipitatus, pileo conico griseo viscido, margine inaequali, lamellis integris profundis sordide caeruleis, stipite solido arcuato. Ag. margaritaceus. Schaeffer Tab. 216.*

## Schmutziger Blätterpilz.

Tab. XXV.

Die Wurzel ist hart, misgestaltet, schmutzig braun, mit einigen Fasern bedeckt, sie treibt einen oder mehrere Pilze, und hat keine Wulst.

Der Strunk ist hart, fest, gekrümmt, oder in verschiedener Richtung, eines kleinen Fingers dick, häslich blass schwärzlichbraun, vier Zoll hoch, und ohne Samenhaut.

Die Blättchen stehn in einer Reihe, erstrecken sich vom Rande nach dem Mittelpunkt, sind nicht fest gewachsen, und berühren nur so eben den Strunk; sie sind überaus zahlreich, sehr dicht zusammenstehend, tief, breit, und machen durch ihre grosse Anzahl den Hut schwer; ihre Farbe ist schmutzig graublau, und im Vergehn lösen sie sich in eine braune stinkende Flüssigkeit auf.

Der Hut ist unregelmäsig kegelförmig unten zwey und einen halben Zoll breit, von der Spitze bis zur Basis eben so hoch. Er ist von einer dunkelgrauen ins olivene spielenden Farbe, sehr glatt und mit einer dikken ekelhaften, schlüpfrigen, halbverdickten Flüssigkeit bedeckt. Der Rand ist unregelmäsig eingeschnitten. Die Einschnitte sind von ungleicher Länge und zuweilen durch tiefe Spalten getrennt.

Er wächst auf dem Galgenberg und andern Orten um Halifax. Er unterscheidet sich vom *Agaricus striatus*, wie wir hernach sehen werden.

Bey dieser Art finden sich häufig an der Wurzel eines vollkommen ausgewachsenen, einige ganz junge.

---

27. Aga-

27. Agaricus domeſticus; *ſtipitatus, pileo conico ſubfuſco, lacerato-ſquamoſo, lamellis integris griſeo-pallidis, ſtipite fiſtuloſo albido. Ag. fuſceſcens. Schaeff. Tab. 17. Sterbeeck Tab. 22. J. K. L. Battar. Tab. 26. fig. D. E. F.*

## Haus-Blätterpilz.
Tab. XXVI.

Die Wurzel beſteht aus einer groſsen Zahl grauer Faſern, die ſich in dem faulen Holze, worauf dieſer Pilz wächſt, befinden, einige Faſern verbreiten ſich in Geſtalt eines Schimmels auf der Oberfläche. Dieſes ſehr gemeine Gewächs wächſt büſchelweiſe aus einer Wurzel.

Der Strunk iſt ſeidenglänzend weiſs, hohl und von dünner leichter Subſtanz; von der Dicke eines Gänſekiels, drey bis vier Zoll hoch. Er läſst ſich leicht in glänzende Faſern zertheilen, und theilt ſich öfters, wenn der Hut abgefallen iſt, von ſelbſt.

Der Ring iſt äuſserſt zart, und verſchwindet ſo bald ſich der Hut vom Strunke löſet.

Die Blätter ſtehn zahlreich in einer Reihe, ſind breit und tief, anfangs blaſsgrün, zerflieſsen aber zuletzt in eine ſchwarze ſchmutzige Flüſſigkeit.

Der Hut iſt anfangs eyförmig, und iſt mit einer Haut bedeckt, die dieſer Art beſonders eigen iſt, und nicht die Wurzel umgiebt. Dieſe Haut iſt wollenartig, blaſs graubraun, und wenn der Hut in ſeiner Gröſse zunimmt, zerreiſst ſie in Stücken, und bleibt auf der Oberfläche. Der Hut verwandelt ſich von der eyförmigen Geſtalt, in die coniſche, der Rand wird wellenförmig, nachher wird der Hut glockenförmig, und zuletzt zerreiſst er und zerflieſst.

Er wächſt auf faulen Holz, in Kellern, kühlen Küchen, u. d. O. m.

---

28. Aga-

28. AGARICUS muscarius; *stipitatus, lamellis dimidiatis solitariis, stipite volvato, apice dilatato, basi ovato. Linn. Sp. pl.* 1640. 4. *Agaricus caulescens, pileo sanguineo, verrucis, lamellisque albis, stipite albo basi globoso. Flor. lapp.* 515. *Hudf. Angl.* 612. *Lightfoot Fl. Scot.* 1010. 3.

## Fliegen Blätterpilz.

Tab. XXVII.

Die Wurzel ist breit, zwiebelartig, von weicher schwammiger Substanz, und in der Jugend mit einer dicken Wulst umgeben: wenn der Strunk in die Höhe schiesst, zerreisst die Wulst, und der Hut kommt zum Vorschein. Beym zunehmenden Wachsthum vermindert sich die Grösse des Knolls und der Wurzel, und bey einem völlig ausgewachsenen Pilz sind diese öfters gänzlich verschwunden.

Der Strunk ist weiss, braun oder röthlich, weich, schwammig, in der Jugend fest, im Alter aber wird er hohl, von der Dicke eines Daumes, und 4 bis 5 Zoll hoch.

Der Ring trennt sich vom ganzen Rande des Huts ohne zu zerreissen, und bleibt gleich einer schönen weissen Manschette eine zeitlang am Strunk sitzen.

Die weissen Blätter stehn in zwey Reihen, die meisten von diesen reichen vom Strunk bis zum Rande des Huts, die zwischenstehenden nur halb so weit.

Der Hut ist bey Entwiklung aus der Wulst kugelförmig, glatt, glänzend, und mit klebrigem Schleime bedeckt; nach vollendeten Wachsthum wird er wagerecht, und matter auf der Oberfläche; er ist von verschiedener Farbe, gemeiniglich bald mehr, bald weniger roth. Bey trockener Jahrszeit oder in unschicklichem Erdreiche trennt sich die Wulst nicht vom Hute, sie bleibt aber gewöhnlich in zerrissenen Stücken, wie Warzen auf der Oberfläche desselben.

Er wächst in trocknen Wäldern um Halifax vom August bis zum October.

29. AGA-

29. Agaricus elephantinus; *stipitatus, pileo crasso hemisphaerico subluteo viscido, lamellis trifidis crassis fragilibus subalbidis, stipite albo crasso spongioso. Agaricus cinerascens. Bull. herb.* 428. *)

## Elephanten Blätterpilz.

Tab. XXVIII.

Die Wurzel besteht aus wenigen Fasern, die aus dem untern Theile, der keine Wulst hat, entstehn

Der Strunk ist aufrecht, fest, breit, und von schöner weisser Farbe; er ist sechs Zoll im Umfang stark, und vier Zoll hoch; seine Substanz ist weich, schwammig, und leicht zusammen zu drücken; seine Figur kommt der eyförmigen nahe, in der Mitte ist er am breitesten, nach oben und unten wird er dünner. Im Alter wird der Strunk mehr cylindrisch, hart, von Farbe schmutzig, und innerhalb hohl. Er hat keinen Ring.

Die Blättchen stehn in drey Reihen, sind tief, entfernt, ausserordentlich gross, eine Linie dick, zerbrechlich wie Wachs, von einer bleichen weisslichen Talgfarbe.

Der Hut ist bey seiner ersten Entstehung kugelförmig, und wickelt den ganzen Strunk, die Wurzelfasern ausgenommen, ein; denn der Rand desselben umfasst den untersten Theil des Strunks und verrichtet eben das, was die Wulst den andern Blätterpilzen thut; nachher bekommt der Hut eine hemisphärische Gestalt, ist mit einer klebrigen Flüssigkeit bedeckt und hat eine gelbliche Thonfarbe. Beym Vergehen wird er unregelmässig wagerecht, zerschlitzt, trocken, von schmuziger dunkler abwechselnder Farbe, und sieht wie verbrannt aus.

Er wächst in den trocknen Stellen der Wälder um Halifax im October, bey trocknem Wetter bekommt er in einigen Wochen das Ansehn wie er auf der 28. Kupfertafel in der obern Figur vorgestellt ist.

*) Der *Agaricus cinerascens Bull.* hat gar keine Aehnlichkeit mit diesem und ist also falsch vom Verfasser hier angeführt. Anm. d. Uebers.

30. Agaricus fascicularis; *stipitatus, pileo convexo luteo, lamellis virescentibus stipite flavo. Hudson angl.* 615. 20. *Fungus mediae magnitudinis pileolo superne rufo-flavicante, lamellis subtus sordide virentibus. Raj. Syn.* 10. 57. *A. amarus. Bull.* 30.

## Bündel - Blätterpilz.
Tab. XXIX.

Die Wurzel ist ein missgestalteter Körper von schwammigtem Wesen, breit nach Maßgabe der darauf wachsenden Pilze, sie hat wenige Fasern, ist von zäher Substanz hat keine Wulst, und bringt mehrere Pilze, drey bis funfzehn an der Zahl, hervor.

Der Strunk ist gekrümmt, wächst erst horizontal, und beugt sich dann allmählig aufwärts; ist von der Dicke einer Schwansfeder, hohl und drey Zoll hoch, dunkelgelb ins grüne spielend, und dünne mit zarten Fasern bedeckt.

Der Ring ist blaßgelb, dünne, zart wie das feinste Spinngewebe, nur bey den eben entstandenen Pilzen bemerkbar; er zerreisst, und verschwindet sogleich, wenn der Hut sich zu entfalten anfängt.

Die Blätter sind ausserordentlich dünne, zahlreich, schmal, weich, biegsam, grün, olivenfarbig, und hängen mit dem Strunk durch dünne Striche zusammen.

Der Hut hat ein bis zwey Zoll im Durchmesser, ist glatt, am Rande bleichgelb, auf der Spitze dicker und orange oder scharlachfarben. Die Spitze oder mittlere Erhabenheit ist nicht immer in der Mitte, sondern nach einer Seite gekehrt, welches dem Hut das Ansehn einer Muschelschale giebt. Beym Vergehen nimmt er gäntzlich eine schmuzigbraune Farbe an; und vergeht von seiner Entstehung an in fünf oder sechs Tagen.

Er wächst häufig am faulen Holze, Zimmerholz auf den Holzplätzen, oder nahe an der Wurzel der Bäume um Halifax im August und September.

31. Agaricus politus; *ſtipitatus, pileo convexo viridi, lamellis fuſcis bifidis, cortina glauco-griſea, ſtipite brevi.*

## Glänzend grüner Blätterpilz.

Tab. XXX.

Die Wurzel iſt hart, feſt, ſtumpf und mit zahlreichen grauen Faſern bedeckt, ohne Wulſt.

Der Strunk iſt rund, hart, dicht, ſteif, anderthalb Zoll hoch, ſchön braun oder roſtfarben, und verdünnt ſich nach oben zu.

Die Samenhaut iſt gräulich blaſsblaugrün auſserhalb und mit grauem Staube bedeckt; innerhalb hat ſie dieſelbe Farbe als die Blättchen, ſie zerreiſst in Stücken und bleibt eine kurze Zeit am Strunk und Rand des Huts, bis ſie gänzlich zerreiſst.

Die Blätter ſind in zwey Reihen, und hängen nicht am Strunke, ſie ſind tief, ſchön roſtfarbenbraun, zahlreich, und von dünner biegſamer Subſtanz.

Der Hut iſt anfangs eyförmig, dann wird er hemiſphäriſch, zulezt breitet er ſich in ſeinem Umfang aus, und zerreiſst. Er hat zwey oder drey Zoll im Durchmeſſer, und iſt ſchön glänzend bläulich grün, anfangs iſt er mit einem Leim oder flüſſigen Gummi bedeckt, der, wenn er trocken geworden iſt, dem ſchönſten Firniſs gleicht, und ihm einen ſchimmernden Glanz auf der Oberfläche giebt. Im Vergehn verbleicht die Farbe, und der Pilz löſst ſich in acht oder zehn Tagen auf.

Er wächſt unter Tannen in der Anpflanzung zu Fixby-Hall und anderwärts. Er findet ſich auf abgefallenen Tannennadeln, wie das *Hydnum auriſcalpium* auf faulen Fichtenzapfen. Ich habe ihn niemals in einem andern Boden wachſen ſehen.

---

32. Agaricus campanulatus; *stipitatus pileo campanulato striato pellucido, lamellis adscendentibus, stipite nudo. Linn. Sp. pl. 1643. Hudf. Angl. 618. 31. A. plicatus. Bull. herb. 80.* *)

## Glockenförmiger Blätterpilz.

Tab. XXXI.

Die Wurzel ist ein kleiner brauner Knoll, der unten und an der Seite braune Fasern hat.

Der Strunk ist cylindrisch, hohl, durchsichtig, bleichgrau, von der Dicke einer Schwansfeder, und fünf bis sechs Zoll hoch.

Der Ring ist sehr zart, verschwindet wenn der Pilz noch einen Zoll hoch ist und läst eine schwarze Spur am Strunk zurück, bleibt nur eine kurze Zeit, und verschwindet nachher.

Die Blätter stehen in zwey Reihen, sind schmal, dünne, durchsichtig und grau; sie werden beym Vergehen schwarz.

Der Hut ist anfangs kegelförmig, glatt und braun, nachher dehnt sich der Rand mehr aus, und wird dunkel gestreift mit feinen zarten Strichen; alsdann erscheinen rund um den Rand schwarze Franzen. Beym fortdauernden Wachsthum dehnt sich der Hut noch mehr aus, und was vorher Striche waren, werden jetzo Falten; wovon die Winkel wechselsweise braun und bleyfarben sind; die schwarzen Franzen theilen sich in kleine Büschel, die an der Spitze des braunen Winkels sitzen, und geben dem Rand des Huts ein schönes Ansehn. Er hat anderthalb Zoll im Durchmesser, ist von zarter wäßriger Substanz, halb durchsichtig, und löset sich beym Vergehn in eine braune Flüssigkeit auf. Er entsteht in einer Nacht und vergeht den folgenden Tag.

Er wächst häufig auf fetten Wiesen im September und October um Halifax.

*) Der *Agaricus plicatus* des Bulliard scheint von diesem verschieden zu seyn. Anm. des Uebers.

33. Aga-

33. Agaricus androſaceus; *ſtipitatus albus, pilco plicato membranaceo, ſtipite nigro. Linn. Sp. Pl. 1644. Hudſ. Angl. 621. 44. Lightfoot ſcot. 1027. 19.*

## Schwarzſtieliger Blätterpilz.

**Tab. XXXII.**

Die Wurzel beſteht aus wenigen unmerklichen Faſern, die in dem verfaulten vegetabiliſchen Stoff, woraus der Pilz ſeine Nahrung nimmt, ſtecken.

Der Strunk iſt ein bis zwey Zoll lang, hart, ſchwarz, glänzend, von der Dicke eines Pferdehaars bis zu der einer Schweinsborſte, welcher er ſowohl im Anſehn, als im Anfühlen nicht unähnlich iſt. Er bleibt öfters noch eine lange Zeit, wenn ſchon der Hut abgefallen iſt, ſtehn.

Der Blätter ſind wenige, ſie ſind ſchmal, entfernt, in der Jugend ſchmuzig weiſs, und verändern ſich nachher ins braune.

Der Hut iſt anfangs kegelförmig und weiſs, nachher breitet er ſich mehr aus und wird horizontal. Er miſst einen halben Zoll im Durchſchnitt, ſeine Farbe ändert ſich ins braun, iſt blaſs am Rande und in der Mitte dunkel. Er iſt zuweilen geſtreift, allezeit aber dünne, trocken und häutig. Beym Vergehn verwelkt er und fällt ab.

Er wächſt auf faulen Blättern, beſonders Eichenblätter, an den meiſten ſchattigen Stellen der Wälder um Halifax, auch wächſt er in Moräſten zwiſchen Binſen. Ich ſahe ihn in groſser Menge im September 1787. auf dem Hügel vor Cauſey-Foot bey Halifax; er ſtand auf dem verfaulten Halm der Binſen, an demſelben Orte wuchs auch *Trientalis europaea* und *Ophrys cordata.*

34. Agaricus plumoſus; *ſtipitatus, pileo hemiſphaerico plumoſo murino, lamellis trifidis albidis, ſtipite longo plumoſo.*

## Feder - Blätterpilz.

Tab. XXXIII.

Die Wurzel iſt rund, hart, von der Gröſse einer Erbſe, ſchwarzbraun, mit wenigen harten langen Faſern, ſie hat keine Wulſt.

Der Strunk iſt hart, dicht, cylindriſch, öfters gekrümmt, von der Dicke einer Entenfeder, vier Zoll lang dick, mit kleinen fedrigen Büſcheln bedeckt, vollkommen mauſefarben, ohne Ring.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind tief, endigen ſich in Striche, die nur ſo eben die Spitze des Strunks berühren; ſie ſind zahlreich, weich, biegſam, weiſs, trocken und durchſichtig.

Der Hut iſt hemiſphäriſch, anderthalb Zoll im Durchmeſſer, vollkommen mauſefarben, und wie der Strunk dick, mit kleinen Büſcheln von einer fedrigen Art, die auf der Oberfläche wachſen, und dieſelbe Farbe wie dieſe haben. Rund um den Rand iſt er mit denſelben Federn ſchön befranzt. Er iſt übrigens dünne, durchſichtig, biegſam, trocken, und verwelkt beym Vergehn.

Dieſer beſondere und ſchöne Blätterpilz iſt im Auguſt 1787 in dem kleinen Wald bey dem Meyerhof Ramsden, in der Gegend von Ovenden, bey Halifax geſammlet worden; wo er häufig anzutreffen iſt.

---

35. Aga-

35. AGARICUS infundibuliformis; *ſtipitatus, pileo infundibulo murino, lamellis ſeſſilibus ramoſis griſeis. Agaricus cornucopioides. Bull. 20. 465. fig. 2. 473.*

## Trichterförmiger Blätterpilz.

Tab. XXXIV.

Die Wurzel iſt etwas ſtärker als der untere Theil des Strunks, ſie iſt ſtumpf, hart, zähe, und hat einige kurze Faſern, aber keine Wulſt.

Der Strunk iſt von der Wurzel bis zu den Blättern zwey Zoll lang, er iſt öfters flach, und mehr oder weniger in länglichte Höhlungen mit wechſelsweiſen Furchen niedergedrückt, er iſt gänzlich von der Wurzel an hohl, und erweitert ſich ganz unmerklich bis zum Hut, wie ſich die Blume einer Winde (*Convolvulus*) innerhalb des Rands bis zur Röhre verhält, ſo daſs vom Rande des Huts bis zur Wurzel die Oberfläche, ſowohl in Subſtanz als Farbe, eine Fortſetzung derſelben Maſſe iſt. Er iſt dünne, biegſam, zähe und elaſtiſch; die Oberfläche iſt etwas glänzend, gräulich mauſefarben, und läſst ſich wie Pergament anfühlen. Bey einigen jungen Pilzen iſt eine Art von Haut, die eine Fortſetzung der Oberfläche iſt, welche ſich über die Oeffnung der Spitze des Strunks erſtreckt, wie dies eine der halben Figuren dieſer Kupfertafel vorſtellt.

Die Blätter ſind gleich, und ſcheinen von derſelben Subſtanz wie der übrige Pilz zu ſeyn, ſie ſind wie Nerven äſtig, gleich dem *Agaricus chantarellus*, und ſind ſilberartig grau.

Ich habe dieſen Pilz zu Lee-Bank-Shroggs im October 1786 gefunden, meine Freunde haben mir ihn auch von andern Orten hergebracht.

Dieſe Art ſcheint den *Agaricus chantarellus* mit der *Peziza cornucopioides* zu verbinden, und mit jedem dieſer Pilze gleich verwandt zu ſeyn.

36. AGARICUS fissus; *stipitatus, pileo conico, margine undulato striato, lamellis trifidis aurantiaco-carneis, stipite fisso longo minute striato. Agar. polygrammus. Bull. 395.*

## Gespaltener Blätterpilz.

**Tab. XXXV.**

Die Wurzel ist ein runder harter Knoll, von brauner Farbe, der eine Menge kurzer wolliger Fasern, aber keine Wulst hat.

Der Strunk ist von der Dicke einer Gänsefeder, vier bis fünf Zoll lang, hohl, gewöhnlich flach oder zusammengedrückt. Er scheint von blassgrauer Farbe zu seyn, wenn man ihn aber genauer untersucht, so findet man, dass er zart, von der Dicke eines Haars, mit wechselsweisen mausefarbenen und seidenartigen weissen Strichen durchzogen ist. Dieser Pilz zeichnet sich dadurch sehr aus, dass sein Strunk, wenn er vollkommen ausgewachsen ist, sich von oben bis unten spaltet, die beyden Hälften rollen sich dann am Rande auf, und bilden eine hohle Röhre, vergehn aber in einigen Tagen. Es hat dieses das Ansehn als wenn der Hut von zwey Strünken unterstützt würde. Einen Ring hat diese Art nicht.

Die Blätter stehn in drey Reihen, sind tief, zahlreich, dünne, biegsam und fleischfarben ins orange fallend.

Der Hut hat ein bis zwey Zoll im Durchmesser, ist gestreift am Rande, dunkel olivenfarben und braun an der Spitze.

Ich habe ihn im Jahre 1787 beobachtet, er wächst in Shroggs, Burks, North-Dean und andern Wäldern um Halifax.

37. Agaricus rubens; *ſtipitatus, pileo convexo, lamellis trifidis profundis, ſtipite longo, tota planta ruberrima. Agaricus coccineus. Bull. 202. fig. A.*

## Rother Blätterpilz.

**Tab. XXXVI.**

Die Wurzel beſteht aus einer groſsen Zahl kurzer wolliger Faſern, die an der Spitze des Strunks ſitzen, ſie iſt von keiner Wulſt umgeben.

Der Strunk iſt hart, feſt, gewöhnlich gekrümmt, an der Baſis geſchwollen, ſonſt gleich ſtark, von der Dicke einer Gänſefeder, vier bis fünf Zoll lang, ſchön glänzend roth, wie alle Theile des ganzen Gewächſes, und ohne Ring.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind tief, regelmäſsig und ſchön geſtaltet, dünne, durchſcheinend, und gegen das Licht gehalten ſchön feuerroth.

Der Hut hat anderthalb Zoll im Durchmeſſer, iſt undurchſichtig, und zart dunkelroth, er fühlt ſich wie etwas wollenes an, ob man gleich dergleichen nicht bemerken kann.

Dieſen Blätterpilz ſah ich an einigen Orten eines kleinen Waldes, der zu Shibden-Hall bey Halifax gehört, am 29. October 1786. wachſen; wo ich die fünf hier genau abgebildeten Pilze ſammelte. Anderwärts habe ich ihn niemals angetroffen.

---

38. Agaricus procerus; *stipitatus, pileo campanulato membranaceo, lamellis trifidis albidis pellucidis, stipite longissimo pellucido albido. Agar. filopes. Bull. 320.*

## Schlanker Blätterpilz.

**Tab. XXXVII.**

Die Wurzel besteht aus zahlreichen weissen wolligen Fasern, die sich in und über versaulte Blätter, Reiser, und andere vegetabilische Stoffe ausbreiten; sie hat keine Wulst.

Der Strunk ist gleichdick, glatt, weiss, durchscheinend, von der Dicke eines dünnen Bindfadens, und sechs Zoll lang; er ist sehr zart, zerbrechlich, und bricht beym Berühren; er ist ohne Ring.

Der Blätter sind wenige, in drey Reihen gestellt, sehr dünne, zart, weiss, und wässriger durchscheinender Substanz.

Der Hut ist anfangs kegelförmig, nachher glokkenförmig, glatt, durchscheinend, wässrigweiss, ausgenommen die Spitze, welche blassbräunlich mausefarben ist. Die Oberfläche ist glatt und eben bis der Pilz vergeht, alsdann scheint er rund um den Rand gestrichelt, und fällt augenblicklich ab und löset sich auf.

Er wächst an dichten, feuchten und schattigen Stellen der Wälder, wo die Luft still und ruhig ist, besonders in dem kleinen Wald diesseits Lee-Bridge, nahe beym Bach, jenseits Burks-Lane bey Halifax. Der, nach dem die Beschreibung gemacht ist, ward im Anfang des Septembers 1783. gesammelt. Ich habe ihn auch in Woodhouse-Wood, North-Dean, und andern ähnlichen Stellen gesehen.

---

39. Agaricus trilobus; *stipitatus, pileo fulvo, margine striato, lamellis omnibus aequalibus, stipite basi volvato.*

## Dreylappiger Blätterpilz.

**Tab. XXXVIII. Fig. II.**

Die Wurzel ist aufgeschwollen und zwiebelartig, weich und blass orange; sie ist von einer schönen Wulst, die dieselbe Farbe hat, eingeschlossen, welche sich bis zum Mittelpunkt in drey Einschnitte theilt. Die Wulst ist von weichem wolligen Bestandwesen, so dick wie Handschuhleder, und läßt sich eben so anfühlen. Sie bleibt bis der Pilz vergeht.

Der Strunk wird von unten an dünner, ist in der Jugend fest, rund und glatt, im Alter wird er hohl, mit wolligem Wesen in der Höhlung, er ist blass zimmtfarben, vier Zoll lang und ohne Ring.

Die Blätter stehn in einer Reihe, sind entfernt, tief, zimmtfarben, hängen nicht am Strunk, sind schmal an der Basis, werden nach aussen breiter und abgestumpft.

Der Hut ist glatt, am Rande gestreift, drey Zoll im Durchmesser, schön glänzend, braun ins orange spielend.

Wächst an trocknen Stellen in den Wäldern um Halifax. Den hier abgebildeten habe ich den 31. August 1787. in Ramsden gesammlet.

---

40. Aga-

40. Agaricus luteo-albus; *ſtipitatus parvus, pileo conico ſtriato flavo, lamellis trifidis albis, ſtipite filiformi. Agaricus pumilus. Bull. 260.*

## Gelblichweiſser Blätterpilz.

**Tab. XXXVIII. Fig. I.**

Die Wurzel beſteht aus wenigen Faſern, die an verfaulten Pflanzen, beſonders aber an allen Arten Mooſe hängen.

Der Strunk iſt ſo dick als eine Schweinsborſte, blaſsgelb, und einen Zoll lang.

Die Blätter ſind weiſs, tief, und in drey Reihen geſtellet.

Der Hut iſt blaſsgelb, coniſch und geſtreift.

Wächſt häufig in den Wäldern um Halifax.

---

41. Agaricus umbelliferus; *ſtipitatus, pileo plicato membranaceo, lamellis baſi latioribus. Linn. Sp. Pl. 1643. Lightf. Sc. 1026 18. Hudſ. Angl. 261. 24. Ag. androſaceus. Bull. 64.*

## Dolden - Blätterpilz.

**Tab. XXXIX. Fig. A.**

Die Wurzel beſteht aus wolligen Faſern, die an verfaulten Blättern hängen.

Der Strunk iſt einen Zoll lang, ſehr ſchwach, zart, von durchſcheinend wäſsriger Subſtanz.

Die Blättchen ſtehn in einer Reihe, ſind ſehr zart, weiſs, und an der Baſis breit.

Der Hut iſt von der Gröſse eines Hanfkorns, weiſs und zart geſtreift.

Wächſt häufig um Halifax in feuchten Wäldern.

---

42. Agaricus clavus; *ſtipitatus, pileo luteo convexo ſtriato, lamellis ſtipiteque albis. Linn. Sp. Pl. 1644. Hudſ. Angl. 622. 45. Lightfoot ſcot. 1027. 20. Bull. 148.*

## Nagel - Blätterpilz.

**Tab. XXXIX. Fig. B.**

Wächſt an ähnlichen Orten wie der leztere, und iſt von derſelben Gröſse, nur feſter von Subſtanz.

Die Farbe des Huts iſt braungelb, zuweilen orange, oder hell ſcharlach; er iſt trocken, undurchſichtig, gemeinhin am Rande zuſammen gezogen. Beym Vergehn verwelkt er, und geht in wenigen Tagen in den trockenen Zuſtand über.

---

43. Aga-

43. Agaricus candidus; *ſtipitatus, pileo hemiſphaerico, lamellis ſtipiteque albis. Hudſ. Angl. 620. 32.*

## Weiſser Blätterpilz.

Tab. XXXIX. Fig. D.

Die Wurzel beſteht aus wolligen Faſern, welche an abgefallenen und verfaulten Pflanzenſtengeln feſtſitzen.

Der Strunk iſt einen halben Zoll lang, weich, biegſam und mattweiſs.

Die Blätter ſind weiſs, trocken und biegſam.

Der Hut iſt mattweiſs, zuerſt coniſch, dann wagerecht, aber gebogen am Rande. Er verwelkt im Vergehn, und bleibt eine lange Zeit.

Oefters wachſen ihrer mehrere beyſammen auf demſelben Stück Holz, haben aber getrennte Wurzeln. Er wächſt im Wood-houſe Wood aber ſelten.

---

44. Agaricus radiatus; *ſtipitatus, pileo radiato plicato, ſtipite pellucido filiformi.*

## Geſtrahlter Blätterpilz.

Tab. XXXIX. Fig. C.

Die Wurzel iſt weiſs wollig.

Der Strunk anderthalb Zoll lang, wäſſerig durchſcheinend, ſehr zerbrechlich und zart.

Der Hut iſt anfangs coniſch und rothbraun, er kommt in zwey bis drey Stunden zu ſeiner Vollkommenheit, und iſt dann ſchwärzlich grau und durchſichtig. Er beſtehet aus zwey Häuten, iſt durchgehends gefalten wie ein Fächer; die Winkel der Falten ſind bis über den Rand ausgedehnt. Er ſieht wie ein kleines Rad mit Strahlen aus.

Er wächſt auf Pferdemiſt nach dem Regen im Monat Auguſt.

---

45. AGARICUS mollis; *stipitatus, pileo pulvinato griseo, lamellis trifidis angustis albidis, stipite bulboso crasso spongioso. Agar. pileolarius. Bull. 400.*

## Weicher Blätterpilz.

Tab. XL.

Die Wurzel ist zwiebelartig, weich und schwammig, hat kurze wollige, kaum bemerkbare Fasern, womit sie an trocknen und faulen Gewächsen, besonders Eichenblättern, sitzen; sie hat keine Wulst.

Der Strunk ist weich, leicht, schwammig und bröklicht, von der Dicke eines Daumes, mattweiss, rund, vollkommen aufrecht, 3 Zoll hoch und ohne Ring.

Die Blätter sind schmal, dicht, in drey Reihen gestellt, zahlreich, dünne, zart, mattweiss, etwas ins blassgelbe fallend, weich, trocken und leicht. Die dritte Reihe ist sehr kurz, wie dieses auf der Kupfert. vorgestellt ist.

Der Hut ist anfangs länglicht wenn er ausgewachsen ist, meistentheils flach, rund um die Seite in die Höhe steigend, wie ein Polster, der Rand ist beständig umgebogen. Die Oberfläche läſst sich wie Tuch anfühlen, ist glatt, weich, immer blaſs mausefarben, von der ersten Entstehung bis zum letzten Augenblick, und miſst drey Zoll im Durchschnitt. Das Fleisch des Huts ist trocken, weich, bröklich, läſst sich nicht in Faden theilen, gleicht sowohl in der Farbe als im ganzen Ansehn bröklichen Schmierkäse.

Wächst nicht selten an trocknen Stellen in Wäldern und auf Triften um Halifax.

Er unterscheidet sich vom *A. piperatus* dadurch, daſs er keine Milch hat, von weicher Substanz ist, eine zwiebliche Wurzel hat, und daſs die Blätter in drey regelmäſsige und deutliche Reihen stehen. Die beyden letzten Kennzeichen unterscheiden ihn auch vom *Agaricus integer.*

46. AGA-

46. Agaricus ceſpitoſus; *ſtipitatus, pileo pallido ſtriato contorto, lamellis rugoſis, ſtipite arcuato.*

## Büſchel - Blätterpilz.

Tab. XLI. Fig. C.

Die Wurzel iſt rund, hart, ſchwarz, mit kurzen Faſern von derſelben Farbe, ohne Wulſt.

Der Strunk iſt einen Zoll lang, gebogen; er wächſt an den perpendiculären Seiten der Gräben, wo man Torf ſticht.

Die Blätter ſind entfernt, ſehr gedreht und runzlich.

Der Hut hat einen Zoll im Durchmeſſer, iſt geſtreift, durchſichtig, öfters gedreht, und von gelblicher Thon-Farbe.

---

47. Agaricus tortilis; *ſtipitatus, pileo fuſco ſtriato undulato, lamellis carneis, ſtipite brevi.*

## Gedrehter Blätterpilz.

Tab. XLI. Fig. A.

Die Wurzel iſt klein, ſchwarz und faſerig.

Der Strunk iſt einen viertel Zoll lang, und dunkel fleiſchfarben wie die Blätter.

Der Hut iſt ſchmutzig rothbraun, etwas geſtreift; im Anfang iſt er convex, zuletzt wird er horizontal oder trichterförmig. Der Rand iſt eingeſchnitten, runzlicht, und nach verſchiedenen Richtungen gedreht.

Er wächſt in fetter Gartenerde um die Wurzeln ſolcher Pflanzen oder Sträucher, die ihm viel Schatten verſchaffen.

---

48. Aga-

48. Agaricus purpureus; *ſtipitatus, pileo hemiſphaerico purpureo, lamellis trifidis albis, ſtipite purpureo.*

## Veilchen Blätterpilz.

Tab. XLI. Fig. B.

Die Wurzel iſt rund, hart, knolligt, mit braunen kurzen Faſern.

Der Strunk iſt hohl, einen Zoll lang und bläulich roth.

Die Blätter ſind tief, weiſs, und ſtehn in drey Reihen.

Der Hut iſt über einen halben Zoll im Durchmeſſer, in der Jugend hemiſphäriſch, bläulich roth, etwas klebrig, zulezt horizontal und blaſsbraun.

Wächſt in dichten Tannen-Schonungen häufig im Julius um Halifax.

---

49. Agaricus villosus; *stipitatus, pileo villoso fulvo, lamellis trifidis leucophaeis, cortina alba, stipite adscendente. an Picromyces tunicatus. Battar p. 47. t. 8. f. 2. sive Agaricus mutabilis. Hudſ. Angl. 615. 22.*

## Zottiger Blätterpilz.

Tab. XLII.

Die Wurzel besteht aus grauer schimmlichter Wolle, die an der Basis des Strunks hängt, und ist mit keiner Wulst umgeben.

Der Strunk ist hart, bröcklich, schmutzig weiss, ins mattbraune fallend; er wächst anfangs wagerecht, krümmt sich dann aufwärts, hat fünf bis sechs Zoll in der Länge, und ist durch einen dicken wolligen Ring nahe an der Spitze kenntlich, in dem die Samenhaut entsteht.

Die Samenhaut ist zart wie Spinnengewebe, zerrissen, und hängt einige Zeit in weissen wolligen Stücken um den Rand des Huts.

Die Blätter stehen in drey Reihen, sind dicht, zahlreich, schmal, und blass aschgrau.

Der Hut ist anfangs kugelrund, nachher hemisphärisch, und drey Zoll im Durchmesser, ist mit Wolle oder vielmehr mit Haaren bedeckt, und rothbraun. Das Fleisch ist weiss und bröcklich, im Vergehn zerreisst der Hut und löset sich auf.

Er wächst unter den Wurzeln der Bäume in den Waldungen an trocknen Stellen. Ich sah ihn im October 1786 im Walde Ramsden an trocknen steilen Orten häufig, er findet sich nicht allein an den Wurzeln der Bäume, sondern auch an den Seiten der Anbrüche der Felsen; der Strunk ist ganz verborgen und horizontal, und der Hut sitzt auf dem gekrümmten Theil desselben.

---

50. Aga-

50. Agaricus rigidus; *ſtibitatus, pileo fuſco craſſo margine undulato rimoſo, lamellis bifidis craſſis pallidis, ſtipite longo fuſco inaequali. A. fuſiformis. Bull. 76.*

## Steifer Blätterpilz.

Tab. XLIII.

Die Wurzel beſteht aus einer Menge kurzer brauner Faſern, die am untern Theil des Strunks ſitzen; ſie hat keine Wulſt.

Der Strunk iſt gewöhnlich gekrümmt, fünf bis ſechs Zoll lang, und endigt ſich unten in eine ſtumpfe Spitze, oder beſſer, er ſcheint abgebiſſen zu ſeyn; oben wird er im Umfange faſt ſo dick, als die Hälfte ſeiner Länge, und nach der Spitze zu, nimmt er ab; wo er am dickſten iſt, hat er einen Zoll im Durchmeſſer; In der Jugend iſt er feſt, nachher wird er hohl, er iſt braungrau, hart, trocken, bröcklicht, und ohne Ring.

Die Blätter ſtehn in zwey Reihen, ſind nicht zahlreich, ſchmal, bleichgelb, ſteif, bröcklicht, und ſehr runzlicht oder wellenförmig von der Beugung des Huths.

Der Huth iſt anfangs rund, nacher plump kegelförmig; in der Jugend iſt der Rand rund um ſehr eingebogen, ſo daſs er den Strunk umfaſst, nachher wird er wellenförmig, und ſpaltet ſich an verſchiedenen Stellen, fällt alsdann ab und löſet ſich auf. Vom Anfang bis zu Ende iſt er rothbraun; das Fleiſch iſt dick, bröcklicht, trocken und weiſs.

Er wächſt in den Schonungen und Waldungen um *Fixby-Hall* im Julius und Auguſt. Ich habe ihn nie anderwärts geſehen.

---

51. Agaricus fimetarius; *stipitatus, pileo campanulato lacero, lamellis lateraliter flexuosis, stipite fistuloso Linn. Sp. Pl. 1643. Hudf. Angl. 617. 28. Ligthfoot Scot. 1021. 13.*

## Mist - Blätterpilz.

Tab. XLIV.

Die Wurzel ist zwiebelartig, kegelförmig, mit einer stumpfen Spitze unten, weiss mit wolligen Fasern, und hat unten keine Wulst.

Der Strunk ist cylindrisch, hohl; die Höhlung ist enge, er ist weiss, etwas weniges haarig, sechs bis acht Zoll lang.

Der Ring ist weiss, zart, zerreisst und verschwindet gänzlich in der Jugend.

Die Blätter sind sehr zahlreich, dicht, breit, tief und machen den Hut schwer, sie stehn in einer Reihe, erstrecken sich alle vom Rande des Huts bis zum Mittelpunkt, aber hängen nicht am Strunk, sondern berühren ihn nur. Erst sind sie weiss, dann werden sie blassröthlich, und zulezt lösen sie sich mit dem Hute in eine schwarze dintenartige Flüssigkeit auf, die Tropfenweise vom Rande des Huts fällt.

Der Hut ist konisch, oben stumpf, in der Jugend eyförmig, vier, sechs bis acht Zoll lang, ein oder zwey Zoll an der Basis im Durchmesser. Die Spitze ist braun, diese Farbe verliehrt sich in ein schmutziges weiss. Die Oberfläche ist bey einigen mit braunen wolligen Schuppen bedeckt, die keine Bruchstücke einer Wulst sind, sondern auf der Oberfläche wachsen; in der Jugend sind keine Schuppen zu sehn, und zuweilen fehlen sie gänzlich. Im Vergehn zerreisst der Hut und löset sich gänzlich auf.

Wächst im Sande am Rande der Grasbeete und Fussteige, um die Städte und Dörfer, im September und October.

# Jacob Boltons
# Geſchichte
der
# merkwürdigſten Pilze

mit 48 illuminirten Kupfern.

---

## II. Theil.

---

Aus dem Engliſchen mit Anmerkungen

von

Carl Ludwig Willdenow.

---

---

Berlin, 1797.

in der Buchhandlung des Geheimen Commerzien-Raths
Pauli.



# Vorrede.

Ich liefere hier den zweyten Theil der Boltonſchen Pilze, eben wie den erſten, genau überſetzt, ohne alle Veränderungen und Zuſätze, auſser daſs ich am Ende der Blätterpilze, in dem Verſuch einer methodiſchen Anordnung derſelben, die vom Verfaſſer gegebenen kurzen Beſchreibungen gänzlich weggelaſſen habe, und zwar erſtlich, weil dieſe Beſchreibungen ſchon bey jeder Art gegeben ſind, weil ſie mir auch zweytens als Merkmale für jeden Pilz nicht hinreichend zu ſeyn ſcheinen, und weil ich endlich am Ende des Werks im vierten

Theil eine systematische Uebersicht aller, zu geben versprochen habe. Auch habe ich das kurze Register der bis jetzo abgehandelten Arten nicht diesem Theile beygefügt, da am Schlusse ein vollständigeres doch gegeben werden muss.

Im 25sten Band der Neuen allgemeinen deutschen Bibliothek I. St. pag. 93. finde ich eine Recension des ersten Theils von gegenwärtigem Werke, die mit vieler Sachkenntniss abgefasst ist, und ein billiges Urtheil über meine Uebersetzung enthält. Den Recensenten befremdet es, dieselben Tafeln wieder zu finden, welche im 1. und 2. Heft der Abbildungen der Schwämme geliefert sind, weil die Käufer dieser Schriften, sie doppelt bezahlen müssen. Die Abbildungen der Schwämme sind aber nur in wenigen Händen, und der Verfasser scheint mir eher einen Vorwurf

zu

zu verdienen, daſs er viele Abbildungen aus Bolton copirt hat. Bey einer Ueberſetzung der Boltonſchen Pilze dürfen nach meiner Meynung keine Platten ausgelaſſen werden, weil das Werk ſonſt dadurch unvollſtändig würde, und ich mir nicht gerne den Vorwurf wollte zu Schulden kommen laſſen, Bruchſtücke zu geben.

Ein zweyter Vorwurf des Recenſenten iſt, daſs ich die Citate der Schriftſteller nur ſparſam verbeſſerte. In der Vorrede zum erſten Theil, glaube ich mich aber ſchon deshalb hinlänglich entſchuldigt zu haben, wenn ich ſage: daſs am Ende des Werks eine Ueberſicht aller Arten mit meinen Bemerkungen folgen ſoll. Ich habe mich auch aller Bemerkungen in dieſem Theil enthalten, und muſs den Leſer bitten, bis dahin Geduld zu haben, und ich ſchmeichle mir mit der Hoffnung, daſs man dann mit

mir nicht ganz unzufrieden ſeyn wird. Ich haſſe alle Wiederholungen und überflüſsige Bemerkungen, und mag nicht ſchon geſagte Dinge noch einmal ſagen, was doch offenbar geſchehen müſste.

Man wird auch in dieſem Theile finden, daſs der Verfaſſer ein aufmerkſamer Beobachter iſt, und mit beyſpielloſer Genauigkeit die Entwickelung jedes Pilzes bemerkt hat, was man in ähnlichen Werken gröſstentheils vermiſst.

Berlin,
den 14. December 1796.

*C. L. Willdenow.*

Einlei-

Fortgesetzte

# Einleitung.

Die *Helvella inflata* habe ich verschiedene Jahre häufig in den Pflanzungen um *Fixby-Hall*, nahe bey *Huddersfield*, wachsen gesehn; sie scheint auf zwey oder drey besondern Flecken dieser fruchtbaren Holzung jährig zu seyn. Ich traf sie aber nie an andern Orten, ob ich gleich öfters an Gegenden von ähnlichem Boden und Lage gesucht habe.

Das *Hydnum imbricatum* (*tab.* 88.) wächst zu derselben Jahrszeit seit mehr denn zwanzig Jahren in einem Theil von *North-Dean* bey *Halifax;* an andern Orten in der Nachbarschaft habe ich ihn sehr selten gesehn.

Einige von den parasitischen Löcherpilzen sind perennirend und bleibend, sie wachsen und nehmen von Jahr zu Jahr zu, wie der *Boletus igniarius* (*tab.* 80.) (unter den Blätterpilzen thut dies der *Agaricus*

*quercinus tab.* 73.) Andere ſind von mehr vergänglicher Natur, und dienen einer zahlreichen Menge verſchiedener Arten Inſekten zum Futter. Den *Boletus ſquamoſus* (*tab.* 77.) und *B. hepaticus* (*tab.* 79.) habe ich jährlich auf derſelben Stelle friſch gewachſen angetroffen.

In der hohlen Wurzel einer alten Rüſter, wurde im Auguſt 1786. der *Boletus elegans* (*tab.* 76.) gefunden, er war im Jahr 1787. nicht anzutreffen, aber den 28. Julius 1788. wuchs auf derſelben Stelle eine andere Pflanze dieſer Art. Hieraus ſcheint zu folgen, daſs er zweyjährig iſt.

Wenn einige Arten von Pilzen zufälligen Veränderungen des Bodens, der Lage und Standorts ausgeſetzt ſind, ſo ändern ſie ſehr in der Gröſse ab. Ich habe den *Lycoperdon Boviſta* von der Gröſse einer Wallnuſs, bis zu der eines Kinderkopfs geſehn; ſowohl die kleinere als die gröſsere Spielart, hatte ihren vollkommenen Wachsthum erreicht.

Den 18. Julius 1788. erhielt ich den *Agaricus lactus* (*tab.* 2.) von ungewöhnlicher Gröſse. Der Hut hatte 27 Zoll im Umfange, die Oberfläche war bogigt und der Rand wellenförmig. Die erſte Reihe Blätter war 3 Zoll und 2 Linien lang, und etwas mehr als einen Zoll breit. Der Strunk war faſt 7 Zoll hoch und 4 Zoll im Umkreiſe. Die Samen waren braun und kugelrund.

Im September 1787. ſammelte ich einen *Agaricus muſcarius*, der 31 Unzen wog, ob ihn gleich der

der untere Theil des Strunks und der Wurzel fehlte. Glücklicherweiſe geben dergleichen Ungleichheiten in der Gröſse bey Entdekkungen von Arten keine Gelegenheit zu Irrthümern, denn die Subſtanz, das Gewebe, die bildende Materie, und im Ganzen die Farben ſind ſich ganz gleich, und ſowohl die kleinere als die gröſsere Spielart ſind denſelben Veränderungen unterworfen.

Auf den Strunk der Blätterpilze, ob er nemlich feſt oder hohl iſt, muſs mit Behutſamkeit gemerkt werden, ehe man ihn als ein beſonderes unterſcheidendes Merkmal betrachtet; denn bey vielen Arten iſt derſelbe im Anfange feſt, wird aber allmählig hohler, wenn der Pilz vollkommen entwickelt iſt, und beym Vergehn wird er immer hohler, bis er ſich endlich völlig aufgelöſet hat. Bey der Beſchreibung der Pilze in gegenwärtigem Werke habe ich ſorgfältig die genannten Veränderungen bemerkt. Wenn ich dieſen Umſtand als einen Unterſchied der Arten angebe, und ſage, daſs der Strunk feſte iſt (*ſtipes ſolidus*); ſo verſtehe ich darunter, daſs der Pilz in ſeiner vollkommenen Entwickelung iſt; ſage ich aber, der Strunk iſt hohl (*ſtipes fiſtuloſus*); ſo will ich dadurch andeuten, daſs er es von ſeinem Entſtehen, bis zu Ende iſt.

Ich bin bemüht geweſen auf alle Geſtalten der Wurzeln bey den Blätterpilzen, beſonders aufmerkſam zu ſeyn; ein Theil, der am meiſten vernachläſsigt zu ſeyn ſcheint, da doch jede Art eine beſondere oder allgemeine Wurzel hat. Im Ganzen beſteht

ſteht ſie aus einem verhältniſsmäſsig groſsen harten Knoll, der an der Baſis des Strunks feſtſitzt, und Faſern in das Erdreich, oder in die Materie, worauf er wächſt, treibt. Oefters iſt die Wurzel überſehn worden, wenn man den Pilz nicht mit Sorgfalt geſammelt hat; daſs der Strunk etwa abgebrochen iſt, und die Wurzel mit ihren Faſern im Boden ſtecken blieb, wodurch ihre Kenntniſs verlohren ging.

Die Geſtalt des Huts bey den Blätterpilzen, iſt von einigen als ein Kennzeichen Arten zu unterſcheiden betrachtet worden, und iſt die Quelle mancher Verwirrung geweſen. Die Wahrheit dieſer Verſicherung wird man bey der Betrachtung einiger Arten zu verſchiedener Zeit bemerken. Einen kugelförmigen, eyförmigen, convexen, mit einem Nabel verſehnen, und trichterförmigen Hut kann man mit gleichem Rechte bey derſelben Art in verſchiedenen Wachsthums-Perioden finden. Dieſe Veränderungen der Geſtalt, ſind ſorgfältig in gegenwärtigem Werke, ſowohl auf den Kupfertafeln, als in der Beſchreibung angezeigt; und wenn die Geſtalt des Huts als Hülfsmittel, die Art zu unterſcheiden, gewählt iſt, ſo iſt darunter die Geſtalt deſſelben im vollkommen ausgewachſenen Zuſtande verſtanden, oder der Zuſtand zwiſchen der letzten Entwicklung und dem Vergehn deſſelben. Spalten und Riſſe im Hute ſind die allerſicherſten Kennzeichen des herannahenden Vergehens. Sie ſind die Wirkung von der Zuſammenziehung der Subſtanz, und hängen einigermaſsen von der Dürre oder Feuchtigkeit der Luft ab. Wenn die Pilze bey regnigtem Wetter eine groſse Menge

Feuch-

Feuchtigkeit einſaugen, da iſt es öfters der Fall, daſs ſie ſich, ohne zu zerreiſsen, auflöſen.

Die Farbe der Blätterpilze (beſonders beym Durchblättern ſolcher Schriftſteller, die Beſchreibungen ohne Figuren gegeben haben) iſt eine andere Quelle von groſsen Verwirrungen. Denn ob ſchon die Farbe verſchiedener Arten nicht ſehr unbeſtändig iſt, ſo findet man welche von gemiſchten und unbeſtimmten Farben, und Arten die von andern wenig abweichen, daſs es faſt unmöglich iſt, dieſe klaren und deutlichen Begriffe durch Worte allein in einer oder andern Sprache ſie zu beſtimmen. Aus dieſer Urſache habe ich mit beſonderer Sorgfalt die Farben ſowohl beym Zeichnen als Illuminiren des Stichs gemiſcht, und das Objekt genau in dem Colorit, ſo viel als es mir möglich war, nachgeahmt.

Der Ring *(annulus)* hat ſowohl bey der einen als der andern Art den Nutzen, die heimlichen Wirkungen der Natur zu ſichern und zu verbergen, was zur Hervorbringung des Samens nothwendig iſt; bey den Mooſen iſt dieſer Theil eine geſchloſſene Kappe, bey den Blätterpilzen aber eine ausgeſpannte Haut.

Die Decke, welche bey einigen Arten die Wurzel umgiebt, und den Hut in der Jugend einwickelt, wird von Battarra, Scopoli, Schaeffer, Haller und andern Wulſt *(volva)* genannt. Der vortreffliche Linnaeus ſcheint die Wulſt und den Ring nicht als beſondere Theile zu betrachten, wie der Unter-

Unterſchied der Arten beym *Agaricus muſcarius Sp. plant. p.* 1640., wo es heiſst: *ſtipite volvato*, und bey der Beſchreibung des *Agaricus exſtinctorius*, in der *Flora ſuecica n.* 1196. wo ſteht: *baſi craſſus nudus absque volva*, beweiſen.

Bey der Wahl der Gegenſtände, habe ich durchaus in dieſem Werke ungewöhnlich groſse oder kleine Individuen vermieden, und ſowohl beym Zeichnen als Beſchreiben ſolche gewählt, die in Rückſicht anderer Pilze derſelben Art das Mittel hielten. Oefters wenn ich einen Pilz in einerley Zuſtand fand, jung, in der mittlern oder einer andern Entwicklungsart, ſo entwarf ich eine genaue Zeichnung davon in dieſem Zuſtande, und fand ich dieſen Pilz nachmals in einem andern Entwicklungsgrad ſo habe ich ihn auf demſelben oder einem andern Stücke Papier gemahlt, und auf alle Weiſe die Zeichnung mit den beſchriebenen Kennzeichen verglichen. Bey den Zeichnungen habe ich mir alle Mühe gegeben, ſie getreu nach den vor mir gehabten Gegenſtänden zu copiren, und die Natur gerade ſo wie ich ſie ſahe, in ihrer Einfachheit und mit den zufälligen Dingen vorzuſtellen.

Von den obigen Zeichnungen ſind durch eine genaue Auswahl die Figuren der Platten entſtanden, und aus den geſchriebenen Kenntzeichen der Pilze ſind die Beſchreibungen genommen. Im ganzen Werke iſt nicht eine Figur oder Beſchreibung, die ich nicht ſelbſt mit eigener Hand nach dem unmittelbaren Anſchauen eines friſchen Objekts entworfen

worfen hätte, und alle (wenige ausgenommen) ſind von mir an ihrem natürlichen Standorte geſammelt.

Das Aetzen auf den Platten habe ich ſelbſt, wenn ich einen Pilz fand, und Zeit dazu hatte, beſorgt. Ich machte den Kontur auf der Kupfertafel mit Zinnober durch einen fein zugeſpitzten Pinſel auf der gewächſten Oberfläche derſelben, und wenn ich eine Zeichnung copirte, ſo bediente ich mich derſelben Methode, den Umriſs zu entwerfen. Denn auſser, daſs dieſe Verfahrungsart leichter und angenehmer für mich war, ſo kam ich auch dadurch den Vorwürfen zuvor, daſs das Wachs nicht die Spur erhält, und das Anſehn des Umriſſes bey der gefährlichen und unangenehmen Operation des Aetzens nicht bleibt.

Der Verſuch einer methodiſchen Anordnung der Blätterpilze, welcher in dieſem Theil enthalten iſt, ſo unvollkommen er auch in gegenwärtigem Zuſtande ſeyn mag, kann hoffentlich, beſonders meinen Freunden, die ihre Aufmerkſamkeit über dieſe Gegenſtände ausdehnen, oder auch im Allgemeinen den Botaniſten, ſo weit ich in dieſem verwickelten Studio, und ausgedehnten Zweig der Naturkunde Fortſchritte gemacht habe, nützlich ſeyn. Die erſte Abtheilung gründet ſich auf die Lage und Vertheilung der Blätter; die zweyte auf die Gegenwart oder Abweſenheit der Wulſt oder des Ringes oder beyder zugleich, und die Unterſchiede der Arten ſind nach der Gröſse, Geſtalt,

Farbe

Farbe, Gewebe u. s. w. von allen Theilen, sowohl äusseren als innern vereinigt gemacht. Die nothwendige Verbindung der verwirreten Theile der Blätterpilze, muss allerdings bey ihnen einige Verwickelungen übrig lassen; da der Theile so wenige und diese sehr einfach sind, überdies die Gattung sehr zahlreich ist, und eine einfache kurze Beschreibung der Arten fast unmöglich gemacht werden kann. Ich will nicht in Abrede seyn, dass es eine stufenweise auf einander folgende Ordnung aller geschaffenen Arten dieser Gattung giebt, aber ihren Zusammenhang, können wir nicht eher als bis alle geschaffene Arten bekannt sind, entdecken, weil wir die vollständige Sprache dieses Theils der Naturgeschichte zu schreiben, nicht im Stande sind, und uns der Nutzen von vielleicht dreyviertel ihrer Charaktere, welche das Alphabeth dieser Sprache bilden, nur bekannt sind. Diese Kette kann niemals vollständig werden, weil die mancherley Zwischenglieder fehlen.

Beym Citiren der Schriftsteller habe ich nur solche Figuren oder Synonyme angeführt, die mir mit meinem Gewächse die meiste Uebereinstimmung zu haben schienen, aber ich hielt es nicht für nöthig das Buch durch Abschreiben solcher Citate anzuschwellen, die alle in Hudsons vortrefflicher Flor und ähnlichen Schriften gesammelt sind, welche Schriften ich vor jeder Beschreibung einer Art, ausgenommen bey neuen Sorten, angeführt habe.

Die

Die Pilze geben mancherley Arten Insekten Nahrung; die Blätter der Blätterpilze, und die Röhren der gestielten Löcherpilze werden von den Schnecken begierig verzehrt; sowohl die festen als fleischigen Theile derselben geben Nahrung und Wohnung einer zahlreichen Menge Larven von fliegenden Insekten, die zu den Linneschen Klassen *Diptera* und *Coleoptera* gehören. Einige von diesen Larven, wenn sie sich hinlänglich am fleischigen Theil des Pilzes ernähret haben, gehn durch den hohlen Strunk in die Erde, wo sie sich einwickeln, und im Puppenzustand bleiben, bis ihre Zeit des Ausschlüpfens erscheint.

Ich habe mir durchaus in diesem Werke Mühe gegeben, die abgehandelten Gegenstände von solchen Schwierigkeiten zu reinigen, denen sie lange unterworfen waren. Einige Arten Pilze waren sehr schwer mit Gewisheit zu bestimmen, denn die Pilze sind sich sehr ähnlich in ihrer Gestalt, sehr verschieden in ihrem Erscheinen, und mancherley Zustand des Wachsthums, abweichend in ihrer Farbe, die mit dem Wetter und Alter desselben übereinstimmt, und sind von den Schriftstellern mit einander verwechselt, daß eines Menschen Leben nicht hinreicht, alle Arten mit Gewisheit zu ordnen, deutlich und genau zu bestimmen. Ich habe sorgfältig, sowohl die Zeichnungen als Beschreibungen verfertigt, daß sogar hierüber ein Zeitraum von 27 Jahren verstrichen ist, *) denn ich besitze

*) Der Verfasser gab diesen Theil 1788. heraus.

besitze Zeichnungen, die ich im Jahre 1761 gemacht habe. Ich habe alle Aufklärungen in diesem Fache, die ich in den Werken eines Linné, Hudson, Scopoli, Haller, Vaillant, Micheli, Battarra, Steerbeck, Gleditsch, Dillenius, Ray u. a. m. erhalten konnte, genutzt, und will willig meine Beobachtungen über das Wenige, dem überlassen, der aufmerksam diesen Gegenstand studirt, er mag sie ändern, gänzlich verwerfen, oder als unnütz betrachten; ich hoffe aber, daſs die Wenigen, welche dies Studium treiben, die Schwierigkeiten dieses Unternehmens kennen, und gerne die geringen Fehler, die mir etwa entwischt sind, übersehn und vergeben werden.

---

Ge-

# Geſchichte
## der
## um Halifax wachſenden
# Blätterpilze.

52. Agaricus campeſtris; *ſtipitatus, pileo convexo ſquamato albido, lamellis rufis. Linn. Sp. Pl. 1641.*

### Eſsbarer Blätterpilz.

Tab. XLV.

Die Wurzel iſt zugerundet, mit zahlreichen kurzen dünnen gräulichen Faſern verſehn.

Der Strunk iſt feſt, brüchig, cylindriſch und weiſs, in der Jugend etwas dicker in der Mitte, groſs und dick nach Verhältniſs des Huts.

Die Samenhaut iſt weiſs, von wolligem Weſen, zerreiſst ſehr bald, fällt ab, und verſchwindet.

Die Blätter ſtehen in drey Reihen, ſind zugeſpitzt an der Baſis, hängen nicht am Strunke feſt. Anfänglich ſind ſie blaſs roſenroth, nachher verwandeln ſie ſich, werden braun, und beym Vergehn ſind ſie ſchwarz.

Der Hut iſt in der Jugend kugelrund, gewöhnlich glatt und weiſs, zuweilen blaſsbräunlich mit wenigen ſchuppenartigen Verlängerungen auf der Oberfläche, bey zunehmendem Alter wird der Rand flächer, bis endlich der ganze Hut faſt horizontal wird, er ändert ſeine Farbe vom hellbraunen ins dunkle, fällt ab und verwelkt beym Vergehn.

Er wächſt auf Triften im Julius und Auguſt nach groſsem Regen nicht häufig um Halifax.

Dieſer Blätterpilz wird ſehr zum Eſſen geſucht, er hat einen ſchönen Geſchmack und kann ohne Schaden genoſſen werden. Man hat Beyſpiele aufgezeichnet, wo dieſer Pilz (in Deutſchland iſt er unter dem Namen Champignon bekannt, d. U.) nach einem häufigen Genuſs ſchädliche und giftige Wirkungen verurſacht hat; aber frage ich, hat man ſolche häſsliche Wirkungen von giftiger Art beym ächten Champignon geſehn, oder war ein Verſehn beym Sammeln vorgefallen? Der *Agaricus annulatus*, welcher für giftig gehalten wird, gleicht ihm in einigen Perioden ſeiner Entwickelung, ich habe ihn ſogar aus Verſehn dafür einſammeln ſehn. Auch der *Agaricus vernalis* ſieht ihm zuweilen ſehr ähnlich. *)

*) Der *Agaricus annulatus* iſt nicht giftig, und kann auch nur von ſehr unwiſſenden Leuten mit dem Champignon verwechſelt werden. *Agaricus vernalis* iſt wirklich giftig. Anm. des Ueberſ.

53. Aga-

53. Agaricus nobilis: *stipitatus, pileo hemisphaerico amplo coccineo, cum fragmentis niveis eleganter ornato, volva duplici, radicali lobata persistente, pileana lacerata.*

## Edler Blätterpilz.

Tab. XLVI.

Die Wurzel ist zwiebelartig, weiss, in Rücksicht der Substanz dem Strunke ähnlich, umgeben von einer dicken weissen Wulst, welche den Pilz in der Jugend ganz einhüllt, beym Vergehn desselben aber verschwindet.

Der Strunk ist feste, steif, brüchig, cylindrisch, weiss, aufrechtstehend und vier Zoll lang.

Der Ring ist weiss, sehr feste, etwas elastisch; er trennt sich rund um vom Rande des Huts, und bleibt einige Zeit am Strunke in Gestalt einer weissen Manschette sitzen.

Die Blätter stehn in drey Reihen, sind halbeyförmig, hängen nicht am Strunk feste, sie sind ganz von reiner weisser Farbe, und weicher zarter Substanz.

Der Hut wird von einer ihm eigenen Wulst umgeben, die von der der Wurzel getrennt ist; sie ist eine dünne, leichte, weisse, weiche Haut oder Bedeckung, welche den ganzen Hut, so lange er in der Wulst der Wurzel eingeschlossen ist, einwickelt; nachher beym Zunehmen des Huts zerreisst sie, und bleibt auf demselben in Stücken, die so weiss als der Schnee sind, sitzen, welche diesen Pilz ein schönes prächtiges Ansehn geben.

Der Hut ist übrigens convex, am Rande eingezogen, von feiner, reiner, schöner, brennend scharlachrother Farbe, er ist glatt und fühlt sich wie Pergament an; sein Fleisch ist weiss, dick und brüchig.

Diese Art ist vom *Agaricus muscarius* durch die dem Hute eigenthümliche Wulst, und durch die in drey Reihen stehende Blätter, verschieden.

Die hier abgebildeten und beschriebenen Exemplare habe ich in der Pflanzung zu *Mills-Bridge* bey *Huddersfield* gesammlet.

---

54. Agaricus verrucosus; *stipitatus, pileo convexo cinereo verrucoso, verrucis lamellisque albis, stipite basi bulboso. Hudson angl. 613. n. 11.*

## Warziger Blätterpilz.

Tab. XLVII.

Die Wurzel ist wie bey der letzten Art, besonders in der Jugend zwiebelartig geformt; sie ist von einer weiten, weissen, lappigen bleibenden Wulst umgeben, und hat an der Basis zahlreiche Fasern.

Der Strunk ist steif, feste, gerade, cylindrisch, brüchig, vier oder fünf Zoll lang.

Der Ring ist weiss, zähe, zart und weich anzufühlen, er trennt sich vom Rande des Huts, ohne zu zerreissen, und bleibt am Strunke sitzen.

Die Blätter stehn in drey Reihen, sind aber in Verhältniss ihrer Länge veränderlich, sie sind tief, breit, weiss, weich, biegsam und zahlreich.

Der

Der Hut iſt bey ſeiner erſten Entwickelung auf der Wulſt kugelrund und dicht mit hervorragenden Warzen bedeckt, die nicht Bruchſtücke einer Wulſt, aber von derſelben Subſtanz, wie der Hut, worauf ſie wachſen, ſind; Sie ſind hart, von feſtem Gewebe, und werden dadurch verurſacht, daſs der Hut auf ſeiner Oberfläche in Stücken bricht, die nach dem Verhältniſs, wie derſelbe im Wachsthum zunimmt, ſich vergröſsern, und ſich vollkommen ausgewachſen vom Hute trennen laſſen, wodurch denn blaſſe Flecke auf der Oberfläche zurückbleiben.

Die Farbe der Warzen iſt etwas blaſſer als die des Huts, beyde ſind aber bräunlich dunkelmauſefahl. Das Fleiſch des Huts iſt weiſs und brüchig.

Er wächſt hier ſparſam in den Wäldern an den Wurzeln der Bäume, den hier abgebildeten habe ich bey *Shroggs*, *Birks-Hall* gegenüber geſammlet.

Vom *A. nobilis* und *A. muſcarius* iſt er durch die ungleichen auf der Oberfläche wachſenden Warzen verſchieden, die kleine loſe Bruchſtücke ſind.

---

55. Agaricus vernalis; *ſtipitatus totus albus, ſtipite bulboſo volvato, pileo hemiſphaerico ſplendente glutinoſo, annulo araneoſo perſiſtente.*

## Frühlings Blätterpilz.

Tab. XLVIII.

Die Wurzel iſt ein groſser kugelrunder Knoll, von weichem ſchwammigen Weſen, weiſs, und mit einer weichen weiſsen zweylappigen Wulſt umgeben.

Der Strunk ist fest, glatt, aufrecht, weiſs, weich, schwammig, brüchig und drey bis vier Zoll hoch.

Der Ring ist weiſs, sehr zart, wenn er über die Blätter noch ausgebreitet ist, gleicht er einem dünnen wolligen Spinnengewebe, wenn er sich vom Rande des Huts getrennt hat, zieht er sich zusammen und bleibt einige Zeit am Strunke.

Die erste Reihe Blätter ist an beyden Enden lanzettenförmig, hängt nicht am Strunk, zwischen ihr liegt die zweyte und dritte Reihe, welche unregelmäſsig sind, sie sind weiſs, dünne und zart.

Der Hut ist anfangs kugelrund, aber zuletzt hemisphärisch, die Oberfläche ist glatt wie fein Pergament, und mit einem klebrigen glänzenden Schleim bedeckt; das Fleisch innerhalb ist weich, weiſs und wollig.

Ich habe eine groſse Abart gesehen, die keinen Ring hatte, und der Strunk war von oben bis unten mit einem lockern wolligen Wesen bedeckt.

Er wächst sowohl im Frühjahr als Herbst in den Wäldern um Halifax.

Ich habe diese Art lieber *vernalis* als *bulbosus* genannt, weil Hudson eine andere sehr von dieser verschiedene Art so benannt hat.

Er hat giftige Eigenschaften, wie einige, welche ihn aſsen, erfahren haben. Die beste Heilmethode ist nach Bulliard erst ein Brechmittel, dann zehn bis zwölf Tropfen Vitriol-Aether in Wein, nach diesem sind keine übele Folgen zu besorgen, wenn man dem Patienten eine in Milch gestoſsene Zwiebel oder Knoblauch zu trinken giebt.

---

56. Aga-

56. Agaricus pulvinatus; *ſtipitatus, pileo pulvinato ſubviſcido, margine integro ſtriato, lamellis minoribus baſi truncatis, volva lata lobata perſiſtente, annulo nullo.*

## Polſter Blätterpilz.

Tab. XLIX.

Die Wurzel iſt knollig groſs und mit einer groſsen dicken lappigen, grauen, wolligen Wulſt umgeben, die, bis der Pilz vergeht, bleibt, ſie hat an der Baſis Faſern.

Der Strunk iſt feſt, aufrechtſtehend, rund, glatt und ſchmützig grau, anfangs dick und groſs, wenn er aber auswächſt wird er dünner; er hat keinen Ring.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen dicht, und ſind eben am Rande, ſie machen die Unterfläche voll und eben. Die erſte Reihe läuft an der Baſis ſpitz zu, und hängt nicht am Stamme feſt; die zweyte und dritte Reihe iſt ſchief abgeſchnitten, wodurch dieſe Art ſich beſonders unterſcheidet.

Der Hut iſt anfangs kugelrund und klebrig, hernach wird er polſterförmig und trocken; der Rand iſt eben und dicht geſtreift; die Oberfläche iſt weich anzufühlen, und bräunlich mauſefahl; die innere Subſtanz iſt weiſs und ſchwammig.

Dieſe Art iſt ſelten um Halifax, ſie wächſt in den Wäldern an ſchattigen feuchten Stellen. Den hier beſchriebenen Pilz habe ich den 27. September 1787. bey Ramsden geſammelt; ich habe dies Gewächs auch in andern Wäldern der Nachbarſchaft geſehn.

57. Agaricus luteus; *totus luteus ſiccus, ſtipite ſubbulboſo annulato, pileo obtuſo conico piloſo-ſquamoſo, annulo araneoſo.*

## Gelbwolliger Blätterpilz.

Tab. L.

Die Wurzel iſt miſsgeſtaltet von ſchwammigem Weſen, mit unzähligen grauen ſchimmelartigen Faſern bedeckt, und bringt zahlreiche Pilze hervor.

Der Strunk iſt an der Baſis geſchwollen oder knollig, verdünnt ſich aber nach oben.

Der Ring iſt ſehr zart, zerreiſst und verſchwindet in der Jugend deſſelben. Urſprünglich iſt er wollig, umgiebt den Strunk und bleibt bis der Pilz vergeht.

Die Blätter ſtehn in einer Reihe, ſind zahlreich, lanzettenförmig, hängen nicht am Strunk, ſind leicht, brüchig und zart.

Der Hut iſt kegelförmig, an der Spitze ſtumpf, in der Jugend mit einer wolligen Haut bedeckt, welche ihm eigenthümlich iſt, zerreiſst, wenn er auswächſt, und bleibt auf der Oberfläche in kleinen weichen wolligen Stücken. Der Rand iſt unregelmäſsig gebogen, wellenförmig, und zuletzt geſtreift.

Der ganze Pilz iſt ſchön gelb, von trockener leichter und wolliger Subſtanz.

Der hier abgebildete und beſchriebene wuchs im Auguſt 1785. auf der Rinde eines Fichtenſtamms, der dem Esq. J. Caygill gehört, zu Scha bey Halifax.

---

58. Aga-

58. Agaricus atro-rufus; *stipitatus, pileo subconico sicco elastico, lamellis paucis trifidis, stipite praelongo gracili.*

## Schwarzbrauner Blätterpilz.

Tab. LI. Fig. I.

Die Wurzel ist ein kleiner runder Knoll von der Größe eines Rübesamenkorns, und hat wenige wollige Fasern.

Der Strunk ist cylindrisch, fadenförmig, trokken, elastisch, braun, und ohne Ring.

Die Blätter stehn in drey Reihen, sind wenig an der Zahl, biegsam und röthlich braun.

Der Hut ist abgerundet, conisch oder convex, glatt, trocken, und dunkelbraun.

Wächst auf trocknen unfruchtbaren Triften, auf verschiedenen Arten Moos.

---

59. Agaricus croceus; *stipitatus luteus, stipitis parte inferiore et pileo, conico villosis, lamellis albis numerosis densis.*

## Safranfarbiger Blätterpilz.

Tab. LI. Fig. II.

Die Wurzel besteht aus einer zahlreichen Menge von Fasern, die an einer ungestalteten schwammartigen Masse, welche zahlreiche Pilze hervorbringt, hängen.

Der Strunk ist rund, aufrecht, fest, drey Zoll hoch, und der größte Theil von ihm, so wie die äu-

ſere Fläche des Huts, iſt mit einer dichten flockigen, wolligen, blaſs ſafranfarbigen Bedeckung überzogen, welche die Stelle einer Wulſt am Strunk und Hut vertritt, die Wurzel aber nicht umgiebt.

Wenn der Rand des Huts ſich zu entfalten beginnt, ſo reiſst dieſe Wulſt, und der daraus hervorwachſende Theil des Strunks iſt nakt und viel blaſsgelber als der untere.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind weiſs und zahlreich.

Wächſt in Burks und andern Wäldern um Halifax.

---

60. Agaricus violaceus; *ſtipitatus, pileo ramoſo: margine violaceo tomentoſo, ſtipite caeruleſcente, lana ferruginea. Linn. Sp. plant. 1641.*

## Violetter Blätterpilz.

Tab. LII.

Die Wurzel iſt dickligt, zwiebelartig, feſt, hart, dicht, und hat einige blaſsbraune haarförmige Zaſern.

Der Strunk iſt blaſs purpurfarben, feſt und dicht, er läſst ſich leicht in feine blaſſe purpurne ſeidenartige Faſern theilen, und nach der Wurzel zu, iſt er mit roſtfarbener Wolle überzogen.

Die Samenhaut gleicht einem feinen und zarten Spinnengewebe, ſo bald ſie reiſst und vergeht bleiben nur einzelne Stücke von bräunlicher Roſtfarbe zurück.

Die

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind unregelmäſsig, tief, häutig, und wenig an den Ecken gebogen, ſie haben eine violettblaue Farbe, die beym Vergehn ſich ins Braune verwandelt.

Der Hut iſt anfangs hemiſphäriſch, nachher convex, der Rand etwas gebogen, die Oberfläche weich und ſammtartig anzufühlen. In der Jugend iſt er violettblau, ändert aber ins braune roſtfarbene. Dieſe Farben-Veränderung fängt im Mittelpunkt des Huts an und dehnt ſich allmählig weiter aus, bis der Rand nur violett bleibt. Zuletzt zerreiſst der Hut und löſet ſich in eine ſchmutzigbraune trübe ſtinkende Gallerte auf.

Wächſt nicht häufig im Auguſt und September in Woodhouſe-Wood und einigen andern Wäldern um Halifax.

---

61. Agaricus ciliaris; *ſtipitatus, pileo conico, primo tecto pulvere niveo, poſtea glutinoſo, margine ciliato, lamellis trifidis nigris, ſtipite bulboſo.*

## Gefranzter Blätterpilz.

Tab. LIII.

Die Wurzel iſt dicklig, faſt zwiebelartig, mit zahlreichen ſchwarzen Faſern.

Der Strunk iſt hart, cylindriſch, nach der Baſis zu dicht, aber nach der Spitze hin, dünne, röhrenförmig; er iſt ferner rund, glatt, feſt, 5 oder 6 Zoll lang, weiſs, zuweilen mit einem grauen Pulver bedeckt, und in feine zarte Fäden leicht zu ſpalten.

Der

Der Ring bricht und verschwindet beym jungen Pilze, es bleibt aber noch eine undeutliche Spur desselben von grauer Farbe am Strunke.

Die Blätter sind rußgrau, unregelmäßig in drey Reihen gestellt, schmal an der Basis, breit nach dem äußern Rande zu, weich und zart.

Die Oberfläche des Huts ist in der Jugend (bey trocknem Wetter) mit einem schneeweißen Pulver bedeckt, welches gegen die Sonne gehalten wie die Blumenblätter der weißen Lilie oder Narcisse glänzt; dieses Pulver löset sich auf und bedeckt den ganzen Hut mit einem klebrigen Schleim. Wenn der Hut seinen vollkommenen Wachsthum erreicht hat, ist er kegelförmig stumpf an der Spitze, blaß strohgelb, und pergamentartig glatt auf der Oberfläche. Es ist besonders daß der Rand, der sich über die Blätter erstreckt, mit schwarzen kurzen Haaren befranzet ist.

Er wächst sehr häufig auf frischen Misthaufen; zuweilen habe ich ihn auf Wiesengrund gesehn.

Vom *A. plicatus*, *striatus*, *luridus* und *fimetarius* ist er durch die in jeder Reihe ungleich langen Blätter verschieden, vom *A. clypeatus* aber durch die Größe, und die äußere stumpfe Endigung der Blätter, von allen andern aber weicht er durch den befranzten Rand ab.

---

62. AGA-

62. Agaricus striatus; *stipitatus, pileo campanulato fusco striato glabro, lamellis griseis crispis, stipite fistuloso. Hudson angl. 617.*

## Gestreifter Blätterpilz.

Tab. LIV.

Die Wurzel besteht aus wenigen an der Basis des Strunks entspringenden Fasern. Die Schriftsteller geben eine längliche in die Erde gehende Wurzel an, die ich aber nie habe entdecken können.

Der Strunk steht aufrecht, ist weiss, hohl, allmählig abgerundet nach der Wurzel zu, und 5 bis 6 Zoll hoch.

Der Ring verschwindet sogleich, wenn sich der Rand des Huts anfängt auszudehnen, er hinterläßt eine schwarze dunkle Spur am Strunke zurück, welche aber auch bald verschwindet.

Die Blätter sind alle von gleicher Länge, in der Mitte am breitesten, allmählig nach beyden Enden verdünnt und zugespitzt, im Anfang sind sie grau, beym Vergehn werden sie schwarz. An grossen Exemplaren, wenn sie gerade abfallen, sieht man zuweilen mit blossem Auge die Samen wie ein rothes Pulver am Rande der halbaufgelöseten Blätter sitzen.

Der Hut ist eyförmig, an einem Ende hin und her ausgeschnitten, der Rand gelappt und zusammengezogen, die Oberfläche desselben ist vom Umfang bis zur Spitze dicht gestreift, glatt, die Farbe ist gewöhnlich röthlich braun, zuweilen ins graue fallend. An feuchten Orten habe ich an jungen Pilzen den Hut mit durchsichtigen Körnern bedeckt gesehen,

welche

welche, wenn man sie reibt, sich scharf anfühlen lassen.

Dieser Pilz ändert sehr nach dem verschiedenen Standort ab, bisweilen wächst er einzeln, ist groß und rothbraun, bisweilen steht er auf verfaultem Holze haufenweise, ist blaßbraun, aschfarben oder grau. Wenn er vollkommen ausgewachsen ist, löset er sich endlich in einem schwarzen Saft auf.

---

63. Agaricus adscendens; *stipitatus, pileo convexo margine involuto, lamellis trifidis decurrentibus, stipite adscendente.*

## Gekrümmter Blätterpilz.

Tab. LV.

Die Wurzel ist hart, schmutzigbraun, mit einigen kurzen, schwarzen, harten Fasern, und trägt nur einen Pilz.

Der Strunk ist hart, dicht, von der Farbe des bräunlichen Schnupftabaks, und etwa drey Zoll lang; er wächst auf der senkrechten Fläche von Erdballen, an den Seiten von Hohlwegen, schmalen Fußwegen in den Wäldern, erst wagerecht und krümmt sich nach und nach aufwärts.

Die Blätter stehn in drey Reihen, die erste Reihe läuft am Strunk herunter, alle sind an der Basis verdünnt zugespitzt, zahlreich, trocken, biegsam und blaßbraun.

Der

Der Hut iſt vom Anfang bis zu Ende convex, röthlich braun, am Rande ſtark umgerollt, welcher glatt und ganz iſt. Etwas über dem Rande auf dem mehr erhabenen Theil des Huts iſt rund um ein ſammetartiges Band oder Streifen, der einen viertel Zoll oder mehr, nach Verhältniſs der Gröſse des Pilzes, breit iſt, um dieſen und auf dem obern Theil iſt der Hut glatt, und ſchimmert, als wenn er glaſirt wäre. Die Subſtanz iſt ganz hart, trokken und brüchig.

Er kommt in einigen Stücken den *A. lactifluus* nahe, von dem er aber darin abweicht, daſs der Strunk immer gekrümmt iſt, der Hut einen ſammtenen Ring hat, daſs er ganz trocken und ohne Milch iſt.

Er wächſt im September und October in Burks und andern Wäldern um Halifax.

---

64. Agaricus fulvus; *ſtipitatus, pileo convexo fulvo glabro, lamellis trifidis remotis craſſis decurrentibus, ſtipite ſolido baſi acuminato.*

## Gelbbrauner Blätterpilz.

Tab. LVI.

Die Wurzel beſteht aus wenigen an der Baſis des Strunks entſpringenden Faſern, wie bey den meiſten Blätterpilzen, und iſt mit einer ſchimmelartigen Wolle bedeckt, die vermuthlich Ueberbleibſel einer Wulſt vom Entſtehen des Pilzes iſt, und

und die zu klein iſt, als daſs man ſie beobachten könnte.

Der Strunk iſt rund, aufrechtſtehend, dicht, feſt, faſt ganz weiſs ins blaſsbraune übergehend; er läſst ſich leicht in glänzend weiſse dünne Faden theilen, und verlängert ſich an der Baſis in eine ſtumpfe Spitze.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind ſchön blaſs gelbbraun, groſs, entfernt, gewölbt, und hängen durch eine breite herunterlaufende Baſis am Strunk feſte.

Der Hut iſt anfangs kugelrund, alsdann hemiſphäriſch, und zuletzt wagerecht, zuweilen iſt der Rand zurück gerollt, daſs man das Ende der Blätter auf der Oberſeite gewahr wird. Die Farbe iſt anfangs ſchön gelbbraun, nachher blaſſer, und beym Vergehn ſchmutzig weiſs. Die Oberfläche iſt glatt und ſeidenartig anzufühlen.

Er wächſt im September und October auf dürren unfruchtbaren Triften um Halifax.

---

65. Agaricus clypeatus; *ſtipitatus, pileo hemiſphaerico viſcido acuminato, lamellis albis, ſtipite longo cylindrico albo. Spec. plant. 1642. Hudſ. angl. 691.*

## Schildförmiger Blätterpilz.

Tab. LVII.

Die Wurzel iſt ein etwas länglicher harter Knoll, der wenige ſchwarze Faſern hat.

Der

Der Strunk iſt hart, ſchlank, cylindriſch, von der Dicke einer Taubenfeder, fünf oder ſechs Zoll lang, anfangs dicht, und mit einem graulich weiſsen Pulver bedeckt, nachher wird er hohl und ſchmuzig braun oder ſchwärzlich. Die Oberfläche iſt glatt, und die Subſtanz leicht in Fäden, die dem Hanfe ähnlich ſind, zu theilen.

Der Ring iſt weiſs und vergeht in der Jugend des Pilzes.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, die von der dritten Reihe hängen mit der breiten Baſis am Strunk, die übrigen ſind nach auſsen zu verdünnt, und in der Mitte breit; ſie ſind zahlreich, dünne, biegſam, ſehr zart, anfangs gräulichweiſs, zuletzt ſchwarz.

Der Hut iſt hemiſphäriſch, zuweilen mit einer vorgezogenen coniſchen Spitze, glatt, in der Jugend ſchmutzig weiſs, mit einem klebrigen Schleim überzogen; wenn der Pilz ausgewachſen hat, iſt er trokken, bräunlich mauſefahl; beym Vergehn zerreiſst der Rand, und das ganze Gewächs wird ſchwarz und zerflieſst. Ich habe zuweilen bey trockner Jahrszeit bemerkt, daſs der Hut ohne zu zerreiſsen den Rand umkehrt, ſo daſs man den Anfang der Blätter auf der Oberfläche ſieht.

Es giebt auf Wieſen ſehr häufig eine Abart hier in der Nachbarſchaft, die durchaus gelbbraun oder ochſenfarben iſt.

66. Agaricus peronatus; *stipitatus, pileo hemisphaerico subpellucido, lamellis trifidis paucis angustis pellucidis, stipite parte superiore glabro, inferiore lanuginoso, basi arcuato.*

## Gestiefelter Blätterpilz.

Tab. LVIII.

Die Wurzel ist flach, zusammengedrückt, gebogen, und hängt mit zahlreichen Fasern auf Haufen von abgefallenen Eichenblättern an feuchten dumpfigen Stellen

Der Strunk ist dicht, fest, zähe, blass strohgelb, drey Zoll lang, der obere Theil ist cylindrisch, glatt, aber von der Mitte bis nach unten, ist er mit einem aufrechtstehenden schöngelben wollenen Ueberzug umgeben; welcher den Halbstiefeln der Bergbewohner von Yorkshire, die sie, wenn Schnee liegt, tragen, nicht unähnlich ist.

Die Blätter stehn in drey Reihen, sind sparsam, dünne, blass - wässrig - strohfarben, durchsichtig, schmal, und die erste Reihe hängt mit der Basis am Strunk.

Der Hut ist hemisphärisch, scharf am Rande, im Alter hin und her gebogen, dünne, halb durchsichtig, ohne Fleisch, weich anzufühlen, und hat das Ansehn braun und weiss gemischter Wolle.

Diese seltene Art wächst an dichtverwachsenen feuchten Stellen in Waldungen auf abgefallenen Eichenblättern. Die hier beschriebenen Exemplare wuchsen den 10ten September 1787 in einem kleinen Walde,

Walde, genannt Trough of Bolland zu Northowram bey Halifax.

---

67. Agaricus ſordidus; *ſtipitatus, pileo et lamellis livido-fuſcis, centro umbilicato, margine deflexo, ſtipite baſi craſſiore. Dickſon crypt. p. 16. t. 3. f. 1.*

## Schmutziger Blätterpilz.

Tab. LIX.

Die Wurzel iſt etwas dicker als der Strunk, hart, ſchmutzig braun, mit wenigen ſchwarzen Faſern.

Der Strunk iſt cylindriſch, dicht in der Jugend und blaſsbraun, nachher wird er hohl und dunkel ſchmutzig braun.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind dünne, ſchmal, biegſam, zähe, braun und fleiſchfarben gemiſcht; die erſte Reihe der Blätter berührt mit ihrer ſchmalen Baſis die Spitze des Strunks.

Der Hut iſt anfangs convex, am Rande wellenförmig rund, dann horizontal, nachher nabelförmig in der Mitte, und zuletzt trichterförmig. Die Oberfläche iſt glatt, wie Tuch anzufühlen, etwas glänzend, und vollkommen ausgewachſen ſchmutzig mauſefarben. Das Fleiſch iſt dünne, zähe und lederartig, zuletzt wird er ganz ſchwarz.

Dieſe groſse Art wächſt im November und December häufig auf niedrigen Wieſen, die hohes Gras und guten Boden haben.

Die Zeichnungen dieses Pilzes habe ich ehemals für meine Freunde gemacht. Ich habe lieber den Namen *sordidus*, welchen ihm mein Freund Dickson gegeben hat, beybehalten, als den *pezizoides*, wobey Verwechselungen zu besorgen sind.

---

68. Agaricus acris; *stipitatus, pileo distorto mutabili, fuscescente, lactescente, lamellis trifidis, stipite compresso sulcato, basi angustato.*

## Scharfer Blätterpilz.

Tab. LX.

Die Wurzel besteht aus wenigen Fasern, die aus der verdünnten Basis des Strunks entspringen.

Der Strunk ist öfters gebogen oder überhängend, zusammengedrückt, gefurcht und uneben, oben am breitesten, und nach unten verdünnt; er ist fest, in der Jugend dicht, im Alter hohl, wächst einzeln, und ist beständig blassgrau büffelfarben.

Die Blätter stehn in drey Reihen, die erste Reihe hat ungefähr 45 Blätter an der Zahl; diese hängen mit ihrer Basis am Strunk, sind schmal, häutig, dünne, brüchig, und blass büffelfarben, etwas ins fleischfarbene übergehend.

Der Hut hat zwey oder drey Zoll im Durchmesser, ist sehr veränderlich in der Gestalt, convex, horizontal, nabelförmig, häufig am Rande eingeschnitten, hin und her gebogen, zuweilen an einer Seite wie abgebrochen, beständig gemischt grau, mause-

mauſe- oder büffelfarben. Das Fleiſch iſt weiſs und brüchig.

Wenn die Blätter, der Hut oder Strunk verwundet werden, ſo geben ſie eine milchende weiſse Flüſſigkeit, von ſehr ſcharfem Geſchmack. Die Milchtropfen, wenn ſie trocken werden, verwandeln ſich in ein braunes Gummi, was noch einige Schärfe behält.

Er wächſt hier ſelten an ſchattigen Stellen in den Wäldern. Der hier beſchriebene wuchs im Auguſt 1787. zu Woodhouſe-Wood.

Dieſe Art iſt ſehr vom wahren *A. piperitus* verſchieden, ſiehe I. Theil p. 40. t. 21.

---

69. Agaricus fimbriatus; *ſtipitatus, pileo infundibuliformi margine elegantiſſime criſpato-lobato, fimbriato, tenui, albo, ſemitransparente, lamellis trifidis longiſſimis anguſtiſſimis pellucidis, ſtipite gracili brevi.*

## Gerandeter Blätterpilz.

Tab. LXI.

Die Wurzel beſteht aus wenigen Faſern, die aus der Baſis des Strunks entſpringen.

Der Strunk iſt einen Zoll hoch, glatt, dicht, zähe, durchſichtig und ſchmutzig weiſs waſſerfarben.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind deutlich, ſehr lang, ſehr ſchmal, dünne, zart, durchſichtig, zerbrechlich, grauweiſslich waſſerfarben, wenn man

sie zwischen den Fingern drückt, geben sie einen wässrigen Schleim von sich.

Der Hut ist anfangs convex, dann horizontal, zuletzt trichterförmig; der Rand ist immer wellenförmig, gelappt und kraus, etwas glänzend, bey einigen feucht ohne klebrig zu seyn, von derselben Farbe wie der Strunk, und die Blätter. Die Substanz ist dünne, zart und halb durchsichtig.

Ich habe diesen Pilz in mehreren schattigen feuchten Wäldern um Halifax gesehn. Die hier beschriebenen Exemplare habe ich im August 1787 in Stump-Wood zu Northowram gesammlet.

Die Substanz und Gestalt unterscheiden ihn von allen andern verwandten Arten dieser Gattung. Ich finde bey keinem Schriftsteller, ausser in Steerbecks *Theater of Fungusses p.* 119. hinlängliche Auskunft; dieser nennt unsern Pilz *Auricula leporis alba* und giebt auf der 15. Kupfertafel *B B.* zwey Figuren davon.

---

70. Agaricus Chantarellus; *stipitatus, lamellis ramosis decurrentibus. Sp. pl. 1639.*

## Pfefferling Blätterpilz.

Tab. LXII.

Die Wurzel besteht aus zahlreichen dunkel gefärbten harten Fasern, wodurch dies Gewächs sehr fest am Boden sitzt.

Der Strunk ist nach Verhältniss der übrigen Grösse des Pilzes kurz, fest, dicht, elastisch, öf-

ters

ters zuſammengedrückt oder gefurcht, auſserhalb goldgelb, innerhalb blaſsgelb, er iſt faſerig, und ſplittert leicht in dünne Fäden.

Die Blätter ſind fadenförmig, mehrmals getheilt, wie Nerven mit kriechenden Aeſten, ſie treiben Seitenäſte, welche die Zwiſchenräume ausfüllen, vorzüglich aber am Rande; die Subſtanz ſcheint dieſelbe des Huts zu ſeyn.

Der Hut iſt unregelmäſsig geſtaltet, lappig, und kraus auf eine ungeſtaltete Art; öfters geht er nur auf eine Seite, und iſt verſchieden gedreht. Die Oberfläche iſt glatt anzufühlen, etwas elaſtiſch und zerreiſst in blaſsgelbe Fäden.

Die ganze Pflanze iſt ſchön goldgelb, beym Vergehn ſchmutzig braun, und löſet ſich am Ende auf. Den jungen Pilz freſſen die Schnecken und andere Inſekten gierig auf.

Er wird in einigen Gegenden als Speiſe ſehr hoch geſchätzt, aber hier wird er niemals genoſſen, ob er gleich zuweilen in groſser Menge anzutreffen iſt.

---

71. Agaricus amethyſtinus; *ſtipitatus, pileo ſubcampanulato laevi, lamellis ſtipiteque violaceis. Hudſon Angl. 612. n. 8.*

## Amethyſtfarbener Blätterpilz.

Tab. LXIII.

Die Wurzel iſt rundlich, braun, dicker als der Strunk, und treibt zahlreiche graue wollige Faſern, die ein ſchimmelartiges Anſehn haben.

Der Strunk iſt hohl, brüchig, öfters gebogen oder in verſchiedener Richtung gekrümmt, von der Dicke einer Gänſefeder, etwas dicker unter dem Hute, in der Jugend röthlich violett, mit einem wolligen Weſen oder Pulver bedeckt, nachher wird er ſchmutzig braun, gedreht, und zuweilen gewunden; er iſt 4 bis 5 Zoll hoch, und öfters verwickeln ſich 3 bis 4 durch die Wurzelfaſern.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind unregelmäſsig gebogen am Rande, gröſs, brüchig, nicht zahlreich, an der Baſis am breiteſten, die ſich mit Strichen an der Spitze des Strunks verlaufen, aber bey der letzten Entwickelung, wenn der Rand des Huts ſich erhebet, zerbrechen dieſe Striche, und die Blätter hängen dann nur am Hut feſt. Sie ſind übrigens violett und wie der Strunk mit fedrigem Pulver bedeckt.

Der Hut iſt ohne Fleiſch, hat 2 bis 3 Zoll im Durchmeſſer, erſt iſt er convex, dann am Rand zuſammengezogen, hin und hergebogen, dann wird er unregelmäſsig horizontal, zuletzt aber kehrt ſich

Der

der Rand um, zerreiſst und verwandelt ſeine violette Farbe, in eine bräunliche Strohfarbe; am Ende fällt er ab und löſet ſich in eine trübe braune Gallert auf.

Wächſt vom Auguſt bis November in feuchten, ſteinigten Holzungen um Halifax.

---

72. Agaricus farinaceus; *ſtipitatus, pileo convexiuſculo carneo fuſco, lamellis convexis diſtantibus incarnatis pulverulentis, ſtipite longo. Hudſon Angl. 616. n. 26.*

## Mehliger Blätterpilz.

Tab. LXIV.

Die Wurzel iſt zuſammengedrückt, unregelmäſsig, etwas dicker als der Strunk, ſchmutzig braun, hart, feſte, und hat ſchimmlichte graue Faſern.

Der Strunk iſt gebogen, am dünnſten in der Mitte, hohl, mit einer engen Röhre, ſchmutzig bräunlich fleiſchfarben, theilt ſich leicht in Faſern, und hat 3 bis 4 Zoll Höhe.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind nicht zahlreich, groſs, und brüchig. Die erſte Reihe enthält 20 Stück, ſie ſind an der Kante hin und her gebogen, ſchmutzig bräunlich fleiſchfarben, und ſind zugleich mit dem Strunke von einem mehligen blaſsgrau fleiſchfarbenen Pulver bedeckt.

Der Hut iſt convex, anderthalb Zoll völlig ausgewachſen im Durchmeſſer, der Rand hin und her

gebogen, wie die andern Theile bräunlich fleischfarben, nicht bepudert, auf der Oberfläche weich, wie feuchtes wollnes Tuch anzufühlen, dünne, wässerig, durchscheinend, und beym Abfallen und Vergehn ganz schmutzig braun.

Er ist hier nicht häufig, den gegenwärtigen habe ich zu Old-Lane-Wood bey Halifax gesammelt; ich habe ihn auch zu Woodhouse-Wood und in den Pflanzungen um Fixby-Hall gesehn.

Der Gestalt nach gleicht er sehr dem *A. amethystinus.* Ich kann ausser der Farbe keinen Unterschied finden, und bin sehr geneigt, ihn eher für eine Abart zu halten, aber da ihn einige Schriftsteller als eine besondere Art betrachten, habe ich mir die Freyheit genommen, ihm einen Platz in diesem Werke zu geben.

---

73. AGARICUS equestris; *stipitatus, pileo pallido, disco stellatim luteo, lamellis sulphureis. Sp. Pl. 1642. n. 13.*

## Stern Blätterpilz.

Tab. LXV.

Die Wurzel ist hart, braun, kugelrund, mit zahlreichen braunen haarförmigen Fasern, und treibt nur einen Pilz.

Der Strunk ist dunkelgelb, aufrecht, glatt, cylindrisch, hohl, 4 Zoll hoch, dünne, zart, theilt sich leicht in glänzende geschmeidige Fasern; die Röhre ist innerhalb faserig oder wollig.

Die

Die Blätter ſtehn regelmäſsig in drey Reihen, ſind halbeyförmig, an beyden Enden verdünnt, hängen nicht am Strunke, ſind zahlreich, dünne, biegſam, zart und blaſsgelb, ins graue übergehend.

Der Hut iſt erſt eyförmig, dann convex, zuweilen mit einer ſtumpf vorgezogenen Spitze, von Farbe gelb ins bräunliche fallend, und etwas dunkler an der Spitze. In der Jugend iſt er klebrig, nachher trocken und glatt, beym Vergehn wird der Rand dunkler, welche Farbe ſich nach dem Mittelpunkt zu ausdehnt, und eine Art von Stern mit zehn bis zwölf Strahlen bildet, zuletzt wird er ganz dunkel, fällt ab, löſet ſich auf, und dieſes alles geſchieht in zwey Tagen, von der erſten Erſcheinung an gerechnet.

Wächſt im Julius und Auguſt auf Wieſen und Triften um Halifax.

Dieſer Pilz kommt dem *A. clypeatus* nahe, und iſt vielleicht nur eine Abart deſſelben.

---

74. Aga-

74. AGARICUS varius; *stipitatus, pileo conico obtuso, colore vario cinereo, griseo sive nigro, lamellis trifidis, stipite filiformi.*

## Abändernder Blätterpilz.

Tab. LXVI. Fig. I.

Die Wurzel besteht aus einem hartenKnoll, von der Größe eines Senfkorns, mit zahlreichen kurzen Fasern.

Der Strunk ist cylindrisch, hohl, von der Dicke einer Schwalbenfeder, weiss, nach der Wurzel zu dunkler, und 3 bis 4 Zoll hoch.

Die Blätter stehn in drey Reihen, verlaufen sich an der Basis in eine Spitze, und die erste Reihe derselben hängt durch kleine Striche am Strunke.

Der Hut ist gewöhnlich grau, ändert aber sehr in der Farbe ab, ist zuweilen aschfarben, schmutzig blassbraun oder gesättigt schwarz.

Er wächst im October zwischen dem Grase auf Triften.

---

75. AGA-

75. Agaricus cuſpidatus; *ſtipitatus, pileo conico acuto rubro-fuſco, lamellis ſubfuſcis baſi anguſtatis, ſtipite fiſtuloſo.*

## Zugeſpitzter Blätterpilz.

Tab. LXVI. Fig. II.

Die Wurzel iſt ein runder ſtarker Knoll, der mit zahlreichen Faſern verſehn iſt.

Der Strunk iſt cylindriſch, glatt, aufrecht, hart, bräunlich, 4 oder 5 Zoll hoch, hohl, mit einer engen Röhre, und theilt ſich leicht in feine Faſern.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind blaſs ſchmutzig braun, dünne, biegſam, und an der Baſis verdünnt.

Der Hut iſt ſpitzig kegelförmig, der Rand iſt ganz, die Fläche glatt, ſeidenartig anzufühlen, ſchön röthlich braun ins zimmtfarbene fallend.

Wächſt auf Brachfeldern, wo das Unkraut verbrannt iſt, und in Wäldern, wo man Holzkohlen geſchwählt hat.

---

76. Agaricus durus; *ſtipitatus, pileo convexo pallido luteo, lamellis trifidis numeroſis profundis, ſtipite ſolido fragili, annulo fugaci.*

## Harter Blätterpilz.

Tab. LXVII. Fig. I.

Die Wurzel beſteht aus zahlreichen Faſern, die aus dem harten zuſammengedrückten untern Theil des Strunks entſpringen.

Der Strunk iſt rund, dicht, zwey Zoll hoch, und blaſs weiſslichbraun.

Der Ring iſt ſehr zart, weiſs, und verſchwindet in der Jugend des Pilzes.

Die Blätter ſind ſehr zahlreich, tief, halbeyförmig, regelmäſsig in drey Reihen geſtellt, ſehr dünne und blaſsgrau.

Der Hut iſt convex, eben und glatt, ſowohl am Rande als auf der Fläche, blaſs ſchmutziggelb, und wie Pergament anzufühlen. Der ganze Pilz iſt hart und brüchig.

77. Agaricus aurantius; *ſtipitatus, pileo convexo viſcido aurantio, lamellis luteis, ſtipite nudo. Lightfoot Scot. 1025.*

## Pomeranzenfarbener Blätterpilz.

Tab. LXVII. Fig. II.

Die Wurzel iſt hart, zuſammengedrückt, braun, mit wenigen Faſern.

Der Strunk iſt öfters zuſammengedrückt und gekrümmt, er iſt hohl, dünne, zerſplittert leicht, hat innerhalb eine gelbe und auſserhalb eine orange Farbe.

Die Blätter ſtehn in drey entfernten Reihen, ſind zart, an der Baſis ſchmal zugeſpitzt, und ändern vom blaſsgelben ins orange ab.

Der Hut iſt unregelmäſsig kegelförmig oder convex, brüchig, klebrig, in der Jugend ſchön kirſchfarben, im Alter aber bläſſer.

Er wächſt häufig um Halifax auf dürren unfruchtbaren Triften.

---

78. Agaricus laceratus; *stipitatus, pileo subconico pallide flavo, margine lacerato, lamellis trifidis latissimis basi angustis, stipite fistuloso contorto.*

## Zerrissener Blätterpilz.

Tab. LXVIII.

Die Wurzel besteht, wie bey den meisten übrigen, aus büschlichten, dünnen, weichen Fasern, die an der Basis des Strunks entspringen.

Der Strunk ist von der Dicke des kleinen Fingers, blaß, dünne, öfters zusammengedrückt, gefurcht, oder gedreht, 3 bis 4 Zoll hoch, und spaltet sich leicht in dünne Fäden.

Die Blätter sind unregelmäßig in drey oder zwey Reihen geordnet, sie sind sehr breit nach aussen, laufen an der Basis spitzig zu; an der Kante sind sie gebogen, sie sind zart, weich, blaß gräulichgelb oder primelfarben; zwischen den Fingern gedrückt geben sie einen schlüpfrigen nicht übelriechenden Schleim von sich.

Der Hut ist stumpf kegelförmig, blaßgelb, trokken, glatt, seidenartig glänzend; wenn er vollkommen ausgewachsen ist, spaltet der Hut vom Rande nach dem Mittelpunkt zu, und wird zuletzt horizontal, er hat kein Fleisch und löset sich beym Vergehn auf.

Er wächst selten um Halifax auf dürren Dämmen und unfruchtbaren Triften.

Obgleich diesem Pilz bisweilen die dritte Reihe fehlt, so will ich ihn doch zu denen mit drey Reihen brin-

bringen, weil ich mehrmalen 3 als 2 gefunden habe; einige haben mehr oder weniger als drey Reihen, und zuweilen auch alle drey Reihen vollſtändig.

---

79. Agaricus mammoſus; *ſtipitatus, pileo convexo acuminato griſeo, lamellis convexis griſeis crenatis, ſtipite nudo. Sp. Pl. 1642. n. 15.*

## Zitzenförmiger Blätterpilz.

Tab. LXIX.

Die Wurzel beſteht aus ſchwarzen harten Faſern, die aus der ſtumpfen Baſis des Strunks entſpringen, und hat nur einen Strunk.

Der Strunk iſt aufrecht, rund, hart, feſte, dicht, oben graubraun, unten nach der Wurzel zu bleicher, einen halben Zoll dick, 4 bis 5 Zoll hoch, innerhalb weiſs, und theilt ſich leicht in feine Faſern.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind ſehr breit, durchſcheinend, blaſs, ſchmutzig gräulichfleiſchfarben, halbzirkelförmig, mit der Baſis nicht den Strunk berührend, an der Kante wellenförmig, und an der Baſis eingekerbt. Das Exemplar, was ich jetzo habe, hat an der Baſis der erſten Reihe Blätter einen Zahn, denen der zweyten und drit-

ten Reihe fehlt er, aber sie sind etwas wellenförmig.

Der Hut ist convex, endiget sich in eine nabelförmige Spitze, ist dunkelgrau-röthlichbraun, wie wollenes Tuch anzufühlen, drey Zoll im Durchmesser, wenn er vollkommen ausgewachsen ist, ohne Fleisch, ausgenommen an der nabelförmigen Spitze, und löset sich beym Vergehn auf.

Ich traf diese Art den 11ten September 1787. in Bracken-Bed-Wood bey Halifax.

---

80. Agaricus nuceus; *stipitatus, pileo globoso castaneo, margine lobato incurvo, lamellis trifidis undulatis, stipite gracili albo fistuloso.*

## Haselnuss-Blätterpilz.

Tab. LXX.

Die Wurzel ist ein harter Knoll, mit grauen schimmlichten Fasern versehn.

Der Strunk ist aufrecht, hohl, schmutzig weiss, an der Wurzel von der Dicke einer Krähenfeder, nach oben zu nimmt er allmählig ab, vier Zoll hoch, dünne, zart, und theilt sich leicht in kurze glänzende Fäden.

Die Blätter stehn in drey Reihen, sind breit, dünne, etwas wellenförmig am Rande, und berühren

ren mit ihrer Basis den Strunk; die Substanz ist dünne, zart, und die Farbe schön blaßbraun.

Der Hut ist von der Gestalt und Farbe einer Haselnuss, die Spitze nabelförmig, der Rand gelappt, stark nach innen gerollt, dass er den Strunk erreicht, oder doch nur wenig absteht; die gegenüberstehende Lappen passen genau in einander und decken sich. Er hat kein Fleisch, ist glatt, trokken, biegsam, und seidenartig glänzend.

Diese Art wuchs im October 1787. häufig unter jungen Fichten in der neuen Schonung bey Mount Pellon; ich habe sie auch an andern Orten auf dürrem unfruchtbaren Boden zwischen Heidekraut *(Erica vulgaris)*, und stachlichten Ginster *(Ulex europaeus)* gesehn.

---

81. Agaricus aquosus; *stipitatus, pileo campanulato obtuso fusco flavescente, lamellis atro-griseis, stipite fistuloso griseo villoso. Hudson angl. 619. n. 36.*

## Wässriger Blätterpilz.

Tab. LXXI. Fig. I.

Der ganze Pilz ist in seiner Jugend mit einer weichen wolligen Haut bedeckt, die, wenn er die Hälfte seines Wachsthums erreicht hat, zerbricht und abfällt, zuerst löset sie sich vom Hute, bleibt aber länger am Strunk, der dadurch ein wolliges Ansehn erhält.

Der Strunk ist einen Zoll hoch, hohl, und schmutzig weiss.

Die Blätter stehn in drey Reihen, sind anfangs weiss, werden aber beym Vergehn braun.

Der Hut ist klebrig, glockenförmig, unrein gelb, glatt. Die ganze Pflanze ist zart, wässerig und durchscheinend.

Im Jahre 1784. wurden mir von dieser Art auf ein Stück faulem Holze ausgewachsene Pflanzen gebracht, die unterhalb den Quellen des Stroms Elm-Cragg-Well zu Bell-Bank bey Bingley gesammelt waren, und im April 1788. sahe ich sie an demselben Orte in allen Entwicklungsgraden.

---

Halbe

## Halbe Blätterpilze, die keinen Strunk in der Mitte haben.

82. Agaricus lateralis; *ſubſtipitatus, pileo albido laevi, lamellis ſubſimplicibus pallidis, ſtipite laterali. Hudſ. angl. 624. n. 51.*

### Seitwärtsſtehender Blätterpilz.

Tab. LXXI. Fig. II.

Dieſer Pilz hängt bisweilen durch die Seite des Huts feſte, zuweilen hat er einen kurzen Seitenſtrunk, der auf faulen Aeſten und Stämmen von Bäumen ſteht.

Der Hut iſt convex, glatt, ſchmutzig gelb, einen bis zwey Zoll im Durchmeſſer, zähe und elaſtiſch.

Die Blätter ſind in der Jugend einfach, im Alter zweytheilig, zahlreich, zähe, und blaſs bräunlichgelb.

Die zweyte Figur der 71. Kupferplatte ſtellt den Pilz genau ſo vor, wie ich ihn im Auguſt 1779. auf einen trocknen Rüſterſtamm traf.

83. Agaricus betulinus; *acaulis coriaceus, villosus margine obtuso, lamellis ramosis anastomosantibus. Sp. pl. 1645.*

## Birken-Blätterpilz.

Tab. LXXII. Fig. I.

Er hängt am faulen Holze und zwar bald mit einer Seite des Huts, bald aber, was gewöhnlicher ist, durch einen kurzen Strunk, der sich allmählig in die Substanz des Huts ausdehnt. Er wächst einzeln oder in über einander liegenden Haufen.

Der Hut ist halbkreisförmig, fast wie das Blatt der *Soldanella alpina* gestaltet, mit schmutzig gelber wolliger Oberfläche; der Rand ist stumpf und abwärts gerollt.

Die Blätter sind sehr zahlreich, dünne, schmal, mehrmals in zahlreiche, kaum bemerkbare Aeste getheilt. Bey den alten Pflanzen ist der Rand zuweilen gelappt und zerrissen; die Farbe wird dann dunkelbraun.

Seine Substanz ist zähe, elastisch, und er bleibt das ganze Jahr. Er wächst in Woodhouse-Wood u. s. w.

---

84. Aga-

84. AGARICUS flabellatus; *acaulis, lamellis parvis niveis ſimplicibus — Amanita ſeſſilis minimus albus. Hall. hiſt. 2335.*

## Fächerförmiger Blätterpilz.

Tab. LXXII. Fig. II.

Er hängt ſo eben, wie die Schale einer zweyſchaligen Muſchel an den Stängel vertrockneter Pflanzen oder Grasblättern an feuchten dumpfigten Orten. Die Oberfläche iſt anfangs convex, mehr ausgewachſen ſcheint ſie wollig, völlig ausgewachſen iſt ſie faſt flach und fächerförmig.

Die Blätter ſind nicht zahlreich, entfernt und einfach. Die ganze Pflanze iſt weiſs, zart, wäſſerig und durchſcheinend.

Dieſen hier abgebildeten habe ich im Sept. 1777 zu Kebryod-Wood in Soyland bey Brook geſammelt, ich habe ihn auch an andern ähnlichen Orten geſehn.

---

85. AGARICUS planus; *acaulis erectus planus, lamellis trifidis lanceolatis.*

## Flacher Blätterpilz.

Tab. LXXII. Fig. III.

Er iſt halbkreisförmig, am Rande ausgebogen, glatt, bräunlich mauſefahl, mit 3 bis 4 dunkeln concentriſchen Strichen am Rande gezeichnet.

Die Blätter ſtehn in 3 Reihen, ſind dünne, biegſam, weich, zart, lanzettenförmig, und mit dem Hute von gleicher Farbe.

Von dieſem Gewächſe fand ich im Octob. 1787. einige Stück aufrecht auf der Erde auf einem feuch-

ten Felde am Fußwege der von Elland nach Mills-Bridge führt.

---

86. Agaricus quercinus; *acaulis, lamellis labyrinthiformibus. Sp. pl. 1648.*

## Eichen - Blätterpilz.

Tab. LXXIII.

Dieser Pilz ist in der ersten Wachsthums-Periode kreisförmig (a. b.), flachwachsend, und hat die Blätter nach oben gekehrt. Die Blätter sind zu der Zeit deutlich und ästig, an den Seiten aber durch Queeräste, die man schwerlich mit blossen Augen bemerken wird, vereinigt. Wenn er im Wachsthum zunimmt, trennt sich die am Holze festsitzende haarige Seite (c.) nach und nach, und bekommt eine horizontale Richtung. Unterhalb der horizontalen Fläche nehmen die andern Theile (d.) zu, und dienen zur Basis. Mit der Zeit werden die Queeräste grösser, eben so hoch wie die Blätter, füllen die Zwischenräume, und verwandeln die Blätter in längliche Löcher. Er ändert in der Grösse von 3 bis 10 oder 12 Zoll im Durchmesser, ist perennirend, holziger Natur und brauner Korkfarbe; wenn er alt ist wird die Oberfläche glatt (e.), und die concentrischen Ringe sind mehr hervorstehend.

Dies Gewächs macht gleichsam den natürlichen Uebergang von den Blätterpilzen zu den Löcherpilzen, und kann mit gleichem Recht zu diesen und zu jenen gebracht werden.

Ende der Blätterpilze.

---

Ver-

# Versuch

einer

# methodischen Anordnung der Blätterpilze

mit

den Citaten der Schriftsteller *).

## Blätterpilze, die einen Strunk in der Mitte haben (*stipitati*), und deren Blätter ästig sind.

Agaricus *Chantarellus*, Tab. 62. Linn. Sp. Pl. 1639. Hudſ. angl. 609.

A. *infundibuliformis*, Tab. 34. Bulliard 208. Ray. 19. Schaeffer 243. 212.

A. *piperatus*, Tab. 21. Sp. Pl. 1641. Hudſon 613. Schaeffer 97. Haller 2339. Battarra T. 19. A.



*) Die kurze Beſchreibung, welche der Verfaſſer in engliſcher Sprache bey jeder hier bekannten Art giebt, habe ich, um alle Wiederholung zu vermeiden, und weil ich, wie ſchon ofte iſt bemerkt worden, am Ende eine Ueberſicht aller abgehandelten Pilze geben will, hier nicht überſetzt. Die Ordnung aber, wie hier die Pilze aufgeſtellt werden, iſt ſehr ſchön, und durfte deshalb nicht wegbleiben. *Anm. d. Ueberſ.*

## Blätterpilze, die die Blätter in einer einfachen Reihe haben.

Agaricus *integer*, Tab. 1. Sp. Pl. 1640. Hudſon 611. Hall. hiſt. 2373.

A. *trilobus*, Tab. 38.

A. *confertus*, Tab. 18. Hall. hiſt. 2345.

A. *pullatus*, Tab. 20. Bulliard 88. Scop. 1483. Schaeff. 100.

A. *exſtinctorius*, Tab. 24. Sp. Pl. 1643. Hudſon 617. Haller 2342. Battarra T. 27. H.

A. *luridus*, Tab. 25.

A. *domeſticus*, Tab. 26. Schaeffer 17.

A. *fimetarius*, Tab. 44.

A. *ſtriatus*, Tab. 54. Vaill. pariſ. T. 12. f. 10. 11. Schaeffer fung. T. 67. 68. Hudſon 617.

A. *luteus*, Tab. 50.

A. *radiatus*, Tab. 39. Hudſ. op. 621. Ich glaube daſs die Citate von Plukenet und Ray zu Hudſons *tenellus* nicht gehören, da ſie offenbar einen *Mucor* bezeichnen.

A. *Clavus*, Tab. 39. Hudſ. 622.

A. *umbelliferus*, Tab. 39.

## Blätterpilze, welche die Blätter in zwey Reihen haben.

Agaricus *laricinus*, Tab. 19. Schaeff. T. 25. 74. Battarra T. 11. B. C. E. F. Haller hiſt. 2445.

A. *politus*, Tab. 30. Curtis T. 309. Schaeff. T. 1. Hall. 2444. Ray p. 6. n. 30. Steerbeck T. 20. G.

A. *rigidus*. Tab. 43. Schaeff. T. 87.

A. *campanulatus*, Tab. 31. Sp. Pl. 1643. Hudſon 618. Mich. Gen. T. 75. f. 6.

A. *Androſaceus*, Tab. 32. Sp. Pl. 1644. Hudſon 641. Ray ſynopſ. 9. Haller 2351.

Agari-

Agaricus *candidus*, Tab, 39. Hudson 620. Ray syn. T. 1. f. 2. Hall. Hist. 3348. Mich. Gen. T. 74. f. 7.

A. *eburneus*, Tab. 4. Vaill. paris. T. 11. f. 22.

## Blätterpilze, deren Blätter in drey Reihen stehn, und die eine Wulst und Ring haben.

Agaricus *muscarius*, Tab. 27. Sp. Pl. 1640. Die Blätter dieser Art stehen in zwey Reihen, doch habe ich zuweilen einige Blätter unregelmäſsig eingemischt gesehn, wie bey denen die drey Reihen haben, und ich habe sie daher lieber unter diese Abtheilung bringen wollen.

A. *nobilis*, Tab. 46. Steerbeck 215. T. 22. F. C.

A. *verrucosus*, Tab. 47. Hudson 613, Schaeffer T. 91. Mich. Gen. T. 78. f. 2.

A. *vernalis*, Tab. 48. Bulliard P. 108, Schaeffer 241. sed non viscosus. Hall. hist. 2353.

## Blätterpilze, die eine Wulst aber keinen Ring haben.

Agaricus *pulvinatus*, Tab. 49.

## Blätterpilze, die keine Wulst, aber einen Ring haben.

Agaricus *annulatus*, Tab. 23. Hall. hist. 2371. Steerbeck 77. t. 7. F. A. Ray syn. 4. Ag. procerus. Hudson 612,

A. *cristatus*, Tab. 7.

A. *villosus*, Tab. 42.

A. *pompatus*, Tab. 5. Ich finde bey keinem Schriftsteller etwas über diese Art.

A. *castaneus*, Tab. 10. Ich finde keine schickliche Synonymie zu diesem.

A. *irregularis*, Tab. 13. Bulliard T. 268.

Agari-

Agaricus *elasticus*, Tab. 16. Ray syn. 5. n. 23. Hall. hist. 2432. Scopoli 1468.

A. *durus*, Tab. 67.

A. *fascicularis*, Tab. 29. Flor. Dan. t. 890. Schaeffer T. 49. f. 1. 3. Bulliard 178. Hudson 615. Ray P. 9. n. 50. Steerbeck T. 25. F.

A. *campestris*, Tab. 45. Spec. Plant. 1641. Hudson 610. Schaeff. T. 33. Hall. hist. 2443.

A. *violaceus*, Tab. 52. Sp. pl. 1641. Hudson 611. Haller hist. 2455.

A. *ciliaris*, Tab. 53. Ist es des Linné Ag. separatus?

A. *clypeatus*, Tab. 57.

## Blätterpilze ohne Wulst und Ring.

Agaricus *aquosus*, Tab. 71. Hudson 691. Vaill. parif. T. 12. Fig. 56.

A. *plumosus*, Tab. 33. Ich finde über diesen Pilz keine Nachricht.

A. *croceus*, Tab. 51.

A. *latus*, Tab. 2.

A. *lactifluus*, Tab. 3. Hudson 614. n. 14.

A. *denticulatus*, Tab. 4. Ich finde keine Beschreibung die damit übereinkommt.

A. *repandus*, Tab. 6.

A. *cornucopioides*, Tab. 8.

A. *deliciosus*, Tab. 6. Hudson 613. n. 13.

A. *membranaceus*, Tab. 11.

A. *caeruleus*, Tab. 12. A. viridis, Hudson 614. Hall. hist. 2444. Steerbeck T. 5. Fig. C.

A. *serratus*, Tab. 14. Ich finde keine Nachricht von dieser Art bey den Schriftstellern.

A. *concinnus*, Tab. 15. Schaeff. T. 14. Hall. hist. 2381.

A. *umbilicatus*, Tab. 17. Schaeff. T. 39.

Agari-

Agaricus *cinnamomeus*, Tab. 22. Hall. hist. 2416.

A. *elephantinus*, Tab. 28. Ich finde weder Beschreibung noch Figur bey andern von dieser Pflanze.

A. *fissus*, Tab. 35. Ich finde kein passendes Citat.

A. *rubens*, Tab. 36. Mir ist weder eine treue Beschreibung noch Figur dieser Art bekannt.

A. *tenuis*, Tab. 37. Bulliard T.

A. *mollis*, Tab. 40.

A. *tortilis*, Tab. 41. Agar. fragilis, Hudson 620. Schaeffer T. 230.

A. *purpureus*, Tab. 41. Ich weiss kein Citat für diese Pflanze.

A. *cespitosus*, Tab. 41. Vaill. Paris. T. 11. F. 11.

A. *atro-rufus*, Tab. 51. Schaeff. 234. Ray synops. P. 8. n. 41. Gled. fung. p. 127. n. 25. Var. H.

A. *adscendens*, Tab. 55. Ist er eine Abart von Agaricus lactifluus?

A. *fulvus*, Tab. 56. Mir ist kein Citat dazu bekannt.

A. *peronatus*, Tab. 58. Ich finde keine Nachricht über diese Pflanze.

A. *sordidus*, Tab. 59. Dickson crypt. p. 16. T. 3. fig. 1. Ray synops. P. 6. No. 27.

A. *acris*, Tab. 60.

A. *fimbriatus*, Tab. 61. Steerbeck T. 15. B.

A. *mammosus*, Tab. 65. Sp. pl. 1642. Hudson 619.

A. *amethystinus*, Tab. 63. Hudson 612.

A. *farinaceus*, Tab. 64. Hudson 616. Scopoli 1530. Haller hist. 2436.

A. *equestris*, Tab. 65. Hudson 616. Sp. pl. 1643.

A. *varius*, Tab. 66.

A. *cuspidatus*, Tab. 66.

A. *aurantius*, Tab. 67. Lightfoot 1035.

A. *laceratus*, Tab. 68.

A. *muceus*, Tab. 70.

Blätter-

## Blätterpilze, die keinen Strunk in der Mitte haben.

Agaricus *lateralis*, Tab. 71. Hudson 624. Ray synopf. 25. Hall. hist. 2337.

A. *betulinus*, Tab. 72. Sp. pl. 1645. Hudson 623. Ray synopf. 24. Hall. hist. 2331.

A. *planus*, Tab. 72. Hall. hist. 2334.

A. *flabellatus*, Tab. 72. Hall. hist. 2335.

A. *quercinus*, Tab. 73. Bulliard 352. Battarra t. 38. G.

---

Ge-

# Geschichte
## der
## um Halifax wachsenden
# Löcherpilze.

87. Boletus obliquus; *acaulis lignosus, poris obliquis rostratis inaequalibus, basi adhaerentibus — Agaricus acaulis coriaceus, lamellis simplicibus sinuatis. Hudson 623. Agaricus coriaceus longissimus pectinatim inferne divisus. Ray Synops. P. 25. No. 26. T. 1. F. 5.*

## Schiefer Löcherpilz.

Tab. LXXIV.

Er besteht aus einer grossen Anzahl schiefer ungleicher Röhren, die gemeinschaftlich bis an ihre Basis zusammenlaufen, und eine harte, holzige oder lederartige Kruste bilden, welche mit ihrer ganzen Breite fest an abgefallenen verfaulten Baumzweigen hängt. Diese Masse verbindet sich mit der Substanz der abgestorbenen Borke, so dass sie

ganz

ganz unzertrennlich mit ihr vereinigt iſt, wie dieſes die obere Figur *a* zeigt; ſie iſt ſo mit der Subſtanz, worauf ſie ſteht, vereinigt, daſs ſie einen Körper mit dem Holze auszumachen ſcheint; bisweilen trennt ſie ſich von der Borke.

Er wächſt von verſchiedener Gröſse und Geſtalt, zuweilen oval, aber häufiger von unbeſtimmter Geſtalt. Die Röhren ſind am Rande kleiner, ſchmutzig von Farbe, ſchief geſtellt, meiſtens zuſammenlaufend, abgebrochen auf einer Seite; ſie nehmen gewöhnlich der Länge nach vom Rande zum Mittelpunkt zu. Die Farbe ändert von weiſs ins gelbliche zu verſchiedenen Miſchungen von braun ab, und wird beym Vergehn ſchwarz. Ein kleiner Theil dieſes Pilzes iſt bey Figur *c* etwas vergröſsert vorgeſtellt.

Wächſt um Halifax in verſchiedenen Wäldern und iſt perennirend und bleibend.

---

88. Bo-

88. **Boletus** tenax; *acaulis ſuberoſus imbricatus flavus laevis, poris minutis teretibus. Lightfoot Scot. p. 1031. — Boletus acaulis coriaceus convexus lobatus flavus laevis, poris tenuiſſimis. Hudſon Angl. 625. Schaeffer fung. 131.*

## Zäher Löcherpilz.

Tab. LXXV.

Er wächſt horizontal an den Seiten der Bäume, auf lebendem Holze in Höhlungen; die durch das Abſchneiden der Aeſte oder andere Zufälle hervorgebracht ſind; zuerſt iſt er ein ungleich aufgeſchwollener Haufen von gemiſchter Farbe, beym fernern Wachsthum fängt er an ſich in dichten zähen übereinander liegenden Lappen zu entfalten, welche ſich bedecken, faſt in der Länge gleich ſind, an der Baſis feſtſitzen, und in eine Subſtanz vereinigt ſind.

Die Oberfläche iſt convex, weich und glatt anzufühlen, gelbbraun, bald etwas bläſſer, bald von röthlicher Farbe. Auf der Unterſeite ſind die Lappen nach der Baſis zu convex, nach der Spitze zu flach. Die Subſtanz iſt während des Wachsthums zähe und lederartig, getrocknet aber leicht, hart und brüchig; beym Vergehn löſet er ſich auf.

Die Röhren ſind cylindriſch, zahlreich und gelb.

Er iſt in hieſiger Gegend ein ſeltener Pilz, der hier beſchriebene wuchs im Auguſt 1786. in dem kleinen Wald zu Shibden-Hall bey Halifax.

---

89. **Boletus** elegans; *acaulis lobatus coriaceus, lobis linguiformibus.*

## Schöner Löcherpilz.

Tab. LXXVI.

Dieser schöne Pilz wächst in aufrechter Stellung, er besteht aus 10 oder 12 Hauptlappen, die nahe an der Wurzel in eine Art von unregelmässigen schwärzlichen Strunk von harter zäher Substanz bilden, die Hauptlappen werden nach der Spitze zu immer breiter, und sind in 3 bis 4 rundlich-zungenförmige, stumpfe, etwas am Rande gebogene Lappen zertheilt.

Die Haupteinschnitte oder Lappen in der Mitte sind die kürzesten, die am Rande am längsten, so dass das Ganze eine trichterförmige Gestalt hat. Die Oberfläche sieht schuppig aus, ist aber glatt, sammtartig anzufühlen, und ändert vom dunkelbraunen ins zimmtfarbene ab.

Die Röhren (B) sind klein, sehr zahlreich, die Oefnungen rund und weiss; bey dem jungen Pilz sind sie mit einem sammtartigen weissen Staube bedeckt, aber wenn man ihn ganz leise berührt, so wird er blassbraun. Die innere Substanz (A) ist dünn, weiss, sehr zähe, und läst sich von der Spitze bis zur Basis leicht in feine Fäden theilen. Die Fäden, wenn sie unter der Abtheilung gereitzt werden, machen den Muskelfasern ähnliche Bewegungen.

Dieser Pilz wuchs im August 1786 auf Stücken einer faulen Rüsterwurzel zu Cross-Field bey Halifax, und war im Julius 1788. noch auf demselben Fleck.

Fleck. Ich finde bey andern Schriftstellern keine Beschreibung und Figur von dieser Art. Die Figur bey Battarra T. 34. fig. B, die Hudson bey seinem *Boletus coriaceus* citirt, gleicht einigermassen meiner Pflanze. Hudsons *B. coriaceus* ist mit meinem *B. tenax* einerley, aber mein *B. tenax* und *elegans* sind verschiedene Arten.

---

90. Boletus squamosus; *subacaulis planiusculus lacerato-squamosus flavescens, poris tetragonis. Hudson Angl. 616. — Boletus juglandis. Schaeff. fung. T. 101. 102. Auricula flammea malchi. Steerbeck fung. P. 105. T. 13. 14. Fig. omnes.*

## Schuppiger Löcherpilz.

Tab. LXXVII.

Er wächst an den Seiten der Bäume in einer hängenden Richtung, bisweilen in grossen über einander liegenden Haufen von verschiedener Gestalt, von 6 bis 12 Zoll im Durchmesser, und hängt mit einer Seite ohne sichtbaren Strunk von den Stämmen der Bäume, bisweilen hat er aber eine sichtbare Wurzel, wie der, den ich hier vor mir habe.

Die Wurzel besteht aus einem rundlichen Klumpen, von der Grösse eines Katzenkopfs, ist fest, dicht, zähe, innerhalb weiss, äusserlich dunkelbraun, wenn sie verwundet wird, so giebt sie eine durchsichtige Flüssigkeit, von scharfem Geschmack, von sich, von

der Wurzel an zieht ſich der Strunk einer Hand breit zuſammen, und nachher dehnt er ſich allmählig in die Subſtanz der Pflanze aus.

Die Oberfläche iſt blaſsgelb mit zahlreichen federartigen Schuppen, die auf der Oberfläche unregelmäſsig kreisförmig vertheilt ſind. Die Wurzel hat einen Hauptpilz und zwey kleine, die am Strunke entſpringen, wie unſere Figur zeigt. Auf dem breiteſten Theil miſst der gröſseſte, von einer Seite zur andern, 22 Zoll, und von der Baſis bis zur Spitze 24 Zoll. Die innere Subſtanz iſt weiſs, ſchwammig, und wird gierig von Inſektenlarven verzehrt.

Die Löcher ſind breit, eckig, von ungleicher Zahl; die Röhren ſind kurz und ſeicht.

Dieſer Pilz wuchs den 24. Julius 1787 an einer Eſche zu Skircoat bey Halifax.

---

91. Boletus albus; *acaulis pulvinatus laevis, poris oblongis. Hudſon 626. — Boletus acaulis pulvinatus laevis, poris oblongis et rotundis. Lightfoot Scot. 1036. — An Polyporus ſeſſilis convexo-planus farinoſus. Haller hiſt. 2287?*

## Weiſser Löcherpilz.

Tab. LXXVIII.

Die Pflanze hängt mit ihrer Baſis dicht über der Wurzel abgeſtorbener Pappeln feſt.

Der

Der Hut iſt oben convex, an der Baſis einen Zoll dick, und dünner nach dem Rande zu; der convexe Theil nach der Wurzel zu iſt röthlich, der übrige rein weiſs, und hat das Anſehn von zerriebenem Kalk. Wenn man einen Theil der Oberfläche vergröſsert, iſt er mit kurzer ſammtartiger, ſeidenartig-glänzender Wolle bedeckt; wenn dieſe mehlartige Wolle abgewiſcht iſt, ſo ſieht die Oberfläche blaſs ſchmutzig fleiſchfarben aus. Der Rand iſt lappig, auf verſchiedene Art gebogen und gekräuſelt. Die Subſtanz iſt innerhalb blaſs ſchmuzig fleiſchfarben, zähe und elaſtiſch. Einer von den Pilzen, welchen ich vor mir habe, miſst 6 Zoll von einer Seite zur andern, und 4 Zoll von der Baſis bis zum Rande; ein anderer war kaum halb ſo groſs.

Die Röhren ſind zwey Linien lang, ſie hängen mit ihren Seiten zuſammen, ſind lederartig, veränderlich in der Gröſse und Geſtalt. Die Löcher ſind ſehr ungleich, rund, länglicht, eckig, zuweilen lang gezogen und wellenförmig, bald aber breit, oder auch klein, aber alle von gleicher Höhe.

Dieſe Art wächſt an den Wurzeln alter Pappeln zu Copley Hall bey Halifax, ſie wächſt dicht an der Erde, und umzieht öfters Gras und andere im Wege ſtehende Dinge.

---

92. BOLETUS hepaticus; *acaulis laevis carnosus sanguineus mollis obscure lobatus. Lightfoot scot. 1034. Hudson Angl. 625. n. 5. Polyporus sessilis sanguineus crassus mollis obscure lobatus. Hall. hist. 2315. — Agaricus porosus rubens carnosus hepatis facie. Ray synops. p. 23 n. 21. Mich. gen. T. 60. Ord. 1. Battarra T. 34. Fig. A.*

## Leberartiger Löcherpilz.

Tab. LXXIX.

Er wächst horizontal in den Höhlungen der Eichen, hängt mit einer schmalen Basis fest, und breitet sich auf beyden Seiten fast kreisförmig aus. Der Rand ist wellenförmig. Die Oberfläche ist leberfarben, sehr glatt, kalt anzufühlen, bey einigen fällt sie ins grünliche, besonders bey den breitern. Oberhalb ist er nach der Basis zu convex, am Rande aber flach; die Unterseite ist mehr flach an der Basis und nach dem Rande hin convex. Die Substanz oder das Fleisch ist fest, von dichtem Gewebe, leberfarben und weiss marmorirt oder gefleckt.

Die Röhren sind cylindrisch, sehr zahlreich, drey Linien lang, blassgelb, und die Löcher sind daher auch zahlreich.

Er soll essbar seyn, ich fand den Geschmack dem des Lammfleisches ähnlich, ob er aber ganz unschädlich ist, weiss ich nicht.

Er wuchs den 27. October in dem hohlen Stamm einer Eiche zu Shroggs bey Ovenden, nicht weit von Halifax.

---

93. Bo-

93. Boletus igniarius; *acaulis pulvinatus laevis, poris tenuiſſimis. Sp. Pl. 1645. Hudſ. Angl. 625. Polyporus convexo-planus duriſſimus cinereus inferne albidus. Hall. hiſt. 2288. Agaricus pedis equini facie. Tourn. inſt. 562. T. 330. Fig. A. B. Battarra T. 37. E. Agaricum igniarium agarici officinalis facie. Mich. gen. p. 118. T. 61. fig. 1. Boletus ungulatus fulvus et variegatus. Schaeff. fung. 137. 138. Fungus durus igniarius. Park 1323.*

## Zunder-Löcherpilz.

Tab. LXXX.

Er wächſt an den Seiten der Bäume horizontal, bildet anfangs einen convexen Knoll, von der Gröſse einer Erbſe, iſt dann weich, nachgebend und gelb. Dieſe kugelförmige Geſtalt behält er, bis er die Gröſse eines wilden Apfels erreicht, er iſt dann feſter, durchgehends ſchmutzig von Farbe, innerhalb gelb, und hat noch keine Röhren gebildet. Wenn er aber noch mehr auswächſt giebt der Rand ſich in die Höhe, die Röhren fangen auf der Unterſeite ſich an auszubilden, ſind aber noch ſehr fein und geſchloſſen, daſs man mit bloſsen Augen nichts entdecken kann; im friſchen Zuſtande ſind ſie gelb. Die Oberfläche hat verſchiedene Farben, die zuweilen in concentriſchen Kreiſen ſtehn, ſie iſt grau, braun, dunkel u. ſ. w. Die Kreiſe ſind etwas erhaben und der Rand ganz zugerundet.

Wenn die Pflanze vollkommen ausgewachſen iſt, ſind die Röhren einen halben Zoll lang, röthlichbraun, hart, trocken, holzig, wie das ganze Gewächs, welches überhaupt perennirend iſt, und von Jahr zu Jahr ſich vergröſsert.

Die hier abgebildeten Stücke wuchſen zu Southowram bey Halifax auf dem Stamm eines Pflaumenbaums.

---

94 Boletus verſicolor; *acaulis faſciis diſcoloribus. Sp. Pl. 1645. Hudſon Angl. 626. Schaeff. fung. T. 136. — Polyporus ſeſſilis ceſpitoſus planus hirſutus annulis verſicoloribus. Hall. hiſt. 2282. Fungus meſentericus. Steerbeck T. 27. K. Fungus lignoſus roſeus variegatus. Boccone p. 295. T. 8. n. 5. Agaricus ſquamis iridiformibus. Battarra T. 35. A.*

## Bunter Löcherpilz.

Tab. LXXXI.

Dieſe Art ſitzt in ihrer Jugend mit ihrer ganzen Breite an faulem Holze oder Borke, mit der haarigen Seite nach unten und den Löchern nach oben, feſt. Ich beſitze Exemplare die eine verſchiedene Lage haben, eins, was auf feuchten Holze wuchs, und ſeinen vollkommenen Wachsthum in der beſchriebenen Richtung erreicht hatte, war 2 bis 3 Zoll breit, einen halben Zoll dick, milchweiſs auf der Oberfläche, und hatte auf der Unterſeite keine

keine Spur von einem haarigen Weſen. Ein ander Exemplar bildete einen feſten Klumpen, von der Geſtalt der Höhle eines alten Baums, worin es gewachſen war, und von der Gröſse einer Mannsfauſt.

Gewöhnlich wächſt dieſer Pilz wie der *Boletus auriformis* und *Agaricus quercinus*, er trennt ſich auf einer Seite vom Holze, worauf er ſteht, wird horizontal, und nimmt in dieſer Richtung zu; die Oberfläche iſt mit einer dichten, kurzen, ſammtartigen Wolle, von verſchiedener Farbe, bedeckt, dunkel purpurroth iſt die Hauptfarbe, mit concentriſchen Strichen von verſchiedenem braun, goldgelb, grün oder roth; beym Vergehn wird ſie ſchmutzig grün oder braungrün.

Die Löcher ſind weiſs, rund, ſehr klein, bisweilen eckig und mehr lang. Die Röhren ſind ſehr kurz.

Wächſt häufig auf Hölzern um Halifax.

---

95. Boletus auriformis; *acaulis imbricatus tenuis coriaceus, ſuperne villoſus, inferne planus. Helvella acaulis. Hudſ. 633. Helvella villoſa. Relhan 463. Auricula reflexa. Bulliard 274. Agaricus villoſus tenuis, inferne laevis. Ray ſyn. 21. n. 4.*

## Ohrförmiger Löcherpilz.

Tab. LXXXII.

Dieſe Pflanze iſt anfangs flach, hängt mit der breiten Seite auf der Rinde von abgeſtorbenen Zweigen

gen oder Stämmen, ſie iſt häufig zirkelförmig, auf der Oberſeite glatt, bräunlich gelb, die haarige Unterſeite reiſst los, und trennt ſich von der Rinde; bisweilen reiſst ſich der ganze Rand loſs, und der Mittelpunkt des Pilzes bleibt nur ſitzen, (wie Fig. c). Am gewöhnlichſten biegt ſich nur eine Seite los, der feſtſitzende Theil dient dann zur Baſis oder Hältniſs des Ganzen; die losgebogene Seite bekommt eine horizontale Richtung, wächſt, nimmt zu, treibt mehr neue Pflanzen die über einander liegen, und fährt damit von Jahr zu Jahr fort (Fig. e). Die Oberfläche (welche wir in der Jugend die untere nannten) iſt immerfort mit kurzen ſteifen Haaren bedeckt, ſie iſt bey der jungen Pflanze gewöhnlich gelblich braun, mit concentriſchen Kreiſen von anderer Farbe, bey alten iſt ſie ſchimmlicht grau mit dunkeln Kreiſen, und die Unterſeite wird dann auch wallnuſsfarben. Ein kleiner Theil (Fig. a) des rauhen Ueberzugs der Oberfläche, iſt (Fig. b) vergröſsert vorgeſtellt, und zeigt, daſs er aus feinen getheilten verwickelten Faden beſteht. Die Samen habe ich geſucht, aber nicht finden können.

Ich habe dies Gewächs zu den Löcherpilzen gebracht, weil es mit der erſten Abtheilung dieſer Gattung in der Subſtanz, Wachsthum und ganzen Geſtalt übereinkommt.

Ein ſicheres Kennzeichen der Gattung *Helvella* iſt, daſs ſie in einem gewiſſen Alter etwas gereitzt ein feines Pulver, in Geſtalt eines Dampfs von ſich giebt, was dieſer Pflanze nicht eigen iſt. Es iſt vielleicht möglich, daſs dieſer Pilz äuſserſt

ſelten

ſelten Samen, wie die übrigen Arten, hervorbringt. Wir ſehn Gewächſe von derſelben Klaſſe, die hier ſehr gemein ſind, und deren Fruktificationen ſelten gefunden werden, wie z. B. *Lichen phyſodes*, *furfuraceus* u. a. m. *)

---

96. Boletus lateralis; *ſtipitatus lateralis, pileo coriaceo pallide-luteo, margine acuto, poris tenuiſſimis. — Agaricus ſquamoſus glaber. Battarra p. 68. T. 34. A.*

## Seitwärtsſtehender Löcherpilz.

Tab. LXXXIII.

Die Wurzel iſt ſchwarz, hart und holzig. Der Strunk wird allmählig nach oben zu dicker, bis er ſich in einen Hut von zirkelförmiger Geſtalt ausbreitet, der nur auf einer Seite herumgeht, weil der Strunk ſelbſt ſich in den Hut verläuft; ich ſah Stücke, wo die gegenüberſtehenden Enden ſich verlängert und über einander gelegt hatten.

Der Hut hat ein bis zwey Zoll im Durchmeſſer, iſt flach, durchaus glatt; der Rand iſt bey einigen etwas wellenförmig, bey andern eben, er iſt ſehr dünne

*) Hierin möchte ſich Herr Bolton wohl irren. Sein *Boletus auriformis* gehört zu der von mir zuerſt beſtimmten Gattung *Thelephora*, die ſich von den Gattungen *Agaricus*, *Boletus* und *Hydnum* durch Warzen unterſcheidet. Meine *Thelephora hirſuta Prod. Fl. Berol. n.* 1153. iſt daſſelbe Gewächs. *Anm. d. Ueberſ.*

dünne und ſcharf. Die Farbe der Oberfläche gleicht vollkommen der der gelben Blätter der Zitterpappel, wenn ſie im Herbſt abfallen wollen; die Subſtanz hat mit gegerbtem Rindsleder Aehnlichkeit.

Die Löcher ſind rund, ſehr klein, ſo daſs man ſie ſelbſt bey den gröſsten Exemplaren mit bloſsen Augen nicht unterſcheiden kann. Die Röhren ſind eine Linie lang, wenn man ſie durch eine Vergröſserung betrachtet, ſind ſie cylindriſch, ſehr regulair und ſchön geſtellt. Die Farbe der Löcher iſt etwas bläſſer als die des Huts.

Die hier beſchriebenen Exemplare habe ich im Auguſt 1787 bey Woodhouſe, nahe beym Fluſſe Calder, an einem Weidenſtubben geſammelt. Ich habe anderwärts Exemplare geſehn, welche ſchmuzig dunkelbraun, ſo hart und feſt wie Eichenholz waren.

---

Löcher-

## Löcherpilze die einen Strunk in der Mitte des Huts haben.

97. Boletus luteus; *stipitatus, pileo pulvinato subviscido, poris rotundatis convexis flavissimis, stipite albido. Sp. Pl. 1647. Hudson Angl. 627. Schaeff. fung. T. 103. Cerionyces pileo fornicato. Battarra T. 29. Fig. C. Boletus luteus. Dillen C. Giss. T. 10. No. 1. Fungus porosus autumnalis viscidus. Buxbaum Cent. 5. Tab. 14. Fungus ranarum. Steerb. T. 17. I. M. Hedw. Crypt. T. 36. fig. 210.*

### Gelber Löcherpilz.

Tab. LXXXIV.

Die Wurzel besteht aus einem Busch wolliger Fasern, die aus der Basis des Strunks entspringen, wodurch sie in der Erde befestigt sind.

Der Strunk ist dicht, schwammig, dicker nach der Wurzel zu, drey oder vier Zoll hoch, veränderlich in der Farbe, bey einigen blaß, bey andern gelb, zuweilen olivenfarbig, oder dunkel. Ausgewachsen ist der obere Theil karmosinroth gefärbt, nach unten ist er braun, oliven, strohfarben oder grünlich.

Der Ring dünne und sehr zart in seinem Gewebe, und verschwindet so bald der Rand sich vom Strunk trennt, zuweilen habe ich denselben noch an ausgewachsenen Pflanzen gesehn. Die Röhren sind cylindrisch, am längsten in der Mitte, sie sitzen an den

den Seiten des Strunks. Die Löcher ſind rund, ſchön gelb, werden beym Vergehn grünlich.

Der Hut iſt polſterförmig, anfangs klebrig und gelb, nachher wird er olivenfarbig, dunkelbraun, verſchieden farbig. Das Fleiſch iſt blaſsgelb, dick, brüchig und ſchwammig.

Er wächſt um die Wurzeln der Bäume im Julius und Auguſt, und iſt einer der frühſten Herbſtpilze.

---

98. Boletus bovinus; *ſtipitatus, pileo glabro pulvinato marginato, poris compoſitis acutis, porulis angulatis brevioribus. Sp. Pl. 1646. Hudſ. Angl. 627. Scop. Carn. 1586. Schaeff. T. 103. Hall. hiſt. 2302. Mich. Gen. p. 127. T. 68. F. 1. Ceriomyces craſſus. Battarra fung. 62. T. 29. Fig. A B. Fungus poroſus craſſus. Ray ſyn. P. 11. No. 2. Caput Bufonis. Steerbeck P. 181. T. 17. Fig. G. G.*

## Stein - Löcherpilz.

Tab. LXXXV.

Die Wurzel beſteht aus einem Büſchel ſchwarzer Faſern, die aus der Baſis des Strunks entſpringen.

Der Strunk iſt kugelförmig, hart und dicht, wird beym fernern Wachsthum länglicht, und bey andern faſt cylindriſch, drey Zoll hoch; er iſt oft ſchön mit haarförmigen Faden netzförmig, ſchmuzigroth, beſonders nach der Wurzel zu; die Farbe iſt insgemein röthlichbraun. Ich habe nie einen Ring entdecken können.

Die

Die Röhren ſind rund, von der Dicke einer Schweinsborſte, ſehr dicht zuſammen geſtellt, blaſsgelb. Die Löcher ſind rund, gelbbraun. Die Röhren ſind am längſten in der Mitte (Fig. B), nach dem Rande und Strunk zu ſind ſie kürzer, am *Boletus luteus* ſind ſie nicht ſo geſtellt. Die Röhren hängen nicht am Strunk oder berühren ſie nur ſo eben.

Der Hut iſt convex, am Rand ſcharf, ändert vom ſchmutzigbraunen ins rothbraune, die innere Subſtanz iſt grünlichweiſs, zerbricht, und verändert ſich beym Vergehn ins Blaue.

Es iſt eine ſeltene Pflanze in unſerer Gegend, und dauert nicht den ganzen September hindurch. Ich habe bemerkt, daſs die engliſchen Schriftſteller dieſe Pflanze mit dem gelben Löcherpilz verwechſelt haben.

---

99. Boletus procerus; *ſtipitatus, pileo parvo convexo glabro, poris tenuiſſimis numeroſis albidis, ſtipite longo medio craſſo.*

## Gelber Löcherpilz.

Tab. LXXXVI.

Die Wurzel beſteht aus zahlreichen Faſern, die aus der Baſis des Strunks entſpringen. Der Strunk iſt ſtumpf, an der Baſis zugerundet, ein bis zwey Zoll dick, nach der Spitze verdünnt. Die Farbe iſt dunkel olivenfarben, er iſt hart, brüchig, 5 oder 6 Zoll hoch.

Der

Der Hut iſt kugelförmig, dann wird er halbeyförmig, hökrigt, convex; die Oberfläche iſt glatt, trocken, weich anzufühlen, dunkel olivenfarbig; das Fleiſch iſt weiſs und brüchig. Die Röhren ſind cylindriſch, ſehr klein und weiſs. Die Löcher ſind weiſs, ſehr klein, nicht mit bloſsen Augen zu erkennen. Wird beym Vergehn ſchmutzigbraun, und in eine ſchmutzige Gallert aufgelöſet.

Ich habe dieſe ſeltene hier abgebildete Art in Woodhouſe Wood geſammelt, und auch an andern Orten um Halifax geſehn.

Ich finde keine Beſchreibung und Abbildung, die genau mit dieſem Pilze übereinſtimmte. Iſt der *Fungus cinarae formae Artichocke mushro m* des Parkinſon P. 1324. No. 25. eine bloſse Abart, welche ich zu Ripton bey Ashford am Bromley-Green u. ſ. w. fand, und die mein ſcharfſinniger Freund Dickſon in ſeinem Werke Pl. Crypt. faſc. 1. T. 2. f. 2. abgebildet hat? Ich habe zuweilen an meinem Pilze einen kleinen Anfang von Schuppen geſehn, aber der Hut war von Anfang bis zu Ende beſtändig glatt.

---

100. Bo-

100. Boletus ſubtomentoſus; *ſtipitatus, pileo flavo ſubtomentoſo, poris ſubangulatis deformibus fulvis planis, ſtipite flavo. Sp Pl. 1647. Polyporus carne ſecedente petiolatus, pileo villoſo cervino poris albidis. Hall hiſt. 2311. Fungus poroſus tenuis coriaceus. Buxbaum Cent. 5. T. 15. Fig. 1.*

## Wolliger Löcherpilz.

Tab. LXXXVII.

Die Wurzel iſt hart, zuſammen gedrückt, treibt zahlreiche ſchwarze Faſern.

Der Strunk iſt röthlichbraun, ein oder anderthalb Zoll hoch, zuſammen gedrückt, gefurcht, zähe, hart, trocken und lederartig.

Die Löcher ſind klein, eckig, ſchön rothbraun, von gleicher Höhe, aber nicht von gleicher Geſtalt, die des Randes ſind eingeſchnitten, und geben dadurch der Unterſeite des Huts ein wolliges Anſehn. Die Röhren (fig. B.) ſind anderthalb Linien lang, und bilden die ganze Dicke des Huts; ſie ſind zähe, und faſt der Länge nach vereinigt. Unter Fig. A. iſt ein Stück derſelben etwas vergröſsert vorgeſtellt.

Der Hut iſt ſehr dünne (Fig. B.), zähe, hart, auf der Oberfläche rothbraun, und ſcheint mit kurzen anliegenden ſeidenartigen Fäden dicht bedeckt zu ſeyn, die ſich vom Mittelpunkt nach dem Rande hin erſtrecken, es ſind aber keine Haare, ſondern kaum bemerkbare, von der Oberfläche unzertrennliche Streifen. Der Rand iſt braun gefranzt, und 4 bis 5 dunklere concentriſche Streifen bezeichnen die Oberfläche.

Dieſer hier ſeltene Pilz wuchs im Septemb. 1784 zu Robin Hood's Scar in Southowram bey Halifax.

---

# Geſchichte
der
um Halifax wachſenden
# Stachelpilze.

101. Hydnum imbricatum; *ſtipitatus, pileo convexo imbricato. Sp. Pl. 1647. Hudſon Angl. 628. Flor. Dan. t. 176. Erinaceus eſculentus albus craſſius. Mich.gen. 132. T. 72. Fig. 2. Echinus petiolatus albicans ſuperne ſquamoſus. Hall. hiſt. 2324.*

## Schuppiger Stachelpilz.
Tab. LXXXVIII.

Die Wurzel beſteht aus wenigen Faſern, die aus der keulenförmigen Baſis des Strunks entſpringen.

Der Strunk iſt weiſs, dicht, groſs, brüchig, ſchwammig, drey Zoll hoch, von der Dicke eines Daums; zuweilen hängen mehrere durch die Wurzelfaſern zuſammen.

Die Unterſeite des Huts iſt dicht mit weichen, ſpitzigen, weiſsen, ein bis 3 Linien langen, zähen Stacheln bedeckt.

Der Hut iſt anfangs glatt und kugelrund, nachher wird er convex, zuweilen gelappt, und zerriſ-
ſen

ſen am Rande, mit den Seiten über einander liegend, aber am häufigſten iſt er am Rande wellenförmig. Ich habe keine über einander liegende Schuppen finden können, wie ſie angegeben werden. Der Hut iſt wie der ganze Pilz weiſs, dick, fleiſchig, brüchig und ſchwammig. Die Figuren bey *Vaillant pariſ. T.* 14. f. 6. 7. 8. ſcheinen von dieſem Gewächſe genommen zu ſeyn.

Er wächſt im September und October in einem Hohlwege, der zum Walde von North-Dean bey Halifax führt.

---

102. HYDNUM repandum; *ſtipitatum, pileo laevi flexuoſo. Sp. Pl. 1647. Hudſon Angl. 628. Echinus petiolatus ſubrufus, petiolo laevi. Hall. hiſt. 2325. Erinaceus coloris pallide citrei. Dillen C. Gieſs. P. 188. T. 1. Erinaceus eſculentus albus craſſus. Mich. Gen. P. 132. T. 72. fig. 3. Hedw. Crypt. t. 37. fig. 212. etc.*

## Flacher Stachelpilz.

Tab. LXXXIX.

Die Wurzel iſt faſerig; der Strunk iſt dicht, brüchig, gebogen, faſt von gleicher Dicke, blaſs zimmtfarben, 4 bis 5 Zoll hoch, öfters an der Seite des Huts, aber nie in der Mitte befeſtigt.

Es ſtehn öfters 4 oder 5 an der Baſis zuſammen hängende Strünke, von verſchiedener Gröſse, beyſammen, die einander drücken, und dadurch verdreht werden.

Die weichen brüchigen Stacheln auf der Unterſeite ſtehn ſchief, liegen ſchuppenweiſe über einander, ſind einfach, zuweilen aber getheilt und beſtändig ſchön zimmtfarben.

Der Hut iſt flach, glatt, weich wie Tuch anzufühlen, rund, gelappt oder eingeſchnitten, beſtändig ſchön zimmtfarben; das Fleiſch iſt weiſs und brüchig.

Er wuchs im September 1786 ſehr häufig in Lee-Bank-Shroggs.

An einem Pilze dieſer Art bemerkte ich ein wolliges Weſen am Strunk und den Stacheln, welches Bruchſtücken eines Rings nicht unähnlich ſchien; ich kann aber nicht gewiſs ſagen, ob es dergleichen waren.

---

103. HYDNUM Auriſcalpium; *ſtipitatum, pileo dimidiato. Sp. Pl. 1648. Hudſon Angl. 629. Echinus petiolo gracili laterali, pileolo plano obſcuro. Hall. hiſt. 2321. Roſſ. elem. Tab. 3. fig. 2. b. Buxbaum Cent. 1. Tab. 57. fig. 1. Mich. Gen. p. 132. T. 78. fig. 8. Schaeff. fung. T. 143. Boletus pileo orbiculari etc. Gled. fung. p. 74. n. 7.*

## Ohrlöffelförmiger Stachelpilz.

Tab. XC.

Der Strunk iſt an der Baſis dicker, mit der er ohne ſichtbare Faſern an abgefallenen Fichtenzapfen hängt;

hängt; von der Baſis nimmt er allmählig in der Dicke nach oben zu ab, zuweilen iſt er in zwey oder drey Aeſte getheilt, deren jeder einen beſondern Hut hat; er iſt zähe, trocken, elaſtiſch, zwey Zoll hoch, ſchmutzig dunkelbraun, und von oben bis unten mit ſteifen aufrechtſtehenden braunen Haaren bedeckt.

Der Hut iſt zuweilen kreisförmig, aber häufiger länglicht, halbzirkelförmig oder nierenförmig, er iſt flach oder convex, in der Mitte erhaben, zuweilen auch eingedrückt, ganz dunkelbraun, trokken, zähe; der Strunk iſt auf der halben Mitte oder an der Seite des Huts befeſtigt. Die Unterſeite iſt blaſſer, die Stacheln derſelben trocken, zähe, hart, und von ungleicher Länge.

Er wächſt im Auguſt und September in den Pflanzungen um Halifax unter den Fichten.

Sollten *Hydnum* und *Boletus* bey einer natürlichen Anordnung nicht durch dieſen Pilz und den *Boletus tomentoſus* ſich verwandt ſeyn?

---

# Geſchichte der um Halifax wachſenden Spitzmorcheln.

104. Phallus eſculentus; *pileo ovato celluloſo, ſtipite nudo rugoſo. Sp. Pl. 1648. Hudſon Angl. 629. Boletus capite tereti reticulato. Hall. hiſt. 2247. Mich. Gen 203. T. 85. Fig. 1. 2. Tourn inſt. 561. t. 329. fig. A. Battarra P. 24. T. 2. Fig. F. Steerbeck fung. P. 92. T 10. fig. omn. Fungus favoginoſus. Ray ſyn. 11. n. 7. Park. theat. Ger. Emp. 1583.*

## Eſsbare Spitzmorchel.

Tab. XCI.

Der Strunk iſt hohl, runzlicht, an der Baſis beutelförmig zuſammen gezogen, und treibt wenige Wurzelfaſern; er iſt 2 bis 3 Zoll hoch, glatt, von ungleicher Oberfläche, häufig gedreht, mit mancherley Furchen und Runzeln. Die Subſtanz des Strunks erſtreckt ſich bis zur innern Seite des Huts, ſie iſt runzlicht und mit einem mehlichen weichen Pulver bedeckt.

Der

Der Hut iſt gewöhnlich eyförmig, bisweilen kugelrund oder zuſammen gedrückt, und ändert nach dem Standort und Boden in der Gröſse und Farbe ab. Gemeinhin iſt er blaſs gelbbraun, und verwandelt ſich beym Vergehn ins ſchmutzig dunkelbraune. Die Oberfläche iſt zellenförmig, runzlicht, und die Zellen ſind ſehr ungleich in ihrer Geſtalt.

Wächſt auf ſandigen Wieſen ſelten am Fluſſe Calder. Er wird für ſehr ſchmackhaft gehalten.

---

105. PHALLUS impudicus; *volvatus ſtipitatus, pileo albo celluloſo, apice pervio. Hudſon Angl. 629. Phallus volvatus ſtipitatus, pileo celluloſo. Sp. Pl. 1648. Steerbeck fung. T. 30. Fig. A. B. C. D. Mich. Gen. T. 83. Hall. hiſt. 2248.*

## Stinkende Spitzmorchel.

Tab. XCII.

Die Wurzel beſteht aus einer Hauptfaſer, die wie Bindfaden ausſieht, eine Spanne lang, weich, biegſam, weiſs iſt, und haarförmige Seitenfaſern hat.

Wenn der Pilz zuerſt aus der Erde kommt, ſieht er in der Farbe und Geſtalt einem Hühnerey ähnlich (fig. a.), nachher bricht die äuſsere weiche Haut an der Spitze, und zeigt einen ſteifen, ſchlüpfrigen, blaſſen durchſichtigen Schleim (fig. b.), in einer Stunde geht dieſer Schleim nach der Wurzel zu, und man entdeckt eine andere Wulſt (fig. c.), die nur

nur halb so weit reicht, und welche dick, weiss, stumpflappig ist, und in einer Stunde den conischen Hut durchläſst.

Der Hut (fig. d.) ist anfangs dick, mit einer schwärzlich-grünen glänzenden Substanz bedeckt, die sich wie Pulver mit den Fingern aufwischen läſst, wenn er bald abfallen will, giebt er eine schwarze, trübe, unerträglich stinkende Gallerte von sich. Mit der Zeit erreicht der Strunk (fig. g.) seine Höhe von 4 bis 5 Zoll; er ist hohl und glatt innerhalb, seine zellichte und schwammichte Substanz ist leicht. Wenn der Hut seine Gallerte verloren hat, wird er zellicht und weiss, aber die Zellen sind länger als am Strunk. Innerhalb ist er glatt, hängt leicht an der Spitze des Strunks, zuletzt bekommt er ein Loch (fig. h.), als wäre es von Inseckten angefressen.

In der Höhlung an der Spitze ist eine durchsichtige zitternde Gallerte, so lange er noch von einer Haut umgeben wird (fig. i.).

Der hier beschriebene wuchs den 20. Sept. 1776. Er ist selten in den Wäldern und Hecken um Halifax.

# Jacob Bolton's Geschichte der merkwürdigsten Pilze

mit 46 illuminirten Kupfern.

III. Theil.

Aus dem Englischen mit Anmerkungen

von

Carl Ludwig Willdenow.

Berlin, 1799.

in der Buchhandlung des Geheimen Commerzien-Raths

Pauli.



# Vorrede.

Zu diesem dritten Theile des Boltonschen Werks, habe ich auch keine Anmerkungen beygefügt, ob ich gleich sehr vieles gegen seine Gattungen Clathrus, Helvella, Peziza, Sphaeria und Mucor, zu sagen hätte. Damit aber die Leser wissen, was sie denn eigentlich im vierten und letzten Theile dieses Werks von mir zu erwarten haben, so will ich ihnen hier alles, was ich zu sagen gedenke, im Allgemeinen bekannt machen.

Ich werde erſt über den Nutzen und Schaden der Pilze handeln, dann über die Gattungen (genera), und werde die hier abgehandelten nach dieſen Gattungen klaſſificiren, zuletzt werde ich ein vollſtändiges ſyſtematiſches Verzeichniſs mit genauer Synonymie und Berichtigung einiger Citata geben. Ich ſchmeichle mir mit der Hoffnung, dadurch mehreren Klaſſen von Leſern dieſes Werk brauchbarer zu machen, und werde nach meinen Kräften keinen Fleiſs ſparen, ſo viel als möglich den Erwartungen zu entſprechen.

Berlin,
den 8ten Februar 1799.

*C. L. Willdenow.*

Ein-

# Fortgesetzte
# Einleitung.

Nach der Herausgabe der Einleitung des ersten Theils, sehe ich die daselbst erwähnte Helvella inflata bey *Schäffern* tab. 249, unter dem Namen Helvella Clavaria *) abgebildet. Die Zeichnung ist aber nach einem vertrockneten Exemplare gemacht. Diese Helvella steht auch in der Flora danica. T. 658. Die Abbildung ist nach frischen Exemplaren entworfen, aber das Aufgeblasene des

 Huts

*) In meiner Ausgabe von Schäffers Werk heisst sie Clavaria ligula.

Anm. d. Uebers.

Huts dabey nicht deutlich ausgedrückt, auch hat der Zeichner das Auswerfen des Samens aus der Oberfläche durch Zergliederungen deutlich zu machen geſucht.

Der von mir Boletus rangiferinus genannte und Tab. 138. abgebildete Pilz, iſt auch mit verſchiedenem Anſehn, in der Flora danica T. 405. vorgeſtellt, und der Verfaſſer vermuthet, daſs er der Fungus digitatus alveariorum des *Loeſel* ſey. Dieſe Figuren ſcheinen aber alle von weniger ausgebildeten Gewächſen als die meinigen, genommen zu ſeyn.

Meine Sphaeria agariciformis findet ſich auch in der Flora danica T. 540. aber viel kleiner, ohne daſs die ſehr merkwürdige Wurzel angezeigt wäre, wobey folgende Beſchreibung ſteht: „Fungus difficulter ad ullum notorum generum „referendus, ſtipite ex albo-liveſcente ſuberoſo ſesquipollicari, pileo glandis forma fuſco, cute ſubcornea papilloſa, poris cellularum carnis mucilagine ſeu gelatina repletarum.“ Alle Exemplare dieſes Pilzes, die mir zu Geſichte gekommen ſind, hatten einen doppelten Hut.

Alle

Alle Aufmerksamkeit verdient die merkwürdige Erscheinung von Elasticität an den samentragenden Fäden einiger Pilze und Farrenkräuter, die man bei grössern Arten mit blossen Augen, bey kleinern aber nur durch ein Vergrösserungsglass gewahr wird. Herr *Edward Robson* zu *Darlington* im Bisthum *Durham* ein sinnreicher Botaniker hat mir kürzlich eine Beobachtung der Art über den Clathrus fulvus mitgetheilt, welche mir diese sonderbare Operation der Natur zu erklären scheint. Was er mir hierüber geschrieben hat, theile ich hier wörtlich mit.

„Ich übersende Ihnen ein Exemplar eines „wundersamen kleinen Gewächses, dessen Strunk „eine Linie lang ist, der an der Spitze einen runden Hut von der Grösse eines Rübsamenkorns „trägt, welcher anfangs sehr zart ist und einen „Milchsaft enthält, alsdann schön orangenfarben „und zuletzt olivenfarbig wird. Eine grosse „Menge dieses Pilzes, die eben reif und zum Untersuchen tüchtig waren, betrachtete ich unter „einer Vergrösserung und einige von diesen waren an der Spitze geöffnet. Einen davon legte „ich auf einen Pressschieber von Marienglas und „beobachtete ihn mit dem Sonnenspiegel des Microscops. Anfangs war ich nicht wenig erstaunt

„zu bemerken, daſs einige der Faſern die zur
„Oeffnung herausſteckten ſich wie der Fuſs einer
„Fliege, welche auf dem Rücken liegt bewegten.
„Noch mehr aber erſtaunte ich, als ich mit einer
„Nadelſpitze die Haut mehr aufgeriſſen hatte, zu
„ſehn, daſs die Faſern gleich einem Bündel ver-
„wickelter Würmer als ob ſie lebten, ſich beweg-
„ten. Bey einem kleinen ganz herausgenomm-
„nen Bündel von Faſern, war die animaliſche Be-
„wegung auſserordentlich ſtark, ſie drehten ſich
„zur Hälfte bald rechts bis links herum, und ka-
„men mir zu zwey oder dreymalen ganz aus
„dem Focus. Jede von dieſen Faſern hatte eine
„verſchiedene Bewegung, einige umwinden ſich
„einander, unterdeſſen andere ſich beugen, aus-
„dehnen, ſchneckenförmig aufrollen, ſchaukeln u.
„ſ w. An den Fäden hängen an den Seiten
„Körner, die ich für Samen halte, und ich be-
„merkte auch daſs bey jeder Bewegung ſich eini-
„ge löſeten. Einige von den Fäden konnte ich
„unter der Vergröſserung deutlich unterſcheiden,
„ſie hatten die Dicke und das Anſehn von Pfer-
„dehaaren, ſie ſchienen zwey Zoll lang zu ſeyn,
„und waren an beyden Enden verdünnt, ihre Be-
„wegung aber giebt ihnen das Anſehn von leben-
„den Würmern. — Ich habe zu verſchiedenen
„Zeiten mehrere beobachtet, die ſich eben ſo
ver-

„verhielten, am ſtärkſten fand ich die Bewegung „wenn die Haut eben zerſprungen war. Die „Samen haben übrigens das Anſehn von feinen „Schieſspulverkörnern.“

Dieſelben Erſcheinungen geben alle Farrenkräuter, am ſchönſten und deutlichſten aber der Schachtelhalm (Equiſetum). Auſserdem giebt es aber noch Pflanzen die ihre Samen von ſich ſchleudern, wie Cardamiae impatiens, Impatiens noli tangere u. a. m., aber bey dieſen geſchieht dies durch andere Vorrichtungen.

Ich bin durchaus in dieſem Werke bey der Anführung der Schriftſteller ſo vorſichtig als möglich geweſen, da ein falſches Citiren die gröſste Verwechſelung veranlaſst, und mehr verwirrt als aufklärt. Wenn ich mir die Pflanzen der Floriſten nachzuſpüren unterſtanden, ſo will ich, daſs man ſelbſt nachforſche, ob ich Recht habe. In einigen Fällen wo ich bey wiederholten Unterſuchungen die Abbildung und Beſchreibung eines Schriftſtellers zwar übereinſtimmend fand, aber doch in weſentlichen Merkmalen einen Unterſchied bemerkte; ſo habe ich die Benennung des Schriftſtellers nicht angeführt, und es für rathſamer gehalten, meine eigene Benennung zu wählen,

len, bis meine fernern Beobachtungen oder die meiner Freunde sie bestättigen oder verwerfen. Aus eben dem Grunde gebe ich jetzo noch keinen Index Synonymorum über das ganze Werk, den ich, ob er mir gleich, so unvollkommen er ist, viele Zeit und Mühe gekostet hat, bis zum letzten Theil, der die den übrigen Anhang von Pilzen enthält, erspare.

Bis jetzo habe ich noch verschiedene Pilze, die ich nicht bekannt machen kann, weil mir ihre verschiedene Entwickelungs - Grade unbekannt sind, ich werde aber keine Gelegenheit vorbey gehn lassen, sie genauer zu beobachten, damit ich sie besser kennen lerne.

Die Blätterpilze, Löcherpilze und einige andere Gattungen wachsen an der Erde, und müssen in solchen Boden gesucht werden der aus Dammerde besteht, eine niedrige und feuchte Lage hat, wie in schattigen Wäldern, auf auf Wiesen und Triften, unter Hecken und auf alten Baumästen. In Sand- oder Thon - Boden, was er immer für ein Ansehn und Lage haben mag, wird man nur wenige Arten finden, und auf Kalkboden sah ich nie viele.

Die parrasitischen Pilze finden sich in niedriger feuchter Lage, in der Nachbarschaft von Bächen auf Stücken von faulendem Holze. Die Arten von Bäume, worauf die Samen der Pilze am besten gedeihen, sind: Haselnuss, Birke, Else, Hollunder, Ahorn, Ulme, Pappel, verschiedene Weiden, Birnen, Kirschen und besonders alle Fruchtbäume. Die Beschreibung und Abbildung dieser, so wie alle andere englischen Bäume, sehe man in Evelyn's Sylva mit Anmerkungen und Verbesserungen von Dr. Hunter, Mitglied der Londner königl. Societät, herausgegeben zu York 1776. 4to. Ein Werk, was jeder Forstmann, Edelmann und Landwirth wenn ihm anders die Anpflanzung der Wälder am Herzen liegt, sorgfältig nutzen sollte.

Unter den Schriftstellern welche von Pilzen geschrieben haben und diese mit Abbildungen erläutern, ist der älteste von einigem Belang mir bekannte *Franzis van Sterbeok*, der in seinem Theatrum Fungorum, was zuerst zu Antwerpen 1654 in 4to herauskam, 32 Knpfer, worauf 300 Figuren sind, mit holländischen Beschreibungen hat. Die Zeichnungen sind recht gut, nur sind bey einigen die Gattungscharakter vernachläßiget. Ich habe einen solchen Abdruck die-

dieses Werks der illuminirt ist, in welchen diese Fehler mit dem Pinsel ergänzt und verbessert sind, der sehr selten ist.

*Marsilius* in seinem Buche de Generatione Fungorum, das zu Amsterdam 1714 in Fol. heraus kam, hat 27 mittelmäsige Kupfer, aber die Figuren und die Abhandlung über die Erzeugung der Pilze sind jetzo nicht mehr brauchbar.

*Micheli* Nova plantarum genera. Florent. 1729. Fol. enthalten 800 Arten Pilze, mit einer grosen Zahl guter Kupfer und einiger Gattungen aus andern Klassen.

*Battara* in seiner Fungorum Agri Ariminensis Historia, die zu Rimini 1755. in 4to erschien, hat 40 Kupfer, worauf eine grose Anzahl Figuren sind. Alle sind gut beschrieben mit eigenen Anmerkungen und Beobachtungen.

*Sebastin Vaillant* in dem zu Amsterdam 1727. in Fol. herausgekommen Botanicon Pari-

Pariſienſe giebt unter andern vortrefflichen Figuren, auch 40, vor allen ſehr genaue, über Pilze.

*Schaeffer* in den zu Regensburg 1780. in 4to herausgegebenen 4 Bänden. Fungorum in Bavaria et in Palitinatu circa Ratisbonam naſcentium Icones hat 330 ſchöne Kupfer. Viele Arten ſind in verſchiedenen Entwicklungsgraden vorgeſtellt und auf dieſe Art nimmt ein Pilz öfter mehrere Platten ein, ſo daſs die Zahl der Kupfer dadurch ſehr vermehrt iſt. In dieſem Werke ſind die Kupfer auf beyden Seiten des Papiers abgedruckt.

*Bulliard* in dem nun zu Paris erſchienenen Werke Champignons de la France, hat auf eine ſehr vorzügliche Art die Pilze dieſes Landes in groſser Anzahl prächtig abgebildet.

In den Werken eines *Jacquin*, in der *Flora danica*, in den prächtigen Werke, das unſer Landsmann *William Curtis* jetzo in Folio heftweiſe unter dem Titel: *Flora Londinenſis* herausgiebt, ſind unter andern Gewächſen, auch verſchiedene genaue Abbildungen und Be-

Beschreibungen von Pilzen; so daſs wir nun bald sagen zu können hoffen: daſs dieser weitläuftige Zweig der Naturkunde nicht länger zur Schande des botanischen Studiums ein Chaos mehr sey. —

Stannary bey Halifax,

den 12ten December 1789.

---

## Geschichte
### der
## um Halifax wachsenden Pilze.

## Fünfte Gattung
# Gitterpilz
### * gestielte.

106. Clathrus nudus; *stipitatus, axi longitudinali adnato Sp.pl. 1649. Mich.gen. nov. p.215. t.94. Hall. hist. 2165.*

### Nackter Gitterpilz.

Tab. 93. f. 1.

Er besteht aus einen schwarzen haarförmigen Strunk von der Länge einer Linie, und einem rothbraunen walzenförmigen einer weichen wolligen Feder nicht unähnlichen Hut.



Fi-

Figur a ſtellt ihn in natürlicher Gröſse dar; b aber vergröſsert um die netzförmige Geſtalt zu zeigen. Figur c iſt ein kleiner Theil dieſes Netzes, um die Lage der Samen deutlich zu machen, abgebildet.

Er wächſt im September und October in hohlen verfaulten Stämmen und Baumwurzeln an verſchiedenen Oertern um Halifax.

---

107. CLATHRUS denudatus; *ſtipitatus, capitulo oblongo volvato. Sp.Pl.1649. Mich. gen.nov. T.94. F.1. Relhan fl.ſuppl.1. p.30. No.1046.*

## Entblöſster Gitterpilz.

Tab. 93. fig. a

Dieſer hat einen kugelförmigen bräunlich-rothen Hut, von der Gröſse eines Senfkorns, der auf einem fadenförmigen kaum linienlangen Strunk ſteht. Der Hut iſt von einer Haut bedeckt, die an der Spitze auf reiſst und dem haarförmigen Netze, was ſich der Länge nach in eine längliche Geſtalt ausdehnt, den Durchgang geſtattet; ſie bleibt aber an der Baſis des Netzes gleich einer Wulſt, und wenn der Samen ausgeſtreut iſt, bleibt der Hut noch einige Zeit allein in einer ſchwarzen länglichen Form ſtehen. a und b ſieht man dieſen Pilz in natürlicher Gröſse in ſeinen verſchiedenen

denen Graden der Entwickelung; c, d, iſt er mehr vergröſsert mit eben dieſer Veränderung vorgeſtellt; c, ſieht man den Hut mit der Haut bedekt ſtark vergröſsert, und e wenn das Netz ſich ausgedehnt hat unter eben der Vergröſserung.

Ich fand ihn im Julius und Auguſt an feuchten Stellen auf faulem Holze.

---

108. Clathrus fulvus; *ſtipitatus, capitulo globoſo coccineo villo fuſco Hudſ. Angl.* 631. 6. *Mucor perennis, pallidus pileo fulvo. Sp. Pl.* 1655. *Hall. hiſt.* 2163. *T.* 48. *F.* 4. *Relhan append. alt. p.* 28. *No.* 1099.

## Brauner Gitterpilz.

Tab. 93. fig. 3.

Der kugelrunde Hut iſt anfangs ſchön zinnoberfarbig, wenn er älter wird, verliert ſich dieſe Farbe ins Schmutzigbraune, alsdann platzt die ihn umgebende Haut und zeigt ein braunes Netz. Der Strunk iſt eine Linie lang und weiſs. Nach dem Ausſtreuen des Samens bleibt nur die Haut des Huts noch einige Zeit unter der Geſtalt eines unregelmäſsig am Rande zerriſſenen Bechers.

a, b, iſt einer in natürlicher Gröſse; c, d, e, f aber vergröſsert in ſeinen verſchiedenen Entwicklungsgraden abgebildet.

---

109. **Clatrus** flavus; *stipitatus*, *capitulo globoso villo flavo Huds. Angl.* 631. *Mucor perennis*, *stipiti filiformi nigro*, *capitulo globoso cinereo*. *Sp. Pl.* 1655. *Hall. hist.* 2161. *T.* 48. *Fig.* 3.

## Gelber Gitterpilz.

Tab. 93. fig. 4.

Der kugelförmige Hut ist anfangs weiss, nachher wird er braungelb, und wenn die Haut reisst, sieht man ein gelbes Netz mit Samen angefüllt; ehe er aber gänzlich vergeht, bleibt er noch eine zeitlang in schwarzer kugelartiger Gestalt, wie man in natürlicher Grösse a, b, und etwas vergrössert c, d sehen kann.

Dieses Gewächs ist dem vorhergehenden sehr ähnlich und vielleicht nur eine Abart desselben.

---

II.

110. CLATHRUS ſphaerocephalus; *ſtipitatus, capitulo globoſo cinereo. Relhan Flor. Cant. append.* 31. 1084. *Dill. muſc. T.* 14. *F.* 5. *Hudſ. Angl.* 631. 5. *Hall. hiſt.* 2160. *T.* 48. *Fig.* 2.

## Kugelförmiger Gitterpilz.

Tab. 94. fig. 1.

Der kugelrunde braune Hut hat die Gröſse eines groſsen Mohnſamens, und wird von einem braunen doppelt ſo langen Strunk unterſtützt. Dieſe Art iſt von allen verwandten durch die länglich aufgeſchwollene durchſichtige Baſis, wie an den vergröſserten Figuren a. b, c, zu ſehen iſt, unterſchieden. Die braune Haut ſpringt auf b, und verſchwindet dann gänzlich c.

Er wächſt zu allen Jahreszeiten in den Rizzen alter Baumſtämme.

---

111. CLATHRUS olivaceus; *ſtipitatus, ſtipite et capitulo villoſo olivaceo.*

## Olivenfarbiger Gitterpilz.

Tab. 94. fig. 2.

Dieſer iſt dem vorhergehenden ähnlich, aber nackend ohne Bedeckung einer Haut. Der Strunk ſowohl als der Hut ſind mit einer olivenfarbenen Wolle bedeckt; letzterer beſteht aus

vielmals getheilten Fäden, an denen der Same hängt.

a, sieht man die Pflanze in natürlicher Grösse; b, etwas vergrössert; c, die Samen stark vergrössert. Er wächst auf faulenden in Haufen liegenden Pflanzen, und macht die Verbindung zwischen den Gattungen Clathrus und Mucor.

---

### * Stiellose.

112. CLATHRUS turbinatus; *acaulis turbinatus, villo flavescente. Hudſ. Angl* 632. 8. *Mich. gen.* 214. *T.* 94. *Fig.* 2. *Hall. hiſt.* 2168. *T.* 48. *Fig* 7.

### Kreiselförmiger Gitterpilz.

Tab. 94. fig. 3.

Diese Art steht in dichten Haufen, ist sizzend, dunkelgelb, und von der Grösse eines Mohnsamens. Der kreiselförmige Hut hängt durch eine schmale Basis fest; und die ihn bedekende Haut reisst an der Spitze in verschiedene Lappen auf, durch welche sich das Netz um den Samen auszustreuen drängt, wie an der vergrösserten Figur b, zu sehen ist.

Er wächst an feuchten Stellen um Halifax häufig auf faulem Holze. Diese Art verbindet wieder die Gattung Clathrus und Lycoperdon.

---

Ge-

# Geschichte
## der
## um Halifax wachsenden Pilze.

### Sechste Gattung.
### Morcheln
#### * gestielte.

113. HELVELLA Mitra; *stipitata, pileo deflexo adnato lobato deformi. Sp. Pl.* 1649. *Schaeff. fung. t.* 159. 160. 161. 162. 282. 320. 322. *Hall. hist.* 2246. *Mich. gen. p.* 204. *T.* 86. *Fig.* 7. 8. 9. *Ray. synops.* 8. *Relhan. flor.* 436. *No.* 959.

#### Gemeine Morchel*).
Tab. 95.

Die Wurzel besteht aus wenigen an der Basis des Strunks befestigten Fasern.

 Der

*) Boltons Helvella mitra ist nicht diese Pflanze, daher müsste eigentlich der Name geändert werden; doch davon im vierten Theil dieses Werks ein mehreres.
Anm. d. Uebers.

Der Strunk ist vier oder fünf Zoll lang, weiss, innerhalb hohl, unregelmässig stark gedreht, und mit Furchen und Erhabenheiten versehen, öfters spaltet er sich an verschiedenen Stellen, besonders nach der Wurzel zu.

Der Hut ist gemeinhin Bischofsmützenförmig, schmutzig blass olivenfarbig, von der Dicke des Handschuh-Leders, bröklig, und zwischen den Fingern gehalten weich wie Sammet.

So sehr aber auch dieses Gewächs in der Gestalt und Farbe abändern mag, wie die oben angeführten Figuren aus *Schaeffers historia fungorum* an einigen schönen Spielarten zeigen, so habe ich dasselbe doch nie in hiesiger Gegend in der Art gesehen.

Wächst an schattigen Stellen in den meisten Wäldern, aber doch selten um Halifax, ausgenommen, wie ich in der Einleitung angezeigt habe, im Jahre 1777, wo diese Morchel in verschiedenen Wäldern auf Anhöhen u. s. w. sehr häufig war.

---

114. Helvella hiſpida; *ſtipitata, acetabulo extus ſub aſpero plano aut concavo. Schaeff. fung. T.* 167. *Hall. hiſt.* 2227 *Act. Petrop. IV.* 282. *Tab.* 29. *Fig.* 3. *Hudſon Angl.* 636. 9.

## Rauhe Morchel.

Tab. 96.

Die Wurzel iſt hart und unregelmäſsig, ſie hat wenige weiſse feſte, gebogene Faſern.

Der Strunk iſt hart, feſt, zuweilen zuſammengedrückt oder gefurcht, nach der Wurzel zu dicker, ſchmutzig blaſs mauſefarben, und drey bis vier Zoll lang. Bey den meiſten von mir unterſuchten Exemplaren war der Strunk nach dem Hute zu dunkler und blaſſer gegen die Wurzel hin.

Der Hut iſt hemiſphäriſch oder tellerförmig, oftmals am Rande, der friſch mit weiſslichen Haaren befranzt iſt, etwas wellenförmig gebogen Die Unterſeite des Huts ſo wie der Strunk ſind mit haarförmigen Körnern beſetzt, die Oberfläche iſt aber glatt. Er hat einen oder zwey Zoll im Durchmeſſer, iſt bröklig, von der Dicke eines fein geſchorenen Tuchs, und eben ſo anzufühlen. Die bloſse Mauſefarbe deſſelben wird, wenn er vergeht, dunkler. Hat dies Gewächs ſeine völlige Reife erlangt, ſo werden durch eine elaſtiſche Kraft bey einer geringen Erſchütterung die Samen in Geſtalt eines feinen Dampfs ausgeſtoſsen.

Es iſt ein hier ſeltenes Cewächs, was ich nur, an zwey Orten ſah. Die hier vorgeſtellten Pilze ſind den 27ten September 1787 in einem Walde hinter Highfield drey Meilen von Halifax geſammelt.

Hudſon bringt dies Gewächs zu den Peziza-Arten, weil, wie man deutlich ſieht, es den Samen in Dunſtgeſtalt auswirft, ein Umſtand, der mich bewegt, es, wie es auch Schaeffer gethan hat, zu den Morcheln zu zählen.

---

115. Helvella faritoria; *ſtipitata*, *ſtipite cylindrico albo*, *pileo venoſo inflato. Elvela clavata. Schaeff. fung.* 249. *Dickſon crypl. faſc.* 1. *p.* 19.

## Steitkolbenförmige Morchel.

Tab. 97.

Die Wurzel iſt ein harter faſriger ſchwärzlichbrauner Knopf, der etwas dicker, als der Untertheil des Strunks iſt.

Der Strunk iſt in der Jugend walzenförmig feſt, weich, biegſam und ſilberweiſs, mit dem Alter wird er runzlich, gedreht, zuweilen ſpaltet er ſich auch, beſonders nach der Wurzel zu.

Der Hut (wenn er anders ſo genannt werden darf) gleicht in ſeiner Geſtalt dem breiten Ende einer Spade und der Strunk ſtellt den Stiel der-

derſelben vor. Er beſteht anfangs aus zwey gleichen blaſs citronenfarbnen an beyden Seiten und auf der innern Fläche zuſammengewachſenen Häuten, oder mit andern Worten, er gleicht einem dünnen Blatte, deſſen beyden Flächen zuſammengedrückt ſind. Wenn er mehr ausgewachſen iſt, bekommen beyde Flächen Runzeln, und vom Strunk an breiten ſich äſtige Adern aus; zuletzt aber trennen ſich beyde Flächen und der Hut wird aufgeblaſen. Oefnet man zu der Zeit den Hut, ſo findet ſich innerhalb nichts als einige faſrige Fäden.

Dieſes iſt die von mir in der Vorrrede erwähnte Helvella inflata, da aber Schäffer einer andern Art denſelben Beynamen gegeben hat, ſo habe ich dieſen in oben erwähnten umgeändert. Schäffers Figur iſt nach einem vertrokneten Exemplar gemacht, die aber von ihm angeführten Figuren des Micheli und Vaillant gleichen meiner Art nicht.

Wie ich die hier gezeichneten Exemplare abbilden und beſchreiben wollte, ſtieſsen ſie beym Berühren in Dampfgeſtalt den Samen fort, der im Sonnenlichte wie Silberſtäubchen glänzte.

Wächſt im September und October in den Pflanzungen zu Fixby Hall.

---

116. Helvella agariciformis; *ſtipitata, ſtipite cylindrico, pileo hemiſphaerico albido.*

## Blätterpilzartige Morchel.

Tab. 98. fig. 1.

Der ganze Pilz iſt weiſs, der Strunk einen halben Zoll lang, und fadenförmig, der Hut aber hemiſphäriſch, von der Gröſse des Kohlſamens. Dieſe Art wächſt öfter in Haufen, zuweilen auch einzeln Figur a iſt ſie in natürlicher Gröſse, b aber vergröſsert zu ſehn.

Wächſt in feuchten und ſchattigen Wäldern unter den Mooſen an den Wurzeln der Bäume,

---

117. Helvella aurea; *ſtipitata, ſtipite brevi, pileo umbellifero aureo.*

## Goldfarbene Morchel.

Tab. 98. fig. 2.

Der Strunk iſt kurz, am breiteſten nach oben, an der Baſis kegelförmig, die ſich in eine kurze Spitze ohne Faſern endigt, womit ſie an den Theilen, worauf ſie ſteht, feſthängt.

Der Hut iſt oben polſterförmig, goldfarbig, unten blaſſer, am Rande dünne und hat völlig ausgewachſen einen Viertel-Zoll im Durchmeſſer. Seine Subſtanz iſt bröklig, wäſserig und halb durchſcheinend.

Er

Er wächſt auf abgefallenen Zweigen in feuchten Waldungen. Ich finde nirgend bey den Schriftſtellern eine Figur oder Beſchreibung, die mit den beyden Morcheln übereinkommt.

---

* Stielloſe.

118. Helvella cochleata; *acaulis turbinata cochleata. Peziza cochleata Sp. Pl.* 1631. *Relhan Flora* 466. *No.* 970. *Hudſ. Angl.* 637. *Hall. hiſt.* 2245. *Schaeff. fung. t.* 150. 155. 156. 274. 280. *et fortaſſe* 158. *Vaill. pariſ. t.* 11. *fig.* 8.

## Schneckenförmige Morchel.

Tab. 99.

Die Wurzel beſteht aus einen kleinen Büſchel kurzer Faſern. Dieſer Pilz iſt halb durchſichtig, brüchig, gelbſtrohfarben wenn er auf Miſthaufen wächſt, wie Fig. b; aber dunkelbraunroth, wenn er in Gärten auf den mit Kies beſtreuten Spaziergängen und ähnlichen Orten ſteht. Auf altem Holze ſieht man ihn öfter ſchwarz, zumalen innerhalb, wie Figur a. Der Durchmeſſer iſt von einem halben bis zwey Zoll. Zuweilen ſteht der Pilz einzeln, zuweilen auch in Haufen, in beyden Fällen ändert er ſehr in ſeiner Form ab. Der Rand iſt meiſtens wellenförmig und nach innen gerollt, zuweilen zerriſſen, beſonders an alten Pil-

Pilzen. Auf der Oberfläche iſt er hohl und hat die Geſtalt eines Ohrs, einer Schüſſel, einer Patelle, mehrerer Seemuſcheln, eines Fingerhuts, eines Löffels, einer Kinderhand und vieler anderer Dinge, wie man an den von *Schäffer* citirten Figuren ſehn kann. Iſt er vollkommen ausgewachſen, ſo giebt er beym Berühren den Samen in Dunſtgeſtalten von ſich, ein Umſtand, worauf andere Schriftſteller nicht geachtet haben, die ihn zu den Peziza-Arten zählen. *Lightfool* in ſeiner Flora ſcotica p. 1052, merkt dieſe Eigenſchaft zwar an, ohne ſie jedoch zu benutzen.

Wächſt im Herbſt häufig um Halifax.

---

119. Helvella coccinea; *non ſtipitata, cyathiformis, margine obtuſo erecto. Peziza cyathiformis, margine obtuſo erecto. Sp. Pl.* 1651. *Schaeff. fung.* 148. *Relh. fl. p.* 465. *No.* 967.

## Rothe Morchel.

Tab. 100.

Dieſe ſchöne Morchel iſt durch einen kleinen Büſchel ſchwarzer Faſern an der Erde befeſtiget.

Sie iſt überall gleich dick, von der Stärke des Schafleders. Der Rand iſt ſtumpf, blaſſer als die Oberfläche auf eine ſehr verſchiedene Art

wellen-

wellenförmig gebogen. Die Oberfläche iſt ange. nehm pomeranzenfarbig, in der Jugend aber prächtig ſcharlachroth.

In der Geſtalt iſt ſie ſehr verſchieden, bald iſt ſie ganz flach, bald ſteht auf der einen Seite der Rand in die Höhe und auf der andern liegt er dicht an. Zuweilen wachſen mehrere auf einen Punkt, rollen und beugen ſich dann eine über die andere. In der Jugend aber iſt ſie glatt am Rande ganz und gleich einem Becher an den Eicheln. In der Gröſse findet man ſie von einen bis vier Zoll im Durchmeſſer.

Wächſt auf ſandigen Boden, in den Spaziergängen der Gärten an Landſtraſsen u. ſ. w. um Halifax. Sie läſst beym Berühren, wie die übrigen Gattungsverwandten den Samen in Dunſtgeſtalt fahren.

Es giebt eine karmeſinrothe Peziza, die mit dieſer Morchel verwechſelt wird, wie wir in der Folge ſehn werden.

---

120. Helvella cartilaginea; *acaulis, pileo pulvinato coccineo glabro.*

## Knorpelartige Morchel.

Tab. 101. fig. 1.

Dieſe Art iſt feſt, knorpelartig, halb durchſichtig, oben konvex, hoch orange oder ſcharlach

lachroth, glatt und ſchlüpfrig anzufühlen. Der Rand iſt ſpitz zulaufend glatt und ohne Haare. Der ſenkrechte Durchſchnitt Figur a, zeigt die Dicke dieſes Pilzes.

Wächſt auf alten Wällen und Felſen zwiſchen Moos beſonders Polytrichum minus *Dill. muſc. T.* 54, *F.* 2. Uebrigens iſt ſie ſehr von der Peziza ſcutellata des *Linné*, *Ray* u. ſ. w. verſchieden.

---

121. Helvella ſarcoides *purpurea ſeſſilis, pileo vario hemiſphaerico infundibuliformi floriformi-lobato plicato criſpo purpureo. Schaeff. fung. t.* 333. *Dickſon faſc.* I. 21. *Peziza gelatinoſa coccinea, cyphis conicis ſimplicibus et gregariis. Hall. hiſt.* 2221.

## Fleiſchige Morchel.

Tab. 101. fig. a.

Sie iſt friſch halbdurchſichtig und zwiſchen den Fingern gedrückt, einer ſteifen elaſtiſchen Gallarte gleich. Die Figur iſt ſehr verſchieden, man ſieht ſie nach den verſchiedenen Graden der Entwickelung in Geſtalt einer Keule, eines Kegels, Turbans, Blätterpilzes, einer Blume, einer Manſchelle, eines Darms, und mehrerer andere

andere ihr eigenthümlichen. Wenn ſie zuerſt hervorkommt, iſt ſie keulenförmig, Figur a. Friſch iſt ſie beſtändig purpurfarbig, beym Vergehn wird ſie aber ſchwarz.

Wächſt auf Eichenſtämmen zwiſchen der Rinde und dem Holze häufig um Halifax.

---

Geschichte

der

um Halifax wachsenden Pilze.

## Siebente Gattung.

# Becherpilz

122. Peziza lentifera; *campanulata lentifera. Sp. Pl.* 1649. *Peziza sericea. Schaeff. fung.* 180. *Cyathus sericeus intus laevis. Hall. hist.* 2215. *Mich. nov. gen. p.*222. *T.*102. *Fig.*1. *Vaill. paris. p.*56. *T.*11. *F.*6.7. *Huds. Angl.* 633. 1. *Lightfort scot.* 1048. 1.

### Linsentragender Becherpilz.

Tab. 102. fig. 1.

Die Wurzel besteht aus einem kleinen harten Knoll, der zahlreiche kurze braune Fasern hat. Der

Der ganze Pilz ift einen halben bis einen ganzen Zoll lang, glokkenförmig, am Rande flach ausgebreitet; innerhalb glatt, feidenartig glänzend, fchlüpfrig anzufaffen, trocken, und blafs maufefarben; aufferhalb ift er fchmutzig und etwas fcharf anzufühlen.

Wenn diefer Pilz jung ift, fo ift feine Oeffnung mit einer weifsen Haut bedeckt, die in der Mitte aufreifst, vom Rande fich ablöfet, und linfenartige Samenkapfeln einfchliefst, welche anfangs mit einer weifsen Gallarte angefüllt find, die fich nachher in Samen verwandelt. Jede diefer linfenartigen Samenkapfel ift durch einen kurzen Faden im Mittelpunkt des Bechers befeftiget.

Wächft auf faulen Holz und an fandigen Wegen.

---

123. Peziza ftriata; *campanulata lentifera, extus hirfuta intus ftriata Sp. Pl.* 1650. *Schaeff. fung. t.* 178. *Relhan Flor. p.* 164. *n.* 962.

## Geftreifter Becherpilz.

Tab. 102. fig. 2.

Diefe Art ift von der vorigen verfchieden, der fie übrigens ähnlich ift, durch ihre umgekehrt kegelförmige und nicht glockenförmige Geftalt,

 durch

durch die dunklere Farbe, durch die kleineren blaſseren Samenkapſeln, daſs ſie auſſerhalb braun behaart, und innerhalb tief gefurcht iſt.

Wächſt ſelten um Halifax auf faulen Wurzeln und Stämmen der Bäume.

---

124 PEZIZA cornucopioides; *infundibuliformis, diſco patente ſinuato - punctato. Sp. Pl.* 1650. *Elvella cornucopiae. Schaeff. fung. t.* 165. 166. *Vaill. pariſ. T.* 13. *Fig.* 23. *Var. punctata. Relhan Flor.* 465. *n.* 965. *Hudſ. Angl.* 634. 5. *Lightfoot ſcot.* 1050. 5.

## Fühlhornartiger Becherpilz.

Tab 103.

Die Wurzel iſt hart, zähe, und mit einer groſsen Zahl ſchwarzer kurzer haarförmiger Faſern bedeckt.

Der röhrenförmige Theil dieſes Pilzes iſt dünne an der Baſis und erweitert ſich allmählig nach oben. Der Rand iſt ſchön gelappt und ausgebuchtet, bisweilen zerriſſen, und gefalten, oder auch ganz eben.

Die Auſſenſeite iſt mit nach obenſteigenden äſtigen Adern und einem wollenartigen Staube be-

bedeckt. Die innere Seite ist schmutzig dunkelbraun, was sehr ins Schwarze fällt. Die Substanz ist zähe und elastisch.

Der Pilz wächst zuweilen einzeln, häufiger aber zu fünf bis sechs aus einer Wurzel in Büscheln. In lezteren Fall drückt einer den andern und daher bekommen sie eine verdrehte andere Form.

Wächst an trockenen Stellen in schattigen Wäldern um Halifax, als bey Schrogge, North-Dean u. s. w.

Es giebt eine Spielart deren Oberfläche am Rande mit einer Art kleiner Körner bedeckt ist, wie sie *Vaillant* und die oben angeführte Figur bei *Schäffer T.* 166. zeigen.

---

125. PEZIZA coccinea; *substipitata campanulata, interna cremesina externe carnea, margine integro nudo attenuato.*

## Rother Becherpilz.

Tab. 104.

Dieser Pilz und *Schäffers T.* 148. Elvella coccinea, die bey mir T. 100. abgebildet ist, wird von den meisten Botanisten als eine Spielart derselben Art angesehn, und die Synonymie dieser

Arten iſt in allen Floren ſo verwechſelt, daſs es unmöglich iſt zu ſagen welches Citat zu dieſer oder zu jener Art gehört. Die Helvella coccinea iſt durchaus von gleicher Dicke, der Rand iſt ſtumpf, die Farbe orange oder ſcharlach auf der Oberfläche, auſſerhalb etwas blaſser. Sie wird drey oder vier Zoll breit, hat eine unregelmäſsige Geſtalt, iſt zerbrechlich, findet ſich häufig im Sande, und wirft ihren Samen in Dunſtgeſtalt aus.

Die hier von mir genannte Peziza coccinea iſt in der Mitte am dickſten, wird nach dem Rande zu dünner, iſt brennend karmeſin ins blutroth übergehend, auſſerhalb blaſs Fleiſchfarben oder rein weiſs. Die gröſsten Exemplare haben einen Zoll im Durchmeſſer, und ſind meiſt regelmäſsig glockenförmig. Die Subſtanz iſt feſt und zähe. Sie findet ſich auf alten Stöcken und abgeſtorbenen Baumzweigen, und wirft nie ihren Samen in Dunſtgeſtalt aus. Ich habe eine geſtielte Spielart, die vollkommen weiſs auſſerhalb war geſehn. A. B. Figur C. iſt ein völlig ausgewachſener Pilz durchſchnitten vorgeſtellt.

Wächſt im Herbſt und Winter häufig in den Wäldern bey Bächen um Halifax.

---

126.

126. Peziza ochroleuca; *dura coriacea glabra, margine laevi, ſtipite nigro.*

## Gelblicher Becherpilz.

Tab. 105. fig. 1.

Die Baſis des Strunks hängt an faulem Holze, was an naſsen Stellen liegt. Der Pilz iſt zähe, lederartig; der Strunk feſt, ſchwarz; dieſe Schwärze verliert ſich nach oben ins Gelbliche. Der Rand iſt glatt, eben, ſtumpf. Die innere Fläche des Bechers iſt glatt und dunkel okergelb.

Ich ſammelte dieſes Gewächs an verſchiedenen Stellen bey Halifax, finde aber nirgends davon eine Abbildung oder Beſchreibung.

---

127. Peziza undulata; *infundibuliformis, diſco patente, marginibus ſinuatis undulatis criſpis Elvella tubaeformis. Schaeff. fung. T. 157. F. 2. Mich. nov. gen. T. 82. F. 2. Vaill. pariſ. T. 13. F. 7. 8. 9.*

## Wellenförmiger Becherpilz.

Tab. 106. fig. 2.

Die Wurzel iſt braun, hart, mit kurzen ſchwarzen Faſern beſezt. Die Röhre iſt dünne

an der Basis und bis zur Hälfte gleich dick, alsdann breitet sie sich aus und hat einen schönen wellenförmigen und krausen Rand. Ausserhalb sind wenige kaum merkliche Adern; innerhalb ist sie glatt und fühlt sich weich an. Die Farbe ist ausserhalb goldgelb, dunkler nach der Wurzel zu, innerhalb ist sie dunkelbraun. Die Substanz ist zähe und elastisch. Die Höhe ein bis zwey Zoll.

Diese Art ist hier selten, die abgebildeten und beschriebenen Exemplare sammelte ich den 17ten October 1786. zu Ramsden - Wood.

---

128 PEZIZA Tuba; *stipitata, stipite filiformi, limbo plano, tota lutea.*

## Trompetenförmiger Becherpilz.

Tab. 106. f. 1.

Dieser schöne kleine Becherpilz hängt mit seiner Basis an faulen Stäben und abgefallenen Zweigen an feuchten Orten in der Nähe von Bächen. Er hat im kleinen die Gestalt einer Trompete, ist einen halben Zoll hoch, und schön blassgelb.

Figur b, ist er etwas vergrösert; c, perpendiculär durchschnitten, und a, in natürlicher Grösse. Ich finde nirgend eine Abbildung und Beschreibung die damit übereinkommt.

---

129. Peziza inflexa; *ſtipitata, ſtipite incurvo, marginibus ciliatis. Mich. gen. T.* 86. *Fig.* 13.

## Gebogener Becherpilz.

Tab. 106. fig. 2.

Dieſe kleine nette Peziza wächſt auf faulenden Zweigen an waldigten feuchten Orten bey Bächen. Sie iſt beſtändig gebogen, wie die gegebene Abbildung zeigt. Der Strunk iſt weiſs und durchſichtig. Der Becher iſt hemiſpäriſch, etwas dunkel, ins blaſse Ocherfarbene übergehend. Um den Rand herum iſt er mit aufrecht ſtehenden durchſichtigen Spitzen geziert, die dem unbewaffneten Auge Haare zu ſeyn ſcheinen, unter einer geringern Vergröſserung fand ich daſs es dünne, durchſichtige, an der Baſis verdickte, ſtumpf zugeſpitzte, den Rand des Bechers umgebende Häute ſind. Der Pilz ſchrumpft zuſammen, und wird beym Trocknen zähe.

130. PEZIZA Auricula; *concavo - rugoſa auriformis Lin. Syſt. Nat. Murr. p.* 23. *Tremella Auricula Sp. pl.* 1625. *Hudſon Angl.* 563. *Gleditſch. p.* 39. *n.* 3. *Sterb. Theat. T.* 27. *Fig. H. Relhan Flor.* 466. *n.* 971. *Mich. nov. gen. T.* 66. *Fig.* 1.

## Ohrförmiger Becherpilz.

Tab. 107.

Er hängt mit einer kleinen Central oder nabelförmigen Wurzel an der Borke der Hollunder und Weidenbäume. Das ganze Gewächs iſt ſchmuzig oliventarben, und nimmt eine groſse Verſchiedenheit in der Geſtalt an, die vom Alter, von der trockenen und feuchten Lnft abhängt. Jung und feucht iſt dieſer Pilz meiſtens kreiſelförmig, wie Figur a, beſſer ausgewachſen in regnigtem Wetter iſt er mehr ausgedehnt, lappig, wellenförmig, und die Lappen decken einander. Er iſt gallertartig, zitternd, dunkel olivenfarbig, hat zwey bis drey, auch wohl fünf Zoll im Durchmeſſer; in welchem Zuſtande er Figur b zu ſehen iſt. In der trockenen Luft ſchrumpft er zuſammen und wird kohlſchwarz, wie Figur c. Die Oberfläche iſt beſtändig glatt, die untere hat etwas haariges oder körniges, und fühlt ſich einwenig ſcharf an.

*Hudſon* zählt dieſe Art zu den Tremellen, wie *Linné* in einigen ſeiner Werke. Sollte nicht durch

durch dies Gewächs Tremella und Peziza vereinigt werden?

Wächſt ſelten um Halifax. Die hier abgebildeten Exemplare ſammelte ich im Februar 1789 bey Red - Beck in der Nähe von Shibden - Hall an der Rinde einer alten Weide.

---

131. Peziza ſcutellata; *plana, margine convexo piloſo. Sp. pl.* 1651. *Mich. gen.* 207. *T.* 86. *Fig.* 19. *Schaeff. fung. t.* 284. *Ray. ſyn. p.* 18. *T.* 24. *Fig.* 3. *Relhan. Flor.* 466. *n.* 969. *Hudſ. Angl.* 637. 24. *Lightfoot ſcot.* 1053. 8.

## Gefranzter Becherpilz.

Tab. 108. fig. 1.

Er wächſt gewöhnlich auf Kuhmiſt, der auf dem Felde liegt, zuweilen auf verfaultem Holz, oder auch auf naſſem faulen Mooſe. Beym Hervorkommen iſt er einen Mohnſamen ähnlich, orange, an der äuſſerſten Spitze mit ſteifen aufrechten Haaren beſetzt, wie man etwas vergrößert Figur a ſieht; wenn er ſich öffnet, wie b, ſo hängen die Haare, die vormals an der äuſſern Spitze ſtanden am Rande, und er gleicht einem kugelförmigen Becher. Wenn er weiter auswächſt ſchlägt ſich der Rand zurück, der Mittelpunkt wird

wird flach und der Rand allein bleibt etwas erhabener. Das ganze Gewächs ist röthlich - orange farben.

Wächst häufig auf den Feldern um Halifax.

---

132. Peziza coerulea; *plana, marginibus obtusis ciliatis.*

## Blauer Becherpilz.

Tab. 108. fig. 2

Diese prächtige Art hängt mit einer kleinen Wurzel auf faulem Holze an feuchten Stellen. Die Aussenseite ist schwarz und glatt, die innere lebhaft blau. Der Rand ist ein wenig blass, stumpf und mit weichen, blassen Haaren umgeben. Die beyden obern Figuren sind vergrössert.

Mir ist nicht bekannt, dass vor mir dieser Pilz abgebildet und beschrieben wäre. Ich sammelte ihn im October 1782 unter Tannenbäumen bey Barks - Hall in der Nähe von Halifax.

---

133. Peziza viridis; *acaulis, disco viridi, margine nigro.*

## Grüner Becherpilz.

Tab. 109. fig. 1.

Dieser schöne Pilz hängt auf der Unterseite abgefallener Eichblätter. Der Mittelpunkt ist schmu-

ſchmuziggrün, der Rand nach Verhältniſs breit und ſchwarz. Die Figüren auf dem Blatte ſind in natürlicher Gröſse, die andere vergröſsert.

Ich ſah dieſes Gewächs im December 1785 auf abgefallenen Eichblättern in groſser Menge zu North - Dean. Ich finde von dieſem keine Nachricht bey den Schriftſtellern.

---

134. Peziza fuſca; *acaulis, diſco fuſco, margine elevato pallido.*

## Brauner Becherpilz.

Tab. 109. fig. 2.

Er wächſt auf trockenen Miſthaufen, die lange gelegen haben. Er iſt geſättigt braun, dünne, und hängt, den Rand ausgenommen mit ſeiner ganzen Fläche feſt. Der Rand iſt ganz, etwas erhaben, dünne, blaſs olivenfarbig. Ich finde nirgends eine eigene Beſchreibung dieſer Art.

*Lightfoot* ſagt in ſeiner Flora ſcotica p. 1054 unter der Beſchreibung von Peziza ſcutellata: „Sie ändert vom Gelben ins Braune, und iſt zuweilen nakt am Rande, ohne Haare," aber mein Gewächs iſt gänzlich in allen Entwickelungsgraden von der Peziza ſcutellata verſchieden. Ich habe ſie an einigen Stellen um Halifax, aber nie in groſser Menge getroffen.

---

Ge-

## Geſchichte

der

## um Halifax wachſenden Pilze.

---

## Achte Gattung.

# Keulenpilze.

* unzertheilte.

---

135. CLAVARIA piſtillaris; *clavaeformis ſimpliciſſima Sp. pl.* 1651. *Schaeffer fung. t.* 171. *Vaill. pariſ. T.* 7. *Fig.* 5. *Mich. gen. T.* 5. 6. 7. 9. 10. 11. *Scheuchz. itin. alp.* I. *p.* 29. *T.* 3. *Fig.* 3.

### Einfacher Keulenpilz.

Tab. 110.

Die braune faſrige Wurzel bringt zuweilen einen einzeln, zuweilen auch eine groſse Anzahl keulen-

lenförmiger Pilze hervor. Diese Art ändert sehr in der Gröfse und Farbe ab, gewöhnlich ist sie zwey oder drey Zoll lang, von der Dicke einer Entenfeder, zuweilen ist sie weifs und geht durch allmählige Schattirungen ins Gelbe, und vom blafseften Gelb in tiefe gesättige Goldfarbene oder Orange über; sie ist von wachsartiger Substanz und brüchig. Die einzeln stehende Pflanze ist gewöhnlich einfach und an der Spitze stumpf, aber zuweilen ist sie auch zweispaltig oder gabelförmig, wie unsere Figur sagt.

Auf morastigen Boden, zwischen Moos, wo dieser Pilz gewöhnlich einzeln wächst, habe ich ihn vier oder fünf Zoll lang gesehn. Er ist um Halifax, an trockenen Dämmen und auf unfruchtbaren Triften sehr gemein. Die Botanisten haben nach dem verschiedenen Ansehn mehrere Arten fälschlich gemacht. Siehe *Hudson Flora anglica. p.* 638.

---

## 136. Clavaria gracilis; *clavata petiolata.*

## Schlanker Keulenpilz.

Tab. III. fig. 1.

Es scheint beym ersten Blick eine Spielart der vorigen Art zu seyn, aber sie ist wesentlich verschieden, dafs sie einen Strunk hat, in der Far-

Farbe und Gewebe abweicht. Der Strunk iſt einen Zoll lang, weiſs und wie bey andern Gattungsverwandten wachsartig. Die Keule hat einen halben Zoll Länge, iſt glatt, durchſichtig, und etwas ſchmuziger als der Strunk. Das ganze Gewächs wird niemals gröſser, als es abgebildet iſt. Figur a, iſt ein Pilz vergröſsert, und b, einer durchſchnitten.

Wächſt in ſchattigen Gärten, an Stellen die kürzlich gedüngt ſind. In Herrn Gaygill's Garten zu Sha, war dieſe Art ſehr häufig, wo ich im October 1786 die hier abgebildet und beſchriebene Exemplare ſammlete.

---

137. Clavaria ophioglosſoides; *clavata integerrima compreſſa obtuſa Sp. pl.* 1652. *Schaeff. fung.* I. 327. *Hudſon angl.* 638. 3. *Relhan Flor.* 467. *n.* 974. *Lighfoot ſcot.* 1058. 4.

## Schwarzer Keulenpilz.

Tab. III. fig. a.

Er hat eine kleine harte Wurzel mit kurzen Faſern. Er iſt zwey oder drey Zoll lang, nach der Wurzel hin verdünnt, am keulenförmigen Theil dicker, und an der Spitze ſtumpf zugerundet. In der Jugend iſt der innerhalb feſt.

unc

und auſſerhalb glatt, mit zunehmendem Alter wird er hohl, wie Figur a, nachher fängt er an zu vertrocknen und die Oberfläche wird zuſammengedrückt, gefurcht, oder runzlicht. Die Farbe iſt auſſerhalb zu allen Zeiten ſchwarz, innerhalb aber weiſs.

Er wächſt an mehren Stellen um Halifax auf feuchten Triften, zwiſchen Gras.

---

138. Clavaria gyrans; *ſtipite elongato capillari, clavula terminali ſubelongata cylindrica utrinque oblongata. Relhan Flor. app. alt. p.* 29. *n.* 1102.

## Gedrehter Keulenpilz.

Tab. 112. fig. 1.

Er hängt mit der gekrümmten Baſis des Strunks ohne ſichtbare Faſern an kleinen Zweigen und Aeſten die auf feuchten Boden liegen und zu faulen anfangen. Der Strunk iſt von der Dicke eines Haars, mehr als einen halben Zoll lang, unter dem Auge gehalten, ſieht er ſchwarz aus, zwiſchen dem Lichte und dem Auge aber ſchön karmeſinroth, er ſteht aufrecht und iſt glatt, ſo lange das Gewächs im beſten Wachsthum iſt, nachher wenn er zu trocknen anfängt wird flach und gedreht, wie Figur a. Die Keule iſt weiſs,

 einen

einen halben Zoll lang oben und unten ſtumpf. Figur b. b. iſt dieſes Gewächs in verſchiedenen Graden des Entwickelns vergröſsert vorgeſtellt.

Ich fand dieſe Exemplare den 22ten October 1788 an feuchten Stellen bey Lee-Beck eine halbe Meile von Halifax.

---

139. Clavaria faſtigiata; *ramis confertis ramoſiſſimis faſtigiatis obtuſis luteis. Sp. pl.* 1652. *Schaeff. fung. t.* 170. 172. 174. *Ray ſyn. T.* 24. *Fig.* 5.

## Stumpfſpitziger Keulenpilz.

Tab. 112. fig. 2.

Er wächſt einzeln oder in Büſcheln aus einer ſehr kleinen mit zahlenreichen wolligen Faſern beſetzte Wurzel. Die Aeſte ſind an der Baſis dünne, und nehmen nach oben hin an Dicke zu, und indem ſie aufwärts ſteigen theilen ſie ſich mehrmals in zahlreiche Aeſte, die alle an der Spitze abgeſtutzt und breit ſind, welche öfter mit einem kleinen Kreis längſt dem Rande umgeben ſind. Bisweilen iſt der Rand der Spitze gezähnelt oder eingekerbt. Gewöhnlich iſt die Farbe des ganzen Gewächſes gelb oder goldfarben, zuweilen ſieht man auch weiſse und rothe Abänderungen. Wächſt auf dürren Triften um Halifax.

Soll-

Sollte die Figur von *Vaillant pariſ. T.* 8. *F.* 4. die er Clavaria caralloides nennt, hieher gehören?

---

140. Clavaria coralloides; *ramis confertis ramoſiſſimis inaequalibus. Sp. pl.* 1652. *Schaeff. fung. t.* 175. 176. 177. 285. 288. *Tourneſ. inſt. T.* 332. *Fig. B. Sterb. theat. T.* 11. *Fig. A. C. D.*

## Corallenartiger Keulenpilz.

Tab. 113.

Von einer gemeinſchaftlichen braunen mit mehreren Faſern verſehenen Wurzel entſtehn zahlreiche nach der Baſis zu ſtärkere Aeſte, die ſich wiederholentlich mehrmals in unzählige Zweige theilen, die an der Spitze mit drey oder vier zahnförmige gleich lange Einſchnitte ſich endigen. Das ganze Gewächs hat bisweilen die Gröſse von einem Kopf Blumenkohl.

Es ändert dieſe Art ſehr in der Farbe ab, ſie iſt weiſs, purpurroth, gelb oder olivenfarbig. Die letzte Spielart iſt in der Nachbarſchaft ſehr gemein.

Wächſt im October in verſchiedenen Wäldern um Halifax.

*Lightfoot* ſagt: „Er gilt für einen der be-„ſten eſsbaren Pilze, und wird in Deutſchland un-„ter dem Namen *Ziegenbart* gegeſſen.“

Der Figur c. abgebildete Pilz, wird als eine Spielart dieſes Gewächſes angeſehn; (Sieh. *Vaill. pariſ.*) aber was ich davon denke iſt unter Clavaria faſtigiata bemerkt.

---

141. Clavaria muſcoides; *ramis ramoſis inaequalibus luteis. Sp. pl.* 1654. *Schaeff. fung. t.* 173. *Sterb. fung. theat. T.* II. *Fig. B. Ray. angl. T.* 24. *F.* 7. *Hudſon Angl.* 640. 8. *Relhan Flor.* 468. *n.* 977. *Lightfoot ſcot.* 1062. 9. *Bulliard. pl.* 264.

## Gabelförmiger Keulenpilz.

Tab. 114.

Von einer braunen faſrigen Wurzel entſtehn entweder einzelne, wie Figur b. c. d; oder aus einer kleinen zuſammengezogenen Baſis ein Haufen oder Bündel; in beiden Fällen ſind die Aeſte faſt immer gabelförmig getheilt und endigen ſich auch in kleine Gabeln. Die gabelförmige Spitze iſt entweder von gleicher Länge, oder ungleich, oder auch zuweilen an ihren Urſprung entfernt und an der Spitze dicht zuſammenfaſſend. Das gan-

ganze Gewächs, was von einen bis vier ja auch fünf Zoll hoch wird, iſt friſch ſchön goldfarben, wird aber im Vergehen braun.

Wächſt im September und October auf kalten dürren Triften um Hallifax ſehr häufig.

Ich ſah ein geiles aufgeſtoſſenes Exemplar dieſer Art, daſs die Gröſse einer Mannsfauſt hatte, deſſen Aeſte aufgeſchwollen, kurz, und in einander verwickelt waren, aber aus einer Baſis entſtanden, die eine kleine Wurzel hatte.

---

142. Clavaria elegans; *ſubramoſa erecta alba.*

## Schöner Keulenpilz.

Tab. 115.

Aus einer harten faſrigen Wurzel, wächſt dieſer Pilz zu einer Höhe von vier bis fünf Fuſs. Zuweilen iſt er ganz einfach, der quer gedreht mit Längenfurchen und alternirenden Strichen, er hat alsdenn eine ſchöne Keulenform, wie die Figur an der Seite zeigt. Zuweilen iſt er auf eine angenehme Art in Aeſte getheilt, die faſt das Anſehn einer Hand, einer Blume, eines Rennthierhorn u. dergl. m. haben. Alle dieſe Aeſte endigen ſich in eine runde Spitze.

In beiden Formen hat er frisch eine reine silberweisse Farbe, und hält man ihn gegen das Licht, so kommt seine Substanz und sein Gewebe dem feinsten Jungfern - Wachs nahe. Im Vergehen wird er blassbraun, verwelkt und verschwindet bald.

Er wächst im September häufig bey Fixby-Hall unter Tannen; ich habe ihn anderwärts nicht gefunden.

---

Ge-

# Geſchichte
der
# um Halifax wachſenden Pilze.

## Neunte Gattung
## Boviſt.

143. Lycoperdon cervinum; *globoſum ſotidiuſculum lacerum, centro farinfero radice inſtructum Sp. pl.* 1653. *Hall. hiſt.* 219. 1. *Sterb. fung. T.* 32. *Fig. B. B. B. Lycoperdon ſpadiceum Schaeff. fung. t.* 188. *Dickſ. crypt. faſc.* 1. *p.* 25. *Mich. gen. T.* 99. *Fig.* 2. 3. 4. *Lycoperdon aurantium Buillard pl.* 270. *Vaill. pariſ. T.* 16. *Fig.* 5. 6. 7. 8.

### Unterirdiſcher Boviſt.
Tab. 116.

Dieſer Boviſt erreicht zuweilen unter der Erde eine beträchtliche Größe. Ich fand ihn bis-

weilen von der Gröſse, wie Figur a, ohne Wurzel mit einzelnen Haarähnlichen Faſern auf der Oberfläche; dann hat er auſſerhalb eine braune Farbe, iſt rauh anzufühlen, oder auch wohl mit Warzen bedeckt. Man ſieht ihn auch mit Furchen, die eine Art von Netz bilden, oder mit eckigen Warzen von unregelmäſsiger Geſtalt, mit unter iſt er glatt, wie a. c; dann pflegt er hart zu ſeyn, und dem ſtärkſten Druck der Hand zu widerſtehn. Die Rinde iſt dick und innerhalb weiſs. Der innere Raum iſt milchfarben und von feinem Gewebe.

Wenn er über die Oberfläche der Erde kommt, laſſen die Faſern loſs, er bildet ſich ſelbſt eine Wurzel, wie Figur b. c. d, vergröſsert ſich, und die Figur der Rinde vergröſsert ſich nach Verhältniſs; er nimmt alsdann an der Luft verſchiedene Farben, ein gelbe, grüne, braune, rothe und andere an. Beym fernern Wachsthum geht die Milchfarbe ins Purpurne mit ſchönen ſchwarzen Netzadern über, und zulezt wird ſie ganz ins Schwarze verwandelt. Ich habe ihn an verſchiedenen Stellen in der Nachbarſchaft mit allen dieſen Veränderungen beobachtet.

Im glatten Zuſtand iſt dieſe Art Lycoperdon ſpadiceum *Schaeffers*, wenn er mit Warzen bedeckt iſt, Lycoperdon aurantium des *Bulliard* und *Vaill. T.* 16. *F.* 8.

Die Rinde dieſes Boviſtes bricht nie auf wie bey dem gemeinen, ſie bekommt an verſchiedenen

nen Stellen durch kleine Käfer, die sich in grosser Anzahl von der innern Substanz nähren, Löcher. Wahrscheinlich bringen diese Insekten den Samen unter die Erde, um diese Art fortzupflanzen. Auf *Buillard's* Figuren kommt aus einem dieser Löcher ein zarter Dampf von Samen.

---

144. Lycoperdon Bovista; *subrotundum lacerato dehiscens. Sp. pl.* 1656. *Schaeffer fung. t.* 184. 185. 186. 187. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195 *Morsiglii hist. fung. Carr. Fig* 1. 2. *mag. monstrosa, Mich. gen. t.* 97. 98. *Vaill paris. T.* 16. *F.* 4. 8. 12. 15. 16. *Relhan Flor.* 469. *n.* 979. *Ligthf. Scot.* 1067. 2. *Hudf. Angl.* 642. 4.

## Gemeiner Bovist.

Tab. 117.

Die Abänderungen dieser Art sind in der Grösse, Gestalt, Farbe und Oberfläche fast ohne Zahl. Auf der beygefügten Kupfertafel habe ich solche ausgesucht, die am ersten eine Idee von dem verschiedenen Zustand dieses Pilzes geben. Die achte darauf befindlichen Figuren sind so vermischt und in einander übergehend wie sie in der Natur vorkommen, um die endlosen Gestal-

ten auszudrücken; aber einer jeder Beschreibung zu machen, halte ich für überflüssig.

*Schäffer* in seiner Historia fungorum hat dieser Art elf grosse Kupfertafeln, auf denen beynah funfzig schöne Figuren sind eingeräumt. *Relhan, Hudson, Lightfoot* u. a. haben sorgfältig nur solche Spielarten angeführt, die dazu dienen sie zu unterscheiden.

Der beste specifische Unterschied dieses Pilzes ist der, dass er mit drey verschiedenen Häuten bedeckt ist. Die erste ist unzertrennlich von der Substanz der Pflanze; die zweyte ist zähe, lederartig und dick; die dritte oder äussere ist eine weiche Epidemis, die sich leicht abreiben läst, und eben diese Epidermis ist es, welcher die Abarten in der Figur und Oberfläche ihr Daseyn zu verdanken haben.

Obgleich dieses gegebene Merkmal an dem völlwüchsigen noch in seinem besten Wachsthum stehenden Bovist zu finden ist, so fällt doch diese Epidermis zuletzt ab, verschwindet gänzlich, und läst in der letzten Periode dieses Gewächs ganz glatt zurück.

---

145. Lycoperdon globoſum; *bivolvatum. primum album denique nigrum.*

## Kugelförmiger Boviſt.

Tab. 118.

Ich unterſcheide dieſen von dem vorhergehenden aus folgenden Gründen: daſs er nur aus zwey Häuten beſteht, die lederartige Dicke hängt am Marke feſt, die weiche ſammetartige Epidermis löſst ſich ab, aber niemals werden ſich auf der Oberfläche Schuppen bilden. Er iſt beſtändig kugelrund, ſchneeweiſs, in der Reife und beym Vergehen wird er ſchwarz, und wächſt beſtändig auf Wieſen zwiſchen Gras, aber niemals in Wäldern oder in Geſellſchaft des vorigen oder mit veränderter Form. An' der auf unſere Platte aufgeſchnittene Figur ſieht man die Farbe des Marks, wenn der Boviſt in ſeinem beſten Wachsthum iſt; nachher geht die ſammetartige Epidermis ab, die innere lederartige zerreiſst, bekommt eine weite Oeffnung, wie in der obern Figur, wird ſchwarz, bleibt einige Wochen in dieſem Zuſtande, und iſt mit einen feinen ſchwarzen Staube angefüllt.

In dieſem Theil von Yorkſhire iſt er auf den Gefilden ſehr gemein. Man kann ihn, wenn er jung iſt, ohne Schaden eſſen, und er hat denſelben Geſchmack, wie der gemeine Champignon. Des Staubes was er enthält, bedient man ſich hier bey friſchen Wunden um das Blut zu ſtillen.

---

146.

146. Lycoperdon Epidendrum; *cortice farinaque purpurea. Sp. pl.* 1654. *Schaeff. fung. t.* 193. *Lycoperdon epiphyllum Hudf. Angl.* 645. 14.

## Rother Bovift.

Tab. 119. fig. 1.

Der hier abgebildete ftand auf einem abgeftorbenen Rafen von Bryum fcoparium, der fchon faft in Erde verwandelt war.

Er ift rund oder oval, etwas länglich oder an einer Seite zugefpitzt. Die äufsere Haut ift in der Jugend weich, ünd roth, im Alter fällt fie ab, und die innere graue etwas glänzende Haut kommt hervor. Die Wurzel befteht aus zwey bis drey wolligen Fafern, durch welche fie auf dem Fleck worauf fie fteht, befeftiget ift. Bey der Berührung, oder durch einen mäfsigen Druck, kommt aus kleinen Oeffnungen auf verfchiedenen Stellen der Oberfläche ein röthlicher zarter Staub hervor. Diefer Staub fcheint unter einer ftarken Vergröfserung, runder Same zu feyn.

Wächft in den Wäldern um Halifax.

---

Ge-

# Geſchichte
der
# um Halifax wachſenden Pilze.

## Zehnte Gattung.
## Kugelpilz.

* aus einfachen nakten Kugeln beſtehende.

147. Sphaeria Braſſicae; *difformis varii coloris, carne albo. Dickſon crypt. faſc.* 1. *p.* 23. *Murr. ſyſt.* 981. *Hall. hiſt.* 2178. *Gleichen ſuppl. t.* 6. *Relhan Flor. append.* 34. *n.* 1057.

### Kohl Kugelpilz.
Tab. 119. fig. 2.

Er wächſt auf feuchte faulende Kohlblätter, die durch ihn in Schleim verwandelt werden; man fin-

findet ihn in jeder Falte, welche die Blätter machen, beſonders wenn davon mehrere übereinander liegen. Zuerſt iſt er weiſs, gallertartig, durchſichtig und nicht gröſser als ein Senfkorn, wie Figur a; dann geht er, wie die gröſsere Figur zeigt, allmählig ins Rothbraune über. Ganz ausgewachſen, kommt er an Gröſse einer Linſe gleich, und wird ganz ſchwarz; ſo wie er vergeht, wird er innerhalb hohl, wie Figur d. Die Wurzel iſt ein einfacher weiſser Faden.

Er iſt ſehr gemein um Halifax.

---

148. Sphaeria Mori; *ſimplex aggregata coccina minima. Dickſon crypt. faſc.* 1. *p.* 22. *Weigel. p.* 45. *T.* 2. *Fig.* 11. *Relhan Flor. append. alt. p.* 31. *n.* 1105.

## Maulbeerförmiger Kugelpilz.

Tab. 120. Fig. 1.

Er ſitzt mit einer kleinen Baſis an der Rinde abgeſtorbener Ulmen, iſt hart und roth. Der einzelne Kugelpilz iſt nackend ohne alle Haut, nicht kugelrund ſondern kegelförmig, wie Figur f. zu ſehn iſt. Einen ſolchen Pilz auf verſchiedene Art geöfnet und vergröſsert, ſtellen Fig. d. e. f, ſo wie a. b. c, in natürlicher Gröſse vor. Im Anfang

fang ist er goldfarben, nachher schön blutroth, und zuletzt im vergehn ganz schwarz.

Er findet sich im Januar und Februar in grosser Menge um Halifax.

---

149. Sphaeria glauca; *nuda, sphaerulis turbinatis extus glaucis, intus albis. Lichen caerulea-nigricans Relhan Flor. p.* 424. *n.* 847.

## Meergrüner Kugelpilz.

Tab. 120. fig. 2.

Er ist gleich dem vorigen ohne Haut, kegelförmig, wie Figur b, ausserhalb Meergrün, innerhalb weiss, innerhalb ist er wie alle andere Arten in der Jugend mit einer weissen Gallerte angefüllt, geöffnet sieht man ihn vergrössert Fig. d. e. f. Im Alter schrumpft die Spitze ein, wird schwarz und hohl wie Figur c. In diesem Zustand hat der einzelne Kugelpilz das Ansehn eines Schüsselchens (scutella) wer daher dieses Gewächs lieber zu der Gattung Lichen bringen will, mag es thun.

Er wächst zu Braham-Moor bey Leeds.

*Lightfoot* sagt von seinen Lichen caeruleo-nigricans, dass er aus zahlreichen schwarzen convexen

vexen Knötchen oder Warzen beſteht. Ich habe ihn geſehn, und mir ſcheints eine Abart ſeines Lichen atro-albus zu ſeyn. *Lightfoot* hat die Befruchtungsorgane dieſer Flechte nicht geſehn, ich fand ſie, es ſind röthliche vollkommene Schüſſelchen (ſcutellae).

---

150. SPHAERIA ſanguinea; *ſimplex ovata ſanguinea, apice perforata.*

## Blutfarbener Kugelpilz.

Tab. 121. fig. 1.

Er wächſt in dichten Haufen auf faulen Holz, doch ſo, daſs nicht einer mit dem andern zuſammenhängt. Er iſt eyförmig, an der Baſis breiter, an der Spitze mit einem Loch durchbohrt, von der Gröſse des Mohnſamens. Die Figur zeigt ihn in ſolcher Geſtalt, wie auch vergröſsert ganz, perpendiculair und horizontal durchſchnitten. Auſſerhalb iſt er ſchön blutfarben, glänzend, wie ein polirter Korall, innerhalb hat er weiſsen Samen.

Ich fand ihn im Junius 1786 auf faulem Holze bey einer Quelle bey Elm-Cragg-Wall zu Bell-Bank und der Nähe von Bingley.

---

115. SPHAERIA viridis; *ſimplex globoſa viridis, cortice granulato, granulis fuſcis.*

## Grüner Kugelpilz.

Tab. 121. fig. 2.

Dieſer iſt von der Gröſse eines weiſsen Senfkorns, friſch grün, trocken blaſsbraun, kugelförmig, und ſitzt mit einem kleinen Punkt an der Baſis, auf faulen abgefallenen Reiſern und Zweigen der Bäume feſt. Die Oberfläche iſt mit kleinen gleich weit abſtehenden braunen Wärzchen bedeckt; aber eine Oeffnung konnte ich nicht bemerken. In der Jugend iſt er mit einer weiſsen Gallerte angefüllt, die ſich bey ihm, wenn er ausgewachſen iſt, in ein trockenes Pulver verwandelt.

---

152. SPHAERIA bombardica; *ſimplex globoſa nigra nitida. Sphaeria aggregata. Relhan Flor.* 35. *n.* 1061. *Lycoperdon nigrum. Lightfoot ſcot.* 1069. *T.* 31. *Fig. inf. Mich. gen. t.* 54. *ord.* 37. *Fig.* 4.

## Angehäufter Kugelpilz.

Tab. 122. fig. 1.

Er beſteht aus ſchwarzglänzenden Kugeln, die ſo dicht beyſammen ſtehn, daſs ſie dem Schieſs-

pulver nicht unähnlich sehn, und daſs ich selbst, da ich sie zuerst sah, getäuscht wurde. Ich fand ihn zuerst am unterlten Theil des Stamms einer Esche, den er ganz dicht bedeckte, doch aber ist jede Kugel von der andern getrennt. Die Kugeln sitzen gewöhnlich mit ihrer Basis selten mit der Seite am Stamm feste. Alt hat er ein Loch in der Mitte, und innerhalb ist er weiſs.

---

* * zusammengesetzte.

153 Sphaeria depressa; *acaulis aggragata nigra nitida.*

## Niedergedrückter Kugelpilz.

Tab. 122. fig 2.

Er ist dunkelschwarz glänzend, gewöhnlich länglicht, zuweilen auch unregelmäſsig, hart, mit schwarzen Kugelchen auf der Oberfläche besetzt, die in die allgemeine Substanz eindringen, und der Auſsenseite das Ansehn geben, als wäre sie mit Warzen bedeckt. Die allgemeine Masse ist fest, hart, innerhalb schön weiſs und mit schwarzen glänzenden Kugelchen angefüllt.

Er unterscheidet sich von der Sphaeria tuberculosa, daſs er schwarz, breiter, niedergedrückter, und innerhalb weiſs ist, daſs die Kugelchen zahlreicher

welcher sind, und dass er auf der äussern und nicht der innern Rinde abgefallener Baumzweige wächst.

---

154. Sphaeria tuberculosa; *acaulis, tuberculata fusca, sphaerulis concoloribus. Lycoperdon nigrum Hudson angl.* 644. *Dill. musc. T.* 18. *Fig.* 7. *Mich. gen. t.* 54. *ord.* 11. *f.* 2. *Hall. hist.* 2184.

## Warziger Kugelpilz.

Tab. 123. Fig. 1.

Dieser ist beständig sowohl innerhalb als ausserhalb braun, so gross als eine Linse, sehr hervorstehend, auf abgestorbenen Haselnuss-Zweigen. Er entsteht auf dem Baste, hebt die Rinde welche zerreisst auf, und wächst so hervor. Die Kugelchen stehn gleich weit entfernt in einer Reihe der allgemeinen Masse, wie die verschiedentlich aufgeschnittene vergrösserte Figuren zeigen.

Er ist in den Wäldern und Hecken um Halifax gemein.

---

155. Sphaeria rugoſa; *acaulis aggregata globoſa cinerea rugoſa magna.*

## Runzlicher Kugelpilz.

Tab. 123. fig. 2.

Er hat ein viertel bis halben Zoll im Durchmeſſer, iſt mit einer aſchgrauen braunen Rinde bedeckt, rauch anzufühlen, was von kleinen Wärzchen womit er bedeckt iſt, herrührt. Uebrigens iſt er hart und feſt, wie trocken Holz, innerhalb braun, und mit ſo kleinen Kügelchen oder Samenbehältniſſen verſehn, daſs ſie das unbewaffnete Auge nicht bemerkt. An der obern vergröſserten Figur kann man ſie ſehn.

Ich halte dieſe Art, welche ich zu Southowram bey Halifax auf abgeſtorbenen und abgefallenen Ulmenzweigen fand, für ſehr verſchieden von der vorhergehenden.

---

156. Sphaeria ſulcata; *acaulis aggregata oblonga ſulcata. Lichen ſcriptus var. B. Lightfoot ſcot. p.* 801.

## Gefurchter Kugelpilz.

Tab. 124.

Dieſer iſt ein kleiner ſchwarzer Knoll von der Gröſse einer Floh, er iſt hervorragend, und

hat

hat von einem Ende zum andern eine tiefe Furche, wodurch er in zwey Theile geſpalten iſt. Figur a, iſt er in natürlicher Gröſse; b, vergröſsert; c, horizontal durchſchnitten, wo die ſchwarzen Punkte die Kügelchen oder Samenbehältniſſe zeigen; d, vertical durchſchnitten und auch vergröſsert vorgeſtellt. Unter einer doppelt ſo ſtarken Vergröſserung, ſieht er wie eine geſchloſſene zweyſchalige Muſchel, die man von vorne betrachtet, aus.

Wächſt an verſchiedenen Orten um Halifax auf todten Aeſten der Eſchen.

Vielleicht gehört Lichen ſcriptus und hebraicus zu derſelben Gattung, ich habe noch nicht zulängliche Beobachtungen darüber angeſtellt, ſo wenig wie ich weiſs, welche von dieſen beyden eine Spielart des obigen Gewächſes iſt.

---

157. Sphaeria obducta; *acaulis aggregata ſubtomentoſa. An Sphaeria tomentoſa Relhan Flor. app. alt. p.* 31. *n.* 1107.

## Bedeckter Kugelpilz.

Tab. 125.

Er iſt ſo groſs als ein ſchwarzes Senfkorn, und ſitzt auf dem Baſte abgeſtorbener Zweige feſt,

fest, von wo aus er sich durch die Rinde einen Weg bahnt. In der Jugend ist er mit einer wolligen mattweissen Haut bedeckt, die aber nachher abfällt und ihn nackt und glänzend schwarz zurücklässt

Figur a, sieht man ihn in natürlicher Grösse; b und c, vergrössert, um die Art zu sehn wie er wächst; d, sieht man ihn ganz von aller Rinde entblösst, und e, durchschnitten mit den Samenbehältnissen. Von den Kügelchen oder Samenbehältnissen zeigen sich beym Oeffnen einige mit blasser Gallert, andere mit schwarzen Pulver angefüllt, und einige scheinen sogar leer zu seyn.

Ich fand ihn im Februar 1789 zu Bradley Wood bey Elland auf allen Arten abgefallener Zweige sehr häufig.

---

158. Sphaeria pertuſa; *aggregata ſubcompoſita irregularis perforata vireſcens Weigel. obſ. bot. p. 46. n. 9. T. 2. Fig. 15. Weber ſpicil. goett. p. 282. n. 298. Lichen pertuſus Lin. Mant. pl. An. 1767. n. 131. n. 82. Dillen muſc. T. 18. Fig. 9. Mich. gen. t. 52. ord. 32. H. I. K. L. M. Relhan Flor. 421 n. 838. Hudſ. Angl. 525. 11. Lightfoot ſcot. 802. 5. Sphaeria pertuſa Hagen hiſt. Lich. Pruſſ. p. 49.*

## Durchlöcherter Kugelpilz.

Tab. 126.

Dieſer wächſt an der Rinde der Eſchen in Klumpen von verſchiedener Figur, und iſt nach ſeinem Alter einen Zoll oder einen Fuſs im Durchmeſſer. In der Jugend und friſch, iſt er grünlich grau; im Alter und trocken, aber blaſs ſchmuzig grau. Er beſteht aus zahlreich dicht an einander gedrängten Sphärien, von denen die gröſste den Mittelpunkt einnimmt, und die an den Seiten befindlichen nach oben und unten zu immer kleiner werden je näher ſie dem Rande kommen. Eine ſolche Sphärie enthält zwey bis ſechs Kügelchen oder Samenbehältniſſe, die Anfangs eine weiſse Gallerte, und nachher ſchwarzen Samen enthalten; zuletzt ſtreuen ſie den Samen aus, und bleiben einige Monate als offene Löcher ſtehn.

Figur a, ein ganzer Haufen in natürlicher Größe auf der Rinde; b, einige vergrößert; c, einen einzelnen vergrößert; e, ein horizontal; d, ein vertical durchschnittener vergrößerter Pilz.

Wächst an der Rinde gesunder Eschenbäume häufig um Halifax.

---

159. SPHAERIA miniata; *acaulis subglobosa solitaria glabra. Tremella purpurea. Sp. pl.* 1628. *Dill. musc. T.* 18. *Fig.* 2. *Mich. gen. T.* 95. *Fig.* 3. *Sphaeria convexa miniata hirsuta. Hall. hist.* 2189.

## Mennigfarbener Kugelpilz.

Tab. 127. f. 1.

Er ist von der Größe eines weissen Senfkorns, kugelrund, roth, anfangs glatt, hart und fest, wenn er aber älter wird lößt sich seine dünne Haut ab, unter welcher zuweilen die kleinen Kügelchen zu finden seyn mögen, wenn die Haut weg ist, bleibt er noch einige Zeit mit rauher Oberfläche. Figur a. und b, ist er in natürlicher Größe, ausserdem aber unter zweyerley Vergrößerungen nach verschiedener Richtung durchschnitten vorgestellt. Er ist um Halifax sehr gemein auf todten Zweigen.

---

***ge-

* * * geſtielte.

160. Sphaeria truncata; *nivea plana, punctis nigricantibus. Hall. hiſt.* 2184. *Peziza turbinata truncata diſco punctata. Lin. Sp. Pl.* 1650. *Relhan Flor.* 464. *n.* 964. *Hudſ. Angl.* 634. 4. *Lightfoot ſcot.* 1050. 4.

## Abgeſtutzter Kugelpilz.

Tab. 127. fig. 2.

Dieſer Kugelpilz iſt trichterförmig, oben abgeſtutzt, weiſs und ſchwarz punktirt. Der Strunk iſt ſchwarz, innerhalb weiſs, und in den ſchwarzen Punkten der Oberfläche ſtecken Samenbehältniſſe. Ein vergröſsert durchſchnittener, Figur a, zeigt die Lage der Samenbehältniſſe, und Fig. b, eine ſtärkere Vergröſserung, wie der Same ausgeſtreut wird. Von Subſtanz iſt er trocken, zähe und elaſtiſch.

Er wächſt im Winter und Frühjahr auf trokkenen Miſthaufen.

161. Sphaeria militaris; *clavata integerrima rubra, capite tuberculato. Clavaria militaris. Sp. pl.* 1652. *Clavaria indivisa flavescens plicata. Var. B. Hall. hist.* 2024. *Hudf. Angl.* 634. 2.

## Keulenförmiger Kugelpilz.

Tab. 128.

Die Farbe der Keule ist schön orange, die darinn steckenden Samenbehältnisse sind kleiner, und ragen über die Oberfläche hervor. In der Jugend sind diese Samenbehältnisse mit einer weissen Gallerte angefüllt, welche nachher in trockenes Pulver verwandelt wird, und welches durch eine kleine Oeffnung auf der Oberfläche herauskommt. Innerhalb ist die Keule und der Strunk weich, schwammig, goldfarben, und leicht in Fäden zu theilen.

Die Wurzel ist ein harter Knoll an der Basis des Strunks, und mit braunen Fasern besetzt.

Wächst selten in der Nachbarschaft an schattigen Oertern in Gartenerde.

---

162.

162. Sphaeria digitata; *ſubramoſa, apicibus albidis, baſi nigris hirſutis. Clavaria digitata. Sp. pl.* 1652. *vel Clavaria Hypoxylon. Sp. pl.* 1652. *Hudſon Angl.* 639. *Schaeff. fung. t.* 328. *var. Ligthfoot ſcot.* 1058. 1059. 5. 6. *Sphaeria digitata. Relhan Flor.* 437. 988. *et ibidem* 989.

## Gefingerter Kugelpilz.

Tab. 129.

Dieſe Art dauert vom Entſtehn bis zum Vergehn über ein Jahr und länger. Im September und October wachſen Sprösſlinge hervor, die auſſerhalb mit einem weiſsen mehligen Staub bedeckt ſind; ſie haben eine verſchiedene Geſtalt, entweder ſind ſie einfach und flach, oder verlängern ſich und ſtehn Büſchelweiſe, wie Figur a; oder ſie ſind auch einfach oder gabelförmig, fünf Zoll lang, an der Spitze ſtumpf, aber durchaus gleich dick, wie Fig. d; bisweilen ſind ſie zwey bis drey Zoll lang, an der Spitze flach, handförmig getheilt, fingerförmig, dreytheilig oder gabelförmig. In jede dieſer Wachsthumsperiode ſind ſie nach der Spitze zu mit dem erwähnten weiſsen Staube bedeckt, was vom October bis zum März dauert. Man kann aber um die Zeit keine Samenbehältniſse entdecken. In dieſem Zuſtand iſt es die Clavaria Hypoxylon der Botaniſten.

Im

Im April und May verwandelt ſich der weiſse Staub ins Graue und verſchwindet, die äuſserſten Spitzen verwelken nun und vergehn gänzlich. Zu dieſer Zeit bis in die Mitte des Sommers, bilden ſich die Kügelchen oder Samenbehältniſse, liegen unter der Oberfläche und gleichen kleinen Warzen, wie Fig. e. f. g. Ein ſolcher Pilz iſt ſchief, Fig. h, durchſchnitten, um die ſchwarzen Kügelchen zu bemerken, die in der zähen, trocknen, weiſsen, elaſtiſchen Subſtanz ſtecken. In dieſem Zuſtand iſt es die Clavaria digitata der Floriſten, welche nur ihren Samen ausſtreut und verſchwindet.

In den beyden genannten Perioden iſt dieſe Art nach der Baſis zu mit ſteifen ſchwarzen Haren bedeckt. An der Wurzel finden ſie ſich bisweilen zwiſchen der Rinde und dem Holze, wie Figur c.

Ich habe dies Gewächs nach und nach in einem Jahre in allen dieſen Perioden beobachtet. Sollte der weiſse Staub wohl die nämliche Blüte ſeyn?

---

163. Sphaeria agariciformis; *stipitata, stipite flavo cylindrico, pileo ovato castaneo punctato subgeminato, radice tuberosa bivolvata interne nigra. Fl. dan. fasc.* 9. *p.* 8. *t.* 540.

## Blätterpilzartiger Kugelpilz.

Tab 130.

Von diesem sonderbaren sehr seltenen Pilz fand ich am 15ten October 1786 fünf einzelne Stücke, die ich hier abgebildet habe. Ich brachte diese mit andern Pilzen in einer kleinen Schachtel zu Hause, und öffnete sie erst den folgenden Morgen. Beym Oeffnen sah ich, daſs der Hut auf seiner ganzen Fläche, aus allen Poren einen gallertartigen Tropfen ausgeschwitzt hatte. Ich setzte sie an meinem Fenster dem Sonnenlichte aus, und nach Verlauf einer Stunde waren die gallertartigen Tropfen trocken und in ein weiſses Pulver verwandelt, was sich auf ein Stück blau Papier, worauf der Pilz lag, ausgestreut hatte.

Am 28ten October 1787 sah ich wieder einen solchen Pilz, den ich Figur a. b. c, abgebildet habe. Dieser verhielt sich nicht so, er lag bey mir einen ganzen Tag ohne gallertartige Tropfen von sich zu geben; aber den folgenden Tag that ich ihn in reinen Weingeist, augenblicklich fieng er an die Gallerte von sich zu geben, und in wenig Tagen zog er sich sehr zusammen; nachher

her färbte die schwarze Substanz unterhalb den Weingeist, der ganz schwarz davon wurde und er war um den vierten Theil kleiner geworden.

Beym durchschneiden des Huts sieht man die Kügelchen oder besser die eyförmigen Samenbehältniss, denn sie sind oval, wie Figur e. Ein kleiner Theil dessen sehr stark vergrössert ist Figur k, o, vorgestellt, woran man auch die Oeffnungen sehn kann, von denen jede zu einem Samenbehältnisse geht.

Die Wurzel ist schwarz, schwammig, mit einer dicken Wulst umgeben, welche von derselben Substanz ist und eine Fortsetzung des Strunks ausmacht. Diese Wulst ist von einer andern trocknen hökrigen braungrünen umgeben. Die äussere Wulst hängt mit der innern zusammen und hat wenige Wurzelfasern.

Der Strunk ist in der Jugend fest und glatt; im Alter wird er hohl, furchigt und gedreht. In beyden Graden der Entwickelung ist er weich, biegsam, und läst sich in glänzend gelbe Fasern spalten. Zuletzt wird er schwarz und fault.

Wächst zu Ramsden - Wood bey Highfield in der Nähe von Halifax.

---

164.

* * * * blättrige.

164. Sphaeria ſoliacca; *umbilicata puncta-ta ſupra ſubviridis, infra fulva. Lichen miniatus. Sp. pl.* 1617. *Dill muſc. T.* 30. *Fig.* 127. 128. *Mich. gen. t.* 54. *ord.* 36. *f.* 1 2. *C. D. E. F. Flora danica T.* 532. *Fig.* 2. *Hudſon Angl.* 549. *n.* 79. *Lightfoot ſcot. p.* 857. *n.* 66.

## Blättriger Kugelpilz.

Tab. 131.

Dieſe Art breitet ſich von einer Central-Wurzel, oder nabelförmigen Borſte, in verſchiedene harte, zähe, lederartigen Blätter, von verſchiedener Gröſse, Geſtalt und Farbe, aus. Wenn man ihn auf einem Felſen an einer niedrigen, feuchten und ſchattigen Lage findet, ſo dehnt er ſich zu einer anſehnlichen Breite aus, der Rand wird gelappt, kraus, zerriſſen, und auf ihn wachſen kleinere. Wird er in Waſſer geworfen, ſo erhält er eine geſättigt dunkelgrüne Farbe auf der Oberſeite, auf der untern Seite wird er aber rothbraun, wie Figur a. Getrocknet iſt er braungrau, die Rand - Lappen rollen zuſammen, und die Unterſeite behält unverändert ihre Farbe, wie Figur c.

An trocknen der Sonne und Luft ausgeſetzten Felſen hat er kleinere Blätter, iſt dick, hart, dun-

dunkel olivenfarbig, und mehrere wachsen übereinander, wie Figur b. Bey allen diesen Veränderungen zeigt die Oberfläche zahlreiche Poren, wie ein etwas vergrößertes Stückchen Figur d, sehn läßt. Diese Poren sind Vertiefungen für die Samenbehältnisse, welche unter der Blattsubstanz liegen. Die Samenbehältnisse sind kugelförmig schön glänzend orangefarben, und in der Jugend mit einer blassen Gallerte angefüllt. Die innere Substanz des Blatts ist schön grün. Figur e, ein Stück der Art vergrößert, um die Samenbehältnisse zu sehn.

Wächst auf Kalkfelsen bey Craven.

---

Ge-

# Geschichte
der
um Halifax wachsenden Pilze.

## Elfte Gattung
## Schimmel.

165. Mucor Mucedo; *capsula globosa. Sp. pl.* 1655. *Mich. gen. T.* 95. *F.* 1. *Flora danica T.* 467. *Fig.* 4. *Hudſ. angl.* 646.

### Grauer Schimmel.
Tab. 132. fig. 1.

Er beſteht aus einem einfachen Faden, der mit einer kleinen grauen Kugel gekrönt iſt. Erſt iſt

die Kugel weiss, durchsichtig, nachher wird sie grau und dunkel, zuletzt platzt sie auf, gleich einem Bovist, und streut zahlreichen Samen aus.

Er wächst auf faulen Früchten u. s. w. Er ist in verschiednen Perioden der Entwickelung vergrösert vorgestellt.

---

166. MUCOR caespitosus; *stipite ramoso, spicis ternis. Sp. pl.* 1656. *Hudſ. angl.* 647. *Mich. gen. T.* 91. *Fig.* 3. 4.

## Rasenbildender Schimmel.

Tab. 132. fig. 2.

Dieser wächst in Wälder auf faulenden Pflanzen. Er besteht aus dreytheiligen Faden, die einer kleinen Schnur nicht unähnlich sind, er ist weiss, durchsichtig, klein, halsbandförmig; wenn er reif ist platzt er auf und streut seinen ovalen Samen aus. Er ist auch vergrösert vorgestellt.

---

167.

167. Mucor botrytes; *racemoſus. Botrytes ſpicata griſea, ſeminibus rotundis. Mich. gen. p.* 212. *T.* 91. *F.* 4.

## Traubenblütiger Schimmel.

Tab. 132. fig. 3.

Es iſt ein mehrmals unregelmäſsig getheilter Faden, der an ſeiner Spitze dichte Trauben kleiner Samenkapſeln hat. Er wächſt zwiſchen den Lappen des faulenden Boletus verſicolor, und iſt gleichfalls vergröſsert abgebildet.

---

168. Mucor roridus; *ſtipitatus fugax, ſtipite capillaceo, capitulo ſphaerico rorido, nigro punctulo in ſummitate notato. Relhan Flor. app. planta ultim. Pluk T.* 116. *F.* 7. *Ray ſynop. p.* 13. *n.* 13.

## Eyförmiger Schimmel.

Tab. 132. Fig. 4.

Er wächſt in dichten Haufen und beſteht aus einem einfachen durchſichtigen vier Linien langen Faden. Er iſt durchſichtig weiſs, trägt einen kleinen kugelförmigen Hut, der wie ein

Thautropfen ausſieht, und welcher an der Spitze einen ſchwarzen Fleck hat, der ihn im Kleinen das Anſehn eines Eyes giebt.

Er findet ſich auf den Feldern um Halifax, im Auguſt und September auf Pferdemiſt; des Morgens iſt er ausgewachſen und wenn die Sonne darauf ſcheint vergeht er.

---

169. MUCOR urceolatus; *ſtipitatus fugax, ſtipite ſuperne ventricoſo pellucido rorido, capitulo ſubrotundo elaſtico nigro. Dickſon crypt. faſc.* I. *p.* 25. *T.* 3. *F.* I. *Hydrogera cryſtallina Wiggers primit. Fl. Holſ. p.* 100. *Relhan Fl. app.* 35. *n.* 1062.

## Keulſtieliger Schimmel.

Tab. 133. fig. 1.

Er iſt zwey Linien hoch; der Strunk iſt ſchmuzig gelblich, an der Baſis verdünnt, nach oben

oben verdünnt und giebt ihm das Anſehn einer länglichen Urne. Der obere Theil iſt durchſichtig, und ſieht wie gefallener Thau aus. Der Hut iſt kugelförmig, zuweilen niedergedrückt, oder auch zuſammengedrückt; er iſt dunkel olivengrün mit einer Haut bedeckt, die aufbricht, nachher wird er grün und bekommt ein wolliges Anſehn. Die Samen hängen an Fäden. Figur a, der Hut ohne Haut; b, mit der Haut bedeckt; c, der ganze Pilz durchſchnitten, alles dieſes iſt ſchwach vergröſsert. Figur d. iſt er ſtark vergröſsert und b, in natürlicher Gröſse.

Ich fand ihn im October 1784 auf Pferde und Kuhmiſt, nur des Morgens.

---

170. Mucor Lycogala; *ſesſilis, ſubalbidus magnus, pulvere fuſco. Lycogala griſeum majus Mich. gen. T.* 95. *Fig.* 1. *Schaeff. fung. t.* 195.

## Gallertartiger Schimmel.

Tab. 133. fig. 1.

Unreif iſt er eine ſteife braune Gallerte, die in einer Haut eingeſchloſſen iſt, und ſitzt ohne Wurzel an faulem Holze. Mehr ausgewachſen wird er convex kugelförmig, aber an der Baſis zuſammengedrückt. Die Haut wird feſter trockner, und weiſs, ſcheint glatt zu ſeyn, läſst ſich aber ſehr ſcharf anfühlen. Völlig ausgewachſen, bricht er in unregelmäſsige Löcher, und ſtreut einen braunen an Fäden hängenden Samen aus.

Figur a. derſelbe jung, b. völlig ausgewachſen, c. durchſchnitten, d. der Same.

Er wuchs den 21ſten April 1788 im Brauhauſe zu Halifax an einer Stange über der Pfanne worinn die Würze gekocht wird.

171.

171. Mucor ſepticus; *unctuoſus flavus Sp. pl* 1656. *Schaeff. fung. t.* 194. *Mich. gen. T.* 96. *Fig.* 2. *Flor. dan.* 778. *Relhan. Flor. p.* 475. *n.* 994. *Hall. hiſt.* 2133. *Hudſon angl.* 647. *Lightfoot ſcot.* 1073.

## Faulender Schimmel.

Tab. 134.

Man findet ihn in Flecken von verſchiedener Geſtalt und Gröſse, zuweilen von der Gröſse einer Mannshand, von ungleicher Oberfläche, am Rand hier und da ausgetrieben mit unebenen und ungleich langen Lappen. Ich habe kleine weiſse längliche Stücke geſehn, wie ſie die obere Figur zeigt. Dieſe glaube ich, ſind der Schimmel in ſeinem erſten Zeitalter, nachher wird er gelb oder goldfarben. Sowohl weiſs als gelb iſt er ſchaumartig, wie Hefen, und beym Berühren zerflieſst er in eine rahm- oder ſchaumartigen Maſſe. In der Zeit eines oder zween Tage verwandelt er ſich in ein ruſsiges Pulver, was mit kugelförmigen Samen angefüllt iſt, die an ſchwarzen wolligen elaſtiſchen Fäden hängen.

Er wächst in Wäldern an der Erde auf Gras oder andern Kräutern, und man sieht ihn nicht für ein Gewächs an, sondern für eine zufällig dahin gekommne Materie. Diese Exemplare wuchsen den 3ten August 1782 zu Woodhouse Wood bey Halifax auf vertrocknetem Grase, und in an der Erde liegenden verwickelten trocknen Aesten der Heckenrose.

---

An-

# Anhang

## von solchen Pilzen

die

nach der Herausgabe

der

ersten Theile

entdeckt sind.

---



172. Agaricus velutipes; *stipitatus fasciculatus, pileo planiusculo fulvo, stipite nudo tenerrimo villoso fuliginoso. Relhan Flor.* No. 942. 456. *Vaill. paris.* T. 12. *Fig.* 8. 9.

## Sammetstrunkiger Blätterpilz.

Tab. 135.

Die Wurzel ist schwarz, hart, mit wenigen schwarzen Fasern und trägt mehrere Pilze.

Der Strunk ist fest, dicht, von der Dicke einer Schwansfeder, öfter gebogen, zwey Zoll lang, innerhalb weiss, ausserhalb dunkel chocoladenbraun ins Schwarze fallend, und mit sehr kleiner sammetartigen Wolle überzogen.

Die Blätter stehn in drey Reihen, sind wenig an der Zahl, sehr breit und lang, durchsichtig, zähe und gelb. Die der ersten Reihe hängen nicht am Strunk, sind aber an der Basis abgerundet.

Der Hut ist küssenförmig, sein Rand abwärts gebogen und scharf. Die Farbe ist in der Mitte des Huts gesättigt orangebraun, was sich ins dunkele goldfarbene nach dem Rande zu verliert. Im Vergehn wird er schwarz und löset sich auf.

Die

Die hier abgebildeten Exemplare fand ich im Februar 1789 zu Southowram an den Stämmen umgehauener Bäume.

---

173. Agaricus fuſco-pallidus; *ex uno pede multiplex, pileo deſuper ex ſpadiceo flaveſcente. Mich. gen. T.* 81. *Fig.* 2.

## Braunbleicher Blätterpilz.

Tab. 136.

Die Wurzel iſt aufgetrieben, ſchwammig, wäſserig graubraun auſſerhalb, innerhalb aber weiſs, ſie bringt gewöhnlich mehrere Pilze hervor, und hat einige braune haarförmige Faſern.

Der Strunk iſt fünf Zoll lang, auſserhalb blaſs bräunlich grau; beſteht aus einer eine halbe Linie ſtarken Rinde, die mit einer rein weiſsen wolligt - faſrigen ſchwammigen Materie angefüllt iſt. Unten iſt er am ſtärkſten und nimmt nach oben zu allmählig ab.

Die Samenhaut iſt weich, weiſs, wolligt und verſchwindet ſogleich; der dicke weiche Ring bleibt aber bis der Strunk vergeht.

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, ſind ſchmal, gebogen, dünne, biegſam und weiſs.

Der

Der Hut iſt in der Jugend convex, nachher mehr flach, weich auf der Oberfläche, an einigen jungen mit wenigen kleinen Schuppen an der Spitze; der Rand iſt abwärts gebogen; ſeine Farbe blaſs ſchmuzig braun, das Fleiſch weiſs, weich und ſchwammig.

Wächſt ſelten in den Wäldern um Halifax.

---

174. Agaricus atro-albus; *ſtipitatus, pileo margine albido, apicibus nigris, ſtipite fiſtuloſo baſi plumoſo.*

## Schwarzweiſser Blätterpilz.

Tab. 137.

Das erſte Erſcheinen dieſes Pilzes iſt ein kleiner federartiger Ball von leichter und ſehr zarten Subſtanz, der braune Wurzeln hat. Vom Mittelpunkt dieſes Federballs entſpringt der Hut und der Strunk, der letztere wird bis zu ſeinem Vergehn von dem Ball umgeben.

Der Strunk iſt röhrenförmig, rund, glatt, anfangs ſchwärzlich, nachher allmählig heller, zuletzt ausgewachſen weiſs. Er iſt drey Zoll lang, und läſst ſich leicht in Fäden theilen.

Die

Die Blätter ſtehn in drey Reihen, die der dritten Reihe ſind öfter ſehr klein, oder fehlen auch wohl; ſie ſind alle weiſs, biegſam, gebogen und die der erſten Reihe verliehren ſich mit einer ſchmalen Spitze in die Spitze des Huts.

Der Hut hat erſt eine längliche Geſtalt, zuletzt wird er glockenförmig. Im Anfang iſt er ſchwarz mit einem weiſsen Rande, ſo wie er ſich mehr entwickelt, dehnt ſich das Weiſse des Randes immer weiter aus, und zuletzt bleibt nur noch der Mittelpunkt ſchwarz.

Wächſt in den Wäldern unter Bäumen zwiſchen Moos, aber doch ſelten um Halifax.

---

175. Boletus rangiferinus; *Agaricus ramoſus cornu rangiferi referens. Blacks. Spec. Bot. p. 2. t. 1. Clavaria Hypoxylon var. B. Hudſon angl.* 639.

## Rennthierhörniger Löcherpilz.

Tab. 138.

Die Baſis oder das Fuſsgeſtelle beſteht aus braunen ſchwammigen an einander hängenden Knollen von der Gröſse einer Haſelnuſs, und bilden

den eine knotige unebene Oberfläche; die Unterſeite der Baſis iſt da, wo ſie auf dem Holze ſitzt, glatt und etwas hohl. Der Hauptſtrunk der Baſis iſt rundlich mit einer ähnlichen Hervorragung an der einen Seite, die mit einer kurzen Verlängerung feſt hängt, und eine hornartige aufwärts ſteigende Spitze von rußiger Farbe, wie das Gewächs, zum Vorſchein bringt.

Vom Mittelpunkt aus geht aus dem Boden der Hauptſtrunk, der an der Baſis ein kurzes aufwärts gebogenes Horn hat, ſich dann in zwey Aeſte theilt die ſich etwas entfernen, aber oben wieder zuſammentreffen. Dieſe Aeſte ſind fingerartig getheilt und an den Spitzen blaſs Ochergelb. Der höchſte dieſer Aeſte hat an der Spitze ein Zoll langes flaches Horn, das oberhalb gelb iſt. Drey Zoll höher dehnt ſich dieſes Horn in Geſtalt der Scheide der Calla aethiopica breit in einen Hut aus, deſſen Rand umgerollt und wellenförmig eingeſchnitten iſt. Auf der Oberfläche iſt in der Mitte eine Linie, und die Haut iſt runzlicht hart und trocken; auf der Unterſeite iſt er rundlicht, am Rande blaſs Ochergelb mit vielen eckigen Löchern, welche keine Röhren bilden, dicht beſetzt, die in einer ſchiefen Richtung gehn, eingeſchnitten ſind und deren unterer Theil cylindriſch iſt. Dieſe Löcher ſind in der Mitte am gröſsten nehmen nach dem Rande zu ab, und laufen noch an einem Theil des Strunks hinab. Der ganze Hut iſt blaſsgelb, ausgenommen eini-

einige dunkle Flecke auf der Oberfläche. Fig. a, sieht man ihn von hinten, und b, von vorne.

Bey diesem Strunk entspringen noch drey andere, von denen der innere fast aufrecht, die beiden äussern aber erst horizontal und dann allmählig aufwärts steigen. Der erste dieser Strunke theilt sich in vier oder fünf weisse Finger, der andere macht Aeste aus der Seite, und hat oben einen rundlichen, gelb gefleckten, schwammigen Klumpen, der auf der Figur nur im Profil zu sehn ist; der äusserste Strunk ist der kleinste und hat sieben weisse Finger.

Die Farbe der Rinde ist dunkelbraun russig, die Oberfläche hat Furchen der Länge nach und netzförmige Runzeln; die innere Substanz ist weiss, trocken und elastisch. Frisch war dieser Pilz vierzehn Zoll lang, die Figur hier ist bis auf sechs Zoll verkleinert. Ich erhielt diesen Pilz im Jahre 1788 vom Herrn Thorsby zu Leeds, der ihn im Keller auf einem alten Stücke Holz gefunden hat.

# INDEX GENERALIS
## BOLTONIS.

### GENUS I.
### *AGARICUS.*

| Nomina trivialia. | Tab. |
|---|---|
| *Acris* - | 60.—A. spadiceus. Schaeff. Fung. tab. 73. |
| *Adscendens* - | 55.—A. vinosus. Bull. pl. 54. |
| *Albus* - | 153.—A. nitens. Schaeff. tab. 238. Ib. albus 256. |
| *Alumnus* - | 155.—A. tuberosus. Bull. pl. 256. |
| *Amethystinus* | 63.—A. laccatus. Schaeff. tab. 13. Sterbeeck Fung. tab. 25 B. |
| *Androsaceus* | 32.—A. androsaceus. Bull. pl. 64. Schaeff. tab. 239. Vaillant. tab. 11. fig. 23. Boccoue Mufaeum, tab 104. |
| *Annulatus* - | 23.—A. colubrinus. Bull pl. 78. Schaef. tab. 22, 23. 247. Flora Danica. tab. 772. Battarra. tab. 6. fig. A. Sterbeeck, tab. 7, fig. A. Parkinson, p. 1318, fig. 22. |
| *Aquosus* - | 71. f. 1.—Vaillant, tab. 13, fig. 4, 5, 6. |
| *Atro-albus* - | 137. —Fig. nulla fida |
| *Atro-rufus* - | 51.—A. semiorbicularis. Bull. pl. 422, fig. 2. Schaeff. tab. 234. |
| *Betulinus* - | 72. f. 1.—A. stypticus. Bull. pl. 140. Schaeff. tab. 208, 246. Fl. Dan. tab. 832, fig. 1. |
| *Bulbosus* - | 147.—A. nudus. Bulliard, 439, fig. A. Schaeff. tab. 34, 63. Buxbaums, Cent. 4, tab. 9. |

## Index generalis Bolt.

| Nomina trivialia. | Tab. |
|---|---|
| *Cuspidatus* - | 66. f. 2.—A. foraminulosus. Bull. pl. 403. fig. 2. Schaeff. 202, 210, 229. |
| *Croceus* - | 51. f. 2.—A. ocraceus. Bull. tab. 362. Fl. Dan. tab. 1015. |
| *Cristatus* - | 7.—A. sylvaticus. Schaeff. tab. 244. Battarra. tab. 7, fig. C. |
| *Cyathoides* - | 145.—A. cyathoides. Bulliard, pl. 148. Schaeff. tab 14, 36, Fl. Dan. tab. 1012, 1011. Vaillant, tab. 14, fig. 1, 2, 3. Battarra, tab. 20. D, E, F. |
| *Cyaneus* - | 143.—A. cyaneus. Bulliard, pl. 170. Schaeffer, tab. 1, 96. |
| *Deliciosus* - | 9.—A. rubescens. Schaeffer. tab. 73 |
| *Denticulatus* | 4.—A. amethystinus. Bulliard, pl. 198. fig. F. C. |
| *Domesticus* | 26.—A. fuscescens. Schaeffer, tab. 17. Sterbeck, tab. 22, I, K, L. Battarra, tab. 16, fig. D, E, F. |
| *Durus* - - | 67. f. 1.—A. caesius. Fl. D. tab. 1010. |
| *Eburneus* - | 4. f. 2.—A. eburneus. Bull. pl. 118. |
| *Elasticus* - | 16.—A. incertus. Schaeff. tab. 62. Battarra, tab. 11, fig 3. |
| *Elephantinus* | 28.—A. cinerascens. Bulliard, pl. 428. pileolarius. Ib. 400. Schaeffer, tab. 71. 72. Battarra, tab. 9, fig. A. Buxbaums Cent. 4. tab. 8, fig. 1. |
| *Equestris* - | 65.—A. titubans. Bulliard, pl. 245. Schaeff. tab. 237. Battarra, tab. 25, B. |
| *Extinctorius* | 24.—A. extinctorius. Bulliard, pl. 437, fig. 1. Battarra. tab. 27, H. |
| *Farinaceus* | 64.—A. fasciatus. Schaeffer, tab. 223, fig. mal. |
| *Fascicularis* | 29.—A. pulverulentus. Bulliard, pl. 178, amarus. Ib. tab. innumerat. Schaeffer tab. 4, 9, 35. |
| *Fimbriatus* | 61.—A. infundibuliformis. Bulliard, 286. Sterbeeck. tab. 15. fig. B, B. |
| *Fimetarius* | 44.—A picaceus. Bulliard, tab. 206. Schaeffer, tab. 7, 8, 46, 47. Fl. Dan. tab 834. Battarra, tab. 26. fig. A, B, C Buxbaums Cent. 4, tab. 27, fig. 1. |

| Nomina trivialia. | Tab. |
|---|---|
| | tab. 95, 258. Mich. Gen. tab. 78, fig. 12. Sterbeeck, tab. 22, A. Lister in Goedartus de Insectis, tab. 136, 142, 143. |
| *Myodes* - | 139.—A. verrucosus. Bulliard, pl. 316. Schaff. tab 261, 27. fig. 1. |
| *Melleus* - | 141.—A. melleus. Fl. Dan. tab. 1013, an squamosus? Bulliard, pl. 266. Schaeffer, tab. 74, 209. |
| *Nobilis* - | 46.—A. pseudo-aurantiacus. Bulliard, pl 122, Sterbeeck, tab 22, fig. A. |
| *Nuceus* - | 70.—A. pullus. Schaeff. tab. 250, 253. |
| *Oblectus* - | 142.—A. fugax. Schaeff. tab. 67, 68. Mich. Gen. tab. 80, fig. 3. |
| *Oreades* - | 151.—A. pseudo-mouceron. Bulliard, pl 144. Mouceron, pl. 142, pl. 428, fig. 1. Schaeffer, tab. 45, 50, 205. Battarra. tab. 22, fig. C. |
| *Peronatus* - | 58.—A. alliaceus. Bulliard, pl. 158. |
| *Piperatus* - | 21.—Bulliard, pl. 292. Lactifluus-acris, ib. 200. Schaeffer, tab. 83. |
| *Planus* - | 72. f. 3.—A. tremulus. Schaeffer, tab. 224. |
| *Plumosus* - | 33.—A. innominat. Fl. D. tab. 491. |
| *Politus* - | 30.—A. cyaneus. Var? sive species non descripta? |
| *Pompatus* - | 5.—A. hybridus. Bulliard, pl. 398. Schaeffer, tab. 49, Fl. Dan. tab. 890 Hedwig. Theor. Crypt. tab. 35. Buxbaums Cent. 4, tab. 34. |
| *Procerus* - | 37.—A. filopes. Bulliard, tab. 320. |
| *Pseudo-clypeatus* | 154.—Spec. nova. |
| *Pseudo-cinnamomeus* | 22.—A. nitidus. Schaeffer, tab. 97, et fortasse, 206, 252, 255. Battarra, tab. 17. fig. A, tab. 14, C. Buxbaums Cent. 4. tab. 1, fig. 1. |
| *Purpureus* | 41. B.—A. columbarius. Bull. pl. 413. fig. 1. |
| *Pullatus* - | 20.—A. cinereus. Bull. pl. 88. Schaeff. tab. 100. Mich. Gen. tab. 85, fig 5. |
| *Pulvinatus* | 49.—A. volvaceus. Bull. pl. 262. Fl. Dan. tab. 1014. Schaeff. tab. 85, 86. |

## GENUS II.

## *BOLETUS.*

| Nomina trivialia. | Tab. |
|---|---|
| | 262, 263. Fl. Dan. tab. 953. Battarra, tab. 37, E. D. |
| *Lacrymans* | 167. f. 1.—Jacquin. Misc. Aust. 2, tab. 8. fig. 2. Clavar. dentata, Scopoli Diss. tab. 9, fig. 3. Ray Syn, tab. 1, fig. 5. Fung. Prop. tab. 74, var. crassus. |
| *Lateralis* - | 83.—B. nummularius. Bulliard, pl. 124. |
| *Luteus* - | 84.—B. communis. Bulliard, pl. 393. Schaeffer, tab 105, 112, 113, 126, 130, 133, 134, 135, 315, Mich. Gen. tab. 69, fig. 1, 2. Hedwig Th. Crypt. tab. 36. |
| *Medulla-panis* | 167. f. 2 Jacq. Misc. Aust. tab. 11. Mich. Gen tab. 63, fig. 2. |
| *Obliquus* - | 74.—B. lacrymans Var. |
| *Procerus* - | 86.—B. scaber. Bulliard pl. 132, 489. B. rufus. Schaeffer tab. 103, 104. |
| *Proteus* - | 166.—Auricularia corticalis. Bulliard, pl. 336, fig. 1. A. phyllacteris, ib. fig. 2. B. cellulosus. Fl. Dan. 716, fig. 1. An Merulus crispat sus ib. fig. 2.? Mich. Gen. tab. 66, f. 7. |
| *Rangiferinus* | 138.—Blaks. Spec. Bot. tab. 1. Fucus digitatus. Fl. Dan. tab. 405. Battarra, tab. 24. A. Sterbeeck, tab. 29, B. |
| *Resupinatus* | 165.—An B. cryptarum. Bulliard 478, an spec. nova? |
| *Squamosus* | 77.—B. juglandis. Bulliard, pl. 19. B. polymorphus, pl. 114. B. subsquamosus, Batsch Fung. Tom. 1. tab 10. fig 41. Schaeffer, tab. 101, 102. Fl. Dan. tab. 893. Battarra, tab. 37, B. Sterbeeck, tab. 13, 14, fig. omnes. |
| *Substrictus* - | 170.—Fig. nulla fida. |
| *Suberosus* - | 162.—B. suberosus. Bulliard, pl. 482, Schaeffer 314. |
| *Subtomentosus* | 87.—B. fimbriatus. Bulliard, pl. 254. Schaeffer, tab. 125. |
| *Tenax* - | 75.—B. sulphureus. Bulliard, pl. 429. |

GENUS III.

*HYDNUM.*



GENUS IV.

*PHALLUS.*

Nomina trivialia Tab.

A, B, C, D. Barrelier, Icon 1264, 1258, Ger. Em. p. 1583, fig. 1. Clus. Hist. p. 286.

## GENUS V.

## CLATHRUS.

*Denudatus* - 93. f. 2.—Trichia cinnabarina. Bulliard, pl. 502, fig. 1. Batsch. tab. 30, fig. 177. Mich. Gen. tab. 94, fig. 2.

*Flavus* - 93. f. 4.—Sphaerocarpus luteus. Bulliard, pl. 407, fig. 2. Sph. viridis, ib. fig. 1.

*Fulvus* - 93. f. 3.—Sphaerocarpus coccineus. Bulliard, tab. 368, fig. 1. Trichia graniformis, Hoffm. Crypt. Fasc. 2, tab. 1, fig 2.

*Nudus* - - 93. f. 1.—Trichia axifera. Bulliard, 477, fig. 1. Trichia typhoides, ib. pl. 477? Batsch Fung. tab. 30, fig. 176. Hoffm. Crypt. Fasc. 2, tab. 2, fig. 3 Hall. Hist. tab. 48, fig. 1. Mich. Gen. tab. 96 fig. 4, tab. 94. fig. 1, 2.

*Olivaceus* - 94. f. 2.—Trichia leucopodia. Bulliard, pl. 502, fig. 2.

*Sphaerocephalus* 94. f. 1.—Hall. Hist. 2160, tab. 48, fig. 2. Dill. Musc. tab. 14. fig. 5.

*Turbinatus* - 94. f. 3.—Sphaerocarpus chrysospermus. Bulliard, 417, fig. 4, ib. fig. 2. Schaeffer Fung. tab. 296, fig. 23. Lycoperdon favogineum. Batsch. Fung. Fasc. 2, tab. 30, fig. 173.

## GENUS VI.

## HELVELLA.

*Agariciformis* 98. f. 1.—Spec. nov.

*Aurea* - 98. f. 2.—Spec. nov.

## GENUS VII.

## *PEZIZA.*

| Nomina trivialia. | Tab. |
|---|---|
| *Auricula* - | 107.—Peziza nigra. Bulliard, pl. 460. Tremella atra. Fl. Dan tab. 884. |
| *Coccinea* - | 104.—Peziza epidendra. Bull. pl. 467, fig. 3. Mich. Gen. tab. 86, fig. 5, 6. |
| *Coerulea* - | 108. f. 2.—Peziza stercoraria. Bulliard, pl. 483, fig. 4. Var. P. scutellatae non est. |
| *Cornucopioides* | 8.—Bulliard, pl. 150, 498, fig. 3. Schaeff. tab. 165, 166, 270. Vaillant, tab. 13, fig. 2, 3. |
| *Fusca* - | 109. f. 2.—Species nova. |
| *Inflexa* - | 106. f. 2.—Peziza coronata. Bulliard, pl. 416, fig. 4. Fl. Dan. tab. 1016, fig. 3. |
| *Lentifera* | 102. f. 1.—Nidularia vernicosa. Bull. pl. 488, fig. 1. Schaeff. tab. 180. Fl. Dan. tab. 469. Vaillant, tab. 11, fig. 6, 7. Mich. Gen. tab. 103, fig. 3. Hoffm. Crypt. Fasc. 2. tab. 8. |
| *Ochroleuca* | 105. f. 1.—Peziza coriacea. Bulliard, pl. 438, fig. 1. Fl. Dan. tab. 1016, fig. 2. |
| *Scutellata* - | 108. f. 1.—P. granulata. Bulliard, pl. 438, fig. 3, ib. pl. 376. Fl. Dan. tab. 654, fig. 2. Vaillant, tab, 13, fig. 13, 14. |
| *Striata* - | 102, f. 2. Nidularia striata. Bulliard, pl. 40, fig. A. Schaeffer. tab. 178. Vaillant, tab. 11, fig. 4, 5 Mich. Gen. tab. 102, fig. 2. Hoffm. Crypt. Fasc. 2, tab. 8, fig. 3. |
| *Tuba* - - | 106 f. 1.—Fungoidaster etc. Mich. Gen. tab, 82, fig. 3. |
| *Undulata* - | 105. f. 2.—Helvella tubaeformis. Bull. pl. 461, crispa ib tab. 465, fig. 1. |
| *Viridis* - - | 109. f. 1.—P. viridis. Bulliard, pl. 376, fig. 4. P. callosa ib. pl. 416. |

## GENUS VII.

## CLAVARIA.



## GENUS IX.

## LYCOPERDON.

## GENUS X.

## *SPHAERIA.*

| Nomina trivialia. | Tab. |
|---|---|
| | tab. 432, fig. 2. An Hypoxylon glomerulatum. Ib. pl. 486, fig. 3? |
| *Foliacea* - | 131.—Lichen miniatus. Fl Dan. tab. 532, fig. 12. Haller, tab. 47, fig. 2. Dill musc. tab. 30, fig. 127, 128. Mich. Gen. Ord. 36, tab. 54, fig. 1, 2. |
| *Glauca* - | 121.—Sphaerocarpus capsulifer. Bulliard, pl. 470, fig. 2 Lycoperdon cinereum, Batsch. Fasc 2. tab. 29. fig. 169, An Dill. Musc. tab. 10. fig 17? |
| *Maxima* - | 118.—Hypoxylon ustulatum. Bulliard, pl. 487, fig. 1, B, C. Hoffm. Crypt. Fasc. 1, tab. 1, fig. 2. Mich. Gen. tab. 54, fig 1. |
| *Militaris* - | 128.—Fl. Dan. tab. 657, fig. 1. Vaillant, tab. 7, fig. 4. |
| *Miniata* - | 127.—Tremella purpurea. Bulliard, tab. 284. Dill. Musc. tab. 18, fig. 2. Mich. Gen. tab. 95. |
| *Mori* - - | 120.—Sphaerocarpus fragiformis. Bull. pl. 384. Weig. Obs. Bot. p. 45, tab. 2, fig. 11. |
| *Obducta* - | 125.—Hypoxylon clavatum. Bulliard, pl. 444, fig. 5? |
| *Pertusa* - | 126.—Lichen pertusus. Dill. Musc. tab. 18, fig. 9. Mich. Gen. tab. 52, Ord. 32, H, I, K. Sphaeria aggregata etc. Weigel Obs. Bot. p. 46, tab. 2, fig. 15. |
| *Riccioidea* - | 182.—An Spec. nova? Vel Boletus ramosus. Bulliard, pl 418? |
| *Rugosa* - | 123. f. 2.—An. Spec. nova? |
| *Sanguinea* | 121. f. 1.—Hypoxylon phoeniceum. Bulliard, pl. 487, fig. 3, Texte p. 171. |
| *Sulcata* - | 124.—Fig. nulla fida. |
| *Truncata* - | 127. f. 2.—Peziza punctata, Bulliard, pl. 252. Fl. Dan. tab. 258. Bocc. Mus. tab. 107. |
| *Tuberculosa* | 123. f. 1.—Dill. musc. tab. 18, fig. 7. Mich. Gen. tab. 54. Ord. 11, fig. 2. |
| *Viridis* - | 121. f. 2.—Fig. nulla fida. |

## GENUS XI.

## MUCOR.



---

Bonn, gedruckt bei P. Neusser.

# Register.

## A

R.

# Corrigenda.

**Tom. IV. P. LVIII. 67.** post *Torulae* generis descriptionem inseratur:

*Adnot.* Genus *Synaphia*, nobis appellatum, (*Conferva mucoroides Fries. Vet. Acad. Handl.* 1814. tab. VIII. f. 1—6. — Algarum Decas. IV. p. 54. c. ic. — de metamorphosi Algarum. Lundae. 1820. p. 8.) *Torulam* inter *Algas* singulari modo refert, et eam quidem ex *mucoris* cuiusdam *vesiculiferi* fallaci specie nascentem. Suadent tamen et locus natalis (in ligneis fenestrarum valvis, humore stillante irriguis), et massa gelatinosa, et modus crescendi diversus, — (ut taceam fibrarum bibacitatem, mucoribus etiam byssoideis congenitam), — *Algarum* potius hanc esse civem, quam *Fungorum*, neque, quae est autoris celeberrimi sententia, *eandem* plantam, aetate tenera granulosam, *mucorem*,—eandem vero post sporulas coniunctas *Algam* esse habendam. Quod etsi animus non sit, litem de Mucorum cum Algis nexu naturali harumque mutua transformatione hic levi ictu dirimere, saltem suspicare licebit, *Synaphiam*, quam vocamus, ortum ducere a *Linckia* aliqua, aut etiam a *Nostochio* minuto, gelatinosa intestina sua evomente; scilicet granula, muco genita, tum nisu proprio vehi in series, his generibus peculiares, et itaque prodire, rupto integumento, sub aëre libero *Confervam*, quae, gelatina dum perstet, *Rivularia*, — tenaciori autem vesicula reclusa, *Linckia* futura essent.

Generis *Synaphia* (a συναφὴ, coniunctio) characterem essentialem sic describimus:

*Synaphia*: massa subgelatinosa, granulosa, *vesicula* inclusa; *granulis*, rupta vesicula, in *Confervam* vigentem moniliformem coëuntibus.

Pag. LXXIX. l. 8. ab inf. pro Pers. lege *Fries.* — p. LXXXI. lin. 16. del. Pers. post „rigidus.“ — p. XCVI. l. 9. loco Boletus luridus Pers. lege *Boletus rubeolarius Pers.* — p. CXXIX. l. 6 ab inf. pro Pers. lege *Fries.*

Indici adde:

# Jacob Boltons
# Geschichte
der
# Merkwürdigsten Pilze.

Aus dem Englischen mit Anmerkungen
von
Carl Ludwig Willdenow.

---

IV. Theil, Anhang und Nachträge.

Mit 44 illuminirten Kupfern.

Fortgesetzt und mit einer Einleitung und einer erklärenden Übersicht sämmtlicher Tafeln versehen
von
Dr. Ch. G. Nees von Esenbeck
und
Dr. Th. Fr. Ludw. Nees von Esenbeck.

---

Berlin,
Bey G. Reimer.
1820.



# Fortgesezte Einleitung.

Es kann nicht unzweckmässig seyn, hier einige Beobachtungen beyzufügen, die zur Erläuterung mehrerer in den vorhergehenden Theilen dieses Werkes beschriebener Schwämme dienen.

Tafel 14. *Agaricus serratus*. Ich fand diesen Schwamm in diesem Jahre (1791) sehr häufig in den Anlagen bey *Fixby Hall*, wo ich ihn in seinen verschiedenen Entwicklungsstufen untersuchte. Der im Anfange glatte und dunkel karmoisinrothe Hut erreicht eine bedeutende Grösse; in der Folge des Wachsthums dehnt sich aber die rothe Oberhaut nicht gleichförmig und ganz mit ihm aus, sondern springt in zahllose Streifen und Punkte auseinander, die ihre Farbe behalten, und, gleich Pinselstri-

chen, auf dem jetzt gelben Hut zurückbleiben. — Das Gewächs dauert einige Wochen, dehnt sich in die Breite und Länge und der Hut wird zulezt weich und schlaff. In diesem Zustande hat ihn wohl *Schaeffer* (T. 84) abgebildet.

Tafel 33. *Agaricus plumosus.* Seit der Bekanntmachung des ersten Bandes fand ich diesen Schwamm mit einem weissen und sehr zarten Ring, welcher schon in der Jugend zerreisst und verschwindet, wodurch er mir damals, als ich jene Figur zeichnete, entgieng.

Tafel 51 F. 2. *Agaricus croceus.* Ich fand diesen Schwamm neulich in einem vollkommneren Zustande, als der ist, welchen meine Figur darstellt; der Hut, 3 Zoll im Durchmesser, gesättigt Safrangelb, wird im Absterben braun.

Tafel 53. *Agaricus ciliaris.* Ich fand seitdem, dafs das, was ich für Haare an dem Rande des Huts hielt, keine sind, wie die Untersuchung anderer Exemplare von demselben Aussehen lehrte; diese Wimpern bestehen nemlich, mit der Lupe betrachtet, nicht aus Haaren, sondern sind die schwarzen Saamen des Gewächses, die, aus den Blättchen ausgeschieden, vermöge ihrer klebri-

gen Beschaffenheit fadenförmig an einander gereiht, rund um den Rand des Huts herum hängen bleiben. — Ich wurde zu dieser Entdeckung geführt, indem ich den Schwamm häufig ohne diese Wimpern und nur sehr selten mit denselben fand.

Tafel 54. *Agaricus striatus.* Ich habe Gründe, auf neuere Beobachtungen gestützt, anzunehmen, daſs der, auf jener Tafel vorgestellte, kleinere Schwamm, mit der körnigen Oberfläche, eine eigne, von *A. striatus* verschiedene Art sey.

Tafel 78. *Boletus albus.* Seitdem ich jene Figur zeichnete, fand ich, daſs die rothe Farbe am Grunde und der krausse Rand nur Eigenschaften der jungen Pflanze sind; im ausgewachsenen Zustande verschwindet das Roth fast völlig, und der Rand wird glatt und ganz. Die Poren sind zuweilen angenehm roth gefärbt. — Ich halte diese Art für einerley mit *Boletus salicinus* (*Bull. Pl.* 433. *F.* 1.)

Tafel 122. *Sphaeria bombardica.* Dieſs Gewächs zeigt sich an den Stellen, wo es einmal Wurzel gefasst hat, mehrere Jahre hintereinander. Im ersten Winter bildet es eine einfache Lage, auf der sich nachher andere ansez-

zen, bis es gehäuft erscheint. Ich habe es im ersteren Zustande beschrieben und abgebildet; *Lighfoot* und *Relhan* sahen es, wie ich glaube, im letzteren.

Tafel 129. *Sphaeria digitata*. Einige meiner botanischen Freunde wollen nicht mit mir übereinstimmen, wenn ich *Sphaeria digitata* und *hypoxylon* für Varietäten derselben Art halte, und ich erhielt Exemplare, die gänzlich von allen, auf meiner Tafel vorgestellten, abweichen. Diess Gewächs ist ein wahrer Proteus und ich war nicht im Stande, auch nach den genauesten Untersuchungen bestimmte Unterscheidungs-Kennzeichen zwischen diesen zwey vermeinten Arten aufzufinden. Man vergleiche *Schaeffer* Tafel 328 und *Bulliard Pl.* 440 *F.* 1. Doch scheinen mir diese beyden Figuren einen Mittelzustand darzustellen, der eben so gut der einen, wie der andern Art zukommt.

Ich bin immer geneigt, anzunehmen, dafs die von den Autoren gelieferten Figuren treue und sorgfältige Nachbildungen des Gegenstandes seyen, wie er ihnen im frischen Zustande beym Zeichnen vor Augen lag. Die meinigen sind so. Ich habe mich bemüht, jeden Gegenstand gerade so darzustellen, wie ich ihn in der Natur fand, ohne mir aus Rücksicht auf Schönheit oder Zierlichkeit irgend eine Veränderung zu

erlauben. Nicht unwahrscheinlich ist es, dafs diese Gewächse in Grösse, Glätte der Oberfläche, Glanz der Farbe u. s. w. nach dem Grade der Wärme und des Reichthums des Bodens und Climas, worin sie wachsen, abändern. Wer die Figuren meiner Schwämme mit den glühenden Farben, die ihnen von *Schaeffer* zugetheilt wurden, oder mit dem vollen und reichen Aussehen der meisten Bulliardschen vergleicht, kann sich selbst einen Begriff von dem grossen Unterschied machen, welcher zwischen den kalten und unfruchtbaren Gebirgen von Yorkshire, den reichen und fruchtbaren Wäldern Baierns und den anmuthigen Gefilden Frankreichs statt findet.

Der geistreiche Bulliard hat kürzlich den Theil seines schönen Werks vollendet, welcher von den Schwämmen Frankreichs handelt.

Dieses Werk besteht aus nahe an 300 colorirten Kupfertafeln; von den kleinern Schwämme sind mehrere auf einer Tafel dargestellt, von den grösseren nur einer, von beiden aber sind manche Spielarten auf andern Tafeln als eigne Arten abgebildet.

Zugleich hat Bulliard eine neue Anordnung der Pilze (*Genera Fungorum*) geliefert und da diese vielen meiner Landsleute noch nicht in

die Hände gekommen seyn dürfte, so wird es ihnen hoffentlich nicht unwillkommen seyn, hier die Folge, in welcher er die Gattungen aneinander gereiht hat, und die charakteristischen Merkmale derselben kennen zu lernen.

Das Ganze wird in 4 Hauptordnungen getheilt.

Die erste begreift alle diejenigen Schwämme, die ihre Saamen innerhalb der Substanz ihres Fleisches erzeugen, und enthält zehen Gattungen: *Tuber*, *Reticularia*, *Mucor*, *Trichia*, *Sphaerocarpus*, *Lycoperdon*, *Nidularia*, *Hypoxylon*, *Variolaria*, *Clathrus*.

Die zweyte hat zwey Gattungen: *Clavaria* und *Tremella*.

Die dritte begreift ebenfalls zwey Gattungen: *Peziza* und *Phallus*.

Die vierte enthält sechs: *Auricularia*, *Helvella*, *Hydnum*, *Fistulina*, *Boletus*, *Agaricus*.

Diese letzte Gattung, *Agaricus*, soll in einem besonderen, noch nicht erschienenen Bande, abgehandelt werden.

*Mucor*, *Clathrus*, *Sphaeria*, *Helvella etc.* anderer Autoren sind von einander getrennt und an verschiedenen Stellen dieser Anordnung aufgeführt. Wir finden eine Gattung *Clathrus*, die aus einer einzigen Art besteht, nemlich *Cl. can-*

*cellatus.* Die siebente Gattung (*Nidularia*) begreift ausschliesslich die *Peziza lentifera, striata* und *laevis* der Autoren. *Boletus hepaticus* bildet die achtzehnte Gattung, unter dem Namen Fistulina. Bulliards zweyte Gattung, *Reticularia*, besteht aus den fettigen und rahmigen Schimmeln. Die erste Gattung, *Tuber*, wozu die Trüffel gehören, wird mit Recht von den stäubenden Bovisten getrennt. — Was *Haller* und andere *Sphaeria* nennen, wird in drey Gattungen: *Hypoxylon, Variolaria* und *Clavaria* zerrissen. Zu *Helvella* zählt der Verfasser nur diejenigen Schwämme, die ihre Saamen auf der unteren Seite, zu *Peziza* nur solche, die sie auf der oberen Seite ausscheiden. Nach dieser Bestimmung kommen manche Helvellen der Autoren zu *Peziza*, und umgekehrt. Ob diese Neuerungen recht und nothwendig, und in wie fern sie in den Gesetzen der Natur und der Wissenschaft begründet seyen und durch diese bestätigt werden mögen, diess überlasse ich der genauen Untersuehung und Erforschung derer, die Neigung und Gelegenheit haben, dieses angenehme Studium zu verfolgen.

Der Verfasser hat seine Gattungs-Charaktere durch besondere, verkleinerte Abbildungen einzelner Arten erläutert, welche sehr schön auf

zwey Tafeln in Folio gestochen sind; eben so sind seine mikroskopische Untersuchungen in vielen zierlichen Figuren auf zwey anderen Foliotafeln dargestellt. Die folgenden Blätter sollen die wichtigsten Charaktere der Gattungen enthalten.

*Erste Gattung.* TUBER.

Unterirdische, fleischige und feste Schwämme, die in jedem Alter mit Substanz erfüllt sind; sie bringen ihre Saamen im Innern, und diese werden nie als Staub ausgeschieden, sondern pflanzen, nach dem Absterben des Schwamms, die Art unter der Erde fort.

*Zweyte Gattung.* RETICULARIA.

Pilze, die im ersten Zustande weich und mit einer dicken Flüssigkeit erfüllt sind, nachher aber eine solche Bindung erlangen, daſs sie im trockenen Zustande zerreiblich werden; zerbrochen, zeigen sie ihre Saamen in Gestalt eines Staubes, welcher bey einigen zwischen verflochtenen Fasern liegt, bey anderen mit zartem häutigem Netzwerk durchzogen, und wieder bey anderen in eine lederartige Hülle eingeschlossen ist.

## *Dritte Gattung.* Mucor.

Kleine, vergängliche Pilze, die einzeln oder in Rasen beysammen wachsen; sie bestehen aus sehr zarten, einfachen oder ästigen Stielchen, die entweder mit nackten Saamen endigen, oder wie mit Flocken aus dünnen, zusammengeballten, mehr oder minder abstehenden Aesten, deren jeder aus aneinander geketteten Saamen besteht, oder auch mit einem blasenförmigen, runden oder ovalen Gehäuse, welches die Saamen ohne sichtbares Netzwerk in sich trägt.

## *Vierte Gattung.* Trichia.

Kleine, gestielte Pilze, die gewöhnlich auf einer gemeinschaftlichen häutigen Unterlage aufsitzen. Das Fruchtgehäuse ist im Anfang kreiselförmig, länglich oder walzenförmig, durchscheinend, an Weichheit und weisser Farbe dem Schaum der Milch zu vergleichen, — nachher wird es undurchsichtig und kugelförmig; im Innern bildet sich ein fadiges Netzwerk, und von aussen eine aus verflochtenen Haaren bestehende Membran, welche sich späterhin gitterförmig öffnet und durch die auf der ganzen Oberfläche entstehenden Oeffnungen die Saamen ausschüttet.

## *Fünfte Gattung.* SPHAEROCARPUS.

Kleine, fleischige oder lederartige Pilze ruhen, dicht gedrängt, auf einer gemeinschaftlichen häutigen Unterlage; sie sind gestielt oder sitzend. Das kugel-, kreisel- oder walzenförmige Fruchtgehäuse ist zuerst dicht, fest und undurchsichtig, zerreist endlich in mehrere unregelmässige Theile und entlässt die Saamen aus einem Haargeflechte.

## *Sechste Gattung.* LYCOPERDON.

Pilze mit einem in der Jugend dichten und fleischigen Fruchtbehälter, der nachmals in einen aus Saamen und Flocken bestehenden Staub zerfällt, welcher durch eine an der Spitze entstehende Oeffnung austritt und zuletzt die häutige Hülle leer zurücklässt.

## *Siebente Gattung.* NIDULARIA.

Kleine, häutige, lederartige, sitzende Pilze, die in der Gestalt einem Becher oder einer umgekehrten Glocke gleichen und im Grunde Linsen ähnliche Saamen bergen; sie sind ziemlich breit und gefusst *)

*) Im Original steht „*footstalked*“ gestielt; da aber keine der bekannten Arten von *Nidularia Bull.* (*Cyathus P.*) mit ei-

## *Achte Gattung.* HYPOXYLON.

Kleine, lederartige oder holzige Schwämme, die in der Jugend mit einem, gewöhnlich sehr sichtbaren, männlichen Staub bestreut sind; sie bringen zahlreiche Saamen, die mit einer gallertartigen Feuchtigkeit in kleinen Zellen liegen und sind also einhäusig.

## *Neunte Gattung.* VARIOLARIA.

Kleine, holz- oder lederartige Schwämme, die zuweilen aus mehreren, knopfförmig zusammengehäuften Zellen, zuweilen nur aus einer einzigen Zelle bestehen, aus der Rinde todter oder vertrokneter Bäume entspringen, mehr oder minder tief in derselben fest sitzen und mit einer Oberhaut bedeckt sind. Sie tragen ihren Saamen, mit einer gallertartigen Feuchtigkeit vermischt, in kleinen Zellchen.

## *Zehnte Gattung.* CLATHRUS.

Schwämme, aus fleischigen, langen und runden Aesten bestehend, die sich kreuzweise oder

---

nem Strunk versehen ist, so deuten wir dieses auf die fussförmige, zottige Ausbreitung am Grunde der meisten Becherpilze und haben demnach den obigen Ausdruck gewählt.

gitterförmig und gleichsam bogig unter einander verbinden und die Saamen im Innern erzeugen. Wir kennen bis jezt nur eine Art; sie ist sizzend, hat einen Wulst und die Saamen liegen in einer saftigen Masse.

## *Eilfte Gattung.* CLAVARIA.

Lange, aufrechte, walzen- oder keulenförmige Schwämme, die auf allen Seiten der Oberfläche ihre Fruchtkörner ausscheiden.

## *Zwölfte Gattung.* TREMELLA.

Gallertartige, knorpelige oder fleischige Schwämme, die auf verschiedene Art sich ausbreiten, gewöhnlich sitzend sind und ihre Saamen auf allen Theilen der Oberfläche hervorbringen.

## *Dreyzehnte Gattung.* PEZIZA.

Oben in Gestalt eines Napfes, eines Schilds oder einer Büchse, auch wohl blasen- oder beutelförmig ausgehölte Schwämme, die nur auf dieser Seite allein die Saamen, öfters stossweise mit Unterbrechungen, wie durch Reitze veranlasst, auswerfen.

## *Vierzehnte Gattung.* PHALLUS.

Gestrunkte Schwämme, deren oberes hutförmiges Ende zu Zellen ausgehölt ist, aus denen sie ihre Saamen ergiessen.

## *Fünfzehnte Gattung.* AURICULARIA.

Kleine, gewöhnlich häutige Pilze, die an Baumstämmen oder auf der Erde mit ihrer unteren Seite ansitzen; im Alter und bey grösserer Entwicklung lösen sie sich und wenden sich um; sie scheiden ihre Saamen aus der oberen Fläche, die nun die untere geworden ist, nur allmählig und langsam aus.

## *Sechzehnte Gattung.* HELVELLA.

Schwämme, die gewöhnlich aufrecht wachsen und ihre ursprüngliche Form bey weiterer Entwicklung nicht verändern; sie entbinden ihre Saamen in kurzer Zeitfrist aus der unteren entweder glatten oder adrigen Fläche stossweise mit Unterbrechungen, wie durch Reitzung.

## *Siebenzehnte Gattung.* HYDNUM.

Schwämme, die auf der unteren Seite in dichte, gewöhnlich walzenförmige, senkrecht nach dem Boden gerichtete Stacheln auslaufen,

welche auf jedem Punkte ihrer Oberfläche Saamen entwickeln.

## *Achtzehnte Gattung.* FISTULINA.

Schwämme mit gesonderten Röhren an der unteren Fläche, den Stacheln des *Hydnum* ähnlich, in denen die Saamen enthalten sind. Bis jetzt wurde nur eine Art dieser Gattung beobachtet; diese ist fleischig, weich und in zwey Theile getheilt.

## *Neunzehnte Gattung.* BOLETUS.

Schwämme mit Löchern oder engen, unter einander verbundenen, Saamen tragenden Röhren auf ihrer unteren Seite. Diese Röhren oder Poren scheinen in einigen nur an das Fleisch des Huts angeklebt, in andern sind sie fest mit ihm verbunden und gleichsam eine Verlängerung desselben. Die Natur deutet selbst die Theilung der Gattung in zwey Ordnungen an. Die erste begreift alle diejenigen Arten, in denen die Röhren oder Löcher nur lose an dem Fleich anhängen, so dafs sie leicht getrennt werden können, — die zweyte dagegen diejenigen, deren Röhren aus dem Fleische selbst entspringen oder fest mit ihm verwachsen sind.

In dem allgemeinen Register, welches ich diesem Anhang beygefügt habe, hielt ich nicht für nöthig, alle die Synonyme zu sammeln, die ich bey der Beschreibung der einzelnen Arten gegeben habe. Der Zweck dieses Verzeichnisses geht hauptsächlich dahin, die besten Abbildungen der vorzüglichsten Schriftsteller anzugeben. Wo ich mir die Freyheit nahm, mehrere Namen und Figuren bey einer Art anzuführen, da geschah diess bloss, wenn ich das Gewächs selbst gesehen, es in verschiedenen Zuständen und Perioden der Entwicklung kennen gelernt und das ganze Ansehen desselben mit den Figuren und Beschreibungen solcher Abarten, (wenn es erlaubt ist, sie so zu nennen), ganz übereinstimmend gefunden hatte. — Ich könnte viele Beyspiele zur Erklärung dieser meiner Meynung anführen, aber ein's mag genug seyn.

In *Schaeffers* Geschichte der Schwämme finden sich unter andern folgende Arten: Tafel 105. *Boletus olivaceus*, Tafel 112. *B. crassipes*, Tafel 126. *B. ferrugineus*, Tafel 130. *B. appendiculatus*, Tafel 133. *B. cypreus*, Tafel 134. und 135. *B. bulbosus*, Tafel 315. *B. terreus.* Ich habe mich durch Beobachtungen überzeugt, dafs alle Figuren dieser 8 Tafeln zu einer Art, nemlich zu dem gemeinen gelben

Löcherschwamm gehören. Ich will nicht mit Bestimmtheit behaupten, dafs sie diess sind, aber ich weiss gewiss, dafs mir zu verschiedenen malen Exemplare, die sehr gut mit allen diesen Figuren übereinstimmen, vorgekommen sind. Ich habe sie gesammelt, untersucht, und als Spielarten von *Boletus luteus* übergangen, und selbst Schaeffer hat es vermieden, irgend einer der gedachten Formen diesen Namen zu geben. Dergleichen Beyspiele könnten in *Schaeffers* Werk mehrere nachgewiesen werden, und nicht in diesem allein.

Ich hätte stets, und habe noch jetzt eine Abneigung gegen die unnöthige Vermehrung der specifischen Namen in unserer botanischen Nomenklatur, und es giebt gewiss keine Pflanzenfamilie, in der man so leicht in diesen Irrthum fällt, als gerade bey den Schwämmen.

Man ist stolz darauf, der Erfinder oder Entdecker von etwas Neuem zu seyn. Bey nützlichen Dingen ist dieser Stolz lobenswürdig; aber einer bekannten Pflanze oder einem anderen Naturkörper einen neuen Namen zu geben, weil wir vielleicht ein Individuum gefunden haben, welches in seiner Gestalt abweicht, kleiner oder grösser oder krank durch ungünstige Nahrung oder Boden, oder in der Farbe verschieden ist, — diess halte ich nicht nur für eitel und lächerlich, sondern

auch für verderblich in seinen Folgen. Demungeachtet kann man sich nicht jederzeit dafür hüten und nie ohne eine lange Bekanntschaft mit den Gegenständen, besonders wenn die specifischen Charactere so wenig bestimmt und auffallend sind, wie diess bey den meisten Gewächsen aus der reichen und ausgedehnten Classe der Cryptogamie der Fall ist.

Die widersprechenden Namen, die diesem oder jenem Wesen in der Naturgeschichte beygelegt werden, sind ein Stein des Anstosses auf dem Wege der Wissenschaft; es ist ein Uebel, aber man muss Nachsicht mit diesem Uebel haben, weil es unvermeidlich ist; denn wenn Mehrere, ohne sich zu kennen, in verschiedenen Reichen dasselbe Studium verfolgen und wenn wir dann annehmen, dafs dasselbe Ding jedem derselben in die Hände falle und keinem bekannt sey, so wird jeder für nöthig halten, ihm einen Namen, wenigstens einen specifischen, zu geben; er wird suchen, ihm einen solchen beyzulegen, der auf eine oder die andere Weise den untersuchten Gegenstand bezeichnet. Diesen wird er ihm geben, gemäss seiner eigenen Ansicht oder Vorstellung so wohl von dem Gegenstand selbst, als von dem ihm beygelegten Namen. — Allein die Ansichten und Vorstellungen der Menschen sind so verschieden,

wie ihre Gesichter, so dass, wenn unter den oben angegebenen Umständen dasselbe Ding zwanzig verschiedenen Entdeckern oder Beschreibern unter die Hände kommen sollte, sicher nicht fünf unter den Zwanzigen es mit demselben Namen benennen werden. Diess ist die Hauptursache der Namen-Verwirrung, die mit jedem Tage wächst, und der nicht leicht, besonders in Bezug auf die Gewächse dieser Familie, abgeholfen werden kann.

Etwas dieser Art jetzt zu versuchen, würde vergebens seyn, da diese Forschungen einen Zweig der Wissenschaft bilden, der in manchen Theilen Europas noch nicht mit Geist bearbeitet wird; auch ist das Feld der neuen Entdeckungen noch immer so weit und reich, daſs jede neue Jahreszeit die Columnen unsrer alten Listen verlängert und beständig den Vorrath mehrt, der vielleicht noch nicht den fünften Theil derjenigen Gegenstände begreift, die entdeckt werden müssen, bevor wir zu dem Besitz einer vollständigen Nomenclatur gelangen können.

Einige Schwämme werden wegen ihres Wohlgeschmacks sehr hoch geschätzt, man geniesst sie theils für sich allein, theils werden sie zu Brühen benutzt; in Russland sollen alle Schwämme ohne Unterschied gegessen werden; Haller dagegen scheint sie als eine gefährli-

che und verderbliche Speisse zu verwerfen. Dass sie stark wirkende Eigenschaften besitzen, ist bekannt, aber wir sind über die Natur dieser Eigenschaften noch sehr unwissend. Einige sind als giftig erkannt, — sollen wir sie darum weniger beachten? Sind nicht die wichtigsten Stoffe der Materia medica auch giftig? und doch enthalten sie Bestandtheile, die der Menschheit höchst wohlthätig sind. — Wer kann sagen, dass diese Gewächse nicht reich an gleich nützlichen Eigenschaften seyn könnten, wenn sie nur wissenschaftlich untersucht und allgemein bekannt wären. Die Kenntniss ihres Gebrauchs und die Art der Anwendung muss das Resultat von Versuchen seyn, die vielleicht dem Fleiss künftiger Jahre vorbehalten sind. Aber weder in diesen noch in andern Dingen können die Eigenschaften genau erforscht werden, so lange die Arten nicht mit Sicherheit bestimmt sind. Das erstgenannte Geschäft mag dem folgenden Geschlecht aufbewahrt werden, das letztgenannte scheint dem jetzigen angemessen.

Stannary bey Halifax,
den 31. Dec. 1791.

---

# Geschichte
## der
## um Halifax wachsenden Pilze.

## Anhang.

177. Agaricus myodes: *stipitatus, pileo pallide rubro, superficie pustulata, pustulis subangulatis apicibus fuscis, velo albo permanente, stipite brevi, basi crassiusculo subrubro. Schaeff. p. 69 Nr. 149. Batarra p. 28 B.*

Amanita aspera Pers. Syn. F. p. 256.
» » » Observ. myc. II. p. 38.
» » Mart. Fl. Erl. p. 406.

### Dickhalsiger Blätterschwamm.
Tab. 139.

Der Wurzelknoten ist dick und gleichsam mit unterbrochenen ringförmigen Falten bedeckt, von fester weisser Substanz, aussen blass-fleischfarb, mit braunen Wurzelzasern versehen und ohne Wulst.

Die Blättchen sind weiss, dünn, sehr zart länglich, und mit schmalem Nagel an der Spitze des Strunks befestigt.

Der Hut ist halbkugelförmig mit einwärts gebogenem ebenem und ganzem Rande.

Die Oberfläche ist mit eckigen Warzen, von mehreren oder wenigeren Seiten, bedeckt, die Farbe dieser Warzen ist die rothe des Huts, mit dunkleren Spitzen, die innere Substanz ist brüchich, schwammig und weiss.

Ich fand diese Art in trockenem Sandboden bey *Lee Bridge* 12. Junius 1790.

**Anmerkung. Nach Persoon ist er stark riechend und der Hut zuweilen weiss gestreift.**

---

178. Agaricus congregatus: *stipitatus, pileo squamoso subfusco, lamellis albidis, petiolo tereti fuscescente basi crassiusculo, velo et annulo albido. Annularius Bulliard.* 377.

Agaricus (Lepiota) polymyces Pers. Syn. F. p. 269.
» » » Alb. Schw. p. 149.
» » » Mart. Fl. Erl. p. 408.

## Geselliger Blätterschwamm.

**Tab. 140.**

Aus dem Wurzelknoten, der einen unförmlichen mit vielen Wurzelzasern versehenen

Klumpen bildet, kommen zahlreiche Strünke hervor.

Der Strunk ist 4 - 5 Zoll hoch, rund, an der Basis dicker, gegen die Spitze verdünnt, blassbraun, im Alter dunkler, innen weiss und elastisch.

Der Schleyer weiss, dick, flockig und elastisch; er entsteht aus dem dicken, weichen und flockigen Ring, der bis zum Absterben des Gewächses ausdauert.

Der Hut ist gewölbt und an dem oft gespaltenen oder zerschlitzten Rande zierlich einwärts gerollt, von brauner gegen die Mitte dunklerer Zimmtfarbe, mit wenigen, auf dem Scheitel zahlreicheren, dunkleren Büschgen oder Schuppen besetzt.

Er wächst in Wäldern, doch selten. Das abgebildete und beschriebene Exemplar fand ich in *Burks* bey *Halifax* im July 1790.

Anm. Persoon beschreibt die Blättchen weiss oder blass fleischfarb mit rostfarbenen Flecken, und zuweilen sollen 60 Individuen in einem Rasen beysammen gefunden werden. Dadurch, noch mehr aber durch den dicken, ausdauernden Ring, unterscheidet er sich leicht von dem essbaren *A. caudicinus P. Syn. F.* p. 271.
(Vergl. *Pers. Champ. p.* 189.)

179. (189.*) AGARICUS melleus; *stipitatus, pileo convexo lutescente irrorato, lamellis pallidis, stipitibus annulatis farctis. Fl. Dan. Fasc.* 17 *P.* 9. — *Agaricus obscurus. Schaeffer P.* 32. *N.* 65.

## Honig - Blätterschwamm.

Tab. 141.

Der Wurzelknoten ist gross, dunkelbraun und bringt zuweilen einzelne, zuweilen mehrere, am Grunde durch zahlreiche braune Zasern vereinigte Schwämme hervor.

Der Strunk dicht, schwammig, nach der Basis dicker und dunkler gefärbt, zuweilen etwas schuppig.

Der Ring weiss, dick, wollig, zäh und ausdauernd, trennt sich, ohne zu zerreissen, von dem Rande des Huts, schrumpft zusammen und bleibt, einer etwas breiten Krausse ähnlich, am Strunke.

Die Blättchen stehen in dreifacher Ordnung, sind bogenförmig gewölbt, zuerst weiss, im Alter braun, und mit breitem Nagel an der Spizze des Strunks befestigt.

Der Hut ist in der Jugend gewölbt, wird dann flach, endlich trichterförmig, und zerreisst im Absterben; seine Farbe ist zimmtbraun, im

---

*) Im Original springt hier die Zahl durch einen Druckfehler von 70 auf 80. Wir lassen unsere Nummern regelmässig fortlaufen, schalten aber, der Citate des Originals wegen, die erhöhten Nummern desselben in Klammern ein.

Alter dunkler, und die Oberfläche mehr oder weniger mit einzelnen, noch dunkleren Büschgen oder Schuppen, in der Jugend aber, besonders bey feuchter Witterung, noch ausserdem mit einer honigthauartigen, klebrigen Feuchtigkeit bedeckt.

Diese Art fand ich häufig im *Schroggs-Walde* bey *Halifax* im Jahr 1790.

**Anm.** Nach Persoon soll dieser Schwamm von dem vorhergehenden nicht verschieden seyn, woran wir zweifeln möchten.

---

180. (190.) AGARICUS oblectus: *stipitatus, pileo ab initio albo-tomentoso postea striato pulvere rubro obducto lacerato, lamellis integris numerosis atris, stipitibus fistulosis albis, velo albo permanente. Fungus sterquilinus ex albo griseus. Mich. Gen. p.* 181.

Agaricus (Coprinus) oblectus Pers. Syn. F. p. 397.

## Anmuthiger Blätterschwamm.

Tab. 142.

Der Wurzelknoten ist aufgeschwollen und schickt weisse flockige Zasern aus.

Der Strunk ist weiss, weich, auf der Oberfläche seidenartig und theilt sich leicht in weisse glänzende Fäden; innen ist er hohl und mit zartem seidenartigem Flaum erfüllt.

Der Ring weiss, weich, flockig, sondert sich von dem Hut, sobald der Strunk nur einen kleinen Theil seiner Höhe erreicht hat und bleibt am Grunde desselben bis zum Absterben des Gewächses zurück.

Die Blättchen, die in der Jugend mit einem fleischfarben, zuletzt schwarzen Staube bedeckt sind, rollen sich aufwärts und zerfliessen in eine trübe, schwarze Gallerte.

Der Hut, im Anfange mit einer weissen, flockigen, schnell verschwindenden Oberhaut bedeckt, bekommt dann eine gestreifte Oberfläche von zarter, bläulicher Fleischfarbe, welche in der Jugend und im Alter aus einem zarten Staube besteht, der zuletzt schwarz wird und zerfliesst.

Er wächst, wiewohl ziemlich selten, auf frischen Misthaufen bey *Halifax.*

---

181. (191.) AGARICUS cyaneus; *stipitatus, pileo pulvinato coeruleo-viridi, lamellis fuscis, stipite longo virescente.*

Agaricus (Pratella) glaucus nobis; caespitosus, pileo planiusculo stipiteque longiusculo cylindrico glauco-aeruginosis aetate fuscis, lamellis tridymis convexis glauco-ferrugineis, cortina fugaci. — Locus post A. aeruginosum.

## Blaugrüner Blätterschwamm.

Tab. 143.

Der Wurzelknoten ist hart, mit wenigen weissen und zähen Zasern versehen, und bringt

zuweilen einzelne, zuweilen mehrere Strünke hervor.

Der Strunk ist drey bis vier Zoll hoch, walzenförmig, aufrecht, blass-blaugrün und gegen den Grund mit einzelnen hautartigen Flocken von bleicherer Farbe besetzt; diese hautige Substanz ist der Rest des Schleyers, welcher in der Jugend des Gewächses zerreisst und theils hier, theils an dem Rande des Huts, zurückbleibt.

Die Blättchen in dreyfacher Ordnung, von dunkelgrauer, etwas ins Rothe neigender Farbe; die der ersten Reihe sind mit ihrer Basis an der Spitze des Strunks befestigt, in der Mitte aber am breitesten, wodurch die untere Fläche des Huts sich wölbt.

Der Hut polsterförmig, mit einer zierlichen Erhabenheit in der Mitte, glänzend blaugrün und mit einer schlüpfrigen Feuchtigkeit bedeckt; im Alter ändert sich diese Farbe in ein schmutziges Braun.

Diese seltne Art fand ich in dem Garten des Herrn *Pollard* bey *Stannary* den 12. Nov. 1790.

192. (192.) AGARICUS zonarius: *stipitatus, pileo hemisphaerico centro depresso margine fornicato lateritio, lamellis trifidis concoloribus, stipite brevi fistuloso succo lacteo-aureo. Schaeff. P. 7. N. 11. — Lactifluus zonarius Bull.*

A. (Lactifluus) testaceus Pers. Syn. F. p. 431.
» » » Alb. Schw. p. 209.

## Bandirter Blätterschwamm.

Tab. 144.

Der Wurzelknoten ist hart, zäh, und schickt braune Zasern aus.

Der Strunk walzenförmig, in der Jugend dicht, im Alter hohl, ohne Ring.

Die Blättchen stehen in dreyfacher Ordnung, sind schmal, zerbrechlich, blass-ziegelfarbig und geben, verwundet, so wie der Strunk und Hut, einen scharfen gelben Milchsaft von sich.

Der Hut, im Anfange gewölbt, nachher flach, wird zuletzt trichterförmig; er ist blassziegelfarbig, mit concentrischen Kreisen von dunklerer Farbe gezeichnet. Bald sind diese Kreise sehr deutlich, bald weniger ausgezeichnet, bald kaum zu erkennen; im letzteren Falle ist diese Art dem *Agaricus lactifluus* auf der dritten Tafel sehr ähnlich, von dem sie sich aber leicht durch die goldfarbige Milch unterscheidet.

Er kommt, wiewohl spärlich, im *Woodhouse*-Walde vor.

Anm. Nach Persoon (Syn. F.) müsste *Agaricus zonarius Bull.* zu *A. flexuosus P.* gehören. Wahrscheinlich soll diess aber *A. azonatus Bull. (T.* 559. F. 1.) heissen. Vergl. *Fries Observ. mycologicae. P. I. p.* 59.

---

183. (193.) Agaricus cyathoides: *stipitatus, pileo ab initio planiusculo post infundibuliformi, stipite basin versus crassiusculo, radice fibrosa. — A. cyathoides Bull. — multiformis Schaeff. P. 9. N.* 14.

A. (Omphalia) cyathoides Pers. Syn. F. p. 460.
» » » Fr. Obs. Mycol. p. 205.
c. Var. *β.* purpurascens.

## Becherförmiger Blätterschwamm.

Tab. 145.

Der Wurzelknoten dick, mit weissen, schimmelartigen Flocken bedeckt, schickt zahlreiche, lange, weisse, zähe Zasern aus und trägt einen Strunk; doch zuweilen mehrere so dicht beysammen, dafs sich die Wurzelzasern unter einander verwickeln.

Der dichte Strunk enthält unter einer festen Rinde ein weisses, weiches und schwammiges Mark; er ist graulich-weiss, und der Länge nach mit schmalem Netzwerk von blasserer Farbe geziert (gestrickt.).

Die Blättchen stehen in dreyfacher Ordnung, sind im Anfange weiss und werden nachher blassbraun.

Der Hut, zuerst dünn und eben, wächst schnell heran, wird becherförmig und zieht sich zuweilen an mehreren Stellen des Randes so zusammen, dass er gleichsam einige einzelne Becher bildet; er ist fast ohne alles Fleisch, blassumbrabraun, glatt und seidenartig auf der Oberfläche.

In einem alten Melonenbeete in dem Garten des Hrn. *Caygill* zu *Sha* bey *Halifax* im Februar 1790.

---

184. (194.) AGARICUS carnosus: *stipitatus, pileo centro plano cinereo margine fornicato violaceo, lamellis pallidis angustis decurrentibus, stipite brevi.*

A. (Pleuropus) fornicatus Pers. Syn. F. p. 475.

## Fleischiger Blätterschwamm.

Tab. 146.

Der Wurzelknoten hart, lederartig, mit kurzen flockigen Zasern.

Der Strunk sehr kurz, nach oben allmählig dicker und ohne Schleyer.

Die Blättchen in dreyfacher Ordnung, sehr schmal (wie *Fig. B.*), zahlreich, herablaufend, blass-lederfarbig.

Der Hut ist nach dem verschiedenen Alter des Gewächses bald flach, ausgehölt, gewölbt oder trichterförmig (siehe A. B. C. E. F.); zuweilen an einer Seite unvollständig oder halbirt, wie *Fig. D.* Die zarte und weiche Oberfläche ist wie feines Tuch anzufühlen; in der Mitte blass-bräunlich-aschfarb, nach dem stark einwärts gerollten Rande ins Violette spielend. Das Fleisch ist sehr fest und dicht.

An Baumstrünken in *Northowram* im August 1791.

Ich fand diese Art sonst nirgends, auch keine passende Abbildung oder Beschreibung derselben.

---

185. (195.) AGARICUS bulbosus: *stipitatus, pileo convexo fuscescente, lamellis coerulescentibus, stipite brevi basi bulboso violaceo.* — *A. nudus Bull.* 439. — *Caerulescens Schaeff. P.* 17. *N.* 29.

A. (Cortinaria) bicolor Pers. Syn. F. p. 281.
» » » Alb. Schw. p. 154.
» personatus Fries Obs. Mycol. P. II. p. 89.
» violaceus Lin. Sowerb. Engl. Fung. T. 209.

## Knolliger Blätterschwamm.

Tab. 147.

Der Wurzelknoten ist zwiebelförmig, nach oben blassviolett, nach unten bräunlich, mit kurzen Zasern, ohne Wulst.

Der Strunk, 2 Zoll hoch, blassviolett, von weicher, sammtartiger Oberfläche, innen weiss und zerbrechlich, ist in der Jugend dicht, wird aber beym Absterben hohl und löst sich auf.

Die Blättchen in dreyfacher Ordnung, zahlreich, dünn, biegsam, zuerst von blassvioletter Farbe, die zuletzt in die dunkelbraune übergeht.

Der Hut ist glatt, wie feines Pergament anzufühlen, gewölbt und an dem besonders weichen und ganzen Rande eingebogen; in der Jugend ist er violett; im Alter wird er dunkelbraun und löst sich auf.

Diese Art ist selten. Ich fand die hier beschriebenen Exemplare bei *Ovenden* in einem kleinen Wäldchen oberhalb der *Old-Lane*-Mühle im Oktober 1790.

---

186. (196.) AGARICUS ramoso-radicatus: *stipitatus, pileo pallide luteo convexo centro subfulvo, lamellis trifidis angustis pallide luteis, velo araneoso, stipite longo basi ramoso, radice fusiformi producta. — Sterrb. T.* 25. (*radices omissae.*)

A. (Cortinaria) inopus Fr. Obs. Myc. P. II. p. 32.

## Langwurzeliger Blätterschwamm.

Tab. 148.

Der Wurzelknoten ist lang, spindelförmig, dunkel lederfarbig, mit wenigen zarten,

flockigen Zasern an den Seiten; er theilt sich nach oben in mehrere lange, walzenförmige, dichte und glatte Strünke, ist innen und aussen von graugelber Lederfarbe und leicht in zarte Fäden zu spalten.

Der Schleyer ist sehr klein, zart, blass-gelb und hinfällig.

Die Blättchen in dreyfachen Reihen, schmal-bogenförmig, blass-gelb, mit dünnem Nagel an der Spitze des Strunks befestigt.

Der Hut ist gewölbt, am Rande hellgelb, nach der Mitte dunkler, von Substanz dünn und häutig.

Der Schwamm ist nach seinem Alter an Umfang sehr verschieden; alle Figuren sind in natürlicher Grösse.

Ich fand diese seltene Art in den Anlagen bey *Fixby-Hall*, auch wurde sie mir von *Darlington* zugesandt.

187. (197.) AGARICUS flavidus: *stipitatus, pileo hemisphaerico, centro saepe fastigiato pallide flavo, petiolo tereti pleno basi crassiusculo, velo fugaci. — A. flavidus Schaeff. P. 17. №* 30.

A. (Coprinus) Boltonii Pers. Syn. F. p. 414.
» » » Fries. Obs. Mycol. P. II. p. 186.

## Hellgelber Blätterschwamm.

Tab. 149.

Der Wurzelknoten schmächtig, hart, mit schwarzbraunen Zasern.

Der Strunk 2 Zoll hoch, glatt, am Grunde dicker, hohl, innen und aussen gelb, spaltet sich leicht in glänzendgelbe Fäden.

Der Schleyer weiss, locker und zart, vergeht schon in der Jugend des Gewächses und lässt keine Spur am Strunke zurück.

Die Blättchen in dreyfacher Ordnung, schmal, länglich, dünn und zart, im Anfange weiss, nachher gelb, zuletzt dunkelbraun.

Der Hut erst kegelförmig, mit einer zähen klebrigen Feuchtigkeit bedeckt, nachher halbkugelförmig mit einer kleinen Erhabenheit in der Mitte; in der Folge wird der Rand gestreift und bekommt Risse, endlich zerfliesst der ganze Schwamm in einen braunen Schleim.

Auf Misthaufen nach Regen im Junius und Julius.

Anm. Nach Persoon gehört *A. flavidus Schaeff.* nicht hierher; auch soll diese Art von *A. titubans*

(vergl. Nees v. Esenbeck Syst. der Pilze f. 200) nicht wesentlich verschieden seyn.

---

188. (198.) AGARICUS cinamomeus: *stipitatus, pileo convexo rufo, lamellis trifidis remotis concoloribus, stipite cylindrico flavo. — A. cinamomeus Sp. Pl.* 1642. - *Huds. Angl.* 615. *N.* 19. - *A. croceus Schaeff. P.* 3. *N.* 4.

A. (Cortinaria) cinamomeus Pers. Syn. F. p. 297.
» » » Alb. Schw. p. 161.
» » » Fries Observ. Myc. P. II. p. 35.)

Zimmtfarbiger Blätterschwamm.

Tab. 150.

Der Wurzelknoten rund, fest und lederartig, mit kurzen braunen Zasern.

Der Strunk walzenförmig, dunkel-goldgelb, hohl, theilt sich leicht in gelbe Fäden und wird 2 bis 4 Zoll hoch.

Die Blättchen in dreyfacher Ordnung, am Grunde sehr breit, abgerundet, frey, entfernt, nach der Spitze schmal, dunkel-gelbroth.

Der Hut, erst halb kugelförmig mit einer kleinen Erhabenheit in der Mitte, wird in der Folge der Entwicklung flach, mit glattem, scharfem Rande; seine Farbe ist dunkel-braunroth

oder satt zimmtbraun, die Oberfläche seidenartig, glatt und trocken.

Er wächst in den Wäldern bey *Halifax*, doch selten.

Ich halte diese Art für den wahren *A. cinamomeus L.* und für specifisch verschieden von meinem *A. cinamomeus T.* 22. Ich hatte diesen damals noch nicht gesehen, und will daher in der Folge jenen (*T.* 22.), da er nicht sehr von dem gegenwärtigen abweicht, *A. pseudo-cinamomeus* nennen.

Anm. Persoon zieht diese Figur zu seinem *A. croceus*, der nach Alb. und Schw. nicht wesentlich von *Agaricus cinamomeus* verschieden ist.

---

189. (199.) Agaricus oreades: *stipitatus, pileo complanato subfusco pallido, lamellis albis trifidis basi angustis, stipite pleno albo fistuloso. — A. pallidus Schaeff. P.* 22. *N.* 34. - *Ib. melleus P.* 20. *N.* 39. — *A. pseudomouceron Bull.* 144.

A. (Gymnopus) pratensis V. ♪. Pers. Syn. F. p. 305?
» pratensis Sowerby Fung. T. 127.
» » Swartz in Vet. Acad. n. Handl. 1809 p. 87.
» Oreades Flor. dan. N. 1607.

## Hexen-Blätterschwamm.

Tab. 151.

Der Wurzelknoten schmächtig, braun und zaserig.

Der Strunk glatt, walzenförmig, weiss, in weisse Fäden sich lösend.

Die Blättchen regelmässig in dreyfacher Ordnung, weiss, entfernt, in der Mitte breit, am Grunde verschmälert.

Der Hut glatt, Anfangs kegelförmig, nachher eben und zuletzt genabelt, von angenehmer brauner Lederfarbe; heller gegen den Rand, etwas dunkler nach der Mitte zu.

Dieser Blätterschwamm findet sich auf Weiden und an den Vorsäumen der Wälder in den grünen Kreisen, die man Zauber- oder Hexen-Ringe nennt, im August und September, häufiger als andere Arten; doch wachsen auch andere Blätterschwämme in dergleichen Kreisen.

**Anm.** Nach Fries (*Obs. Mycol. p.* 117.) muss dieser Schwamm von *A. pratensis* getrennt und als eine eigene Art, betrachtet werden.

Mit Unrecht zieht Persoon in seinem neuesten Werke (*Champ. commest. de la France*) die Bolton'sche Abbildung zu seinem *A. collinus*, von dem sie sich durch die dunklere Farbe des Huts und durch die weissen, fast ganz freyen Lamellen unterscheidet.

190. (200.) Agaricus cinctulus: *stipitatus, pileo convexo fulvo, cincto uno obscuro picto, lamellis trifidis latis nigris, stipite longo fistuloso fusco.*

A. (Coprinus) cinctulus Pers. Syn. F.° p. 411.

## Gürtel - Blätterschwamm.

Tab. 152.

Der Wurzelknoten klein, rund, fest, dicht, mit zahlreichen Zasern.

Der Strunk walzenförmig, schlank, innen und aussen dunkelbraun, hohl, in lange braune Fäden sich theilend.

Die Blättchen in dreyfacher Ordnung, sehr breit in der Mitte, nach den Enden verschmälert, von Farbe braun-schwarz, zart und zerbrechlich.

Der Hut gewölbt, röthlich-hirschfarb, mit einem breiten, dunkelbraunen Gürtel; diese Farbe durchdringt die ganze Substanz des Huts, wie die Figur im Durchschnitte zeigt. — In der Jugend fehlt der lichtere Kreis am Rande. (Man sehe die kleinste Figur unserer Tafel.)

Auf Misthaufen nach Regen. Ich fand die beschriebenen Exemplare den 25. Junius 1789.

191. (201.) AGARICUS albus: *caulescens, solitarius, carnosus, pileo convexo albo, lamellis crassiusculis albis, petiolo tereti pleno longiusculo albo basi crassiusculo. — Schaeff. P. 68. N. 144.*
A. leucocephalus Bull. T. 536. – Pers. Ch. com. p. 211?

## Weisser Blätterschwamm.

Tab. 153.

Der Wurzelknoten undeutlich, fest, braun und zaserig.

Der Strunk dicht und leicht in zarte weisse Fäden zu spalten, von aussen und innen rein weiss; die Höhe beträgt in den vorliegenden Exemplaren ungefähr 5 Zoll. Er ist rund, nach unten verdickt, nach oben allmählig verdünnt, ohne Wulst und Ring.

Die Blättchen stehen in dreyfacher Ordnung, sind zahlreich, zart, biegsam, länglich und von weisser Farbe.

Der Hut ist gewölbt, auf der Oberfläche sehr glatt, wie feines Pergament, von Substanz dünn und schwammig, von Farbe durchaus milchweiss, den Scheitel ausgenommen, welcher angenehm blassbraun gefärbt ist.

Ich fand meine Exemplare auf den Schaafweiden bey *Stannary* den 12. Aug. 1791, sah diese Art aber auch auf anderen Schaaf-Triften.

Anm. Nach Person soll sich dieser Schwamm hauptsächlich durch den sehr bitteren Geschmack von dem nahe verwandten und essbaren *A. eburneus P.* (*Bull. T.* 551.) unterscheiden.

192. (202.) AGARICUS pseudo-clypeatus: *stipitatus, pileo conico olivaceo-fusco margine revoluto striato pallescente, lamellis trifidis pallidis, stipite gracili fistuloso.*

A. (Mycena) galericulatus Var. Pers. Obss. Myc. P. II. p. 58.

## Unächter Schild-Blätterschwamm.

Tab. 154.

Der Wurzelknoten sitzt ohne deutliche Zasern auf faulem Holze und bringt bald einzelne bald mehrere Strünke in einem Rasen hervor.

Der Strunk dünn, dunkelgrau, röhrig, zähe, leicht in feine Fäden oder Fasern zu theilen, ohne Ring.

Die Blättchen stehen in dreyfacher Ordnung, sind in der Jugend weiss, im Alter bräunlich, zähe, biegsam und entfernt.

Der Hut ist im Anfange kegelförmig, im ausgewachsenen Zustande aber wird der Rand gestreift und rollt sich aufwärts; die Farbe des Huts ist graulich-olivengrün, nach dem Scheitel dunkler, blasser um den Rand; der Schwamm vertrocknet beym Absterben.

Auf abgestorbenen Baum-Strünken im October 1790 bey *Lee-Bridge* und in diesem Jahre (1791) an einem kleinen Bach bey *Burks Hall.* — Diese Art ist, wie ich glaube, bis jetzt weder beschrieben noch abgebildet.

193. (203.) Agaricus alumnus: *stipitatus, pileo convexo albo, lamellis trifidis albidis, stipite gracili basi crassiusculo subrubro.*

A. (Gymnopus) tuberosus Pers. Syn. F. p. 374.
» » » Obs. Mycol. P. II. p. 52.
» » » Mart. Fl. Erl. p. 348.
» » » Alb. Schw. p. 190.
» Amanitae Batsch El. F. T. 18 f. 93.

## Schmarotzer Blätterschwamm.

Tab. 155.

Der Wurzelknoten sitzt ohne sichtbare Zasern auf der Substanz, aus der er hervorkommt.

Der Strunk ist weiss, nach der Spitze verdünnt, am Grunde angeschwollen und zuweilen schön blass-roth gefärbt.

Die Blättchen in dreyfacher Ordnung, nicht zahlreich, breit, im Verhältniss der Grösse des Gewächses, und am Grunde frey, nicht mit dem Strunk verbunden, von weisser Farbe und zart flockiger Substanz.

Der Hut ist gewölbt, zuweilen in der Mitte etwas erhaben, weiss und hautartig.

Die vorliegenden Exemplare wuchsen auf einem alten, völlig abgestorbenen *Agaricus integer*, welcher schon schwarz und ganz modrig war.

Im *Woodhouse*-Wald, doch selten.

Diese Art ist dem *A. tuberosus Bull. T.* 256 nahe verwandt, aber es fehlt der flockige Kreis am Grunde des Strunks und der knollige Wurzelknoten.

**Anm.** Der *Agaricus alumnus B.* wächst gewöhnlich auf dem in alten Blätterschwämmen entstehenden *Sclerotium Fungorum P.*; doch kommt er auch zuweilen unmittelbar aus der Substanz der Blätterschwämme hervor; (vergl. *Alb. Schw.* a. a. O.) In diesem letzteren Falle ist es der eigentliche *A. Alumnus Bolton* und *A. Amanitae Batsch.*

---

194. (204.) Agaricus tomentosus: *stipitatus, pileo ab initio pyramidali postea campaniformi lacerato, lamellis trifidis numerosis angustis pallidis margine atris, stipite cylindrico tomentoso fistuloso. — A. tomentosus Bull.*

A. (Coprinus) cinereus β Pers. Syn. F. p. 398.
» » » Nees ab Esenb. Syst. F. 203.
» » » β tomentosus Alb. Schw. p. 199.
» » » Mart. Fl. Erl. p. 442.

## Flockiger Blätterschwamm.

Tab. 156.

Der Wurzelknoten ist schmächtig, schwarz, mit wenigen und kurzen braunen Zasern.

Der Strunk ist aufrecht, walzenförmig, hohl und weiss; er spaltet sich leicht in Fäden und ist mit bleyfarbigen Flocken bedeckt.

Die Blättchen stehen in dreyfacher Ordnung, darunter sind die der ersten Ordnung lang und schmal; sie sind auf den Seiten weiss, am Saume aber mit einem schwarzen Staube bedeckt, der sie vor dem Zerreissen des Schwammes, ganz schwarz färbt.

Der Hut, im Anfange eyförmig oder länglich, wird mit der Erweiterung des Randes pyramidal, dann glockenförmig, endlich zerreisst er und zerfliesst schnell; in der Jugend ist er mit einer dicken Lage bleygrauer Flocken überzogen, welche auf der weiss gestreiften Oberfläche des ausgebildeten Huts als unförmliche, graue Flecken zurückbleiben.

Ich fand diese Art bey *Ogden-Kirk* unter feuchtem Moose auf Torfgrunde.

---

195. (205.) Agaricus flabelliformis: *substipitatus, pileo planiusculo lacero multiformi cervino, margine crenato, lamellis trifidis pallidis subcrenatis, stipite brevi vel nullo. Agaricus flabelliformis Schaeff. P. 20. N. 38.*

A. (Pleuropus) flabelliformis Pers. Syn. F. p. 479.
» » » Fries Obs. myc. P. I. p. 96.

Fächerförmiger Blätterschwamm.

Tab. 157.

Wenn der Schwamm einzeln wächst, so ist er mit einem sehr kurzen und dünnen, am Rande

stehenden Strunk befestigt; kommt er aber in Rasen vor, so entspringt jeder aus einem unförmlichen festen Wurzelknoten, ohne sichtbaren Strunk.

Die Blättchen, in dreyfacher Ordnung, sind lang, mässig breit, zähe und biegsam, von blass-ledergelber Farbe; im Alter werden sie dunkler und sind dann oft am Saume deutlich gezähnt oder gekerbt.

Der Hut ist, die unvollkommene Seite ausgenommen, kreisrund, am Rande gezähnt, wellenförmig gebogen, krauss, zuletzt gespalten. Er ist von zäher hautartiger Substanz, von glatter pergamentartiger Oberfläche, hellbraun oder rehfarb, dunkler nach dem Grunde.

Die vorliegenden Exemplare wuchsen an der Seite eines alten Baumes am Ufer des Baches unterhalb der *Mixenden*-Mühle im Februar 1790.

Anm. Der auf unserer Tafel dargestellte Durchschnitt zeigt die Blättchen, gegen die Angabe des Verfassers, in fünffacher Ordnung als ein seltenes Beyspiel fünfmächtiger Blättchen, *lamellae pentadymae Otto.*

196. (206.) AGARICUS coriaceus : *acaulis, pileo velutino striis concentricis notato, margine acuto lobato, lamellis raris, subramosis saepius simplicibus. — Agaricus de St. Clou Vaill. Paris. P. 3. Agaricus coriaceus.*

A. (Pleuropus) coriaceus Pers. Syn. F. p. 486.
A. (Apus) coriaceus Nees ab Esenb. Syst. f. 182. B.
Daedalea betulina Fries Obs. Mycol. P. I. p. 104.

## Lederartiger Blätterschwamm.

Tab. 158.

Die vorliegenden Exemplare dieses Schwammes sind mit dem Mittelpunkte des Huts, oder eigentlich mit dem des ganzen Gewächses, an faulendem Holz befestigt; er ist mit kurzem sammtartigem Filze bedeckt und mit concentrischen Kreisen von blässerer und dunklerer Lederfarbe in verschiedenen Abstufungen geziert; im Alter verschwinden diese Farben und die ganze Oberfläche erscheint alsdann schmutzig matt-grün; der Rand ist dünn, scharf gebuchtet, gelappt und krauss; häufig ist der Schwamm halbirt und bildet sich nur an einer Seite aus; die Substanz ist zähe, trocken und lederartig.

Die Blättchen sind von sehr verschiedener Länge, einige gehen vom Mittelpunkte bis zum Rand und werden von anderen durchschnitten, die in einer kleinen Entfernung vom Grunde oder Mittelpunkte entspringen, und gleichfalls bis an den Rand laufen. Diese Theilung wieder-

holt sich sieben oder achtmal, wie die Figur zeigt; selten sind die kürzeren an ihrer Basis mit den längeren verbunden, gewöhnlich einfach und gesondert; sie sind dünn-lederartig, von blasser Korkfarbe.

Wächst an alten Pfählen bey *Shibden-Hall* im Januar 1791.

Die Figuren in *Vaill. Bot. Par. T.* 1. *f.* 1. 2. 3. gehören ohne Zweifel zu dieser Art.

---

197. (207.) BOLETUS betulinus: *coriaceus, substipitatus, glaber, dimidiatus, carne alba, tubis brevissimis niveis a carne separabilibus. Bull. P.* 348 *Tab.* 312.

Boletus betulinus Pers. Syn. F. p. 535.
Polyporus betulinus Fries Obs. Myc. P. I. p. 127.
P. II. p. 260.
B. (Apus) betulinus Alb. Schw. p. 251.

## Birken - Löcherschwamm.

Tab. 159.

Der vorliegende Löcherschwamm hat einen sehr kurzen Strunk, welcher schief von der oberen Fläche an der abgeschnittenen Seite des Schwamms entspringt, wie der einfache Umriss auf der Tafel zeigt; zuweilen sitzt er mit dem Rande selbst auf und der Strunk fehlt ganz.

Die Oberfläche ist blass - braun ins Rothe spielend; diese Farbe beruht bloss auf der dünnen Oberhaut, womit der Schwamm bedeckt ist; häufig springt diese auf, und löst sich in kleinen Stückchen ab, wodurch die Oberfläche mit Flecken von der rein weissen Farbe der inneren Substanz gezeichnet erscheint; im Alter wird der Rand stumpf einwärts gerollt und der obere Theil höher gewölbt. Die untere Fläche ist fast eben; die Poren sind weiss und klein, und die kurzen weissen Röhren lassen sich im frischen Zustande von dem fleischigen Hute trennen.

An Birkenstämmen im *Shackleton* - Wald bey *Heptonstall*, — auch erhielt ich ihn von *Darlington*.

Anm. Wegen der in der Jugend vom Fleisch sich trennenden Poren würde man diesen Schwamm von der Palisot'schen Gattung *Polyporus* trennen und wieder zu *Boletus* bringen müssen, wenn nicht, wie Fries am angegebenen Orte bemerkt, die Röhren eine Fortsetzung der Hut-Substanz wären.

198. (208.) BOLETUS confragosus: *coriaceo-lignosus, sessilis, dimidiatus, supra scabroso-zonatus, subfuscus, carne ferrugineo-pallida, tubis cinereis, poris multiformibus. B. labyrinthiformis Bull. Texte P. 357. N. 37.*

Daedalea confragosa Pers. Syn. F. p. 501.

## Runzlicher Löcherschwamm.

Tab. 160.

Dieser Schwamm ist halbzirkelförmig und sitzt mit der einen Seite an faulenden Wurzeln und Baumstrünken fest; die obere Fläche ist sehr rauch und mit entfernten concentrischen Kreisen bezeichnet; der Raum zwischen diesen Kreisen ist durch erhabene Falten uneben. Ihre Farbe ist braun, mit etwas Roth gemischt, nach dem stumpfen und wellenförmig gebogenen Rand zu dunkler; die Substanz ist holzig, schön hellbraun und zierlich mit dunkleren Adern und Wolken durchzogen.

Die Röhren sind ziemlich lang, hängen an ihren Seiten zusammen und sind nicht von dem Hute zu trennen.

Die Poren sind röthlich-braun, an verschiedenen Stellen desselben Schwamms von verschiedener Gestalt und Grösse, rund, länglich, oder eckig, bald breiter bald schmäler.

Ich fand ihn an alten Bäumen bey *Fixby-Hall*, auch erhielt ich ihn von *Darlington*.

199. (209.) Boletus hispidus: *coriaceo-mollis*, *sessilis*, *dimidiatus*, *pileus rigidus*, *hirtus*, *vetustate nigricans*, *carne crassissima fulva*, *tubis fimbriatis*. *Bull*. *P*. 351. *N*. 3. — *B*. *spongiosus Lightfoot Scot*. 1033. *N*. 4.

B. hispidus Pers. Syn. F. p. 526.
Polyporus hispidus Fr. Obs. Myc. P. II. p. 260.
B. (Apus) hispidus Alb. Schw. p. 248.

## Raucher Löcherschwamm.

Tab. 161.

Der Schwamm ist halbirt und sitzt an der einen Seite fest; er ändert sehr an Gestalt und Umfang, zuweilen ist er halbzirkelförmig, doch öfter zu ungestalten Knollen angeschwollen, mehrere an einander anliegend und an ihren Seiten verwachsen. Die obere Fläche ist dunkel-rothbraun, bald glatt, bald mit einem schwarzen, oder braunen, haarigen Ueberzuge bedeckt, der aus der dicken, schwarzen Rinde entspringt; innen ist der Schwamm weich, schwammig und im frischen Zustande leicht vom Mittelpunkte nach dem Rand in Striemen zu spalten, aber nicht ohne Mühe zu schneiden.

Getrocknet wird er sehr zähe und dient, gleich *Boletus igniarius*, als Zunder.

Die Röhren sind lang und, wie die übrige Substanz, goldgelb.

Die Poren, die in der Jugend hellgelb, von verschiedener Grösse und an den Rändern ge-

wimpert sind, werden im Alter dunkelbraun, zusammengezogen und beym Absterben, gleich der ganzen Pflanze, schwarz.

Ich fand diese Exemplare bey *Bradford* an dem Stamm eines merkwürdigen Baums, genannt die Vier-Esche (*Four-Ashes*), den 5. Nov. 1791, — auch kam er mir von *Darlington* zu.

---

200. (210.) BOLETUS suberosus: *acaulis, coriaceo-convexus, villosus, albus, poris difformibus rotundis flexuosisque. Flor. Suec.* 1253 *Sp. Plant.* 1645. *Schaeff. P.* 92 *N.* 105. *Bull. Texte* 354. *N.* 35.

Boletus suaveolens Pers. Syn. F. p. 530.
» « γ communis Alb. Schw. p. 250.
» » Mart. Fl. Erl. p. 449.
» « Nees ab Esenb. Syst. F. 220 B.

## Korkiger Löcherschwamm.

**Tab. 162.**

Der Hut ist halbirt und sitzt mit der einen Seite an Baumstämmen fest; seine obere Fläche ist in der Jugend weiss und mit einem zarten kurzen und weissen Filze bedeckt, im Alter wird er blassbraun und glatt, wie in *Fig. D.*; in beyden Zuständen ist er hoch gewölbt und wenngleich glatt, doch uneben und hökkerig.

Die untere Fläche ist gewöhnlich etwas gewölbt, oder beynahe flach, wie *Fig. A B.* Am Grunde ist er zuweilen nach unten ausgebreitet und der Rand setzt sich ringsum fort, wie in *Fig. C.*

Die **Poren** sind bald rund und gesondert, bald zu langen wellenförmigen Höhlen ausgedehnt; zuweilen steigt der Filz in vielfach gestalteten Büscheln in die Höhe, die Eiszapfen oder den Figuren gleichen, die man in Tropfsteinhöhlen findet.

Trocken, giebt er einen dem Anis oder den gewöhnlichen Brustzeltchen ähnlichen Geruch von sich. — Ist er wohl von *B. suaveolens L.* verschieden?

An alten Weidenbäumen, an einem Zaun bey *Shibden Hall;* auch erhielt ich diese Art von *Darlington.*

**Anm.** Nach *Bulliard* und *Röhling* (Deutschlands *Flora p.* 460) gehört *B. suaveolens Lin.* nicht hierher, sondern zu *Daedalea suaveolens P.*

201. (211.) Boletus unicolor: *coriaceus, tenuis, dimidiatus, supra lanatus, zonatus nec variegatus, tubis daedaleis sub rutilo-cinereis. Bull. Texte P.* 365. *N.* 43.

Sistotrema cinereum Pers. Syn. F. p. 551.
Boletus decipiens Gmel. Syst. N. II. 1437.
Schr. Spicil. p. 169.
» » Alb. Schw. p. 260.
» » Nees ab Esenb. Syst. F. 239.

## Einfarbiger Löcherschwamm.

Tab. 163.

Er ist gewönlich halbirt und sitzt mit der einen Seite fest, doch ist er zuweilen am Grunde gleichsam strunkartig verlängert, wie die untere Figur auf der Tafel zeigt. Die obere Seite ist mit einem dichten haarigen Filze von brauner Lederfarbe bedeckt und mit etwas dunkleren Zonen oder Kreisen von derselben Farbe bezeichnet. Der Rand ist scharf, verschiedentlich gebogen und gelappt und nicht selten liegen mehrere Individuen dachziegelförmig übereinander.

Die innere Substanz ist dünn, weiss, zähe und lederartig.

Die untere Fläche ist eben oder nur wenig gewölbt, in der Jugend milchweiss, im Alter bräunlich-aschfarb.

Die Röhren sind sehr kurz, hängen an den Seiten zusammen und sind nicht von dem Hute zu trennen.

Die Poren sind klein und von verschiedener Gestalt; in den vorliegenden Exemplaren sehen wir sie nach dem Grunde zu breiter, länglich oder eckig, nach dem Rande rund und sehr klein.

Ich hielt diesen Schwamm sonst für weibliche, Saamen tragende Exemplare meines *B. auriformis* (*Thelephora hirsuta P.*); — da aber inzwischen *Bulliard* diese beyden Schwämme in verschiedene Gattungen gebracht hat, so gebe ich zwar meine Ansicht auf, werfe aber doch diesen Wink hin, damit meine Vermuthung durch die Beobachtungen Anderer bestätigt oder widerlegt werden möge.

Anm. Wir möchten lieber mit Sprengel annehmen, dafs dieser Schwamm zu den verschiedenen, zum Theil durch das Alter bedingten Spielarten von *B. versicolor* (oder *lutescens?*) gehöre.

---

202. (212.) Boletus heteroclitus: *sessilis, lobato-multiformis; superne villosus, aurantiacus, inferne luteo-aureus, tubis brevibus, poris multiformibus.* — *Agaricus multiplex porosus Ray Syn. P.* 13. *N.* 13.

Boletus heteroclitus Pers. Syn. F. p. 528.

## Unregelmässiger Löcherschwamm.

Tab. 164.

Dieser Schwamm wächst auf der Erde und zwar aus einem festen und zähen Wurzelkno-

ten, welcher innen weiss und von lederartiger Substanz ist; er breitet sich in mehrere flache Stücke aus, die in horizontaler Richtung auf der Erde liegen.

Im Fortgange des Wachsthums wird er gelappt; die Lappen liegen dachziegelförmig über einander und sind wiederhohlt getheilt; ihre Gestalt und Richtung ist höchst unregelmässig und unbestimmt. Die obere Seite ist dicht mit einem rauhen haarigen Filze bedeckt, in der Jugend goldgelb, im Alter bräunlich-pomeranzenfarb. Die innere Substanz ist, wie *Figur B*, dünn, weiss, zäh und lederartig.

Die Röhren sind kurz, an den Seiten verwachsen und von dem Fleische nicht zu trennen, zähe und goldgelb.

Die Poren ändern, wie *Figur A* zeigt, sehr in Gestalt und Grösse, einige sind breiter, andere schmäler, einige rund, andere oval oder länglich; die Farbe geht im Alter aus der glänzend hellgelben in die bräunlich-pomeranzengelbe über.

Unter Eichen bey *Fixby-Hall*; — auch wurde er mir aus dem Bisthum *Durham* zugeschickt.

Anm. Man vergleiche *Polyporus amorphus Fries Obs. Myc. P. I. p.* 125.

203. (213.) BOLETUS resupinatus: *coriaceo-spongiosus, sessilis, ferrugineus, tubis longissimis eretis, poris minutis rotundis.*

Boletus (Poria) spongiosus Pers. Syn. F. p. 543.

## Umgewandter Löcherschwamm.

Tab. 165.

Dieser seltsame Löcherschwamm kriecht und breitet sich gewöhnlich auf der Rückseite aus, zuweilen bildet er ungestalte turbanförmige Massen; in beyden Fällen besteht er aus einer dünnen braunen Rinde, die an dem Holze, worauf er wächst, fest anliegt und den Röhren zur Basis und Grundlage dient.

Die Röhren sind lang, aufrecht, und bilden fast die ganze Substanz des Gewächses; in den kriechenden und ausgebreiteten Individuen ist der Rand ungleich, gelappt und krauss, die Oberfläche durch angeschwollene Höcker uneben und von Farbe, wie alle andere Theile, rostbraun. Die Poren sind rund, doch allzu klein für die Beobachtung mit unbewaffnetem Auge. Die Länge der Röhren ist in den kriehenden und turbanförmigen Stücken verschieden, — in der ersteren Spielart sind sie kürzer, länger in der letzteren. Sie sind in der natürlichen Grösse bey *d. d. d.* und in zwey Vergrösserungen bey *b. c.* dargestellt.

Diese Art ist nahe verwandt mit *Boletus cryptarum Bull. Text. P.* 350. *N.* 31. und wahrscheinlich derselbe Schwamm; meine Exemplare stehen aber jenen an Zierlichkeit und Vollkommenheit des Wuchses bedeutend nach.

An trockenen, abgestorbenen Aesten der Haselstaude bey *Burks - Hall* im Februar 1790.

---

204. (214.) Boletus Proteus: *crustaceus*, *perennis*, *mutabilis*, *poris perituris*. *B. cellulosus Flor. Dan. Fasc.* 12. *P.* 9.

Boletus (Poria) medulla panis Pers. Syn. F. p. 544.
» » » ». Alb. Schw. p. 256.

## Veränderlicher Löcherschwamm.

Tab. 166.

Ich habe diesen Schwamm mehrere Jahre in versehiedenem Alter und Zustande beobachtet, war aber nie so glücklich, ihn mit Fruchttheilen anzutreffen, bis ich ihn endlich im Februar 1790 auf abgefallenen Aesten des Vogelbeerbaums fand, die in einem dumpfigen Walde unter faulendem Gras und anderen Pflanzen lagen.

Das Gewächs erscheint im ersten Entstehen wie ein weisser Sehimmel, der sich durch gleichfarbige, zarte und flockige Fäden, die vom Rande entspringen, in die Breite ausdehnt, bis er seine gehörige Grösse erlangt hat, wo sich der Rand schliesst, wie in *Fig. a.* Er gleicht nun einem Stück dünnen, zarten und weissen Schaafs-Fells, voll Poren mit kurzen Röhren, oder besser, vertieften Zellen, welche, im frischen Zustande vergrössert, in *Fig. b.* zu sehen sind. Nachdem er eine Zeitlang auf meinem Tische ge-

legen, schrumpfte er ein und die Poren erschienen dann zusammengezogen, wie in *Fig. c*, in welchem Zustande er der *Merula crispata Flor. Dan. Fasc.* 12. *P.* 9. sehr ähnlich ist. Nach dem Verschwinden der Poren nimmt der Schwamm an Dicke und Festigkeit zu, der Rand wird gelappt und gekerbt und die Oberfläche lederartig glatt, doch zuweilen würfelförmig durch unregelmässige Buchten und Risse getheilt, wie in *Fig. e.* In dieser Periode fängt der Rand an, sich vom Holze zu lösen und die Farbe der Oberfläche geht aus dem Weissen in's Blassbraune über, so dass er der *Auricula corticalis Bull.* sehr ähnlich wird; endlich wird er dunkelbraun (wie in *Fig. d.*), trocken, fest und zerbrechlich, der Rand ist bedeutend erhaben und die untere Seite mit schwarzen Kreisen bezeichnet. Er dauert lange Zeit aus, wird zuletzt schwarz und vermodert.

---

205. (215.) BOLETUS lacrymans: *acaulis, coriaceus, semiovalis, aurantiacus, rugoso-reticulatus, marginali lata nivea fornicata. Dicks. Crypt. Fasc.* 1. *T.* 18.

Systotrema obliquum nobis; resupiniatum, glabrum, ex albido ferrugineum, margine porosum, centro dentatum, dentibus obtusis imbricatis.

### Thränender Löcherschwamm.

Tab. 167. Fig. 1.

Dieser Schwamm breitet sich in unregelmässigen Flecken auf der Oberfläche faulenden

Holzes in feuchten dumpfigen Häusern oder Wäldern aus.

In den vorliegenden Exemplaren sind die Poren nur in einem schmalen Streifen rings um den Rand her rund und deutlich, gegen den Mittelpunkt sind sie sehr in die Länge gedehnt, nicht aufrecht, sondern dachziegelförmig über einander liegend, und haben einigermaassen das Ansehen fallender Thränen. Meine Stücke sind jung und hängen mit ihrer ganzen Breite am Holze fest, im Alter löst sich der Rand des Gewächses an verschiedenen Seiten. Die Farbe ist zuerst weiss, im Alter gelblichbraun und wird endlich schmutzig schwarz-braun. — Ich halte meinen *Boletus obliquus* Tafel 74 für eine Spielart dieses Schwamms.

**Anm.** Dieser Schwamm, dessen nahe Verwandtschaft mit *Systotrema violaceum P.* (*Hydnum decipiens Schr.*) schon Schrader in seinem *Spicileg. Fl. Germ. p.* 180. 11. anerkannt hat, scheint bisher von den Mycologen übersehen worden zu seyn und muss in der Gattung *Systotrema P.* zwischen *Systotrema violaceum* und *cellare* eingeschaltet werden.

Wie Dickson diesen *B. obliquus Bolt.* zu dem *Boletus lacrymans Wulff.* (*Merulius destruens P.*) ziehen konnte, ist schwer zu begreifen.

---

206. (216.) Boletus medulla panis: *crustaceus*, *albus*, *effusus*, *difformis*. *Murray Syst. Veg. P.* 977. *Dickson Crypt. P.* 18.

Systotrema quercinum Pers. Syn. F. p. 552.
» » Obs. myc. II. p. 17.
» » Alb. Schw. p. 262.
» » Mart. Fl. Erl. p. 452.
» » Nees ab Esenb. Syst. F. 231.

## Brodkrummenähnlicher Löcherschwamm.

Tab. 167. Fig. 2.

Dieser Schwamm breitet sich auf der Oberfläche von Holz oder Rinde, die sich in einem trocknen, aber in der Verwesung weit vorgerückten Zustande befinden, aus. Von Substanz ist er locker und dünn, und bildet Flecken von verschiedener Gestalt und Grösse. Uebrigens ist er einem, aus der Mitte eines Laibs herausgeschnittenen Stück Hausbrods so vollkommen ähnlich, dafs alle weitere Beschreibung unnöthig ist.

Ziemlich häufig in Wäldern und an Zäunen bey *Halifax*.

Anm. Die von Bolton hierher gezogenen Synonyme: *Lin. Syst. Veg. P.* 977, dann *Mich. Gen. T.* 63. *f.* 2 und *Jacq. Miscell. austr. Tab.* 11. gehören zu *B. Proteus Tab.* 166. oder zu dem wahren *B. medulla panis*.

207. (217.) BOLETUS Calceolus: *coriaceo-perennis, substipitatus, pileo oblongo tenui sublateritio, tubis brevissimis, poris minutis rotundis. Boletus calceolus Var. Bull. Texte P.* 338. *N.* 21.

Boletus badius β Pers. Syn. F. p. 523.

## Schuhförmiger Löcherschwamm.

Tab. 168.

Die meisten Stücke dieses Löcherschwamms, die ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, waren an der Seite mit einem harten und zähen Strunke versehen, in anderen dagegen ist dieser so kurz, daſs man fast sagen kann, er fehle ganz.

Der Hut, oder richtiger gesagt, der Körper des Gewächses, ist von ovaler oder länglicher Gestalt, wie er auf der Tafel dargestellt ist. Die Substanz desselben ist trocken, zähe, lederartig, innen weiss; in der Jugend des Gewächses ist sowohl die obere als die untere Seite milchweiss; im Alter wird er röthlichbraun, und endlich auf der oberen Seite braunschwarz.

Die Röhren sind an den Seiten verbunden; die Tafel zeigt ein Stück derselben mit den Poren, etwas vergrössert.

Seit dem Stiche der Tafel fand ich ein altes Stück mit einer sehr rauhen etwas zottigen und durch kurze unregelmässige Furchen gewürfelten Oberfläche, das beynahe so fest und hart wie Holz war.

An dem Strunke eines Hollunderbaums bey *Shibden-Hall*.

208. (218.) Boletus annularius: *stipitatus, pileo luteo, centro aurantio, carne alba crispa firma, tubis luteis, cortina araneosa alba. — Boletus annularius Bull. Texte P. 216. N. 1. - Bolt. Fung. T. 84. Fig. inferior.*

Boletus cortinatus Pers. Syn. F. p. 503,
» luteus Fries Obs. Myc. P. II. p. 242.
» annulatus Alb. Schw. p. 238.
» « Flor. dan. T. 1135.

## Beringter Löcherschwamm.

Tab. 169.

Der dicke Wurzelknoten ist mit einem grauen Schimmel bedeckt und schickt lange weiche Zasern aus.

Der aufrechte Strunk rund und dicht, am Grunde braun, nach oben gelb.

Der Schleyer ist in den vorliegenden Stükken weiss, dünn und zart; er entspringt nahe an der Spitze des Strunks und erstreckt sich bis zum Rande des Huts. Bey dem, welchen ich eben beschreibe, ist der Schleyer während des Zeichnens zerrissen und hängt in Stücken herab, genau so, wie es die grössere Figur darstellt.

Die Röhren sind walzenförmig und gelb; die Poren rund, von derselben Farbe, doch kleiner, als bey dem gemeinen, gelben Löcherschwamm. Der Hut ist gewölbt, von goldgelber Pomeranzenfarbe, nach dem Scheitel zu dunkler, der Rand eben und scharf und die Oberfläche, besonders bey feuchtem Wetter, mit einem

schlüpfrigen Leim bedeckt. Die innere Substanz ist dicht und blassgelb.

Dieser Schwamm kam häufig in dem *Burks-Hall* gegenüber liegenden Walde im August 1760 vor. Ich halte ihn für specifisch von dem auf meiner vier und achtzigsten Tafel als *Boletus luteus L.* dargestellten Schwamm verschieden, ob ich ihn gleich damals für dieselbe Art hielt.

---

209. (219.) BOLETUS substrictus: *stipitatus, coriaceus, stipite gracili subcentrali, pileo subluteo-cinerascente, carne nivea tenuissima, poris minutis angularibus.*

Boletus murinus nobis; pileo pulvinato subtomentoso ferrugineo-subcinerascente, poris angulatis mediocribus stipiteque medio tenuiori laevi concoloribus.

B. subtomentosus ε. murinus Pers. Obs. Myc. P. II. p. 10.

## Spindelstrunkiger Löcherschwamm.

Tab. 170.

Der Wurzelknoten ist schmächtig, fest, lederartig, und schickt wenige harte Zasern in den Boden aus.

Der Strunk ist aufrecht, rund oder zusammengedrückt, fest und zähe, aussen bräunlich-

gelb, innen weiss; zuweilen steht er in dem Mittelpunkte des Huts, zuweilen mehr an der Seite desselben.

Der Hut hat ein sehr dünnes, weisses, zähes und lederartiges Fleisch; die Farbe der Oberfläche ist verschieden, bald gelb oder gelblichbraun, bald neigt sie in das Olivengrüne oder Aschgraue; er ist weich anzufühlen, gewölbt, polsterförmig oder flach, am Rande scharf und öfters unregelmässig wellig.

Die Röhren sind mässig lang und an den Seiten mit einander verbunden. Die kleinen Poren erscheinen dem blossen Auge rund, aber etwas vergrössert, zeigen sie sich verschiedentlich eckig und dicht und zierlich an einander gereiht; von Farbe sind sie blassgelblich.

Diese Art ist selten. Ich fand sie in *North-Dean* bey *Halifax;* auch erhielt ich einige aus *Darlington* von meinem scharfsinnigen Freunde *Edward Robson.* Alle Schwämme, die mir nach den Angaben dieses Anhangs von *Darlington* oder aus der Gegend von *Durham* zukamen, wurden mir durch diesen Freund gesandt und entweder von ihm selbst oder durch Herrn *Thomas Flintoff*, Wundarzt zu *Kayton* in *Yorkshire*, diesen beiden thätigen, fleissigen und wohl unterrichteten Botanikern, gesammelt.

Herr *Robson* ist schon lange mit der Ausarbeitung einer *Flora britannica* nach dem Linneischen System und nach einem in mancher Hinsicht vorzüglicheren Plan, als alle bisher erschienenen, beschäftigt.

Herr *Flintoff* ist es, der die Beobachtungen über *Clathrus coccineus* anstellte, deren ich in der Einleitung zu diesem Werke erwähnte,

ob ich gleich aus Versehen Herrn *Robson* nannte, indem ich die Ueberschrift nicht eher beachtete, als bis jener Bogen abgedruckt war.

Anm. Von dem verwandten *B. subtomentosus P.* unterscheidet sich der hier beschriebene Löcherschwamm vorzüglich durch die übereinstimmende Färbung des Strunks und Huts, und durch die verhältnissmässig engeren Poren; auch ist der Strunk bey dem letzteren gewöhnlich kürzer, und in der Mitte nie so auffallend verdünnt. — Wir haben diese Art auch hin und wieder in Deutschland gefunden.

---

210. (220.) Hydnum minimum: *subrotundum, coriaceo-lignosum, aurantiacum, sessile, ligno putrido superficie adnascens, aculeis brevibus erectis.*

## Kleinster Stachelschwamm.

Tab. 171.

Dieses seltsame kleine Gewächs sitzt mit seiner Basis auf faulendem Holze; es ist von runder, kugeliger Gestalt, zuweilen kommt es einzeln vor, doch sitzen häufiger mehrere dicht neben einander, zuweilen hängen sie auch an den Seiten zusammen. Die Grösse ist verschieden, wie sie die Figuren *a* — *b* auf der Tafel darstellen. Es ist trocken, zähe, von leder- oder holzartiger Substanz, sitzt fest auf dem Holze, worauf es wächst, auf, ist weich zu schneiden, und innen weiss.

Die Oberfläche ist dicht mit weichen aufrecht stehenden Stacheln (*aculei*) bedeckt, die in der Farbe von Blassgelb in Goldgelb ändern, im Alter aber grau werden.

Die hier abgebildeten Stücke wuchsen in einem kleinen Walde bey *Stump* in *Northowram* auf einem Splitter von altem Eichenholze; auch sah ich das Gewächs an anderen Stellen in dieser Gegend.

Anm. Hier bleibt uns nur die Vermuthung übrig, ob nicht diese Figuren ein im Hervorbrechen erstorbenes und erhärtetes *Lycoperdon pyriforme P.* darstellen möchten?

---

211. (221.) HELVELLA mesenterica: *acaulis, gelatinoso-coriacea, rugosa, resupinata, supra spongioso-villosa, cinerea, infra laevis, violacea. — Dickson Crypt. Fasc. I. P.* 20. - *Auricularia tremelloides Bull. Texte P.* 278. *N.* 1. - *Mich. Gen.* 124. - *Agaricus mesentericus violacei coloris Ray Syn.* 22.

Thelephora (Stereum) mesenterica Pers. Syn. F. p. 571.
» » » Alb. Schw. p. 275.
Merulius mesentericus Schr. Spicil. p. 138.

## Gekrösartiger Faltenschwamm.

Tab. 172.

Ich fand die vorliegenden Stücke auf der glatten Oberfläche des Strunks einer Esche, welche ein Jahr vorher abgesägt worden war.

Das Gewächs erscheint zuerst in Büscheln oder auch einzeln, von durchsichtiger halb gallertiger Substanz und dunkelvioletter Farbe, wie in *Fig. A.B.C.* Mit der Zeit öffnen sich diese Büschel an der Spitze oder an der Seite, entfalten sich und wenden ihre innere Seite nach aussen; in der Folge des Wachsthums breiten sie sich noch mehr aus und nehmen mancherlei Formen an, werden ohr- oder kuppelförmig, halbirt, gelappt, oder am Rande unregelmässig zerschlizt, und liegen dachziegelförmig übereinander. — Die innere Seite, die nun die äussere geworden, ist dick mit einem ocherfarbigen oder grauen haarigen Filze bedeckt und mit concentrischen Kreisen von dunklerer Farbe gezeichnet. Die äussere bleibt glatt und behält ihre violette Farbe bey; sie ist etwas runzelig, doch ohne die Zellen, wodurch sich die *Bulliardschen* Figuren auszeichnen.

**Anm.** Diese tremellenartigen Warzenschwämme, wie *Thelephora mesenterica P.* und *purpurea P.*, verdienen noch eine genauere Untersuchung. Sie stehen gleichsam zwischen *Merulius*, *Thelephora* und *Auricularia Lin.* in der Mitte und dürften vielleicht eine eigene Gattung ausmachen.

212. (222.) HELVELLA caryophyllea: *subsessilis, coriacea. caespitosa, pileo subinfundibuliformi fusco radiatim floccoso-striato, margine inciso-ciliato. Dickson Crypt. Fasc. I. P. 20. — Schaeff. Fung. P. 115. N. 246.*

Thelephora (Stereum) terrestris Pers. Syn. F. p. 566.
» » » Nees ab Esenb. Syst. F. 251.
» mesenteriformis Gm. Syst. Nat. II. p. 1440.
» » Schrad. Spicileg. p. 182.
Agaricus tristis Batsch El. F. fig. 121.

## Nelken-Faltenschwamm.

Tab. 173.

Dieser Faltenschwamm hat einen dichten, verschieden gestalteten Wurzelknoten und sitzt auf mancherley Substanzen fest. Ich fand ihn auf kleinen Stengeln faulender Pflanzen, und Gras, auch auf der Erde; er ist ganz dunkel-nelkenbraun. Die flockige oder zottige Oberfläche ist mit dunkleren, concentrischen Kreisen bezeichnet. Der Rand ist gezahnt, kraus und wellenförmig gebogen, die Zähne und Buchten sind stark und zierlich mit Haaren von ungleicher Länge gewimpert.

Die untere Fläche ist von blasserer Farbe, mit erhabenen Adern, die gegen den Anheftungspunkt stärker anschwellen und nach dem Rand zu sich wiederholt theilen; sie erscheint gleichsam mit braunen Flocken oder Flaum bestäubt. — Das ganze Gewächs ist weich, biegsam und zähe, wird bald schwarz und stirbt ab.

An dumpfigen und feuchten Stellen, besonders unter dicht stehenden Lerchen und Tannen. Ich fand meine Exemplare in einer kleinen Anlage bey *Lee-Bridge* im Februar 1790.

Anm. Wir können nicht mit Persoon übereinstimmen, wenn er diese *Helvella caryophylea Dicks.* zu seiner *Thelephora caryophylea* zieht, von der sich unsere Figur durch den Mangel des Strunks hinlänglich unterscheidet. Richtiger scheint *Martius* in der *Flora Erlangensis* jene Dicksonsche Helvellen zur *Thel rubiginosa* zu bringen, die aber durch ihre glatte Oberfläche und durch das Vorkommen an Baumstämmen allzusehr von dieser Bolton'schen Figur abweicht.

---

213. (223.) HELVELLA nicotianea: *parasitica, ferruginea, tenuis, flexuosa, margine lobato-crispato nudo aureo, subtus venosa, pallide ferruginea.*

« (Stereum) ferruginea Pers. Syn. F. p. 569.
» » » Alb. Schw. p. 273.
Stereum ferrugineum Fr. Obs. Myc. P. II. p. 274.

## Tabackbrauner Faltenschwamm.

Tab. 174.

Diese Helvelle sitzt zuweilen mit ihrer ganzen unteren Fläche an trockenem abgestorbenem Holze und an Baumzweigen fest; zuweilen ist sie an den Seiten ringsum gelöst und der Rand stark aufgerichtet, so daſs sie nur mit ihrem Mittelpunkte angeheftet zu seyn scheint.

Die obere Fläche ist weich und glatt anzufühlen, doch wird sie hauptsächlich in den grösseren Stücken durch erhabene Warzen uneben.

Diefs Gewächs ist sowohl in Farbe als Substanz dem besten Spanischen Tabak so ähnlich, dafs es sich durch diese Eigenschaft, so wie durch seinen goldgelben Rand, schon hinlänglich unterscheidet. Gewöhnlich ist es rund, und am Rande zierlich gelappt, die Lappen sind gekerbt und gezähnt und mit einem feinen goldfarbigen Saume bordirt.

Die untere Seite ist adrig und runzelig, nackt und von blasserer Farbe, als die obere. Der Schwamm dehnt sich öfters zu einem beträchtlicken Umfange aus. Ich sah ihn auf abgestorbenen Aesten des gemeinen Geisblatts zu einer Länge von zwey bis drey Fufs auslaufen, wie diess die obere Figur der Tafel darstellt. Er erreicht seine grösste Vollkommenheit im Februar und stirbt schnell ab.

Der *Auricularia ferruginea Bull.* ist er zwar ähnlich, doch halte ich ihn für specifisch verschieden.

---

214. (224.) HELVELLA vesiculosa: *major, cerea, tenuis, fragilis, glabra, sessilis, cratera e vesiculoso-marsupiformi. — Peziza vesiculosa Bull. Texte P. 270. N. 38. — Elvella scutellata Schaeff. Fung. P. 101. N. 212. — Elvella pyxidata. Ib. P. 111. N. 236. —*

Peziza Marsupium β pyxidata Pers. Syn. F. p. 641.

## Beutelförmiger Faltenschwamm.

Tab. 175.

Der centrale Wurzelknoten ist schwarz oder dunkelbraun, fest und ungestaltet, mit weichen flockigen Zasern.

In der Jugend ist der Schwamm gewöhnlich kugelförmig, im ausgewachsenen Zustande aber von sehr verschiedener Gestalt; in der Folge wird der Rand unregelmässig wellenförmig gebogen, doch krümmt er sich stets einwärts. Der Schwamm erreicht eine beträchtliche Grösse; ich sah noch grössere Stücke, als die auf Tafel 175 dargestellten.

Im Anfange ist er auf der äusseren Seite mit einer Art von Körnern oder kleinen Blattern bedeckt; die aber nur durch die Linse zu erkennen sind; in der Folge verschwinden diese und er erscheint alsdann mit einem weissen Staube, wahrscheinlich dem Saamen des Gewächses, bestreut. Die innere Seite des Bechers ist glatt, wie Pergament, und dunkel-ocherfarbig; die Substanz ist sehr saftig und brüchig.

In gewissen Zuständen gleicht dieser Schwamm der *Helvella cochleata*, doch glaube ich, ihn wegen seiner Grösse und anderen Eigenschaften mit Recht als eigne Art betrachten zu dürfen.

---

215. (225.) HELVELLA fibuliformis: *minima, stipitata, cartilaginea, pileo supra ochroleuco, stipite brevi nigrofusco.*

Peziza Fibula Pers. Syn. F. p. 660.

Knopfförmiger Faltenschwamm.

Tab. 176.

Dieses kleine Gewächs kommt auf Stengeln oder Wurzeln in der Nähe von Bächen und Wasserrinnen vor.

Es besteht aus einem kleinen, festen, glatten und klebrigen, auf der oberen Seite gelblich-ocherfarbigen Hut, und dieser wird von einem runden, 1 Linie langen, festen und dichten Strunke getragen, der sammt der unteren Seite des Huts von schwarz-brauner Farbe ist.

Die unteren Figuren auf der Tafel zeigen den Schwamm in natürlicher Grösse, die drey oberen sind vergrössert.

Die hier beschriebenen und abgebildeten Stükke wuchsen an dem Ablaufe des Brunnens zu *Bell Bank* bey *Bingley* Sie sassen auf dünnen

Zweigen einer Ulmenwurzel, welche durch das ablaufende Wasser entblösst worden waren und von dem Wasserstrahl immer berührt wurden.

---

216. (226.) HELVELLA membranacea: *acaulis, difformis, subfusca, margine varie lobato-crispato, subtus venosa, venis ramosis anastomosantibus. — Dicks Crypt.Fasc.I. P.21. — Helvella dimidiata Bull. Texte P. 291. N. 3. ib. Agaricus muscigenus.*

Merulius lobatus Pers. Syn. F. p. 494.
» muscigenus Schr. Spicil. p. 137.

## Dünner Faltenschwamm.

Tab. 177.

Dieses kleine und zarte Gewächs treibt nach unten in den moosigen Boden, auf dem es wächst eine schmächtige, längliche Wurzel, mit wenigen, haarförmigen Zasern; an dem oberen Theile derselben breitet sich der Schwamm horizontal auf der Oberfläche des Mooses aus und hat ganz das Ansehen einer Tremella, Er ist von Gestalt sehr verschieden, halbirt oder auch in mehrere breite Lappen getheilt; er ist dünn, biegsam oder vielmehr lederartig.

Die obere Seite ist glatt und dunkelrothbraun; die untere Seite ist mit sehr ästig zertheilten Adern bedeckt, wodurch das Gewächs

in der Jugend einem kleinen, halbirten, parasitischen Blätterschwamm aehnlich wird. Ich fand diesen Schwamm wiewohl selten, auf Bryum an alten Mauern; auch kam er mir aus der Gegend von *Durham* zu, wo er, wie ich höre, auf Strohdächern gemein ist.

Anm. Nach Schrader wäre auch *Merulius muscorum Roth.* und *P.* hierher zu ziehen.

---

217. (227.) LYCOPERDON gossypinum: *minimum, subturbinatum, sublanuginosum, carne alba, seminibus fuscescentibus, pericarpio floccoso. Bull. Texte. P.* 147. *N.* 3. — *Lycoperdon equinum Willd. Flora Berol. P.* 412. *T.* 7. *fig.* 20. — *Lichen byssoides Var. B. Huds. Angl. P.* 521.

## Flockiger Staubpilz.

Tab. 178.

Dieser Ssaubpilz ist von sehr verschiedener Gestalt; am häufigsten kommt er kreiselförmig vor, mit einem dünnen Strunke, wie er in den oberen Figuren der Tafel erscheint; zuweilen, besonders in der Jugend, ist er vollkommen sitzend; in einem anderen Zustande ist der Hut kugelförmig und ruht auf einem verlängerten bauchigen Strunke, einem engen Krug nicht unähnlich, wie ihn die untere Figur darstellt. In

beyden Zuständen ist er anfangs rein weiss, wird aber bey zunehmendem Wachsthum dunkelbraun; seine Oberfläche ist weich und flokkig. Die kleineren Figuren zeigen die natürliche Grösse, die zwey abgesonderten Stücke sind vergrössert.

Diese beyden Formen mögen wohl zwey verschiedene Arten seyn, da ich sie aber zu derselben Zeit, an gleicher Stelle und zwar nie auf irgend etwas Anderem, als auf faulenden Hufen fand, so habe ich sie unter einer Art vereinigt.

Anm. Persoon hält diese Bolton'sche Figuren *Observ. mycol. P.II. p.* 72.) für eine von seiner *Onygena equina* verschiedene Art und wir müssen ihm hierin völlig beistimmen, da wir uns von der Treue der Bolton'schen Abbildungen in so vielen anderen Fällen überzeugt haben. Aber die Bolton'sche Tafel selbst stellt, wie dieser ebenfalls bemerkt, zwey so auffallend verschiedene Pilze vor, dafs wir durch die Rücksicht auf den gemeinschaftlichen Standort uns nicht mehr berechtigt glauben können, sie als eine und dieselbe Art zu betrachten.

Um daher diese verwandten Formen der Gattung *Onygena* einer künftigen Beobachtung näher zu legen, geben wir hier die Unterscheidungsmerkmale der vier durch diese Vergleichung sich ergebenden Artformen:

1) *Onygena* equina: *gregaria, albido-pallescens, peridio orbiculari subtus umbilicato glabro rugoso subfurfuraceo. Pers. Syn. F. p.* 203.
*Obs. Myc. P. II. p.* 71.
*Tab.* 6. *fig.* 3. *a. b. c.*
*cum synon.*
*Alb. Schw. p.* 112.
*N. ab E. Syst. fig.* 121.

2) *Onygena* gossypina: *gregaria, albida, peridio turbinato floccoso-furfuraceo. Bolton Fung. App. P.* 178. *T.* 178. *figurae superiores.*

3) *Onygena* fusipes *nobis*: *gregaria, albida, peridio orbiculari flocoso-pulverulento, stipite ventricoso. Bolton Fung. App. P.* 178. *T.* 178. *figurae inferiores.*

4) *Onygena* corvina *Alb. Schw.*: *gregaria, peridio suborbiculari pallide fusco granulato, stipite subulato albo. Alb. Schw. p.* 113. *N.* 316. *T. IX. f.* 2.

*O. hypsipus Sturm Deutschl. Flor. III. Taf.* 12.

---

218. (228.). Lycoperdon stellatum: *volvaceum, prima aetate subterraneum. — Bull. Texte P.* 160. *N.* 10. — *Geaster major umbilico fimbriato Mich. P.* 220. — *Lycoperdon stellatum Schaeff. Fung. P.* 126. *N.* 270. — *Ray. Syn. P.* 27. *N.* 11.

Geastrum Boltoni nobis: argillaceum, multifidum, peridio pedicellato globoso, primum coeruleo-reticulato demum laevi concolore, ore plano.

## Sternförmiger Staubpilz.

Tab. 179.

Dieser Staubpilz erscheint zuerst als eine runde Kugel, die aus der Erde hervortritt. Der Wulst, oder die äussere Hülle, öffnet und theilt sich in mehrere Abschnitte, wodurch sie das Ansehen einer Blume bekommt; in ihr findet sich ein kugliger Staubpilz, der bey'm Oeffnen des Wulstes sitzend ist, nachher aber sich auf einem kurzen Stiele erhebt.

Die Abschnitte des Wulsts sind dick, fleischig und graulich-braun, die Ränder ausge-

nommen, welche dünn und heller gefärbt sind; ihre Gestalt und Grösse ist verschieden, einige sind breiter, andere schmäler, andere etwas gespalten; auch ihre Zahl ist unbestimmt.

Die im Mittelpunkte sitzende Kugel, oder der Hut, ist zuerst ringsum mit einem bläulich-grauen, dünnen Netzwerke umgeben, welches späterhin abfällt und verschwindet. Dieses Köpfchen, oder diese Zentralkugel, zerreisst nachher an der Spitze und gibt Staub, wie andere Arten dieser Gattung, von sich, worauf es einsinkt, runzelig und schmutzig-braun wird und schnell vergeht.

Am Saume des *Swains Moors* bey *Halifax*, doch selten.

Anm. Man vergleiche, was Persoon über diesen Pilz (*Syn. F. p.* 136) sagt. Die von Bolton angezogenen Citate scheinen sämmtlich nicht hierher zu gehören.

219. (229.) SPHAERIA concentrica: *sessilis, reniformis, extus punctata. subfulva, subfoliginosa, intus fragilis, circulis concentricis notata, semina in vesicula urceolata. — Agaricum durum crassum assulatum etc. Mich. gen. P. 121. Ordo 4.*

Sphaeria concentrica Pers. Syn. F. p. 8.
» tunicata Tode Fung. Meckl. T. 17. f. 130.
» concentrica N. ab E. Syst. fig. 308.
» » Mart. Fl. Frl. p. 476.

## Concentrischer Kugelschwamm.

Tab. 180.

Alle Stücke dieses Gewächses, die mir zu Gesicht gekommen, waren vollkommen sitzend und zwar auf faulendem Holze mit einem breiten und flachen Grunde; sein Umfang ist verschieden; es kommt von der Grösse einer Castanie bis zu der einer Ochsenniere vor; auch in der Gestalt ändert es ab; bald ist es gewölbt, polsterförmig, bald nierenförmig, oder in Höcker aufgeblasen mit dazwischen liegenden Vertiefungen.

Die Oberfläche ist fest, hart und glatt, schlüpferig anzufühlen, aber überall dicht punktirt; die Rinde, oder äussere Hülle, ist an sich dunkelkastanienbraun, aber zu einer bestimmten Zeit mit einem braunrothen Staube, wie in *Fig. a.*, bedeckt, welcher die Blüthe des Schwamms ist Zu einer anderen Zeit verliert sich dieser rothe Staub und es folgt ein sammtschwarzer, welcher der Saame ist.

Die innere Substanz ist dicht, aber zerbrechlich; sie besteht aus verschiedenen Lagen von einer veränderlichen grauen Farbe, mit etwas dunkleren concentrischen Kreisen.

Der Schwamm ist ausdauernd und ich möchte die Kreise für Jahres-Ringe halten, indem das Wachsthum in iedem Jahr eine Lage neuer Fruchtbehälter auf der Oberfläche der alten hinzufügt.

Die Saamenbehälter sind nicht kuglig, sondern urnen- oder krugförmig; so lange der rothe Staub auf der Oberfläche des Schwamms liegt, sind ihre Mündungen fest geschlossen und sie selbst mit einer weissen Gallerte erfüllt; wenn der schwarze Staub erscheint, sind sie geöffnet und voll schwarzer Saamen. Ein Stückchen derselben ist in beyderley Zuständen (mit abgenommener Rinde) etwas vergrössert in *Fig. c.* darstellt.

Ich fand diesen Schwamm an alten Dornsträuchen in dem Park zu *Fixby Hall*; auch wurde er bey *Elland* gefunden und kam mir ferner aus der Grafschaft *Durham* in sehr vollkommenen Stücken zu.

---

220. (230.) SPHAERIA maxima: *magna, crassa, atra, superne pustulis notata. — Dicks. Crypt. Fasc. I. P. 23. — Weber Gotting. 286. — Hypoxylon ustulatum Bull. Texte P. 176. N. 11. — Hall. Histor. N. 2192. — Mich. Gen. P. 104. — Spharia deusta Hoffm. Crypt. Fasc. I. P. 3.*

Sphaeria deusta Pers. Syn. F. p. 16.
» » Alb. Schw. p. 6.
» » N. ab E. Syst. fig. 316.
» » Mart. Fl. Erl. p. 479.

## Grösster Kugelschwamm.

Tab. 181.

Dieser Schwamm findet sich an altem Holze und an Baumstrünken, die sich in einem weit vorgerückten Zustande von Zerstörung befinden; er ist nach dem verschiedenen Alter flach oder gewölbt, und ausdauernd durch mehrere Jahre. Die Oberfläche ist von mattschwarzer Farbe und hat fast das Ansehen von altem Schuhleder. Die Substanz ist sehr zerbrechlich und auf der Aussenseite, besonders an alten Stücken, durch überall sich erhebende Höcker oder gleichsam angeschwollene Beulen uneben; in einer gewissen Entwicklungsperiode ist er dicht mit erhabenen Warzen, - späterhin aber mit verteiften Punkten bedeckt. Die kugelförmigen Saamenbehälter liegen in einem dichten Boden (*stroma*) unter der Rinde oder äusseren Hülle des Gewächses, an deren inneren Wand sie im trokkenen Zustande mit ihren Mündungen festsizen, denn der ganze übrige Theil der inneren Substanz verschwindet, und der Schwamm wird hohl.

In *Fig. B.* ist ein Stückchen schief abgeschnitten, um die Lage der Saamenbehälter zu zeigen; in derselben Absicht ist ein anderes senkrecht durchschnitten in *Fig. C.* In *Fig. D.* ist ein einzelner Saamenbehälter, etwas vergrössert, und in *E.* ein anderer queer durchschnitten dargestellt.

Die hier beschriebenen Stücke wuchsen unter anderen viel breiteren an einem alten Eschen-Strunke bey *Elland.*

---

221. (231.) SPHAERIA riccioidea: *coriacea, ramosa, fulva., in ramos subdivisos expansa.*

Sphaeria (Xylaria Hill. Pers. Ch. Cordylia, Fr.) riccioides nobis; clavaeformis, caespitosa, carnosa ruso-fulva, clavulis radiatim decumbentibus divisis.

Acrospermum lichenoides Tode Fung. Meckl. Fasc. 1. Tab. II. fig. 15. a. b.

Sphaeria militaris β polycephala Pers. Syn. F. p. 2?

Zirkelförmig-ästiger Kugelschwamm.
Tab. 182.

Ich fand dieses sonderbare kleine Gewächs auf Weiden- und Hasel-Zweigen, die schon so weit zerstört waren, dafs man sie leicht zwischen den Fingern zusammendrücken konnte. Von einem gemeinschaftlichen Mittelpunkte laufen kreisförmig viele einfache oder ein-bis zweymal getheilte Aeste aus, von zäher fester und lederartiger Substanz und rothbrauner oder satt pomeranzengelber Farbe und etwas rauh anzufühlen. Das Innere ist weiss und dicht. Im Alter

ist der Schwamm, besonders gegen den Mittelpunkt, mit einem grünlichen Staube bedeckt.

Die Saamenbehälter sind klein, dem unbewaffneten Auge nicht sichtbar; sie liegen dicht unter der Rinde und bilden auf der Oberfläche kleine Höcker, die schon bey schwacher Vergrösserung zu erkennen sind. Die ganzen Figuren zeigen die natürliche Grösse des Gewächses und die Art seines Wachsthums auf breiteren oder schmäleren Holzstücken. Die abgesonderte Figur zur Rechten stellt einen einzelnen Ast etwas vergrössert dar, von dem ein abgeschnittenes Stückchen, stärker vergrössert, in der unteren Figur zu sehen ist. Der Schwamm sitzt mit der ganzen Breite seiner unteren Fläche fest auf dem Holze auf. Beym Oeffnen der Saamenbehälter des jungen Gewächses fand ich diese mit weisser Gallerte erfüllt; die der älteren Stücke enthielten braune, kuglige Saamen, oder waren leer.

An abgestorbenen Aesten dicht an dem Bache unterhalb dem *Ramsden-Wald* im Februar 1790.

Anm. Es leidet kaum einen Zweifel, dass Persoons *Sphaeria militaris β polycephala* zu der hier beschriebenen Art gehöre, und Bolton hatte nur grössere und ausgebildetere Individuen vor sich. Der rasenförmige Wuchs, der sehr verkürzte Stiel wodurch die Keulchen fest aufsitzen, und die fast horizontale Lage derselben scheinen uns hinreichende Merkmale zu seyn, sie als eigne Art aufzustellen.

Wahrscheinlich kannte Bolton den *Boletus ramosus*, den er fragweise hierher zieht, nur aus Abbildungen, sonst würde er wohl schwerlich auf ein solches Synonym gefallen seyn. Dagegen gehört, als zuverläsiges Synonym, *das Acrospermum lichenoides* Tode hieher.

# Die Pilzkunde
## nach Linne.

## Statt einer Vorrede.

In der Vorrede zu der Uerbersetzung des dritten Theils dieses Werks, welche im Jahr 1799 erschien, erklärte der seelige Willdenow, »dafs er am Schlusse des Ganzen die »von Bolton abgehandelten Pilze nach den »von ihm selbst entworfenen Gattungen clas-»sificiren und zuletzt ein vollständiges syste-»matisches Verzeichniss mit genauer Syno-»nymie und Berichtigung einiger Citate ge-»ben wolle.«

Indem wir nun mit gerührtem Herzen in die Fufsstapfen des würdigen Mannes treten, der, zu früh der Welt entrissen, seine rühmlich begonnene Arbeit an diesem Werke unvollendet lassen musste, bleibt uns die Aufgabe, die er sich selbst gab, mit dem Bewusstseyn grosser Schwierigkeiten, welche

die Zeit und der gegenwärtige Stand der Pilzkunde um uns angehäuft haben, übrig, und zwingt uns, einen Blick zurück zu werfen auf den Gang, welchen die Kenntniſs des Pilzreichs inzwischen genommen hat.

Die beschreibende Naturkunde hat naturgemäss die Richtung vom Aeusseren aufs Innere; sie sammelt zuerst die gröbere Masse der am meisten in die Augen fallenden Gegenstände, steigt von dem Grösseren, Höheren und Gewaltigeren immer tiefer zum Kleineren, das sich suchen lässt, herab, und wie wir bei dem Eintritt in jede Gegend zuerst die Züge der Wälder und die Baumpflanzungen um Dörfer und Städte erblicken, dann die Saatfelder und andere Partbieen des Landbaus, in denen niedere und unscheinbarere Gewächse durch Zahl und Zusammendrängung Einfluss und Bedeutung für das Ganze erhalten, unterscheiden, endlich, nachdem wir den Ueberblick gewonnen, näher an das Besondere herankommend, zur Wahrnehmung und Betrachtung des Einzelnen gelangen, — so fasst auch die Naturgeschichte ihre Gegenstände bei ihrem Fortschreiten in immer kleineren und schärfer bestimmten Gruppen auf. Anfangs herrscht das Bedürfniss der einfachsten und leichtesten Umgränzung; man greift nach äusseren Merkmalen und wählt diese bloss für den Zweck der Unterscheidung; —

die Wahl erscheint daher eben so willkührlich, als das gewählte Merkmal zufällig. Wo aber die Betrachtung sich steigert, sey's nun aus innerer Lust oder aus äusserem Bedürfniss, da geräth sie sehr bald, indem sie vom Bekannten auf das Unbekannte fortschreitet und die sich darbietenden Massen der Naturgegenstände immer weiter zerlegt, endlich auf jene Atome der Schöpfung, in denen das einfachste Element höherer Bildung einen eigenen Bestand und eine gewisse individuelle Selbstheit gewonnen zu haben scheint; — wir meynen die krystallinischen Formen der Fossilien, die sogenannten kryptogomischen Gewächse und die Würmer und Infusorien des tiefsten Thierreichs. Um nur beim Pflanzenreiche stehen zu bleiben, so ist es nicht anders, als wolle uns hier die Natur mit einer künstlich angelegten Lockung zum Ziel tieferer Betrachtung hinführen. Bey den Farren treten noch bedeutende Laubmassen in mancherley zierlichen und zusammengesetzten Formen dem Aug entgegen; aber alle diese Gestalten fallen in einen einzigen dunklen Begriff zusammen, so lange wir nicht auf die hieroglyphischen Striche und Punkte achten lernen, womit ihre sehr kleinen Fruchttheile durch abgegrenzte Zusammenhäufung die Unterfläche des Laubs bezeichnen. Man kann sich mit den blossen Umrissen dieser Körnermassen begnügen,

und darnach Gattungen bestimmen; aber es liegt etwas Geheimnissvolles in diesen Fruchthäufchen, und will man sich Rechenschaft geben von dem, worauf man hier baut, so muss man endlich das Vergrösserungsglas zu Hülfe nehmen.

Eine Stufe tiefer, — bey den Lebermoosen und endlich bey den Laubmoosen, — bedarf man schon zur deutlichen Unterscheidung aller Theile, ja wohl des ganzen Gewächses, einer genauen und sorgfältigen Betrachtung durch vergrössernde Gläser. — Ohne Vergrösserung sind schon viele Flechten nur ein unbestimmter Schorf, und die zärtesten Wasseralgen kann selbst ein scharfes und geübtes Aug nicht mehr unterscheiden.

Dasselbe gilt von den Pilzen. Zwar begegnen uns im Herbste noch zahlreiche und ansehnliche Gestalten von Hutschwämmen, die sich nach äusseren Formen unterscheiden und in Gruppen zusammenstellen lassen, aber diese verlaufen unmerklich in die kleinsten Formen und grenzen wieder an andere mikroskopische Gebilde, die allmählich, wie sich das Aug an die Unterscheidung des Kleineren gewöhnt und der Reiz zahlreicher neuer Entdeckungen wächst, mit in den Kreis des Pilzreichs gezogen werden, bis wir zuletzt an der einfachsten or-

ganischen Form nakter Sporidien oder blasenförmiger Kügelchen, mit oder ohne körnigen Inhalt, bey der Gattung des Brandes, — bey den Schimmeln u. s. w., still stehen.

Wie nun Linne zuerst aus der blos äusserlich gruppirenden Pflanzenkunde die Aufmerksamkeit auf das Geheimnissvolle und Verschlossene des Pflanzenbaus, auf die zarten oft so kleinen Geschlechtstheile, und auf die elementarischen Formen der Fruchtknoten und ihrer Keimbläschen hinlenkte und dadurch der Stifter einer ganz neuen, auf das Innere und Wesentliche des Pflanzenlebens gerichteten Botanik wurde, so blieb er dagegen, was die tieferen (kryptogamischen) Ordnungen anbelangt, ganz auf dem Standpunkte des rein äusserlichen und zufälligen Zusammenfassens stehen, oder er eröffnete vielmehr denselbeu erst, — was besonders die Moose, Flechten, Algen und Pilze anbelangt, — indem er die hierher gehörigen Gewächse unter äussere, allgemeine Merkmale sammelte. Die Materialien seines Baus reichten noch nicht bis an die freye Darstellung dessen, was für diese Ordnung dieselbe Bedeutung hat, welche sich ihm in der Blüthe der höheren Pflanzenklassen eröffnete. Ausser Micheli, der um 1729 mehrere kleine Pilze zwar fleissig, aber theils befangen, theils un-

vollständig, untersuchte und darstellte, waren nur grössere, wie es schien einförmig gebildete, Schwämme in hinlänglicher Menge unterschieden, beschrieben und abgebildet worden, und in dieser Richtung gieng das Studium von Schaeffer an noch nach Linne auf unsern Bolton, auf Bulliard, Batsch, Hoffmann und Sowerby über.– Bolton giebt (erster Band Seite 3) die einfachen Gattungs-Charaktere, wie er sie von Linne empfangen hatte, und erläutert im vierten Bande (Seite 8. u. f.) die Gattungen, welche Bulliard bey schon weiter vorgerücktem Stndium des Pilzbaus aufzustellen für gut fand. Gewiss haben die lebhafteren Farben nnd relativ grösseren Formen, die in diesen Werken ans Licht gezogen wurden, noch viel dazu beygetragen, daſs die durch schöne Kupferwerke genährte und unterhaltene Einbildungskraft dieses so abgesteckte Gebiet schnell bis auf einen gewissen Grad erschöpfte und sich nun unvermerkt den kleineren Anfangspunkten des Pilzreichs zu nähern anfieng. Es gewährt eine lehrreiche Unterhaltung, den Gang der wissenschaftlichen Darstellung dieses Zweigs der Botanik vom Jahr 1788 an, wo Roth sein *Tentamen Florae Germanicae* herausgab, und sich dabey in Vielem auf Willdenows kurz vorher erschienenen *Prodromus Florae Berolinensis* stützte, in Gedanken weiter bis auf unsere Zeit zu ver-

ſolgen. Ohne alle Unterabtheilung reihen sich 27, von Roth auſgeſührte, Gattungen folgendergestalt aneinander:

AGARICUS. *Pileus subtus lamellosus;* mit 65 Arten.

MERULIUS. *Fungus subtus venosus;* mit 5 Arten.

BOLETUS. *Fungus subtus porosus;* mit 20 Arten.

THELEPHORA. *Fungus subtus papillaceus;* mit 3 Arten.

HYDNUM. *Fungus subtus echinatus;* mit 7 Arten.

PHALLUS. *Fungus subtus laevis, supra cellulosus;* mit 2 Arten.

HELVELLA. *Fungus turbinatus, plicatus, rugosus;* mit 2 Arten.

CYATHUS. *Fungus cyathiformis, intus lentiformes capsulas gerens;* mit 3 Arten.

PORONIA. *Fungus patellaeformis; in superficie externa semina eiaculans;* eine Art. (*Peziza Poronia Pers*).

PEZIZA. *Fungus saepius concavas. Fructificationes non observabiles;* mit 14 Arten.

PATELLA. *Fungus carnosus, sessilis, planiusculus, superne glaber.* (Nach Wiggers *Primitiae Flor. Holsat*), mit 4 Arten.

CLAVARIA. *Fungus glaber, clavatus, aut ramosus. Fructificationes non observabiles;* mit 15 Arten.

**Puccinia.** *Fungus cylindricus, seminibus caudatis farctus;* (nach Willdenow); eine Art.

**Stemonitis.** *Fungus corticatus, tomento pollinifero elastice prosiliente repletus;* mit 10 Arten.

**Clathrus.** *Fungus cancellatus;* eine Art.

**Lycoperdon.** *Fungus seminibus filo instructis totus repletus;* 20 Arten.

**Tuber.** *Fungus succo pulposo repletus;* eine Art.

**Carpobolus.** *Fungus capsulam globosam ejaculans;* eine Art.

**Naemasphora.** *Fungus semina filo instructa ore emittens;* eine Art.

**Sphaeria.** *Fungus sphaericus, seminibus ecaudatis farctus, per poros in superficie sparsos saepius emittens;* 10 Arten.

**Tremella.** *Corpus gelatinosum, partibus fructificantibus in illo latitantibus;* 16 Arten.

**Hydrogera.** *Capsula humido aquoso repleta, pileo hemisphaerico tecta;* 2 Arten.

**Embolus.** *Substantia cellulosa, pulverifera, nullo cortice tecta;* eine Art.

**Mucor.** *Substantia mollis in pulverem capitulo inclusum fatiscens;* 10 Arten.

**Monilia.** *Granula minuta, substantiae filamentosae affixa;* 4 Arten.

**Mucilago.** *Substantia cellulosa aut filamentosa, aquosa, absque granulis et capitulis;* 4 Arten.

FULIGO. *Substantia mollis, butyracea, in atrum et fuliginosum pulverem dilabens;* eine Art.

Anmerkung. Die meisten dieser früheren Gattungen sind in das System bleibend mit übergegangen. Die Gattung *Patella* ist mit *Peziza* zusammengeflossen. *Stemonitis* begreift die meisten kleineren Balgpilze, mit Ausschluss der Gattung *Stemonitis Pers.*, welche hier *Embolus* heisst. *Clathrus* ist hier *Cribraria Schrad.* oder eine *Trichia* *Lycoperdon* umfasst alle Hautpilze, dann Aecidien, Sphärien, Trichien u. m. A. *Carpobolus* Willd. ist *Sphaerobolus Pers.* *Naemasphora* Willd. u. *Puccinia* Willd. (letztere ganz von der Persoonschen Gattung verschieden), sind noch dunkel. *Tremella* ist sehr vielgestaltig; *Hydrogera Wigg.* ist *Pilobolus Pers.* — *Mucilago* beruht auf den Formen von *Byssus*, *Himantia* u. dgl. *Fuligo* ist *Aethalium Link*, *Fuligo Pers.*

Ein flüchtiger Blick auf diese Gattungseintheilung zeigt das Bedürfniss relativer Einheiten noch immer als Prinzip der Zusammenstellung; das rein Aeusserliche herrscht und die Bedeutung der Theile, die hauptsächlich zum Gattungscharakter benutzt werden, liegt im Schatten, oder wird nach angenommenen Analogien, ohne Kenntniss des wahren Wesens der Theile, bestimmt.

Dennoch sind es schon grösstentheils die, auf welchen das Wesentliche dieser Organisationen beruht; denn im Pflanzenreiche werden wir durch die Aeusserung der

bildenden Kraft zu Principien geführt, weil diese, wo sie die Höhe einer gewissen Stufe erreicht, die grösste Mannigfaltigkeit der Formen in dem engsten Raume vereinigt.

Da man schon eine grosse Menge von Pilzen aus den verschiedensten Ordnungen kannte und darunter hauptsächlich viele zu der Gattung *Sphaeria* gehörige Formen, — mikroskopische Wesen, die bey einer regelmässigen Abgeschlossenheit des Baus, zahlreiche feine Abstufungen der Gestalt zeigen, fast auf jedem erstorbenen Reise vorkommen und dem einmal geöffneten Blick eine unübersehbare Reihe neuer und ganz nahe liegender Entdeckungen versprechen, so war damit die ganze atomistische Sphäre des Pilzreichs zugänglich geworden, und Heinrich Julius Tode konnte, als er in den Jahren 1790 und 1791 die beiden Hefte seiner *Fungi Mecklenburgenses selecti* herausgab, und in scharf bezeichneten, zuweilen mehr sinnbildlich wahren als treucopirten Bildern viele kleine Pilzgattungen, die Früchte fünf- und zwanzigjähriger Beobachtung, zu erläutern anfieng, diese Gattungen nach einem einzigen, karpologisch zu nennenden Princip ordnen. Er stellte sie nemlich folgendermaassen zusammen:

Semina fungorum sunt

I. vel nuda*-- conspicua

1) in superficie integra fungi, *Spermodermia*,

2) in parte superficiei — scil. eius

a) margine, *Mesenterica*,

b) apice, *Acrospermum*,

c) capitulo integro,

α) glabro,

*) solido, *Stilbum*,

**) concavo, *Ascophora*,

β) hirsuto, *Medusula*,

d) pilei superficie

α) superna, *Tubercularia*,

β) inferna, *Helotium*.

II. vel tecta — (ante tempus fructescentiae)

1) volua

a) fugaci disrumpenda, *Tympanis*, *Myrothecium*, *Volutella*,

b) persistente, findenda, *Hysterium*,

2) cortice fatiscente, *Vermicularia*,

3) substantia fungi

a) sessilis, *Sclerotium*, *Pyrenium*, *Xylostroma*,

b) stipitati, *Chordostylum*,

4) Vasculo peculiari seminifero, —

a) solido, *Pilobolus*, *Thelebolus*,

b) vesiculari, *Sphaerobolus*, *Atractobolus*.

Jetzt erst schien die Pilzkunde ihrem Linne entgegengereift zu seyn, und C. H. Persoon wird diesen Namen mit Recht durch alle Zeiten tragen, so lange man Pilze betrachten wird. Gleich jenem Muster hielt er den Zweck der Anordnung, Eintheilung und Unterscheidung der Pilzkörper fest, befruchtete den Boden, den ihm die Kupferwerke von Micheli, Batarra, Schäffer, Bolton, Holmskiold und Bulliard bereiteten, mit Todes tiefen Blicken in das Innere der kleineren Formen, deren Wiederkehren ihm auch in den grösseren Gebilden dieses Reichs einzuleuchten anfieng, bereicherte die Pilzkunde mit vielen sehr genauen Entdeckungen mikroskopischer Arten, – wusste, was Schrader auf diesem Gebiete, sowohl in dem *Spicilegio Florae Germ.* Hannov. 1794 als in seinen schönen Heften: *Nova Genera plantarum, Lipsiae* 1797, Treffliches leistete, meisterhaft zu benutzen und konnte solchergestalt schon um das Jahr 1795 sein *Tentamen dispositionis methodicae Fungorum in Classes Ordines Genera et Familias* in das neue botanische Magazin von Römer ausarbeiten, welche Schrift er im Jahr 1797, mit einem Supplement bereichert, zu Leipzig abgesondert herausgab.

Wir finden in dieser Schrift, gerade wie in dem Linne'schen Sexualsystem, ein

unbedingt angenommenes Prinzip, — das der Fructification nach der Analogie der höheren Pflanzen, doch ohne ängstliche Prüfung der Art und Weise, wie sie vollbracht werde, — was auch für den Zweck der Classification unnöthig war. Das, wie es scheinen könnte, willkührlich übertragene Prinzip wird aber, — wie bey Linne die Rücksicht auf die Geschlechtstheile der Blüthe, — durch einen sicheren Blick auf die zunächstliegenden natürlichen Familiengruppen geleitet, und wenn es so scheinbar von der reinen Consequenz abgelenkt wird, so gewinnen doch vorzüglich dadurch die nachfolgenden Forschungen der Schüler Persoon's erst für diese wie für die Wissenschaft selbst ihr volles Interesse.

Das Daseyn einer Fructification in allen Pilzen vorausgesetzt, zerfallen die Pilze nach der Stelle, wo sich die Saamen befinden, in zwey Hauptklassen: *Angiothecium* mit eingeschlossnen, — und *Gymnothecium* mit offen liegenden Saamen. Die erste Classe hat 3 Ordnungen:

1) *Sclerocarpum:* die Hülle ist hart und enthält eine gallertartige Masse; Gattungen sind: *Sphaeria*, *Xyloma*, *Hysterium* Tode;

2) *Dermatocarpum:* die Hülle häutig, enthält staubartige Saamen. Zwey Unterordnungen werden durch das Haargewebe, *Capillitium Pers.*, bestimmt, das bey

einigen die Saamen durchzieht, bey anderen fehlt; zu jenen gehören: *Geastrum*, *Bovista*, *Tulostoma*, *Lycoperdon*, *Hypogaeum*, *Lycogala*, *Spumaria*, *Physarum*, *Diderma*, *Trichia*, *Arcyria*, *Stemonitis*, *Cribraria*, — zu den letzteren aber: *Tubulina*, *Pyrenium* Tode, *Trichoderma*, *Aecidium*, *Uredo*, *Stilbospora*, *Mucor*, *Hydrophora* Tode und *Mucedo*.

3) *Sarcocarpum*: der ganze Pilz ist eine solide, fleischige Masse; hieher *Tuber* und *Sclerotium* Tode.

Die zweyte Classe hat vier Ordnungen:

4) *Sarcothecium*: ein Behältniſs trägt freye, solide Bläschen oder Kugeln, — *Pilobolus* Tode, *Thelebolus* Tode, *Sphaerobolus* Tode, *Cyathus* Haller.

5) *Lytothecium*: Saamenschläuche, *Thecae*, d. i. mikroskopische Säcke, die Körner enthalten, überziehen einen verschieden gebildeten Träger in Form eines Schleims: *Tympanis* Tode, *Calycium*, *Volutella* Tode, *Myrothecium* Tode, *Tubercularia* Tode, *Phallus*, *Clathrus*.

6) *Hymenothecium*: die Saamenschläuche überziehen in Form einer Haut, *Hymenium*, die Fläche des Trägers, entweder nur an gewis-

sen Stellen und in bestimmter Form, oder auch ganz:

*a*) in Blattform: *Coprinus*, *Lactarius*, *Russula*, *Amanita*, *Agaricus*, *Cantharellus*, *Merulius*;

*b*) in Röhrenform: *Boletus*, *Systotrema*, *Poria*, *Fistulina*;

*c*) in Stachelform: *Hydnum*, *Hericium*;

*d*) in Warzenform: *Stereum*, *Corticium*, *Tremella*;

*e*) ganz eben: *Helotium*, *Craterella*, *Peziza*, *Ascobolus*, *Solenia*, *Morchella*, *Helvella*, *Leotia*, *Spathularia*, *Mitrula*, *Geoglossum*, *Clavaria*, *Puccinia*, *Ascophora* Tode, *Stilbum* Tode;

7) *Nematothecium*: ein fadenförmiger Träger, - *Botrytis*, *Monilia*, *Aspergillus*, *Torula*, *Isaria*, *Dematium*, *Himantia*, *Mesenteriea* Tode, *Erineum*, *Racodium*, *Byssus*.

Von diesen Ordnungen sind einige natürlich zu nennen, wie die drey der ersten Klasse, — die 4 ersten Unterabtheilungen der sechsten und die ganze siebente Ordnung; nur einzelne Gattungen mischen sich durch unrichtige Ansichten an entlegnen Stellen ein; — die vierte und

fünfte Ordnung aber, so wie die fünfte Unterordnung der sechsten Ordnung, sind künstlich und verhalten sich zu den vorhergenannten, wie sich Linne's erste, künstliche Klassen zu den natürlichen Familien, die er durch seine *Didynamia*, *Tetradynamia* u. s. w. darzustellen suchte, verhalten.

Wie erschöpfend für den gewählten Standpunkt diese Grundeintheilung seyn mufste, beweisst uns die *Synopsis methodica Fungorum*, die vier Jahre später (Göttingen 1801), als die Frucht einer durchgreifenden, mit dem rühmlichsten Fleisse und einem bewundernswerthen Scharfblick unternommenen Anwendung derselben auf die ganze Masse der bis dahin bekannt gewordenen Pilze, erschien. Wenige Paragraphen erläutern die leicht verständliche Kunstsprache, und die ihnen folgende, systematische Uebersicht des Systems ruht noch fest auf der Grundlage der früheren *Dispositio methodica*.

Die beyden Classen — *Angioarpi* und *Gymnocarpi* — entsprechen dem, was dort *Angiotheoium* und *Gymnothecium* hiess. Die drey Ordnungen der ersten Classe bleiben, aber die dritte wird die zweyte und die zweyte die dritte. In der ersten Ordnung wird nach *Nemaspora* die Gattung *Vermicularia* Tode aufge-

nommen, die näher bey *Sphaeria* steht, oder vielmehr damit verbunden werden mufs.

Die zweyte Classe behält nur noch drey Ordnungen, nemlich *Lytothecii*, — mit den Gattungen *Clathrus* und *Phallus*, — *Hymenothecii* nach der *Dispositio methodica*, und *Nematothecii*, in demselben Sinne. Die Ordnung *Sarcothecium* der *Dispositio methodica* giebt die Gattungen *Pilobolus*, *Thelebolus* und *Sphaerobolus* an die zweyte Ordnung der *Sarcocarpii*, — die Gattung *Cyathus* aber an die dritte Ordnung, *Dermatocarpii*, ab und löst sich dadurch auf. Aus der Ordnung *Lytotheoium* werden *Tympanis* Tode, *Calycium* und *Volutella* Tode und *Myrothecium* Tode ganz übergangen, *Tubercularia* aber in die erste Ordnung, *Sclerocarpi*, nach *Nemaspora* versetzt, welche Gattung hier neu hinzukommt, ausserdem noch *Stilbospora* aus der Ordnung *Dermatocarpi* der *Dispositio methodica*, wo sie weit zweckmässiger neben *Uredo* stand. Wir erblicken aber eben darin ein Zeichen der immer fortschreitenden Berücksichtigung des inneren Baus, wobey die Aehnlichkeit der nakten Sporidien von *Stilbospora* mit den Schlauchkörnern von *Sphaeria* auffiel, die Uebereinstimmung desselben Baus in zahlreichen anderen Gattungen aber noch nicht

hinlänglich erkannt war. Zu der dritten Ordnung, *Dermatocarpi*, kamen noch die Gattungen *Batarrea*, *Scleroderma*, *Fuligo*, *Licea*, *Onygena* und *Conoplea* hinzu, *Puccinia* wurde aus der Reihe der keulenförmigen Schwämme der sechsten Ordnung passender neben *Uredo* gebracht, dagegen schmolzen die Gattungen *Hypogaeum* mit *Lycoperdon*, *Hydrophora* Tode mit *Mucor* zusammen und die Gattungen *Mucedo* und *Pyrenium* Tode verschwanden. In der sechsten Ordnung, *Hymenothecii*, wurden die eigentlichen Blätterpilze wieder in die kleinere Gattung *Amanita* und in die grössere, *Agaricus*, gesondert, letztere aber in die sehr charakteristischen Unterabtheilungen *Lepiota*, *Cortinaria*, *Gymnopus*, *Mycena*, *Omphalia*, *Pleuropus Coprinus*, *Pratella*, *Lactifluus* und *Russula* geschieden. Die Gattung *Cantharellus* kam mit den umgekehrten, kriechenden Formen von *Serpula* und dem keulenförmigen *Gomphus* unter *Merulius*. Die Reihe der Löcherpilze wurde mit der Gattung *Daedalea* vermehrt; — *Fistulina* und *Poria* kamen, mit der neuen Unterordnung *Polyporus*, zu *Boletus*, *Systotrema* wurde in die dritte Reihe (c) unter die Stachelpilze versetzt und erhielt eine Unterordung umgekehrter Formen, *Xylodon*. Eine ähnliche Formenreihe, — *Odontium*, — und die frühere Gattung *Hericium* wurden Unterordnungen

von *Hydnum*. In der vierten Reihe (*d* Warzenschwämme) werden der neu gebildeten Gattung *Thelephora* die früheren Gattungen *Stereum* und *Corticium* untergeordnet und die trichterförmigen Warzenschwämme als eine dritte Ordnung, — *Craterella*, – hinzugethan. An die Stelle der Tremellen tritt die neue Gattung *Merisma*. Die Gruppe der ebenen Schwämme wird in zwey Reihen gespalten, nemlich:

*e*, 1) die keulenförmigen; mit *Clavaria*, — aus den Unterabtheilungen *Ramaria*, *Clavaria* und *Typhula* Tode bestehend, — und *Geoglossum*;

*e*, 2) die Helvelloideen mit mützenförmigem Kopfe, wohin alle übrigen gerechnet werden.

Unter *Peziza* wird *Solenia* und eine neue Unterordnung, *Stictis*, gebracht. *Tremella* ist hier einzuschalten, — *Helotium* und *Aegerita* kommen neu hinzu.

Die sechste Ordnung endlich, *Nematothecium*, erhält aus der ebengenannten Reihe die Gattung *Ascophora*; — *Periconia* und *Rhizomorpha* kommen neu hinzu, *Monilia* begreift *Aspergillus* und *Torula* unter sich. Solchergestalt hat nun die Ordnung der Hutschwämme, *Hymenothecii*, eine sehr naturgemässe Form gewonnen.

Die Balgpilze, *Dermatocarpii*, bilden gleichfalls eine wohlgerundete Gruppe, aber die Schimmel-Gattungen *Mucor* und *Trichoderma*, desgleichen die Brandformen, *Aecidium*, *Uredo* und *Puccinia*, bleiben noch damit verbunden und zeigen so, wie die ganze sechste Ordnung der Fadenpilze, den Mangel einer mit mikroskopischer Genauigkeit angestellten Untersuchung und Verfolgung der Elementarpilzformen. —

Von diesem Zeitpunkte an sieht man aber die specielle Pilzkunde, auf Persoons methodische Anordnung fussend, schnell an Ausbreitung und an allgemeiner Theilnahme wachsen und täglich durch neue Entdeckungen mehr in die Tiefe dringen.

Während in Deutschland und in den benachbarten nordischen Reichen einige Floristen, vorzüglich Rebentisch in seiner *Flora Neomarchica*, Berlin 1804, — Albertini und Schweinitz in dem reichhaltigen *Conspectus Fungorum in Agro Nieskiensi crescentium*, *Lipsiae* 1805, — ganz neuerlich aber Fries in den beyden Bänden seiner *Observationes mycologicae*, *Havniae* 1815 und 1818, die einen Schatz kritischer und vergleichender Bemerkungen enthalten, sich an Persoons Vorgang innig anschlossen und sich höchstens mit der

Aufstellung einiger neuen Gattungen nach den Principien seiner Methode, d. h. die Bequemlichkeit des Auffindens der mühsamen Verfolgung der wesentlichen und oft im Innern versteckten Bildungsverhältnisse vorziehend, begnügten, hat Persoon bey einem langen Aufenthalte in Paris mit unermüdlichem Fleisse an der weitern Ausbildung seines Systems gearbeitet, und der grössere Ideenreichthum, der durch die früher in Frankreich einheimisch gewordene natürliche Methode sich auf alle übrigen Zweige der Botanik auszubreiten anfängt, musste sich um so mehr auch in Persoons mykologischen Studien abspiegeln, jemehr seine Behandlung dieses Naturgebiets schon ursprünglich auf eine mehr universelle Ansicht hinwies. Wir erhalten die allgemeinsten Umrisse natürlicher Pilz-Familien, in dem Sinne der jetzigen französischen Botanik, d. i. auf reine Vergleichung gestützt, in der Einleitung zu dem vor kurzem erschienenen *Traité sur les champignons commestibles, par Ch. Persoon, Paris* 1819, und wollen diese Familien, wie sie sich zum Theil vorzüglich auf *Decandolles* Vorgang stützen, hier kurz zusammenfassen.

*Fam.* 1. BYSSI, (*Trichomyci*, — *Nematothecii Syn. Fung.*)

*Fam.* 2. FUNGI, (*Hymenomyei*, — *Hyme-*

*nothecii Syn. Fung.*), mit den Unterabtheilungen der *Syn. Fung*, in umgekehrter Folge:

*a*) HELVELLOIDEI, die *Clavariae* mit eingeschlossen

*b*) THELEPHOREI,

*c*) HYDNOIDEI,

*d*) BOLETOIDEI,

*e*) CANTHARELLOIDEI,

*f*) AGARICOIDEI.

*Fam.* 3. PHAENOMYCI, mit nackten Fructificationstheilen:

*a*) VOLVACEI *vel Phalloidei*,

*b*) CARPOBOLI *vel Sarcospermi*, — nemlich die Gattungen *Cyathus* oder *Nidularia*, *Sphaerobolus*, *Thelebolus* und *Pilobolus*,

*c*) die Gattungen *Myrothecium* Tode, *Tubercularia*, *Fusidium* und *Atractium* Link. Uns scheint diese Familie wenig natürlich.

*Fam.* 4. LYCOPERDACEI, (*Coniomyci*, *Gastromyci*)— die *Dermatocarpi* der *Syn.Fung.*— mit 5 Unterabtheilungen:

*a*) LYCOPERDACEI,

*b*) TRICHIACEI,

*c*) MUCORINEI,

*d*) TRICHODERMACEI,

*e*) UREDINEI.

*Fam.* 5. — SCLEROMYCI:

a) TUBERACEI, die Gattungen *Tuber*, *Rhizoctomum*, *Erysiphe*, *Xyloglossum* und *Sclerotium*,

b) XYLOMA, — *Polystigma*, *Phacidium* und *Hysterium*.

*Fam.* 6. XYLOMYCI, — die Gattung *Sphaeria*, in 7 Unterabtheilungen.

Durch diese Familiengliederung scheint indessen kein wesentlicher Schritt zum Ziel geschehen zu seyn, da wir eine naturgemässe Verbindung von Gattungen nur bey denjenigen Familien erblicken, die wir schon in der früheren *Synopsis* eben so gut geordnet finden, in der dritten, vierten und fünften Familie aber noch immer sehr heterogene Gebilde nach einem willkührlich ergriffnen Momente beysammen stehen sehen.

Wir haben schon bey der Angabe der Familien-Abtheilung selbst mehrerer neuer dahin gebrachter Gattungen erwähnt, und fügen zu diesen hier einige allgemeine Bemerkungen hinzu. Unter die Byssusarten werden, als neue Gattungen, *Fumago*, *Athelia* und *Hypha* gebracht; — *Xylostroma* Tode ist aufgenommen; — *Isaria* zerfällt in *Isaria* und *Ceratium*, — ausserdem werden noch einige, von Link aufgestellte Gattungen angeführt. Die Gattung

*Thelephora* giebt die Gattungen *Phylacteria*, *Coniophora* und *Auricularia* ab; —

Die Unterordnungen der Röhrenschwämme (*Boletus*) werden Gattungen, — *Fistulina* ist *Hypodrys*, – *Polyporus* wird *Cladoporus*, – *Poria*, *Polyporus*.

Dasselbe gilt von *Merulius*, wo *Serpula*, — unter dem Namen *Xylomyzon*, — und *Gomphus* zu Gattungen werden; — *Daedalea* kommt hieher.

Unter den Lycoperdaceen geht die Gattung *Scleroderma*, nach Decandolle zum Theil in eine zweyte Gattung, *Polypera*, (*Pisocarpium* Link), über.

Bey den Trichodermaceen stehen neben einigen genuinen, von Link unterschiedenen Gattungen auch heterogene Gebilde, wie z. B. *Melanconium* Link.

So dienen denn diese Familien dazu, uns einen Beweis abzugeben, daſs die eingeschlagene Methode an gewissen Pilzformen, dergleichen die Schimmelarten, die Staubpilze, die *Xylomyci* sind, eine unübersteigliche Schrancke finde, und daſs hier eine vorgängige noch schärfere Sonderung nöthig sey.

Indem wir hier die Arbeiten Persoons bis auf die neueste Zeit verfolgt haben, wo

wir einer zweyten, ganz umgearbeiteten Ausgabe der *Synopsis methodica fungorum* entgegen sehen dürfen, sind wir dem, was inzwischen in Deutschland auf dem Gebiete der Mykologie geschehen, schon vorausgeeilt, und müssen einige Schritte zurückkehren, um auf verschiedene hieher gehörige Arbeiten zu kommen.

Die Lust an genauen und angestrengten mikroskopischen Untersuchungen scheint unter uns Deutschen herrschend, und wir dürfen uns mancher schönen Frucht dieses Fleisses freuen, ohne uns gerade darauf allzuviel einzubilden, oder einen grossen Vorzug vor unseren Nachbarn darin zu sehen, damit nicht etwa diese uns erinnern, unser Verdienst könne vielleicht bloss auf dem Horizont beruhen und eine Nachwirkung der alten Reichseintheilung seyn.

Wie dem aber sey, — die weitere Verfolgung der, in einigen Pilzgattungen, wie bey *Sphaeria*, *Peziza* u. dgl., schon durch Hedwig so einleuchtend dargestellten Fructificationsform, die sich als kleine, durchsichtige Bläschen, sie seyen nun frey, oder in andere längliche Bläschen, *Thecae*, eingeschlossen, zeigt, — wurde hier am eifrigsten betrieben, und endlich durch das ganze Pilzreich so weit aufgedeckt, daſs nun erst eine durchgängige Verständigung über die

früher in mehreren Fällen nur supponirte oder falsch aufgegriffene Fructification der Pilze, so wie über ihr Verhältniss zu der so einfachen flockigen Structur dieser Gewächse, möglich war, und, als organisch gegebenes Princip, einer Anordnung der Pilze zum Grund gelegt werden konnte.

Wie viel für diesen Zweck schon durch die Bearbeitung anderer, naheliegender Zweige des Gewächsreichs, besonders durch die Untersuchungen der Wasseralgen, welche Roth, Mohr und Weber, Trentepohl, Mertens und Vaucher anstellten, — dann durch die fortgesetzten fleissigen Zergliederungen der männlichen Blüthen der Moose in den Schriften von Hedwig, der nun in dem trefflichen Schwägrichen jugendlich fortlebt, vorbereitet und angeregt worden sey, kann hier nur im Vorübergehen berührt werden.

Von einer anderen Seite mag auch nicht übersehen werden, dafs die Idee einer vegetabilischen Metamorphose aus den allereinfachsten blasenförmigen Keimen durch Dehnung u. s. w., und die Vergleichung paralleler Stufen von verschiedener Entwicklungshöhe des Gewächsreichs mancherlei Betrachtungen über die untersten Klassen desselben und über die Principien einer

naturgemässen Familieneintheilung dieser Naturkörper wecken halfen, wohin besonders Okens Versuche einer natürlichen Anordnung der Pflanzen in seinem Lehrbuche der Naturphilosophie und noch ausgeführter in dem neuen botanischen Gartenjournal von Dr. F. G. Dietrich, Bd, 1. Hft. 1. Eisenach 1813, gerechnet werden mögen. Oken theilt hier die kryptogamischen Gewächse, die er Wurzelpflanzen nennt — »(Wurzeln, auf denen »unmittelbar, ohne Dazwischentreten von »Stengel, Blatt oder Blume, der Saame sitzt)« nach den vier Elementen in

Irdpflanzen oder Flechten,
Wasserpflanzen oder Pilze,
Luftpflanzen oder Moose, und
Lichtpflanzen oder Farren.

Bey der Eintheilung der Pilzordnung in Zünfte aber folgte er Persoon. Die Pilze sind:

A. Hohlpilze, in zwey Haufen:
 a) Hautpilze, *Dermatocarpi trichospermi*,
 b) Lederpilze, *Sclerocarpi*, *Sarcocarpi*, *Dermatocarpi gymnospermi et sarcospermi*.

B. Dichtpilze, ebenfalls zwey Haufen:
 a) Holzpilze, *Gymnocarpi*:
  *α*) *Agaricoidei*,

*b*) *Boletoidei*,
*c*) *Hydnoidei*,
*d*) *Gymnodermata*.

b) Fleischpilze, *Gymnocarpi*:

*a*) *Clavaeformes*,
*b*) *Helvelloidei*,
*c*) *Lytothecii*.

Und diese Reihen stellen sich, nach dem Typus des ganzen Gebiets der Wurzelpflanzen, so:

| | | | |
|---|---|---|---|
| die Hautpilze | sind Parallelen | der | Flechten, |
| - Lederpilze | - | - | Pilze selbst, |
| - Fleischpilze | - | - | Moose, |
| - Holzpilze | - | - | Farren. |

Wir wollen uns hier nicht auf eine Prüfung des Princips der relativen Unterordnungen und Vergleichungen, des Aufgenommenen und Nichtaufgenommenen einlassen, sondern gehen an dem speculativen Versuch eines Pilzsystems vorüber zu einer auf Beobachtung gegründeten Anordnung dieser Gewächse, die sich zu der Persoonschen ungefähr zu verhalten scheint, wie Gärtners und Jüssieus Arbeiten zu dem, was von Linne bis auf ihre Zeit in das Leben übergegangen war; denn dafs mehr in Linnes Schriften liegt, ist uns nicht verborgen, und wir wollen darum auch durch die hier gemachte Vergleichung Persoons Verdien-

ste nicht schmälern, sondern vielmehr würdigen.

Der Pilzkenner weiss, dass wir hiemit auf Link's *Observationes in Ordines plantarum naturales*, (Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 3. Jahrg. 1. Quartal und 7. Jahrg. 1 Quart. Berl. 1809 und 1815.) gekommen sind, und wir würden nicht nöthig haben, mehr darüber zu sagen, wenn nicht der Zweck einer Zusammenstellung der neueren Fortschritte der Pilzkunde eine grössere Ausführlichkeit forderte. Wir geben also die Anordnung der Pilze nach den in der zweyten der gedachten Abhandlungen (1815) von dem Hrn. Verfasser gemachten Veränderungen, und reihen die Gattungen bloss ihren Namen nach an, weil wir in der methodischen Aufzählung aller uns bis jetzt hinlänglich bekannt gewordenen Pilzgattungen auf das Neue, was wir auch hierin dem trefflichen Link verdanken, zurückkommen, und ihm, wie jedem anderen Entdecker, das Seine durch Beysetzung des Namens zuerkennen müssen.

## *Classis* I.

## ANANDRAE.

*Contextus* non cellulosus aut cellulosus, anomalus, cellulis in series alternantes non digestis. *Sexus* masculinus *non declaratus*.

*Ordo.* I. ***Mucedines.***

Sporidia nuda libera, aut pedicello fulta, aut stromate instructa.

*Series* 1. *Entophytae.* Sporidia libera aut pedicello affixa, stromate nullo aut tenuissimo sporidiis plane occultato.

A. Entophytae plantarum vivarum.

Gen. 1. *Hypodermium*, (Caeoma, Berl. Mag. 3. p. 3.)

Subgen. 1. Ustilago.
Subgen. 2. Uredo.
Subgen. 3. Uromyces.
Subgen. 4. Aecidium.
Subgen. 5. Peridermium.
Subgen. 6. Roestelia.

Gen. 2. *Puccinia.*

Gen. 3. *Phragmidium.*

B. Entophytae plantarum mortuarum.

Gen. 4. *Stilbospora.*

Gen. 5. *Fusidium.*

*Series* 2. *Conisporae.* Sporidia libera, extus pulvere conspersa.

Gen. 6. *Conisporium.*

*Series* 3. *Sphaerobases.* Stroma globosum aut capitatum, sporidiis tectum.

A. Sporidia instrata.

Gen. 7. *Tubercularia.*

Gen. 8. *Atractium.*
Gen. 9. *Dermosporium.*
Gen. 10. *Epicoccum.*

B. Sporidia innata.

Gen. 11. *Conoplea.*

*Series* 4. *Tremelloideae.* Stroma expansum, humidum tumescens et gelatinosum.

A. Sporidia inspersa.

Gen. 12. *Tremella.*
Gen. 13. *Encephalium.*

B. Sporidia innata.

Gen. 14. *Gymnosporangium.*

*Series* 5. *Byssoideae.* Thallus floccosus, floccis tubulosis plerumque septatis. Sporidia floccis inspersa, saepe ex articulis floccorum secedentibus exorta, rarius nulla.

Gen. 15. *Haplaria.*
Gen. 16. *Acladium.*
Gen. 17. *Sporotrichum.*
Subgen. 1. Lysisporium.
Subgen. 2. Alytosporium.
Gen. 18. *Chloridium.*
Gen. 19. *Botrytis.*
Gen. 20. *Stachylidium.*
Gen. 21. *Acremonium.*
Gen. 22. *Byssocladium.*
Gen. 23. *Aspergillus.*

Gen. 24. *Penicillium.*
Gen. 25. *Coremium.*
Gen. 26. *Collarium.*
Gen. 27. *Geotrichum.*
Gen. 28. *Trichothecium.*
Gen. 29. *Epochnium.*
Gen. 30. *Oidium.*
Gen. 31. *Cladosporium.*
Gen. 32. *Sepedonium.*
Gen. 33. *Mycogone.*
Gen. 34. *Aleurisma.*
Gen. 35. *Racodium.*
Gen. 36. *Ozonium.*
Gen. 37. *Helmisporium.*

*Series* 6. *Scutellatae.* Thallus floccosus, scutellas formans, quae excipiunt sporidia muco involuta.

Gen. 38. *Dacrydium.*

*Series* 7. *Membranaceae.* Stroma floccosum, in membranas ramulosas contextum.

Gen. 39. *Ceratium.*

*Series* 8. *Mycetodeae.* Stroma capitatum aut ramosum, e contextu vesiculoso — floccoso, floccis insidentibus sporidiferis.

Gen. 40. *Cephalotrichum.*
Gen. 41. *Isaria.*

*Series.* 9. *Sporidiosae.* Thallus totus articulatus, articulis sporidia sistentibus.

Gen. 42. *Monilia.*

Gen. 43. *Torula.*

Gen. 44. *Sporidesmium.*

ORDO 2. GASTROMYCI.

*Sporidia* sporangio inclusa absque thecis.

*Series* 1. *Mucidi.* Sporangia floccis simplicibus tubulosis insidentia.

Gen. 45. *Mucor.*

Gen. 46. *Eurotium.*

Gen. 47. *Thamnidium.*

Gen. 48. *Ascophora.*

Gen. 49. *Pilobolus.*

*Series* 2. *Solidi.* Sporangia fugacia, stipite solido firmo.

Gen. 50. *Stilbum.*

*Series* 3. *Amphispori.* Sporangia persistentia, sporidiis variis repleta.

Gen. 51. *Amphisporium.*

*Series* 4. *Floccosi.* Thallus floccosus, peridium sistens.

Gen. 52. *Trichoderma.*

Gen. 53. *Myrothecium.*

*Series* 5. *Mycetodei.* Firmi, nec stipite, nec sporangio fugacibus, sporangio simplici.

Gen. 54. *Spumaria.*
Gen. 55. *Aethalium.*
Gen. 56. *Pittocarpium.*
Gen. 57. *Lignydium.*
Gen. 58. *Strongylium.*
Gen. 59. *Dermodium.*
Gen. 60. *Lycogala.*
Gen. 61. *Licea.*
Gen. 62. *Didymium.*
Gen. 63. *Physarum.*
Gen. 64. *Trichia.*
Gen. 65. *Stemonitis.*
Gen. 66. *Arcyria.*
Gen. 67. *Dictydium.*
Gen. 68. *Cribraria.*
Gen. 69. *Craterium.*
Gen. 70. *Calicium.*
Gen. 71. *Onygena.*
Gen. 72. *Tulostoma.*
Gen. 73. *Lycoperdon.*
Gen. 74. *Scleroderma.*
Gen. 75. *Diploderma.*
Gen. 76. *Bovista.*
Gen. 77. *Geastrum.*
Gen. 78. *Sterebeckia.*
Gen. 79. *Sphaerobolus.*
Gen. 80. *Asterophora.*

*Series* 6. *Compositi.* Firmi, sporangio composito.

Gen. 81. *Pisocarpium.*
Gen. 82. *Tuber.*
Gen. 83. *Polyangium.*
Gen. 84. *Endogone.*
Gen. 85. *Nidularia.*

*Series* 7. *Rhantispori.* Firmi, sporangio simplici, sporidiis intra laticem contentis.

Gen. 86. *Phallus.*
Gen. 87. *Clathrus.*

*Series* 8. *Solidi.* Firmi, sporangio intus grumoso aut solido, sporidiis non declaratis.

Gen. 88. *Aegerita.*
Gen. 89. *Sclerotium.*

ORDO 3. FUNGI.

*Sporidia* in thecas superficiales disposita.

*Series* 1.

Gen. 90. *Amanita.*
Gen. 91. *Agaricus.*
Gen. 92. *Russula.*
Gen. 93. *Coprinus.*
Gen. 94. *Merulius.*
Gen. 95. *Cantharellus.*
Gen. 96. *Xylophagus.*
Gen. 97. *Daedalea.*
Gen. 98. *Boletus.*
Gen. 99. *Fistulina.*
Gen. 100. *Systotrema.*

Gen. 101. *Hydnum.*
Gen. 102. *Thelephora.*
Gen. 103. *Stereum.*
Gen. 104. *Merisma.*
Gen. 105. *Clavaria.*

*Series* 2.

Gen. 106. *Geoglossum.*
Gen. 107. *Spathularia.*
Gen. 108. *Leotia.*
Gen. 109. *Helvella.*
Gen. 110. *Helotium.*
Gen. 111. *Morchella.*
Gen. 112. *Peziza.*
Gen. 113. *Ascobolus.*
Gen. 114. *Stictis.*

Nachdem nun Link die Anwendung des Sporenbaus und der Anordnung der Fructifications-Körner auf eine natürliche Classification der Pilze in schneller Vorüberführung aller bisherigen Gattungen, und zahlreicher neu gebildeter, vorgezeigt hatte, musste, wer diese Gewächse liebte, nothgedrungen auf demselben Wege weiter gehen und die Gleichförmigkeit oder Ungleichförmigkeit des Baus bis ins Innerste hinein verfolgen.

Nees von Esenbeck mag es zum Verdienst gerechnet werden, dass er in der

Mittheilung der von einem solchen Standpunkte aus geordneten Resultate seiner Beobachtungen Andern vorgeeilt ist und mit Hülfe eines wohlgesinnten Verlegers die Formen des Pilzreichs, wie sie ihm in dieser Beleuchtung erschienen, in einer ziemlich genügenden Reihe theils entlehnter, theils von ihm selbst gezeichneter oder doch gewählter Figuren, von Hrn. Sturm, der selbst Kenner des Fachs ist, darstellen lassen konnte.

Was er weiter hinzugethan, um die Anschauung, von der er durchdrungen war, lebendig in verwandten Gemüthern zu wecken, mag hier übergangen werden. Es hat Einige gefreut, Manche wohl auch ermuntert und gefördert, und das ist genug.

Wir geben hier den Umriss des »Systems der Pilze und Schwämme«, Würzburg 1817, mit wenigen Worten, und werden das Ausführlichere in der nachfolgenden Anordnung der Familien und Gattungen der Pilze, mit Einschaltung der späteren Entdeckungen, hinzuthun.

Das Pilzreich zerfällt in zwey grosse Kreise, von denen der eine seine Fructification als freye, — der andere aber als ursprünglich eingewachsene Körner dar-

stellt. Die Art, wie dieses Statt findet, giebt die Familien der beyden Hauptkreise.

ERSTER KREIS. PILZE. Charakter: Freye Körner.

ERSTE FAMILIE. STAUBPILZE. *Coniomycetes..* Reine Körner, zuweilen mit Körnern erfüllt.

ZWEYTE FAMILIE. FADENPILZE. *Trichomycetes..* Freye Fäden.

a) SCHIMMEL, *Mucedo*; durchsichtige Fäden, ohne oder mit Körnern.

b) FASERPILZE, *Byssi;* trübe oder erfüllte Fäden, ohne oder mit Körnern.

DRITTE FAMILIE. BALGPILZE. *Gasteromycetes..* Freye Körner in blasenförmigen Behältnissen.

ZWEYTER KREIS. SCHWAEMME. Charakter: Geschlossene oder gebundene Substanz, gewöhnlich mit eingewachsenen Körnern.

ERSTE FAMILIE. KEIMPILZE. *Scleromycetes.* Ohne Körner.

a) Texturlos oder in fremder Textur vergraben, *Goniomyces*;

b) In eigner Textur; *Sclerotium.*

ZWEYTE FAMILIE. DICHTPILZE. *Sarcomycetes.* Körner in gebundener Substanz.

*a*) Nackte, — FLEISCHSSCHWAEMME, *Tremellae;*

*b*) Selbst wieder mit Körnern erfüllte, — KUGELSCHWAEMME, *Tubera.*

DRITTE FAMILIE. SCHLAUCHSCHWAEMME, im weitern Sinn des Worts. *Ascomycetes.* Körner in gedehnten Blasen oder Schläuchen.

*a.* { a) KEULENSCHWAEMME, *Clavariae;*
b) HUTSCHWAEMME, *Fungi pileati;* }

*b.* { c) STEMPELSCHWAEMME, *F. pistillares;*
d) KELCHSCHWAEMME, *F. calycini.* }

VIERTE FAMILIE. KERNSCHWAEMME, *Fungi medullares.* Körner in Schläuchen, von einem blasenförmigen Behältnisse umschlossen und in Schleim sich lösend. — Zweyte Hälfte der dritten Familie des ersten Kreises, der sich in dieser schliesst; daher uns einfiel, sie mit dem weiblichen Stempel der Blüthen zu vergleichen, die Staubpilze aber mit dem männlichen Staubfaden, und hiedurch möchte die scheinbar verlorne Symmetrie des Systems wieder gewonnen

werden, von dessen beyden Kreisen jeder aus drey Familien besteht, doch so, dass sich die letzte des ersten Kreises zur Hälfte an den zweyten Kreis anschliesst, und diesen dadurch auf vier Familien erhebt, — eine Fülle, die sich auch in den übrigen Familien desselben durch Vollständigkeit, ja durch Verdoppelung der beyden, die Hauptkreise nochmals andeutenden Familienglieder zu erkennen giebt.

Die grössere Vollständigkeit der Anwendung, welche die Familien des Pilzreichs bald nachher durch unseres Freundes, des Akademikers Martius *Flora cryptogamica Erlangensis*, *Norimbergae* 1817, — durch die mykologischen Hefte von Kunze und Schmidt, und durch die von diesen beyden scharfblickenden Pilzkennern herausgegebenen Lieferungen deutscher Schwämme, durch mehrere Beyträge zu der Regensburger botanischen Zeitung, und vorzüglich durch *Ehrenbergs Sylvae mycologicae Berolinenses*, *Berolini* 1818, so wie durch dessen Beschreibung der von CHAMISSO auf der Romanzoffschen Expedition gemachten Entdeckungen, — (*Horae physicae Berolinenses*, *Bonnae* 1820), gewonnen haben, und die wichtigen Gattungsbestimmungen von Fries

sollen nun in dem Folgenden den von uns aufgestellten Familien, — weil wir damit begreiflicher Weise am vertrautesten sind, noch mehr aber, weil sie durch die Aufnahme ihres wesentlichen Inhalts in die »Uebersicht des Gewächsreichs« von Hrn. Prof. Sprengel, (Halle 1817), nun für uns selbst schon eine Art von freyer Geltung erhalten haben, so gut wie möglich eingetragen werden, damit wir solchergestalt dem Vermächtniss unseres verewigten Vorgängers in dieser Arbeit auch in Hinsicht auf die uns durch seine Vorrede zum dritten Bande auferlegte Verbindlichkeit nachleben.

Ehe wir hiezu schreiten, müssen wir noch einmal auf die scharfsinnigen Gruppirungen zurückkommen, welche Ehrenberg in den »mykologischen Wäldern« unter die Gattungen des Pilzreichs gebracht hat, und die viel dazu beytragen können, den Blick in der angehäuften Masse der Gattungen zu leiten und sicher durch sie hindurch zu führen. Wir werden in der Aufzählung der Gattungen selbst oft darauf zurückkommen müssen.

Endlich erwähnen wir auch noch einer Zusammenstellung der Pilzgattungen nach Okens neuester Familieneintheilung in der Isis 1819. Hft. 3. S. 465, die uns an eine sehr angenehme Stunde freundlichen Zusam-

mensinnens erinnert, und als Fingerzeig zu künftig vielleicht nöthig werdenden Abkürzungen dienen kann, obwohl wir von der Vermehrung der sogenannten Gattungen auf diesem Gebiete eben nicht grossen Nachtheil fürchten, da es Jedem frey steht, und vielleicht auch dem Linne'schen Sprachgebrauche am angemessensten ist, die bisher als Familien bezeichneten Pilzgruppen Gattungen zu nennen.

Wir haben den seeligen Willdenow in einem Kampfe mit Medicus, der die *Generatio originaria* der Pilze behauptete, verlassen, auch die Entwicklung des bisherigen Pilzsystems auf die unbedingte Annahme einer Pilzfructification fussen sehen, und dürfen daher diesen Punkt nicht ganz unberührt lassen. Weniger kommt aber hiebey darauf an, dass und warum es uns geschienen, als lasse sich die Idee einer *Generatio originaria* der Pilze aus der nachfolgenden (nachbildlichen) eignen Belebung der organischen Substanz, gleichsam aus frey wachsenden Amylum-Körnern, nicht nur vertheidigen, sondern sogar mit der Behauptung einer Fortpflanzung derselben Gewächse durch Saatkörner vereinbaren, — als auf die folgenreiche Entdeckung der Art und Weise, wie das Keimen der Pilzkörner vor sich geht. Unser Freund Ehrenberg hat diese,

von ihm vielseitig wiederholte Beobachtung in den *Horae physicae Berolinenses* p. 122 angedeutet, ausführlich aber in einer Abhandlung: *de mycetogenesi*, die nächstens in dem zehnten Bande der Verhandlungen der Kaiserl. Leop. Carolinischen Akademie der Naturf. erscheinen wird, auseinandergesetzt, und die Resultate seiner Pilzsaaten genau beschrieben und abgebildet. Irren wir nicht, so sind wir hier dem lösenden Wort, das manches Räthsel der tieferen Vegetationen aufklären wird, sehr nahe gerückt.

Wie sich die Ausgeburten der Ektospermen, — (Roths botanische Bemerkungen und Berichtigungen p. 183. ff. c. tab.), — nachdem sie grün geworden, in einen oder in zwey entgegengesetzte Fäden ausdehnen, so dehnen sich aus den keimenden Pilzkörnern Fäden hervor, die sich entweder frey zu Schimmeln entwickeln, oder, durch eine Art von organischer Anziehung verwachsend, den Körper eines grössern Schwammgebildes ausmachen, als Strunck aufsteigen, als Blasen sich aushöhlen, als Hut, wie Stralen eines fallenden Wasserstrals, ausbreiten und zurücksinken, und endlich wieder in Schläuche und Körner auflösen. Der Pilz ist also ein Gewächs aus mehreren zusammengehenden Pilzkeimen, der unverwachsen vegetirende Pilzkeim aber wird zum Schimmel.

Boltons Register haben wir für die, welche seine Synonymie interessiren könnte, unverändert abdrucken lassen; eine kritische Sichtung dieser Synonymik aber findet man in dem die sämmtlichen Tafeln erläuternden Commentar meines Bruders und in den Citaten desselben. Ein vollständiges Register ist beygefügt.

Um aber diese Uebersetzung des Boltonschen Werks noch nützlicher zu machen und ihr eine allgemeinere Brauchbarkeit zu verschaffen, haben wir mit dem Hrn. Verleger beschlossen, unsere Arbeit in nachfolgenden Bänden zu vervollständigen und das Ganze allmählig über die Familie der Hutschwaemme, oder über die Gattungen: *Agaricus*, *Russula*, *Coprinus*, *Boletus*, *Polyporus*, *Daedalea*, *Systotrema*, *Merulius*, *Hydnum*, *Porothelium Fr.*, *Phyllacteria Pers. Champ.*, *Thelephora* und *Stereum* nach folgendem Plan zu verbreiten. Wir werden mit Benutzung der kritischen Arbeiten von Fries und der zu erwartenden Ausgabe der Persoonschen *Synopsis methodica Fungorum* die grösseren Kupferwerke von Schäffer, Bulliard, Sowerby, Holmskiold und Trattinnick mit Boltons Abbildungen nochmals genau vergleichen und, nachdem wir, so eine möglichst bestimmte Uebersicht aller in guten Abbildungen vorhandener

Schwammarten aus dieser Familie zum Grund legen, bey unseren eignen mykologischen Excursionen Bedacht nehmen, die noch nicht oder schlecht abgebildeten zu zeichnen oder zu modelliren, oder durch unsere Freunde abgebildet zu erhalten.

Auf diese Weise können wir in einem jährlich zu liefernden Supplementband von wenigstens 50 Kupfertafeln mit den dazu gehögen Beschreibungen, in der Form der vorliegenden Bände des Boltonschen Werks, die genuinen Arten, welche nicht schon in den früheren Bänden von Bolton beschrieben und abgebildet worden sind, in einer gewissen methodischen Ordnung nachtragen, indem wir die besten der schon vorhandenen Figuren copiren lassen, die noch nicht dargestellten Arten aber, wenn es möglich, nach Originalen hinzufügen. So dürfte es uns vielleicht gelingen, im Verlauf mehrerer Jahre den Freunden dieses Theils der Pilzkunde mit geringen Kosten ein brauchbares Handbuch zu liefern, das, ohne die grösseren, schmuckvolleren, zahlreiche Formen und Spielarten von Schwämmen zusammenstellenden Werke im geringsten zu beeinträchtigen, den minder Bemittelten zur Aushülfe dienen könnte, und selbst dem, der jene Werke besitzt, zum schnelleren Auffinden und zu bestimmterer Erinnerung an das Bekannte von einigem Nutzen seyn würde.

Es sollen nämlich bey den Synonymen der Hauptart alle Spielarten so genau wie möglich bezeichnet und die dazu gehörigen Tafeln der Autoren citirt werden, so dass man, von einem sicheren Punkte ausgehend, wenigstens auf den Kreis, innerhalb dessen ein im Leben gefundener Hutschwamm liegen möchte, mit ziemlicher Zuversicht schliessen und sich dann bey den Schriftstellern weiter Raths erholen kann.

Bonn den 25. April 1820.

Dr. C. G. Nees v. Esenbeck.

# *Synopsis*
## Generum Plantarum mycetoidearum.

Nota. Confer. Radix plantarum mycetoidearum. Commentatio etc. Scripsit Dr. Th. Fr. L. Nees ab Esenbeck, c. Tab. aeri incisa. Bonnae 1820.

## *Ordo primus.* MYCETES. Pilze.

### *Familia* 1. *Coniomycetes.* Sporidia sola.

#### A) *Hypodermii* Ehrenberg.

Adnot. E cellularum corticis morbosa dissolutione oriuntur in *Alno glutinosa* viva pustulae effusae, pulvere flavicante repletae, quae est Uredo subcorticalis Fr. N. ab E.: acervulis tectis confluentibus, sporidiis subangulosis. — Hab. in agro Leydensi.

1. *Hypodermium Link* (*Caeoma* N. ab E.) Sporidia ex epidermide viva, saltem incorrupta, effusa, continua.
   - A. *Roestelia* Link.
   - B. *Peridermium* Alb. et Schw.
   - C. *Aecidium* Pers.
   - D. *Ustilago* Pers.
   - E. *Uredo* Link (et Uromyces seu Caeomurus Link.)

2. *Puccinia Link* (Obs. II. *Dicaeoma* N. ab E.) Sporidia ex epidermide viva effusa, uniseptata, pedicellata.

3. *Bullaria Dec.* Sporidia ex epidermide mortua erumpentia, didyma, pedicellata.

4. *Podisoma Link* (juncto genere Gymnopsorangio Link). Sporidia ex epidermide viva erumpentia, septata, longe pedicellata, pedicellis in massam subcarnosam coëuntibus.

B. *Phragmidii* Ehrenb.

5. *Phragmidium Link* (Aregma Fr., Puccinia N. ab E.) Sporidia cortici vivae imposita, septata, opaca.

C. *Pulverarii* (demto Pulveraria genere, quippe quod Lichenibus magis affine videatur.)

6. *Cryptosporium Kunze* (Myc. H. I. p. 1. T. 1. f. 1.) Sporidia fusiformia, coadunata, sub epidermide nunquam rumpente latitantia.

7. *Achitonium Kunze* (Bot. Zeitung 1819 p. 49). Sporidia globosa, incumbentia.

8. *Stilbospora Pers.* Sporidia annulata, obscura, conglutinata.

9. *Asterosporium Kunze* (Bot. Zeitung 1819 p. 225). Sporidia stellata, farcta, in fundo floccoso-granuloso coacervata.

10. *Seiridium N. ab E.* Sporidia opaca, isthmis filiformibus concatenata, innata, coacervata.

11. *Sporidesmium Link.* Sporidia opaca, annulata, pedicellata, erecta, innata.

12. *Bactridium Kunze* (Myc. H. I. p. 5. T. 1. f. 2). Sporidia integra, farcta, pedicellis ramosis intricatis affixa.

13. *Apiosporium Kunze* (Myc. H. I. p. 8. T. 1. f. 3). Sporidia subpyriformia, opaca, adnata, erecta, extus pulverulenta, intus sporidigera.

14. *Illosporium Martius.* Sporidia subglobosa, integra, farcta, colorata, in membrana granulosa glomerata.

15. *Conisporium Link.* Sporidia coacervata, ovata, opaca, sporidiolis emergentibus demum inspersa, pulverulenta.

Obs. Transitus fit ex hoc genere a Pulverariis, intus sporidigeris, in *Sarcopodia*, quibus stroma proprium sporidiis extus conspergitur. Scilicet sporidium commune *Conisporii* una et cistulae (seu sporidii) et stromatis vices gerit.

D. *Sarcopodia* Ehrenb. (Sphaerobases Link). Sporidia stromati imposita.

16. *Aegerita Pers.* Sporidia globosa, stromati rotundato laxe incumbentia.

17. *Melanconium Link*, Sporidia globosa, stromati deplanato laxe imposita.

18. *Epicoccum Link.* Sporidia globosa, dissita, stromati globoso adnata.

19. *Dermosporium Link.* Sporidia globosa, stroma globosum dense investientia.

Adn. Huic generi proximum, nisi forte idem, genus Spermodermia Tode Fasc. I. Tab. 1. f. 4. a. b. c.

20. *Tubercularia Pers.* Sporidia globosa, e stromate subcyathiformi, brevi stipite instructo, mucilaginoso-expansa.

*Sp.* 1. T. vulgaris Pers. *Bolt.* III. p. 56. Tab. 127. fig. sup., mala.

21. *Stilbum Pers.* Sporidia globosa, stromatis capitati stipitati capitulo molli immersa.

22. *Calycium Pers. Link.* Sporidia globosa, compacta, in disco stromatis cyathiformis stipitati.

23. *Periconia Pers.* Sporidia globosa, in stromate subulato capitulum clavamve efficientia.

24. *Fusidium Link* (cum Fusario Link). Sporidia fusiformia et oblonga, integra e stromate tenui effuso diffluentia.

Adn. Stroma saepe, ut in F. griseo, adeo obsoletum, ut genus altero pede inter *Pulverarias*, altero autem inter *Sarcopodia* consistere videatur.

25. *Atractium Link.* Sporidia fusiformia, integra e vertice stromatis globosi stipitati diffluentia.

26. *Prosthemium Kunze* (Myc. H. I. p. 17. T. 1. f. 10.) Sporidia fusiformia, septata, binata ternatave, pedicellata, stromati plano innata.

27. *Coryneum N. ab E.* Sporidia clavata, septata, pedicellata, erecta, in stromate plano conferta.

28. *Exosporium Link.* Sporidia cylindrica, septata, opaca, stromati rotundato innata, sursum libera.

29. *Sarcopodium Ehrenb.* (Sylv. Ber. p. 23. Fig. IV.) Sporidia flocciformia, elongata, septata, pellucida, stromati effuso innata.

Familia 2. *Hyphomycetes. Flocci nudi vel Sporidiis aucti.*

A. *Mucedines*; floccis pellucidis, septatis.

*a*) Sporidiis nullis nudisve.

4 *

30. *Helicomyces Link.* Flocci simplices, erecto-caespitosi, spirales. Spordia nulla.

31. *Acrosporium N. ab E.* Flocci simplices, aggregati, moniliformes, articulis secedentibus. Sporidia nulla.

Adn. Hujus loci etiam *Alysidium Kunze* Mycol. H. I. p. 11. Tab. 1. f. 6. a b.

32. *Oïdium Link.* Flocci ramosi, decumbentes, apice monilliformes, articulis secedentibus. Sporidia nulla.

33. *Geotrichum Link.* Flocci ramosi, decumbentes, apice in articulos truncatos discedentes. Sporidia nulla.

34. *Acrotamnium N. ab E.* Flocci ramosi, intricati, subpellucidi, ramulis fasciculatis erectis hyalinis persistentibus. Sporidia nulla.

Adn. Huic generi subjungenda:

a. *Ozonium Link.* Stipes et rami majores e floccis contexti; ramuli simplices, septati, pellucidi.

b. *Himantia Pers.* Stipes e floccorum connubio ortus, apice plumosus vel radians.

Hujus loci etiam *Chordostylum hispidulum* Tode secundum Cl. Persoonem.

c. *Xylostroma Pers.* Flocci omnes in pannum aequabilem contexti.

d. *Athelia Pers.* (Champ.comm.) *Himantiae* thelephoroideae Fries. Obs. Myc. II. p. 284.) Flocci centrum versus in membranam confluunt, in ambitu radiatim divergunt, apicibus septatis pellucidis.

35. *Dacrydium Link.* (Myrothecium roridum Tode Fasc. I. Tab. V. f. 38). Flocci ramosi, in scutellas intricati. Sporidia globosa, e guttulis lacteis coagulata.

36. *Collarium Link.* Flocci ramosi, intricati. Sporidia globosa, in acervulos conglutinata.

37. *Sporotrichum Link.* Flocci ramosi, implexi. Sporidia globosa vel oblonga, dispersa.

a. *Alytosporium* Link sporidiis adhaerentibus, nec facile solvendis, differt.

b. *Byssocladium* Link floccis radiatim expansis et sporidiis minoribus recedit.

c. *Aleurisma* Link floccis minoribus sporidiisque maxima copia coacervatis, sub aqua vehementer diffluentibus insigne.

38. *Trichoderma Pers.* (*Pyrenia* quaedam Tode). Flocci ramosi, implexi. Sporidia globosa, compacta, floccis obtecta.

39. *Sepedonium Link.* (*Mycobanche Pers.* Champ.comm. de la France). Flocci ramosi, fungis putridis innati, implexi. Sporidia globosa, compacta, floccis intertexta.

40. *Fusisporium Link.* Flocci ramosi, implexi. Sporidia fusiformia, in centro floccorum collecta.

41. *Trichothecium Link.* Flocci ramosi, decumbentes. Sporidia uniseptata.

42. *Epochnium Link.* Flocci ramosi, decumbentes, parci. Sporidia oblonga, apiculata, inspersa.

43. *Mycogone Link.* Flocci ramosi, implexi, fungis innati. Sporidia globosa, pedicello affixa.

44. *Acremonium Link.* Flocci decumbentes, subramosi, laxi. Sporidia globosa, longe pedicellata.

45. *Verticillium N. ab E.* Flocci erecti, simplices, sociati. Sporidia pedicellata, verticillata.

46. *Haplaria Link.* Flocci subramosi, erecti, sparsi. Sporidia globosa, hinc inde coacervata.

47. *Acladium Link.* Flocci simplices ramosive, erecti, caespitosi. Sporidia subrotunda, circa floccorum apices collecta.

48. *Virgaria N. ab E.* Flocci virgati, dichotomi, erecti, caespitosi. Sporidia globosa, inspersa.

49. *Botrytis Link.* Flocci corymbosi, erecti, caespitosi. Sporidia globosa, circa ramorum apices collecta.

*Sp.* B. cinerea Pers. *Bolt.* III. p. 67. Tab. 132. f. 3.

50. *Cladobotryum N. ab. E.* Flocci corymbosi, ascendentes, laxi. Sporidia oblonga, circa ramorum apices sparsa.

51. *Stachylidium Link.* Flocci basi implexi, apice ramosi, ramulis brevibus verticillatis. Sporidia globosa, ad verticillos congesta.

52. *Polyactis Link.* Flocci ramosi, ramis apice ramulis brevibus. Sporidia globosa, circa ramorum apices collecta.

Adn. *Monilia* digitata Pers. - *Bolt.* III. p. 66. Tab. 132. f. 2. — Micheli Tab. 91. f. 4, dubia adhuc plantula, huic vel sequenti generi proxima videtur. An proprii generis?

53. *Actinocladium Ehrenb.* (*Link* Jahrb. d. Gewächsk. I. 2. p. 51. Tab. 1. f. 3). Flocci erecti, trifidi, breves. Sporidia globosa, interspersa.

54. *Penicillium Link.* Flocci subramosi, apice penicillati. Sporidia globosa, in capitulum terminale collecta.

b. Sporidiis annulatis vel infarctis.

55. *Dactylium N. ab E.* Flocci simplices, erecti. Sporidia septata, pellucida, in apicibes floccorum digitata.

56. *Arthrinium Kunze* (Myc. H. I. p. 9. T. 1. f. 4.) Flocci simplices, prostrati. Sporidia inspersa, fusiformia, integra, farcta.

57. *Syzygites Ehrenb.* Flocci ramosi, decumbentes, transversis tubulis coëuntes. Sporidia magna, globosa, ex coïtu floccorum nascentia.

Adn. De hoc Mycete memorabilissimo conf. Verhandl. der Berl. Gesellsch. naturf. Freunde, 1820. Heft 2. p. 98. Tab. II. et III.

58. *Aspergillus Micheli.* Flocci erectiusculi, apice clavati. Sporidia ex apicibus floccorum erumpentia, capitata.

59. *Thamnidium Link.* Flocci erecti, basi ramosi, apice vesiculosi. Sporidia inclusa, globosa, in ramulis nuda, terminalia.

60. *Mucor Link.* Flocci erecti. Sporidia globosa, vesicula apicis inclusa.

*Sp.* M. Mucedo *β* conferta Pers. *Bolt.* III. p. 65. Tab. 132. f. 1.

Adn. *Ascophora* Tode differt vesicula post lapsum sporidiorum inversa campanulata.

61. *Didymocrater Martius* (Fl. Erl. cr. p. 363) Flocci erecti. Sporidia globosa, vesiculis geminis apicis inclusa.

62. *Pilobolus Pers.* (*Hydrogera Wiggers.*) Flocci simplices, erecti, biarticulati, articulo infero clavato, supero vesiculoso, desiliente. Sporidia intra vesiculam compacta, globosa.

*Sp.* 1 P. crystallinus Pers. *Bolt.* III. p. 68. Tab. 133.

*Sp.* 2 P. roridus Pers. *Bolt.* III. p. 67. Tab. 132. f. 4.

B) *Byssi.* Floccis (fibris) plerisque opacis solidiusculis.

a) Sporidiis nullis nudisve.

63. *Hormiscium Kunze* (Myc. H. I. p. 12. Tab. I. f. 7.) Flocci simplices, erecti, subaggregati, moniliformes, articulis globosis. Sporidia nulla.

64. *Monilia Link.* Flocci simplices, erecti, congesti, moniliformes, articulis ovatis. Sporidia nulla.

65. *Alternaria N. ab E.* Flocci simplices, erecti, sparsi, moniliformes, articulis distantibus. Sporidia nulla.

66. *Sphondylocladium Martius* (Fl. Erl.) Flocci subsimplices, erecti, distantes, moniliformes, ramulis brevibus verticillatis. Sporidia nulla.

67. *Torula Link.* Flocci simplices, decumbentes, moniliformes, articulis globosis discedentibus. Sporidia nnlla.

68. *Dematium Link.* Flocci ramosi, intricati, continui, rigidi. Sporidia nulla.

69. *Byssus Link.* (*Hypha Pers.*) Flocci ramosi, continui, fluxiles. Sporidia nulla.

70. *Gonytrichum N. ab E.* (N. Act. Acad. N. C. Vol. IX. Tab. V.) Flocci ramosi, intricati, nodosi. Sporidia globosa, ad nodos verticillata.

b) Sporidiis annulatis vel immersis.

71. *Erineum Link* (*Phyllerium Fries*) Flocci parasitici, subfiliformes, caespitosi. Sporidia intra floccos.

Adn. *Cronartium Fries* differt floccis rectis aequalibus, neque, ut in reliquis plerisque, contortis.

72. *Rubigo Link* (*Erineum Fries*) Flocci parasitici, dilatati, caespitosi, grumosi. Sporidia intra floccos.

Adn. *Taphriam Friesii* Rubiginem habeo, cupulis floccorum in granula contractis. — *Fumago* Pers. (Champ. commest.) morbosa est foliorum aegrotantium ex halitu illuvies.

73. *Helicotrichum Fr. N. ab E.* (N. Act. Acad. N. C. Dec. I. Vol. IX. p. 246. Tab. V. f. 15.) Flocci ramosi, decumbentes, intricati, subseptati. Sporidia spiralia, septata, inspersa, fugacia.

74. *Helicosporium N. ab E.* Flocci simplices, erecti, continui. Sporidia spiralia, septata, interspersa.

75. *Helmisporium Link.* Flocci erecti subramosi, continui aut obsoletissime septati. Sporidia clavata, septata, opaca, adspersa.

76. *Antennaria Link.* Flocci erecti, moniliformes, stromate grumoso juncti. Sporidia in stromate nidulantia, septata, opaca.

77. *Amphitrichum Fr. N. ab E.* (N. Act. Acad. N. C. Dec. I. Vol. IX. p. 248. Tab. VI. f. 17.) Flocci apice erecti, dense caespitosi, continui, basi in globum contexti, septati, pellucidi. Sporidia: globus stromatoides e coitu floccorum.

78. *Racodium Link.* Flocci contexti, ramosi, continui. Sporidia: globuli e coitu ramulorum tenuissimorum moniliformium.

79. *Dacryomyces N. ab E.* (Tremella *Link*) Flocci articulati, stromati gelatinoso immersi. Sporidia globosa, floccis instrata et cum iisdem immersa.

80. *Circinotrichum N. ab E.* Flocci subramosi, circinati, decumbentes, continui. Sporidia fusiformia, inspersa.

81. *Campsotrichum Ehrenb.* (*Link.* Jahrb. der Gewächsk. I. 2. p. 53. Tab. I. f. 4.) Flocci ramosi, intricati, continui, ramis divaricato-hamatis. Sporidia globosa, circa apices ramulorum dispersa.

82. *Chloridium Link.* Flocci subramosi, erecti, continui. Sporidia globosa, inspersa.

83. *Cladosporium Link.* Flocci subdivisi, erecti, caespitosi, continui, apicibus septatis. Sporidia ovata, seriata.

84. *Scolicotrichum Kunze* (Myc. H. I. p. 10. T. I. f. 5.) Flocci simplices, vermiformes, pellucidulі. Sporidia didyma, inspersa.

Adn. Genus *Camptosporium Link* ineditum, cujus in *Sylv. Mycol.* p. 11. mentionem fecit cariss. Ehrenberg, non vidimus; huc autem relatum ab auctore, retinuimus.

85. *Polythrincium Kunze* (Myc. H. p. 13. Tab. 1. f. 8.) Flocci simplices, erecti, caespitosi, moniliformes. Sporidia didyma, interspersa.

86. *Conoplea Pers.* Flocci simplices, erecti, continui, stromate subrotundo basi juncti. Sporidia globosa, interspersa.

87. *Ceratium Alb. et Schw.* Flocci in stipititem membranaceo-plicatum confluentes, simplices. Sporidia globosa, in apicibus floccorum prominulis solitaria.

88. *Isaria Pers.* Flocci penicillati, in stipitem subclavatum subulatumve confluentes. Sporidia globosa, floccis inspersa.

89. *Coremium Pers.* Flocci penicillati, subseptati, in stipitem confluentes apice floccis liberis capitatum. Sporidia globosa, capitulo inspersa.

90. *Cephalotrichum Link.* Stipes solidus, subulatus, apice in floccos continuos secedens capitulum constituentes. Sporidia globosa, capitulo inspersa.

## Familia 3. *Gasteromycetes. Sporidia libera, sporangiis inclusa.*

A. *Sporidia intra sporangium nuda*, (nec sporangiolis inclusa.)

a) Sporangio leproso vel membranaceo.

91. *Chaetomium Kunze* (Myc. H. I. p. 15. T. 1. f. 9). Sporangium in floccos erectos continuos assurgens, membranaceum. Sporidia massae gelatinosae immersa. Flocci nulli.

92. *Myrothecium Tode.* Sporangium crustoso-furfuraceum, difforme. Sporidia conglutinata. Flocci nulli.

93. *Dichosporium N. ab E.* Sporangium membranaceum, granulorum strato corticatum. Sporidia conglobata. Flocci nulli.

Adn. Genus *Pyrenula* Tode (Fung. Meckl. Fasc. I. p. 33.) vel huic, vel *Trichodermati* generi est adscribendum.

94. *Amphisporium Link.* Sporangium membranaceum. Sporidia difformia. Flocci nulli.

95. *Eurotium Link.* Sporangia membranacea, floccis innata. Sporidia conglobata. Flocci nulli.

96. *Licea Link* (*Licea* et *Tubulina Pers.*) *Sporangium* membranaceum. Sporidia libera. Flocci nulli.

Adn. *Dermodium Link* solis sporidiis grumoso-conglobatis differt.

97. *Sphaerocarpa Schuhmacher* (Fl. Sael. 2. p. 220.) Sporangium membranaceum, operculatum. Sporidia libera. Flocci nulli.

Adn. *Craterio* generi, No. 118, maxime affinis videtur species, huc relata, quam ipse non vidi; differt praecipue floccorum defectu, nisi hos, vel in veris quibusdam *Crateriis* contemplatu difficiliores, Auctorem fugisse existimes. *Licea circumscissa Pers.* ad *Sphaerocarpam* accedere videtur; verum illa lata basi solo adnascitur, sed *Spaerocarpa operculata* Schuhm. stipite sustentatur; verbo, est *Craterium* inter Gasteromycetes sporomestos.

98. *Aethalium Link.* Sporangium stupposo-difforme. Sporidia conglobata, stratis membranaceis intersepta.

*Sp.* 1. Aeth. flavum Link. *Bolt.* III. p. 71. Tab. 134.

99. *Spumaria Pers.* Sporangium celluloso-floccosum, difforme. Sporidia coacervata, plicis membranaceis ascendentibus interstincta.

100. *Endoconia Rafinesque* (Prodrome des nouv. Genres de Plantes etc.– Isis 1820. 3. p. 243.) Sporangium membranaceum, septis internis cellulosum. Sporidia loculamentis discreta, conglobata.

Adn. Epixylum, formae subdeterminatae, — Americae septentrionalis cives. An hujus loci?

101. *Pittocarpium Link.* Sporangium crustaceum. Sporidia conglobata, lamellis interstincta.

102. *Enteridium Ehrenb.* (*Link* Jahrb. d. Gewächsk. I. 2. p. 55. Tab. 1. f. 5.) Sporangium membranaceum, plicatum. Sporidia in glebulos coadunata, fibris in membranulas confluentibus interstincta. Flocci nulli.

102. *Lignydium Link.* Sporangium membranaceum. Sporidia congesta. Flocci adnati, axillis membranaceis.

103. *Diphtherium Ehrenb.* (Sylv. Myc. Berol. p. 26, f. 3.) Sporangium membranaceum, rigidum. Sporidia conferta. Flocci reticulati, torulosi.

104. *Strongylium Dittmar.* Sporangium membranaceum. Sporidia in cylindros conglobata. Flocci fasciculati, erecti.

105. *Lycogala Pers.* Sporangium membranaceum. Sporidia libera, Flocci capillares, adnati.

*Sp.* 1. L. miniata Pers. *Bolt.* III. p. 44. Tab. 119. f. 1.

*Sp.* 2. L. argentea Pers. *Bolt.* III. p. 70. Tab. 133. f. 2.

106. *Didymium Schrad.* Sporangium membranaceum, duplex. Sporidia libera. Flocci columellae affixi.

*Sp.* 1. D. farinaceum *Schrad. Bolt.* III. p. 5. Tab. 94. f. 2.

107. *Diderma Link.* Sporangium membranaceum, duplex. Sporidia libera. Flocci adnati.

108. *Cionium Link.* Sporangium lepidotum. Sporidia libera. Flocci columellae affixi,

109. *Physarum Pers.* Sporangium lepidotum. Sporidia libera. Flocci adnati.

*Sp.* 1. Ph. virescens Dittm.? *Bolt.* III. p. 49. Tab. 121. f. 2.

*Sp.* 2. Ph. aurantium Pers. *Bolt.* III. p. 5. Tab. 94. f. 1.

110. *Leocarpus Link.* Sporangium membranaceum. Sporidia conglobata. Flocci adnati.

111. *Leangium Link.* Sporangium membranaceum, radiatim dehiscens. Sporidia libera. Flocci columellae affixi.

112. *Trichia Pers.* Sporangium membranaceum. Sporidia libera. Flocci e fundo ascendentes, tortuosi.

*Sp.* 1. Tr. fallax Pers. *Bolt.* III. p. 3. Tab. 93. f. 3.

Tr. fallax Pers. Var. min. *Bolt.* III. p. 4. Tab. 93. f. 4.

- 2. Tr. ovata. Pers. *Bolt.* III. p. 6. Tab. 94. f. 3.

113. *Arcyria Pers.* Sporangium membranaceum, basi persistens. Sporidia libera. Flocci contexti, expansi, decidui.

*Sp.* A. punicea Pers. *Bolt.* III. p. 2. Tab. 93. f. 2.

114. *Cribraria Schrad.* Sporangium superne fatiscendo cancellatum. Sporidia libera. Flocci adnati.

115. *Dictydium Schrad.* Sporangium totum fatiscendo cancellatum. Sporidia libera. Flocci obsoleti.

116. *Stemonitis Pers.* (*Embolus Wiggers.*) Sporangium fugax. Sporidia libera. Flocci reticulati, stipite perforati.

*Sp.* St. fasciculata Pers. *Bolt.* III. p. 1. Tab. 93. f. 1.

117. *Craterium Trentepohl.* Sporangium membranaceum, epiphragmate clausum. Sporidia conglobata. Flocci cum sporidiis excreti.

Adn. Genera haec inde a *Didymio* genus *Sphaerocarpus Bulliardi* constituunt.

b) Sporangio coriaceo, furfuraceo vel corticato.

118. Onygena *Pers.* Sporangium crustosum, intus fibrosum. Sporidia conglobata. Flocci nulli.

*Sp.* 1. On. gossypina *Bolt.* IV. p. 72 et 73. Tab. 178. fig. sup.

*Sp.* 2. On. fusipes nob. *Bolt.* IV. p. 73. Tab. 178. fig. inf.

119. ***Rimella Rafinesque*** (Isis 1820. III. p. 243.) Sporangium nudiusculum, rima marginata dehiscens. Sporidia sub rima nidulantia, compacta. Flocci?

Obs. *Rimella ovalis* R., generis hujus typus, habitat in *Virginia* ad terram.

120. ***Tulostoma Pers.*** Sporangium pulverulentum, vertice poro marginato dehiscens, stipitatum. Sporidia floccis inspersa.

121. ***Lycoperdon Pers.*** Sporangium extus furfuraceum. Sporidia floccis inspersa.

*Sp.* 1. L. pratense Pers. *Bolt.* III. p. 41. Tab. 117. fig. a.

- 2. - utriforme Pers. *Bolt.* l. c. Tab. 117. fig. b.

- 3. - excipuliforme Pers. *Bolt.* l. c. Tab. 117. fig. g.

- 4. - perlatum Pers. *Bolt.* l. c. Tab. 117. fig. c. d.

- 5. - echinatum Pers. *Bolt.* l. c. Tab. 117. fig. h. sup.

- 6. - pyriforme Pers. *Bolt.* l. c. Tab. 117. fig. e.

122. *Podaxis Desvaux.* Sporangium squamoso-decorticatum, utrinque fissura dehiscens, stipite intrante columnatum. Sporidia floccis axi adhaerentibus inspersa.

Obs. Lycoperdon axatum Bosc. generis typus est.

123. *Bovista Pers.* Sporangium extus rimoso-squamosum. Sporidia pedicellata, floccis infixa.

*Sp.* 1. B. nigrescens. Pers. *Bolt.* III. p. 43. Tab. 118.

124. *Scleroderma Pers.* Sporangium extus rimoso-verrucosum. Sporidia in floccis coacervata.

*Sp.* 1. Scl. citrinum Pers. *Bolt.* III. p. 39. Tab. 116. fig. c.
- 2. - spadiceum Pers. *Bolt.* l. c. Tab. 116. fig. a. b.

125. *Elaphomyces* (*Scleroderma cervinum* Pers.) Sporangium arhizum, corticatum, clausum, intus venis intersectum. Sporidia conglutinata.

126. *Diploderma Link.* Sporangium arhizum, corticatum. Sporidia floccis instrata.

127. *Calostoma Desvaux.* Sporangium stipitatum, corticatum, cortice apice dentibus revolutis dehiscente. Sporidia floccis destituta.

Obs. Hujus loci Scleroderma calostoma Pers.

128. *Geastrum Pers.* Sporangium monostomum, cortice stellato simplici. Sporidia pedicellata, floccis infixa.

*A*) *Tunica sporangii interioris simplex*; — *Geastra pleraque Pers.*

*B*) *Tunica sporangii interioris duplex*; — *Sp.* G. *Boltoni* nob. Bolt. IV. p. 74. Tab. 179.

129. *Myriostoma Desvaux.* Sporangium polystomum, polypodum, cortice stellato simplici. Sporidia. . . .

Adn. *Lycoperdon coliforme* Pers. argumentum est generis.

130. *Actinodermium N. ab E.* (Sterrebeckia Link). Sporangium monostomum, cortice simplici stellato carnoso demum indurescente. Sporidia floccis inspersa.

131. *Plecostoma Desvaux.* Sporangium monostomum, cortice duplici, utroque stellato. Sporidia floccis intertexta.

Adn. Num et in hoc genere, cui *Geastra*, peridio duplici instructa, subjunguntur, sporidia pedicello quodam floccis infixa reperiantur, nec ne, non comperimus.

132. *Mitremyces N. ab E.* Sporangium monostomum, cortice stellato vertici inhaerente coronatum. Sporidia....

133. *Piligena Schuhmacher* (Fl.Sael. 2. p. 221.) Sporangium cortice tenui a basi ad apicem laciniato deciduo, vertice demum aperto. Sporidia compacta. Columella fibrosa.

Adn. Medio isto genere *Geasteres* circulo quasi tangunt *Onygenam* genus, a quo series exorta est.

B. *Sporidia intra sporangium peridiolis inclusa.*

a) Sporangio communi membranaceo.

134. *Erysibe N. ab E.* (*Alphitomorpha Wallroth* Verhandlungen der Naturforschenden Freunde in Berlin, 1 Bd. 1 St. 1819. — Neue Annalen der Wetterauischen Gesellschaft. Bd. I. P. 2. p. 238.) Sporangium floccis impositum. Sporangiola tetraspora, sporidiis bipunctatis.

Adn. *Asteroma Dec.* (Fl. Fr.) huic proximum videtur.

135. ***Polyangium** Dittmar.* Sporangium nudum. Sporangiola polyspora. Sporidia inaequalia.

136. ***Sphaerobolus** Pers.* (*Carpobolus Willd.*). Sporangium crassiusculum, in dentes dehiscens. Sporangiolum solitarium, elastice projiciendum. Sporidia conglobata, nuda.

b) Sporangio communi coriaceo.

137. ***Pisocarpium** Link* (*Polypera Pers. Champ. comm.* - Polysaccum *Dec.*) Sporangium clausum, vertice demum exesum.

138. ***Cyathus** Pers.* (*Nidularia Link.*) Sporangium cyathiforme, delapso epiphragmate apertum.

*Sp.* 1. C. Olla Pers. *Bolt.* III. p. 18. Tab. 102. fig. 1.

— 2. - striatus Pers. *Bolt.* III. p. 19. Tab. 102. f. 2.

Adn. Genus *Epichysium Tode* huic forma quidem accedit, fibris autem, seu plicis, ramosis internae cyathi superficiei adnatis, Merulium potius cyathiformem aemulatur.

## *Ordo secundus.* FUNGI.

(Schwämme.)

### Familia 1. *Scleromycetes.* Solidi, aspori.

A) *Goniomycetes.* Basi dilatata in solum suum transeuntes, nec discreti. Textura propria vix ulla.

139. *Xyloma Pers.* In foliis parasiticum, crustosum, folii textura intrante, disco irregulariter rumpente.

Adn. 1 Genus *Hypoderma Decand.*, in Hesperidibus obvium, a *Xylomate* vix rite separabis, sed *Hypoderma xylomoides* β. *Aucupariae* Dec. Cl. *Ehrenbergio* auctore, *Hysterii* generis est.

Adn. 2 Genus *Sarcoplaca* Pers. ined. (Sclerotium populinum et affinia.) medium est inter Xylomata et Scelerotia, ut *Erioplaca* (ined) inter illa et Erinea.

140. *Depazea Fries* (Obs. Myc. II. p. 364. Tab. V. f. 6. 7.) In foliis vivis parasitans, per aream expallescentem sparsa, punctiformis, disco demum excavato pulverulento.

141. *Leptostroma Fries* (Obs. Myc. I. p. 196. Tab. I. f. 6.) In epidermide emortua sparsum, circumscriptum, clausum, disco subumbonato.

Obs. Genus, per se quidem bene excogitatum, sed idem forsan jam ab aliena prorsus colluvie purgandum.

142. *Dothidea Fries* (Obs. Myc. II. p. 347. Tab. V. f. 4. 5. — *Sphaeria* Aucupariae Pers. et aliae, -- *Limboria* Acharius et Arthoniae quaedam Ach ?) Caespitose erumpens, tuberculosa, clausa, cortice duriusculo.

B) *Slerotia.* Undique clausa, intus obscure vesiculosa, subcorticata.

143. *Rhizoctonia Decand.* (Mem. du Mus. d'Hist. naturelle. T. II. p. 209. — *Thanatophytum N. ab E.*) Tuberosum, floccis funiformibus contextum.

144. *Sclerotium Pers.* Tuberosum, adhaerens vel innatum. Stroma floccosum nullum.

145. *Xyloglossum Pers.* (Champ. commest. p. 144.) Clavatum, snbstipitatum, accretum. Stroma floccosum nullum.

Adn. Hujus loci *Clavaria herbarum* Pers.

Familia 2. *Sarcomycetes.* Solidi, massa intrinsecus sporigera.

A) *Tremelloidei*; sporidiis nudis.

146. *Tremella N. ab E.* (*Encephalium Link*, *Nematelia Fries.*) Plicato-gyrosa, in

centro duriuscula. Sporidia dispersa, in ambitu utroque magis conferta.

147. *Auricularia Link.* Complanata, tota gelatinosa, altero latere hirsuta. Sporidia dispersa, versus paginam glabram magis conferta.

*Sp.* 1. A. sambucina Mart. *Bolt.* III. p. 26. Tab. 107.

- 2. - mesenterica, (tremelloides Bull.) *Bolt.* IV. p. 64. Tab. 172.

148. *Coryne N. ab E.* Erecta, cylindrica vel clavata, carnosa. Sporidia apicem versus in ambitu conferta.

*Sp.* C. dubia Pers. Bolt. III. p. 16. Tab. 101. f. 2.

Obs. *Hygromitra Boscii:* capitulo mitraeformi discreto, -- dubito, anne *Helvellis* potius sit adscribenda?

B) *Tubera;* sporidiis farctis vel sporangiolis inclusis.

149. *Coccopleum Ehrenberg* (Sylv. Myc. p. 27) Sporidia farcta, contextum omnem intra corticem constituentia.

*Sp.* C. Semen Ehrenb. Bolt. III. p. 45. Tab. 119. f. 2.

150. *Endogone Link.* Cortex fibrosus. Sporangiola in massa subcellulosa sparsa.

151. *Uperhiza Bosc.* Cortex radicans, radicibus descendentibus in stipitem coëuntibus. Sporangiola intrinsecus sparsa, contorta.

152. *Tuber Pers.* Cortex nudus, saepe rimosus. Sporangiola innata, pedicellata, venis massam internam dissecantibus infixa.

153. *Gemmularia Rafinesque* (Isis. 1820. III. p. 243.) Cortex integer, gemmiparus. Massa subsimilaris, rimoso-cavernosa.

> Obs. *Lycoperdon solidum* Florae Virginicae, Gron. Virg. p. 176, hujus loci videtur. Confer. Transactions of the Linnean Society. Vol. XII. P. 2. p. 368.

Familia 3. *Ascomycetes.* Sporidia ascis superficialibus inclusa.

A a) *Clavariae.*

154. *Merisma Pers.* Ramulosum, ramulis planis apice floccosum. Asci in omni superficie.

155. *Clavaria Pers.* Ramosa vel clavata, superne ascigera.

*Div.* I. Botryoideae.

*Sp.* 1. Cl. Botrytis Pers. *Bolt.* III. p. 35. Tab. 113.

*Div.* II. Ramalinae.

*Sp.* 1. Cl. corniculata Pers. *Bolt.* III. p. 36. Tab. 114.
- 2. - viscosa Pers. *Bolt.* III. p. 34. Tab. 112. fig. 2. et III. p. 35. Tab. 113. fig. C.
- 3. - rugosa Pers. *Bolt.* III. p. 37. Tab. 115.

*Div.* III. Corynoideae.

- 4. - fusiformis Pers. *Bolt.* III. p. 30. Tab. 110.
- 5. - eburnea Pers. *Bolt.* III. p. 31. Tab. 111. fig. 1. et Tab. 110. specimina alba.
- 6. - erythropus Pers. *Bolt.* III. p. 33. Tab. 112. fig. 1.

156. *Spathularia Pers.* Clava compressa, utrinque in stipitem decurrens, superne ascigera.

*Sp.* Spath. flavida Pers. *Bolt.* III. p. 10. Tab. 97.

157. *Geoglossum Pers.* Clava teretiuscula, a stipite discreta, undique ascigera.

Adn. *Typhula Friesii*, a *Geoglosso* habitu revera diversa, charactere artificiali vix rite distinguenda, nisi clavam in ortu tumentem, neque in stipitem continuatam, velis respicere.

*Sp*. G. glabrum Pers. *Bolt*. III. p. 32. Tab. 111. f. 2.

158. ***Mitrula Pers.*** (Disp. Meth. F.) Clava discreta, a stipite perforata, undique ascigera.

159. ***Leotia Pers.*** Capitulum orbiculare, margine revolutum, superne ascigerum, ascis inferne sparsis.

160. ***Helotium Pers.*** Capitulum hemisphaericum vel depressum, margine revolutum, vertice ascigerum.

*Sp*. H. aciculare Pers. *Bolt*. III. p. 12. Tab. 98. f. 1.

161. ***Helvella Pers.*** Capitulum plicatum, sinuosum, utrinque deflexum, undique ascigerum. Asci ampli.

*Sp*. H. albida Pers. *Bolt*. III. p. 5. Tab. 95.

162. ***Morchella Pers.*** Capitulum celluloso-reticulatum, undique ascigerum.

*Sp*. M. esculenta. *Bolt*. II. p. 70. Tab. 91.

Adn. 1. Genus *Verpa* Pers. ined. capitulo libero laevi *Pileatis* accedit habitu, sed hymenio gaudet supino.

Adn. Genera *Cladoporus*, *Hericium* et *Gomphus* Pers. (Champ. commest.) habitu magis, quam vera natura, hisce respondere, invenies; est enim ille *Polyporus*, alter (Hericium) *Hydnum*, -- postremus denique (Gomphus) *Merulii* species clavata et subdivisa.

A b) Pileati.

163. *Asterophora Dittmar.* Hymenium lamellosum, ascis destitutum. Vertex fatiscens, floccosus. Sporidia angulata in vertice.

164. *Agaricus Link.* Hymenium lamellosum, lamellis inaequalibus. Sporidia uniseriata.

*Div* I. *Amanitae.* (Gen. *Amanita* Pers.)

*Sp.* 1. A. (A.) bulbosa Pers. *Bolt.* II. p. 5. Tab. 48.

- 2. - - verrucosa Pers. *Bolt.* II. p. 4. Tab. 47.

- 3. - - nobilis Pers. *Bolt.* II. p. 3. Tab. 46.

- 4. - - muscaria Pers. *Bolt.* I. p. 48. Tab. 27.

- 5. - - aspera Pers. *Bolt.* IV. pag. 20. Tab. 139.

### *Div.* II. *Vaginati.*

*Sp.* 6. A. (V.) spadiceus Var *. Pers. *Bolt.* II. p. 7. Tab. 49.
- 7. - - fulvus Fries. *Bolt.* I. p. 60. Tab. 38.

### *Div.* III. *Lepiotae.*

*Sp.* 8. A. (L.) procerus Pers. *Bolt.* I. p. 43. Tab. 23.
- 9. - - colubrinus *γ* cristatus Pers. *Bolt.* I. p. 25. Tab. 7.
- 10. - - granulosus Pers. *Bolt.* II. p. 9. Tab. 51. fig. sup.
- 11. - - villosus Pers. *Bolt.* I. p. 66. Tab. 42.
- 12. - - Flammula Alb. Schw. *Bolt.* II. p. 8. Tab. 50.
- 13 - - polymyces Pers. *Bolt.* IV. p. 21. Tab. 140.
- 14 - - polymyces Pers. juvenilis. *Bolt.* I. p. 35. Tab. 16.
- 15. - - - - - pallidus *Bolt.* IV. p. 23. Tab. 136.
- 16. - - melleus Pers. *Bolt.* IV. p. 23. Tab. 141.
- 17. - - laricinus Pers. *Bolt.* I. p. 38. Tab. 19.

## *Div.* IV. *Gymnopodes.*

A. Colore ex rufo in fuscum gradibus mediis transeunte.

*Sp.* 18. A. (G.) pratensis *α* ficoides Fries.
- 19. - - a) subflavescens Fries. *Bolt.* II. p. 14. Tab. 56. minor.
b) subflavescens Fries. *Bolt.* I. p. 42. Tab. 22. major.
- 20. - - Oreades Pers. *Bolt.* IV. pag. 35. Tab. 151.
- 21. - - velutipes Pers. *Bolt.* III. pag. 75. Tab. 135.
- 22. - - ascendens Pers. *Bolt.* II. pag. 14. Tab. 55.
- 23. - - rigidus Pers. *Bolt.* I. pag. 67. Tab. 43.
- 24. - - Pluteus Pers. Var. *Bolt.* II. pag. 33. Tab. 69.
- 25. - - Var. stipite pileo concolore. *Bolt.* I. p. 19. T. 2.
- 26. - - Var. rigens Pers. *Bolt.* I. pag. 34. Tab. 15.

B. Colore pallido, egriseo luteoque mixto, subcervino.

*Sp.* 27. - - peronatus Pers. *Bolt.* II. pag. 18. Tab. 58.

## C. Flavi, fulvi, coccinei.

*Sp.* 28. A. (G.) conicus Var. δ. Pers. *Bolt.* II. pag. 31. Tab. 67. Fig. 2.

- 29. - - laceratus Pers. *Bolt.* II. pag. 32. Tab. 68.

## D. Virides.

*Sp.* 30. - - viridis Pers. *Bolt.* I. pag. 31. Tab. 12.

## E. Violacei.

*Sp.* 31. - - serratus *Bolt.* I. pag. 33. Tab. 14.

- 32. - - ionides Bull? *Bolt.* I. pag. 56. Tab. 36. Fig. D.

- 33. - - purus. Var. λ purpureus Pers. *Bolt.* I. pag. 65. Tab. 41. Fig. B.

## F. Cinerei, cani, albi.

*Sp.* 34. - - plumosus Pers. *Bolt.* I pag. 54. Tab. 33.

- 35. - - rhodopolius Fries. *Bolt.* I. pag. 24. Tab. 6.

- 36. - - nebularis Pers. *Bolt.* I. p. 63. Tab. 40.

- 37. - - leucocephalus Bull. *Bolt.* IV. p. 38. Tab. 153.

- 38. - - Michelianus Fries. *Bolt.* I. p. 22. Tab. 4. fig. 2.

*Sp.* 39. A. (G.) tuberosus Pers. *Bolt.* IV. pag. 40. Tab. 155.
- 40. - - ramealis Pers. *Bolt.* I. pag. 62. Tab. 39. fig. D.

*Div.* V. *Omphaliæ* (*Omphalomyces Batarra*).

*Sp.* 41. A. (O.) cochleatus β cornucopioides Pers. *Bolt.* I. pag. 26. Tab. 8.
- 42. - - farinaceus Pers. *Bolt.* II. pag. 25. Tab. 64.
- 43. - - rosellus Batsch β brevipes. *Bolt.* I. p. 64. Tab. 41. fig. A.
- 44. - - candicans Pers. *Bolt.* I. pag. 36. Tab. 17.
- 45. - - adustus β elephantinus Pers. *Bolt.* I. pag. 49. Tab. 28.
- 46. - - cyathoides Pers. *Bolt.* IV. pag. 28. Tab. 145.
- 47. - - sordidus Schrad. β rufolamellatus *Bolt.* II. p. 19. Tab. 59.
- 48. - - amethysteus Pers. *Bolt.* II. pag. 24. Tab. 63.

*Div.* VI. *Pleuropodes.*

*Sp.* 49. A. (Pl.) fornicatus Pers. *Bolt.* IV. pag. 29. Tab. 146.

*Div.* VII. *Crepidopodes.*

*Sp.* 50. A. (Cr.) mollis Pers Var. regularis. *Bolt.* II. p. 37. Tab. 71. fig. 2.
- 51. - - stypticus Pers. *Bolt.* II. pag. 38. Tab. 72. fig. 1.
- 52. - - flabelliformis Pers. *Bolt.* IV. pag. 42. Tab. 157.

*Div.* VIII. *Apodes.*

*Sp.* 53. A. (Ap.) variabilis Pers. *Bolt.* II. pag. 39. Tab. 72. fig. 2.
- 54. - - epigaeus ε planus. Pers. *Bolt.* II. pag. 39. Tab. 72. fig. 3.

*Div.* IX. *Resupinati.*

*Div.* X. *Mycenae.*

*Sp.* 55. A. (M.) galericulatus Pers. Var. *Bolt.* IV. pag. 39. Tab. 154.
- 56. - - tenuis *Bolt.* I. pag. 58. Tab. 37.
- 57. - - polygrammus Pers. *Bolt.* II. pag. 56. Tab. 35.
- 58. - - atro-albus Pers. *Bolt.* III. pag. 77. Tab. 137.
- 59. - - epipterygius Var. β pileo flavido Pers. *Bolt.* II. pag. 36. Tab. 71. fig. 1.

*Sp.* 60. A. (M.) tener *β* atrorufus Pers. *Bolt.* II. pag. 9. Tab. 51. fig. inf.
- 61. - - Clavus. Pers. *Bolt.* I. pag. 61. Tab. 39. fig. B.

*Div.* XI. *Micromphalae* (*Astrephus Leptonia Fries.* Isis 1819. Fasc. 11. p. 1748.)

*Sp.* 62. A. (Micr.) fimbriatus Pers. *Bolt.* II. pag. 21. Tab. 61.
- 63. - - Oniscus Fries. *Bolt.* I. p. 64. Tab. 41. fig. C.
- 64. - - androsaceus Lin. *Bolt.* I. p. 53. Tab. 32.
- 65. - - epiphyllus Fries (Isis l. c.) *Bolt.* I. pag. 61. Tab. 39. fig. A.
- 66. - - nuceus *Bolt.* II. pag. 34. Tab. 70.

*Div.* XII. *Lactiflui* (*Omphalomyces Galorhoeus Fries.* Obs.)

*Sp.* 67. A. (Lact.) piperatus Pers. *Bolt.* I. pag. 40. Tab. 21.
- 68. - - testaceus Pers. *Bolt.* IV. pag. 27. Tab. 144.
- 69. - - miniaceus *Bolt.* I. pag. 27. Tab. 9.
- 70. - - subdulcis Var. γ. innocuus Pers. *Bolt.* I. pag. 20. Tab. 3.

*Sp.* 71. A. (Lact.) acris Pers. *Bolt.* II. pag. 20.
Tab. 60.

*Div.* XIII. *Pratellae* (*Pratellae et Cortinariae pleraeque Pers*).

A. Lepiotae.

*Sp.* 72. A. (Pr.) edulis Pers. Var. flavida *Bolt.* II. pag. 1. Tab. 45.
- 73. - - aeruginosus Pers. *Bolt.* I. pag. 51. Tab. 30.

B. Cortinariae.

a) Desmopodes.

*Sp.* 74. A. (Pr.) lateritius *β* pomposus Pers. *Bolt.* I. pag. 23. Tab. 5.
- 75. - - fascicularis Var. *α* Pers. *Bolt.* I. pag. 50. Tab. 29.
- 76. - - inopus Fries. *Bolt.* IV. p. 31. Tab. 148.

b) Leptopodes.

*Sp.* 77. A. (Pr.) cinnamomeus Pers. *Bolt.* IV. pag. 34. Tab. 150.
- 78. - - castaneus *γ* irregularis Pers. *Bolt.* I. pag. 32. Tab. 13.
- 79. - - castaneus *δ* erythrinus Fries. *Bolt.* I. pag. 29. Tab. 10.

c) Steropodes.

*Sp.* 80. A. (Pr.) ochroleucus. Pers. *Bolt.* II. pag. 30. Tab. 67. fig. 1.

d) Violascentes.

- 81. - - - violaceus Pers. *Bolt.* II. pag. 10. Tab. 52.

C.) Gymnopodes.

*Sp.* 82. A. (Pr.) glaucus nobis. *Bolt.* IV. pag. 25. Tab. 143.

- 83. - - personatus Fries. *Bolt.* IV. pag. 30. Tab. 147.

D. Mycenoidei.

*Sp.* 84. A. (Pr.) denticulatus Pers. *Bolt.* I. pag. 21. Tab. IV. fig. 1.

- 85. - - gracilis δ. cuspidatus Pers. *Bolt.* II. pag. 29. Tab. 66. fig. 2.

- 86. - - papyraceus Pers. *Bolt.* I. pag. 30. Tab. 11.

- 87. - - confertus Pers. *Bolt.* I. p. 37. Tab. 18.

E. Coprinoidei.

*Sp.* 88. A. (Pr.) tenax Fries. *Bolt.* II. p. 26. Tab. 65. (juvenilis) et pag. 16. Tab. 57.

*Sp.* 89. A. (Pr.) varius Fries. *Bolt.* II. p. 28. Tab. 66. fig. 1.

165. *Russula Link.* Hymenium lamellosum, lamellis integris. Sporidia uniseriata.

*Sp.* 1. R. rosacea Pers. *Bolt.* I. pag. 17. Tab. 1. fig. inf.

- 2. - cyanoxantha Pers. *Bolt.* l. c. Tab. 1. fig. sup.

166. *Coprinus Link.* Hymenium lamellosum, lamellis inaequalibus diffluentibus. *Sporidia* quadriseriata.

A. Pratelloidei.

*Sp.* 1. C. Boltonii Pers. *Bolt.* IV. pag. 33. Tab. 149.

- 2. - cinctulus Pers. *Bolt.* IV. pag. 37. Tab. 152.

- 3. - ciliaris Pers. *Bolt.* II. pag. 11. Tab. 53.

- 4. - extinctorius Pers. *Bolt.* I. p. 45. Tab. 24.

- 5. - plicatus Pers. (Confer commentarium in Tabulas Boltonis.) *Bolt.* I pag. 46. Tab. 25.

B. Coprini proprii (striati).

*Sp.* 6. - comatus Pers. *Bolt.* I. p. 68. Tab. 44.

*Sp.* 7. C. cinereus β. tomentosus Pers. *Bolt.* IV. pag. 41. Tab. 156.
- 8. - domesticus Pers. *Bolt.* I. pag. 47. Tab. 26.
- 9. - pullatus Fries. *Bolt.* I. pag. 39. Tab. 20.
- 10. - oblectus Pers. *Bolt.* IV. pag. 24. Tab. 142.
- 11. - ferrugineus Pers. *Bolt.* II. p. 13. Tab. 54.
- 12. - Umbraculum nobis. *Bolt.* I. pag. 52. Tab. 31.
- 13. - radiatus Pers. *Bolt.* I. pag. 62. Tab. 39. fig. C.

Anmerk. Wir müssen hier einer neuen, scharfsinnig ausgedachten, obwohl in ihrer Anwendung manchen Schwierigkeiten unterworfenen Eintheilung der artenreichen Gruppe der Blätterschwämme (*Agaricus*, *Russula* und *Coprinus* zusammen begreifend) erwähnen, nemlich: Otto, I. G., Versuch einer auf die Ordnung und den Stand der Lamellen gegründeten Anordnung und Beschreibung der *Agaricorum*. Leipzig 1816.

Herr Otto unterscheidet:

*Lamellae longitudine aequales*, wenn alle Blättchen vom Rande des Huts bis zum Strunck laufen;

*Lamellae didymae*, wenn je zwischen zwei ganz auslaufenden Blättchen ein halbirtes vom Rande des Huts ausgeht, welches, wie alle folgenden

Abwechslungen, entweder regelmässig (*regulariter didymae*), oder unregelmässig (*irregulariter didymae*), statt findet, je nachdem zwischen allen oder nur zwischen den meisten Lamellen eine halbe eingeschaltet wird;

*Lamellae tridymae*, zwischen je zwei ganzen Blättchen liegt ein halbirtes, und zwischen diesem und dem ganzen Blättchen seiner Seite noch ein kürzeres, mithin drey abgebrochne* Blättchen zwischen zwey ganzen;

*Lamellae tetradymae*, zwischen zwey ganzen Blättchen findet sich ein mittleres, das nach innen abgebrochen ist und beyderseits ein halbes Blättchen hat.

In den dadurch entstehenden vier Zwischenräumen liegen noch vier kürzere, also im Ganzen sieben abgerissne Blättchen, von drey verschiedenen Längen, zwischen zwey vollständigen. Hieraus ergiebt sich folgende Anordnung:

I. Mesopodii.

*Sect.* I. *Lamellis longitudine aequalibus.*

1. Stipite cylindrico et conico solido.
2. Stipite cylindrico et conico cavo.

*Sect.* II. *Lamellis didymis.*

a) Irregulariter positis.

1. Sipite cylindrico et conico solido.
   *) Leucocephali.
   **) Erythrocephali.
   ***) Xanthocephali.
   ****) Porphyrocephali.
   *****) Chlorocephali.
2. Stipite cylindrico cavo.
   *a*) Coprini.

*b*) Arescentes.

b) Lamellis didymis regulariter positis.

1. Stipite cylindrico et conico solido, (auch nach den Farben geordnet.)
2. Stipite cylindrico cavo.

*Sect.* III. *Lamellis tridymis.*

a) Irregulariter positis.

A. Gymnopodes.

1. Stipite cylindrico et conico solido.
   *a*) Lactiflui, (nach den Farben.)
   *b*) Coprini. - - -
   *c*) Arescentes. - - -
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.

B. Amioti.

aa) Volvati..

1. Stipite cylindrico et conico solido.
2. Stipite bulboso solido annulato.
3. Stipite bulboso cavo nudo. Coprinus.

bb) Velati.

*a*) Lepiotae.

1. Stipite cylindrico et conico solido.
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.

*b*) Cortinariae.

1. Stipite cylindrico et conico solido.
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.

b) Regulariter positis.

A. Gymnopodes.

1. Stipite cylindrico et conico solido.
   *a*) Lactiflui.
   *b*) Coprini.
   *c*) Arescentes.
      *) Leucocephali.
      **) Xanthocephali.
      ***) Erythrocephali.
      ****) Phaeocephali.
2. Stipite cylindrico et conico cavo.
   *a*) Lactiflui.
   *b*) Coprini.
   *c*) Arescentes.
3. Stipite bulboso solido.
   *a*) Lactiflui.
   *b*) Coprini.
   *c*) Arescentes.
4. Stipite bulboso cavo.
   *a*) Lactiflui.
   *b*) Coprini.
   *c*) Arescentes.

B. Amicti.

aa) Volvati.
bb) Velati.
   *a*) Lepiotae.
   1. Stipite cylindrico et conico solido.
   2. Stipite cylindrico et conico cavo.
   3. Stipite bulboso solido.
      *a*) Coprini.
      *b*) Arescentes.
   4. Stipite bulboso cavo.
   *b*) Cortinariae.
   1. Stipite cylindrico et conico solido.

2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
*a*) Coprini.
*b*) Arescentes.
4. Stipite bulboso cavo.

*Sect.* IV. *Lamellis tetradymis.*

a) Irregulariter positis.

A. Gymnopodes.

1. Stipite cylindrico et conico solido.
*a*) Lactiflui.
*) Pileo albido.
**) Pileo pallido et flavescente.
***) Pileo rubicundo, rufescente aut subspadiceo.
****) Pileo umbrino, fuligineo, nigrescente.
*b*) Coprini.
*c*) Arescentes.
2. Stipite cylindrico et conico cavo.
*a*) Lactiflui.
*b*) Coprini.
*c*) Arescentes.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.

B. Amicti.

aa) Volvati.
1. Stipite cylindrico solido.
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.
bb) Velati.
*a*) Lepiotae.
1. Stipite cylindrico et conico solido.

2. Stipite cylindrico et conico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.
*b*) Cortinariae.
1. Stipite cylindrico et conico solido.
2. Stipite cylindrico et conico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.
b) Lamellis tetradymis regulariter positis.

A. Gymnopodes.

1. Stipite cylindrico et conico solido.
*a*) Lactiflui.
*b*) Coprini.
*c*) Arescentes.
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.

B. Amicti.

aa) Volvati.
1. Stipite cylindrico solido.
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.
bb) Velati.
a) Lepiotae.
1. Stipite cylindrico et conico solido.
*a*) Coprini.
*b*) Arescentes.
2. Stipite cylindrico cavo.
*a*) Coprini.
*b*) Arescentes.
3. Stipite bulboso solido.

4. Stipite bulboso cavo.

b) Cortinariae.

1. Stipite cylindrico solido.
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.

*Sect.* V. *Lamellis polydymis regulariter positis.*

A. Gymnopodes.

1. Stipite cylindrico et conico solido.
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.

B. Amicti.

aa) Volvati.

bb) Velati.

*a*) Lepiotae.

1. Stipite cylindrico et conico solido.
2. Stipite cylindrico cavo.
3. Stipite bulboso solido.
4. Stipite bulboso cavo.

*b*) Cortinariae.

II. Pleuropodii.

1. Stipite excentrico.
2. Stipite laterali.

III. Apodii.

167. *Boletus Fries.* (*Ceriomyces Batarra, Suillus Mich. Suilli. Pers.*) Hymenium tubulosum, separabile.

*Div. I. Lepiotae.*

*Sp.* 1. B. (L.) cortinatus Pers. *Bolt.* IV. pag. 60. Tab. 169.

*Div. II. Gymnopodes.*

*Sp.* 2. B. (G.) subtomentosus Pers. *Bolt.* II. pag. 61. Tab. 84.
- 3. - - murinus nob. *Bolt.* IV. pag. 61. Tab. 170.
- 4. - - luridus Pers. *Bolt.* II. p. 62. Tab. 85.
- 5. - - scaber Pers. *Bolt.* II. p. 63. Tab. 86.

168. *Polyporus Palisot Beauvois.* Hymenium tubulosum vel porosum, adnatum.

*Div.* I. *Gymnopodes* (*Peltea Fr.*)

*Sp.* 1. P. (G.) perennis Pers. *Bolt* II. pag. 65. Tab. 87.

*Div.* II. *Pleuropodes* (*Labeum Alb. et Schw.*) et

*Div.* III. *Crepidopodes.*

*Sp.* 2. P. (Pl.) frondosus Pers. *Bolt.* II. pag. 50. Tab. 76.
- 3. - - varius Pers. *Bolt.* II. p. 59. Tab. 83.
- 4. - - platyporus Pers. *Bolt.* II. pag. 51. Tab. 77.

- 5. - - badius Pers. *Bolt.* IV. p. 59. Tab. 168.

*Div.* IV. *Apodes* (*Acopus Fries.*)

*Sp.* 6. P. (Ap.) citrinus Pers. *Bolt.* II. pag. 49. Tab. 75.
- 7. - - hispidus Pers. *Bolt.* IV. p. 48. Tab. 161.
- 8. - - heteroclitus Pers. *Bolt.* IV. pag. 52. Tab. 164.
- 9. - - fumosus Pers. Var. subcarneus. *Bolt.* II. p. 52. Tab. 78.
- 10. - - suaveolens Pers. *Bolt.* IV. pag. 49. Tab. 162.
- 11. - - betulinus Pers. *Bolt.* IV. pag. 45. Tab. 158.
- 12. - - fomentarius Var. δ ungulatus Pers. *Bolt.* II. pag. 55. Tab. 80.
- 13. - - versicolor Pers. *Bolt.* II. pag. 56. Tab. 81.

*Div.* V. *Resupinati* (Poria Pers. Syn. Polyporus Pers. Champ. commest.)

*Sp.* 14. P. (R.) spongiosus Pers. *Bolt.* IV. pag. 54. Tab. 165.
- 15. - - medulla panis Pers. *Bolt.* IV. pag. 55. Tab. 166.

*Div.* VI. *Cladopori* (*Polyporus* Syn. Fung.)

Adn. Genus *Favolus Palisot Beauvois* (Flore d'Oware etc.), vix rite a *Polyporo* genere separandum, *poris latis*, utplurimum *hexagonis*, discrepat. Species, quas Belvisius l. c. pingendas curavit, *apodes* sunt.

169. *Fistulina Bulliard.* (*Hypodrys Pers.* Champ. commest.) Hymenium tubulosum, adnatum, tubis discretis, in tergo subuliformibus.

*Sp.* 1. F. hepatica. Pers. *Bolt.* II. p. 54. Tab. 79.

170. *Daedalea Pers.* Hymenium lamelloso-alveolatum.

*Sp.* 1. D. quercina β nigricans Fries. *Bolt.* II. pag. 40. Tab. 73. fig. sup.
- 2. - betulina Fries. *Bolt.* IV. p. 44. Tab. 158.
- 3. - sepiaria Fries. *Bolt.* II. pag. 40. Tab. 73. fig. a b c d.
- 4. - confragosa Pers. *Bolt.* IV. pag. 47. Tab. 160.

171. *Systotrema Pers.* Hymenium poroso-lacerum.

*Div.* I. *Pleuropodes.*

*Sp.* 1. S. (Pl.) rhangiferinum. *Bolt.* III. pag. 78. Tab. 138.

*Div.* II. *Apodes.*

*Sp.* 2. S. (A.) cinereum Pers. *Bolt.* IV. pag. 51. Tab. 163.

*Div.* III. *Resupinata.*

*Sp.* 3. S. (R.) quercinum Pers. *Bolt.* IV. pag. 58. Tab. 167. fig. 2.

- 4. - - obliquum nobis. *Bolt.* II. pag. 47. Tab. 74. et IV. pag. 56. Tab. 167. fig. 1.

172. *Merulius Pers.* (*Cantharellus* Link.) Hymenium plicato-venosum.

*Div.* I. *Gymnopodes.*

*Div.* II. *Omphaliae.*

*Sp.* 1. M. (O.) Cantharellus Pers. *Bolt.* II. pag. 22. Tab. 62.

- 2. - - tubiformis Pers. *Bolt.* III. pag. 23. Tab. 105. fig. 2.

- 3. - - cinereus Pers. *Bolt.* I. p. 55. Tab. 34.

- 4. - - cornucopioides Pers. *Bolt.* III. pag. 20. Tab. 103.

*Div.* III. *Pleuropodes* et *Apodes.*

*Div.* IV. *Resupinati* (*Xylophagus Link*, *Steropa Fries.*)

*Sp.* 5. M. (R.) lobatus Pers. *Bolt.* IV. p. 71. Tab. 177.

*Div.* V. *Gomphi.*

173. *Mesenterica Tode* (*Merulius* ***** *Mesenterica Fries.*) Hymenium venoso-reticulatum, serpens, liberum. *Pileus* nullus.

174. *Hydnum Pers.* Hymenium subulatum.

*Div.* I. *Gymnopodes.*

*Sp.* 1. H. (G.) medium Pers. *Bolt.* II. pag. 66. Tab. 88.
- - - - rufescens Pers. *Bolt.* II. pag. 67. Tab. 89.

*Div.* II. *Omphalia.*

*Div.* III. *Mycenae.*

*Sp.* 2. H. (M.) auriscalpium Pers. *Bolt.* II. pag. 68. Tab. 90.

*Div.* IV. *Apoda.*

*Div.* V. *Resupinata* (*Odontia* Pers.)

175. *Porothelium Fries* (Obs. Myc. II. pag. 272.) Hymenium papillosum, papillis depresso-porosis.

176. *Phyllacteria Pers.* (Champ. commest. pag. 43.) Hymenium papilloso-apiculatum, apiculis in quadrata dispositis.

177. *Thelephora Pers.* Hymenium verrucosum vel explanatum, glabrum.

*Div.* I. *Omphaliae.*

*Div.* II. *Pleuropodes.*

*Sp.* 1. Th. (Pl.) terrestris Pers. *Bolt.* IV. pag. 66. Tab. 173.

*Div.* III. *Apodes* (*Otites Fries.*)

*Sp.* 2. Th. (Ap.) hirsuta β Pers. *Bolt.* II. pag. 57. Tab. 82.

*Div.* IV. *Resupinatae* (*Corticium* Pers.)

178. *Coniophora Decand.* (Suppl.) Hymenium laxum, stalactitico-verrucosum, pulverulentum.

Adn. Genus *Hypochnus* Fries (Obs. M. II. p. 278.) nonnullas species alit, quae huic aptius adderes.

179. *Stereum Link.* (*Auricularia Pers.* Champ. commest.) Hymenium e floccis emergentibns *ascigenis* pubescens.

*Sp.* St. ferrugineum Link. *Bolt.* IV. pag. 67. Tab. 174.

B. c) Pistillares.

180. *Batarrea Pers.* *Capitulum* stipitatum,

siccum, vertice in floccos *sporigeros* fatiscens. *Involucrum* triplex, mucifluum.

Adn. *Dendromyces Liboschütz*. vix distinguendus.

181. ***Hymenophallus** N. ab E.* Hymenium deliquescens. *Capitulum* inferne indusiatum. Stipes involucratus.

182. *Dictyophora Desvaux.* Hymenium deliquescens. *Capitulum* inferne nudum. *Stipes* involucratus *annuloque* retiformi indutus.

Adn. Hujus loci est *Phallus indusiatus Vent.*

183. ***Phallus** Pers.* Hymenium deliquescens. *Capitulum* inferne nudum. *Stipes* involucratus.

*Sp.* Ph. impudicus Pers. *Bolt.* II. p. 71. Tab. 92.

184. ***Clathrus** Pers.* Hymenium deliquescens. Capitulum trabibus arcuatis cancellatum, sessile, involucratum.

B. d) Calycini.

185. ***Rhizine** Fries* (Obs. Myc. I. pag. 161 – Ehrenb. Sylv. Ber. pag. 18. — *Helvella acaulis* Pers.) *Cupula* hemisphaerica, subtus concava, e margine radicans. *Asci* erecti, fixi.

186. *Peziza Pers. Cupuliformis* vel explanata. *Asci* erecti, fixi.

1) Sessiles.

*a*) *Siccae* (*Patellaria* Pers. *Dermeae* Fr. *Volutella* Tode. Fung. Meckl. Fasc. 1. pag. 29. Tab. VI. fig. 44.)

*b*) *Carnosae, glabrae* (*Phialae* Fr.)

c) *Carnosae, villosae* (*Lachneae* Fr.)

*Sp.* 1. P. coerulea Pers. *Bolt.* III. pag. 28. Tab. 108. fig. 2.

- 2. - stercorea Pers. *Bolt.* III. p. 27. Tab. 108. fig. 1.

*d*) *Carnosae, pruinosae* (*Aleuriae* Fr. *Helvelloideae* Pers.)

*Sp.* 3. - aurantia Pers. *Bolt.* III. pag. 14. Tab. 100.

- 4. - badia Pers. *Bolt.* III. pag. 13. Tab. 99. fig. b.

- 5. - badia β truncigena Pers. l. c. *Bolt.* III. pag. 13. Tab. 99. fig. a.

- 6. - Marsupium β pyxidata Pers. *Bolt.* IV. pag. 69. Tab. 175.

2. Stipitatae.

a) *Siccae.*

b) *Carnosae, villosae.* (*Lachneae* Fr.)

c) *Carnosae, floccosae.* (*Aleuriae Fr.*)

*Sp.* 7. - coccinea Pers. *Bolt.* III. p. 21. Tab. 104.

- 8. - macropus Pers. *Bolt.* III. p. 9. Tab. 96.

d) *Glabrae* (*Hymenoscyphi. Phialae* Fr.)

*Sp.* 9. P. firma Pers. *Bolt.* III. pag. 13. Tab. 105. fig. 1.

- 10. - Fibula Pers. *Bolt.* IV. pag. 70. Tab. 176.

- 11. - Tuba Pers. *Bolt.* III. pag. 14. Tab. 106. fig. 1.

- 12. - serotina Pers. *Bolt.* III. pag. 12. Tab. 98. fig. 2.

- 13. - radiata Pers. *Bolt.* III. p. 15. Tab. 106. fig. 2.

- 14. - humosa Fries. *Bolt.* III. pag. 15. Tab. 101. fig. 1.

187. *Ascobolus Pers.* Cupula conica vel explanata. *Asci* erumpentes.

*Sp.* A. furfuraceus Pers. *Bolt.* III. pag. 29. Tab. 109. fig. 2.

188. *Sterebeekia Fries* (Obs. myc. II. pag. 313. — *Peziza coriacea* Bull. — *Pez. patellaria* Pers. et aliae). *Cupulaeformis*, disco pulverulento ex ascorum dissolutione.

Adn. Conferatur *Tympanis* Tode (Fung. Meckl. Fasc. I. pag. 23. Tab. IV. fig. 37.) Discus epiphragmate clausus, pulvis sat copiosus.

189. *Stictis Pers.* Hymenium nudum, immersum, cupula nulla. *Asci* erecti, fixi.

Adn. De *Soleniae Pers.* loco naturali nihil certi constat.

## Familia 4. *Medullares* seu *thecigeri.*

*Sporidia nuda, mucosa, thecisve recepta, — tum Asci, perithecio inclusi, erecti, in mucum diffluentes.*

### A. *Sporidiis nudis mucosis.*

a) *Peritheciis late aperiundis.*

190. *Schizoderma Ehrenb.* (Sylv. myc. p. 27.) *Perithecium* orbiculare, parte superiore rejecta discoideum. *Sporidia* disco mucilaginoso recepta.

b) *Peritheciis clausis ostiolove pertusis.*

191. *Actinothyrium Kunze* (*Deutschl. Schwämme 8. Lieferung No.* CLXXXIII.) *Perithecium* scutiforme, radiato-fibrosum. *Sporidia tecta*, fusiformia.

Obs. *Actinothyrium*, genus memorabile, *Leptostromatis* felicior evolutio est optimeque conjungit *Scleromycetes Myelomycetibus.*

192. *Phyllosticta Pers.* (Champ. commest. p. 147. *Sphaeriae primordiales* nobis. N. Acta Acad. C. N. C. Vol. IX. p. 260. Tab. VI. fig. 22.) *Perithecia* in macula pallida limbata parasitica, clausa, punctiformia.

193. *Sphaeronema Fries* (Obs. myc. 1. p. 187. Tab. II. fig. 6. 7. 8. — *Sphaeriae globiferae*

Tode.) *Perithecium* subcylindricum. *Sporidia* in globulum mucosum apicis erumpentia.

194. *Thelebolus Tode.* Perithecium duplex, exterius ventricosum, interius globosum, papillaeforme, clausum, ore excutiens *Sporidia* mucosa, inclusa.

195. *Atractobolus Tode* (Fung. Meckl. I. pag. 45. Tab. VII. fig. 59.) Perithecium duplex, exterius cupulaeforme, operculatum, interius oblongum, clausum, ex fundo cupulae prosiliens. *Sporidia* mucosa, inclusa.

196. *Cytospora Ehrenb.* (Sylv. myc. p. 28. — *Sphaeriae medullares* nobis, Nov. Acta Acad. C. N. C. Vol. IX. pag. 261. Tab. VI. fig. 23.) — *Sphaeriae multae* et *Nemasporae* omnes receptaculo sphaeriaeformi Pers.) Perithecium ostiolo instructum. *Sporidiorum* massa erumpens, saepe gyrosa vel cirrhosa.

197. *Nemaspora N. ab E.* (*Nemasporae* receptaculo destitutae Pers.) Perithecium nullum, nisi cellulae lignorum emortuorum. *Sporidia* nuda, mucosa, in cirrhos prodeuntia.

B. *Sporidiis thecatis ascisque receptis.*

a) *Peritheciis late aperiundis.*

198. *Placuntium Ehrenb.* (Sylv. myc. p. 29.)

Perithecium suborbiculare, parte superiore demum exesa discoideum. *Asci* discoidales, erecti, fixi.

199. *Stegia Fries* (Obs. myc. II. pag. 357. Tab. VIII. fig. 2.) Perithecium operculatum, cupulaeforme. *Discus* (Asci?) carnulosus.

Adn. *Sphaeria ostracea Sowerby* Tab. 375. fig. 9., ad *Stegiam* accedens, forte, diversum *genus*, huc inserendum. *Perithecium* conchaeforme, operculatum. *Discus* solidus.

200. *Phacidium Fries* (Obs. myc. I. p. 167. – *Schmidt*, in *Schmidt et Kunze* Myc. H. I. pag. 19. Tab. 2.) Perithecia varia, a centro radiatim dehiscentia, margine dentato vel lobato. *Asci* in fundo fixi, erecti.

*Sp.* Ph. coronatum Kunze. *Bolt.* III. pag. 28. Tab. 109. fig. 1.

201. *Tryblidium Rebentisch* (Fl. Neom. — *Ehrenb.* Hor. Ber. pag. 101. Tab. XX. fig. XVII.) *Perithecium* depressum, rimis radiantibus dehiscens. *Asci* in fundo fixi.

Adn. Genus *Actidium Fries* (Obs. myc. I. pag. 190. Tab. III. fig. 1.) a *Tryblidiis* vix nisi rimis arctius contiguis clausisque distinguendum.

202. *Hysterium Pers.* (Ehrenb. l. c.) *Perithecium rima* unica longitudinali dehiscens. *Asci* in fundo fixi.

*Sp.* H. Fraxini Pers. *Bolt.* III. pag. 52. Tab. 124.

203. *Solenarium Sprengel* (Pugill. pl. I. pag. 66. — *Kunze Myc. H.* I. p. 45. Tab. II. fig. 22.) Perithecium ramoso-compositum, in stromate fibroso repens, *rima* longitudinali *ramosa* dehiscens. *Asci* in fundo fixi.

204. *Scaphophorum Ehrenb.* (Hor. Ber. l. c. — *Schizophyllus Fries.* — *Merulius* Link. — *Agaricus alneus* Pers.) Perithecia ramoso-furcata, cum *stromate* floccoso dimidiato surgentia, rima longitudinali ramosa divisa. *Asci* superficiales, labiis revolutis et contiguis *demum occlusa.*

b) *Peritheciis clausis vel ostiolo perforatis.*

205. *Polystigma Dec.* (Mem. du Mus. Vol. 3. — Pers. Champ comm. pag. 145.) Perithecia nulla. *Stroma* explanatum, in foliis parasiticum, concameratum. *Asci* in cellulis stromatis, perithecia simulantibus, fixa, erecta.

Adn. Hujus loci *Sphaeria hyetospilus Mart.* (N. Acta. A. C. N. C. Vol. IX. Tab. VI. fig. 21.), *Polystigma rubrum* Pers. aetate provecta exhibens.

206. *Lophium Fries* (Obs. Myc. I. pag. 191 — *Sphaeriae platystomae* Pers.) *Perithecii ostiolo compressiusculo*, apertura rimaeformi labiata. *Asci* in fundo erecti, fixi.

207. *Ceratostoma Fries* (Obs. Myc. II. pag. 337. — *Sphaeriae rostratae* Pers. — *Ceratospermum* Michelii.) Perithecia libera vel stromati innata, ostiolis elongatis, apertura punctiformi. *Asci* in fundo divergentes, diffluentes.

Adn. Genus *Corynella Fries* (Obs. Myc. II. pag. 343. Tab. VIII. fig. 1. — *Sphaeria turbinata* Pers.) est *Ceratostomatis* species *substrata*, ostiolis maximis crassis lagenaeformibus.

208. *Sphaeria Fries* (Obs. Myc. II. p. 318.) Perithecia libera vel stromati vario innata, ostiolis nudis vel papillaribus, apertura punctiformi. *Asci* in fundo divergentes, diffluentes.

*Div.* I. *Liberae.*

a. *Subcutaneae.*

b. *Emergentes.*

*Sp.* 1. Sph. spermoides Hoffm. *Bolt.* III. pag. 50. Tab. 122. fig. 2.

- 2. - sanguinea Pers. (nec. Autorr.) *Bolt.* III. pag. 49. Tab. 121. fig. 1.

Obs. *Vermicularia* genus Tode (Fung. Meckl. Fasc. 1. pag. 31. Tab. VI. fig. 46, 47 et 48) est ex harum tribu, nec *Pustulariae* pleraeque Persoonianae (gen. ined.) multum discrepare videntur.

*Div.* II. *Impositae* (Caespitosae Pers. Syn. - Epistromatae Champ. commest.)

*Sp.* 3. Sph. coccinea Pers. *Bolt.* III. p. 46. Tab. 120. fig. 1.

*Div.* III. *Conniventes.*

*Div.* IV. *Immersae* (Compositae Pers Syn. - Hypoxylon Champ. comm. - Pulvinariae species Ehrenb.)

*Sp.* 4. Sph. bullata Pers. *Bolt.* III. p. 49. Tab. 122. fig. 1.

- 5. - deusta Pers. *Bolt.* IV. p. 78. Tab. 181.

*Div.* V. *Periphericae.*

a) *Pulvinariae* Ehrenb. (*Hypoxyli* Pers. Species.)

*Sp.* 6. Sph. fusca Pers. *Bolt.* III. p. 51. Tab. 123. fig. super.

- 7. - melogramma Pers? *Bolt.* III. pag. 53. Tab. 125.

- 8. - argillacea Pers. *Bolt.* III. pag. 51. Tab. 123. fig. inf.

- 9. - concentrica Pers. *Bolt.* IV. pag. 76. Tab. 180.

b) *Cyathodeae* (Poronia Willd. - Pers. Champ. commest. - Fries.)

*Sp.* 10. Sph. Poronia Pers. *Bolt.* III. p. 56. Tab. 127. fig. inf.

c) *Clavatae* (*Cordylia* Fries. *Xylaria* Pers.)

*Sp.* 11. - riccioides nob. *Bolt.* IV. pag. 79. Tab. 182.
- 12. - militaris Pers. *Bolt.* III. pag. 58. Tab. 128.
- 13. - capitata β agariciformis Pers. *Bolt.* III. p. 61. Tab. 130.
- 14. - Hypoxylon Pers. *Bolt.* III. pag. 59. Tab. 129.

209. *Thamnomyces Ehrenb.* (Hor. Berol. pag. 79. Tab. XVII. fig. 1.) Perithecia e basi fruticuliformi ramosa elata, terminalia, ostiolis papillaribus pertusis. *Thecae* nudae, sporigerae, intus adnatae, sessiles.

Obs. 1. Ob habitum longe perfectiorem huc retuli, tametsi structura interna peritheciorum praecedentibus paullo inferior videatur. Caeterum *Thamnomyces* inter *Sphaerias* est, - sicuti *Solenarium Sprengelii* inter *Hysteria*, — spectrum caulis nocturnum, a peritheciis in orbem emissum.

Obs. 2. *Rhizomorpha* genus, si quod aliud, dubiis vexatum, acutissimis *Ehrenbergii* observationibus, loco citato descriptis, summa, quoad faciem externam, *Thamnomycetibus* quibusdam affinitate jungitur, ut stroma, per se quidem plerumque sterile, ejusdem generis lubenter crederem. — Conf. de his *Fr. Nees ab Esenbeck Rad. pl. mycetoid.* p. 17. Nota.

Adn. *Aphotistus* et *Gymnoderma*, genera a *Humboltdio*, inclytissimo viro, in Fl. Frib. primum constituta, nisi forte aliorum fungorum tantum primordia, nobis saltem obscuriora videbantur, quam quae in reliquorum serie justo loco reponere ausi simus.

# TABULARUM TOTIUS OPERIS EXPLICATIO ET SYNONYMA.

Tab. 1. fig. sup. Agaricus integer Bolt.

*Agaricus* (*Russula*) *cyanoxanthus*; pileo depresso caesio, disco expallido supurpurascente, lamellis candidis. Pers. Syn. F. p. 445. — Alb. Schw. Consp. F. p. 214. — Mart. Fl. Erl. p. 425. — *Syn. Gen. p.* LXXXVIII. *)

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 93.

Tab. 1. fig. inf. Agaricus. integer Bolt.

*Agaricus* (*Russula*) *rosaceus*; pileo convexo-plano sublaevi roseo seu dilute rubro, lamellis stipiteque albis. Pers. Syn. F. p. 439. — Alb. Schw. Consp. F. p. 212. — Mart. Fl. Erl. p. 424. — *Syn. Gen. p.* LXXXVIII.

*) Hoc titulo citabimus Synopsin generum plantarum mycetoidearum, ad calcem praefationis huic Voluminі opera Fratris annexam.

Tab. 2. Agaricus latus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *Pluteus* var. *latus* nobis; Fries. — Isis 1817. Heft 11. p. 1747. (Conf. Bolt. Tab 69.) — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

Tab. 3. Agaricus lactifluus Bolt.

*Agaricus* (*Lactifluus*) *subdulcis* γ *innocuus*; pileo subdepresso ruguloso obscure cinamomeo, lamellis ferrugineis nitidis, stipite longiusculo. Pers. Syn. F. p. 434. — Alb. Schw. Consp. F. p. 210. — Mart. Fl. Erl. p. 433. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.
Ic. Batsch. Elench. F. fig. 69.

Tab. 4. fig. 1. Agaricus denticulatus Bolt.

*Agaricus* (*Pratella*) *denticulatus*; subaquosus, tenuis, pileo hemisphaerico purpureo-livido, lamellis margine dentatis, stipite fistuloso fuscescente. Pers. Syn. F. p. 423. — *Syn. Gen. p.* LXXXVII.

Tab. 4. fig. 2. Agaricus eburneus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *Michelianus;* albus, pileo subcarnoso planiusculo sicco laevi glabro, lamellis subconfertis, stipite farcto aequali brevi glabro. Fr. Obs. myc. P. II. p. 146. — *Syn. Gen. p.* LXXXII.
Ic. Fungus pratensis parvus albidus. Mich. Gen. Tab. 74. fig. 3.

Tab. 5. Agaricus pomposus Bolt.

*Agaricus* (*Pratella*) *lateritius;* caespitosus, magnus, pileo carnoso subviscoso lateritio, margine flavescente, lamellis distinctis subnebulosis virescenti-cinereis, stipite longo subsolido, annullo fugaci nigrescente. Var. β pomposus. Pers. Syn. F. p. 421. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI. Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 49. fig. 5 - 6.

Tab. 6. Agaricus repandus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *rhodopolius;* pileo carnoso planiusculo laevi isabellino-livido, lamellis adnatis incarnatis, stipite cavo aequali glabro albo. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 103. — A. flexuosus Schum. Saell. II. p. 276. — *Syn. Gen. p.* LXXXII. Ic. Ag. hydrogrammus Bull. Tab. 564. fig. C. D. E.

Tab. 7. Agaricus cristatus Bolt.

*Agaricus* (*Lepiota*) *colubrinus γ cristatus;* parvus, pileo campanulato albido, disco squamisque ferrugineis, lamellis liberis candidis, stipite breviusculo cavo subrufescente glabro, annulo fugaci. Pers. Syn. Fung. p. 259. — Alb. Schw. Consp. F. p. 145. — *Syn. Gen. p.* LXXX. Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 242. fig. 2.

Tab. 8. Agaricus cornucopioides Bolt.

*Agaricus* (*Omphalia*) *cochleatus* β *cornucopioides* Pers. Syn. Fung. p. 450. (ex Bolt.) — Alb. Schw. Consp. F. p. 218. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

Tab. 9. Agaricus deliciosus Bolt.

*Agaricus* (*Lactifluus*) *miniaceus nobis;* pileo subangusto aurantiaco, lamellis pallidis subdecurrentibus, stipite longo. — Ag. (Lactifluus) testaceus var. Pers. Syn. F. p. 432. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

Tab. 10. Agaricus castaneus Bolt.

*Agaricus* (*Cortinaria*) *castaneus* δ *erythrinus;* pileo convexo subobtuso badio-rubro regulari, lamellis demum cinnamomeis, stipite candido apice subviolaceo. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 44. — Pers. Syn. F. p. 298. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI.

Tab. 11. Agaricus membranaceus Bolt.

*Agaricus* (*Pratella*) *papyraceus* Pers. Syn. Fung. p. 425. (ex Bolt.) — *Syn. Gen. p.* LXXXVII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 205.

Tab. 12. Agaricus coeruleus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *viridis;* pileo carnoso

glabro viridi, lamellis stipiteque longo solido albis. Pers. Syn. Fung. p. 324. — *Syn. Gen. p.* LXXXII.

Tab. 13. Agaricus irregularis Bolt.

*Agaricus (Pratella) pascuus;* subsolitarius, pileo submembranaceo nitido, ab initio conico dein dilatato subflexuoso umbrino subnigrescente, lamellis latiusculis incarnato-rufis. Pers. Syn. Fung. p. 427. — Alb. Schw. Consp. F. p. 207. — Ag. (*Cortinaria*) *castaneus γ* irregularis Fr. Obs. myc. Pars II. p. 43. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI.

Tab. 14. Agaricus serratus Bolt.

*Agaricus (Gymnopus) serratus;* pileo convexo obscure violaceo, lamellis serratis stipiteque aurantio-flavis. — *Syn. Gen. p.* LXXXII.

Adn. Definitio, a Boltone exhibita, male congruit cum descriptione et icone nitidisima.

Tab. 15. Agaricus concinnus Bolt.

*Agaricus (Gymnopus) Pluteus* var. *rigens;* pileo subcarnoso fragili planiusculo cinereo, disco squamuloso, lamellis liberis latiusculis, stipite tenui cavo subfibril-

loso albicante, fibrillulis nigricantibus. Pers. Syn. Fung. p. 357. — Alb. Schw. Consp. F. p. 180. — Ag. (Pratella) Pluteus Mart. Fl. Erl. p. 441. — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 10.

Tab. 16. Agaricus elasticus Bolt.

Videtur status juvenilis Agarici (Lepiotae) polymycis var. pallidae, in Tabula CXXXVI exhibitae. — Schaeff. Fung. Bav. Tab. 62. huc etiam referenda. — *Syn. Gen. p.* LXXX.

Tab. 17. Agaricus umbilicatus Bolt.

*Agaricus* (*Omphalia*) *candicans;* totus elasticus, albo nitens, pileo umbilicato laevissimo, primo convexo. Pers. Syn. Fung. p. 456. — Ag. umbilicalis Schr. Spic. p. 122. — Ag. (Omphalia) candicans Alb. Schw. p. 219. — Mart. Fl. Erl. p. 418. — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 77. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 39.

Tab. 18. Agaricus confertus Bolt.

*Agaricus* (*Pratella*) *confertus.* Pers. Syn. Fung. p. 426. (ex. Bolt.) — Ag. callosus Fr. Obs. myc. Pars II. p. 180. — *Syn. Gen. p.* LXXXVII.

## Tab. 19. Agaricus laricinus Bolt.

*Agaricus* (*Lepiota*) *laricinus;* caespitosus, pileo subcarnoso obtuse umbonato fulvo-cinnamomeo, lamellis subdecurrentibus lutescentibus, stipite glabro crassissimo cylindrico, annulo contiguo.

Locus post Ag. (Lepiotam) caudicinum Pers., a quo praecipue stipite glabro crassissimoque differt. Non admittere eum non potuimus, licet speciem status immaturi prae se ferat, propterea quod Autor, se hanc speciem per plures annos constantem sibi observasse, affirmat. — *Syn. Gen. p.* LXXX.

## Tab. 20. Agaricus pullatus Bolt.

*Agaricus* (*Coprinus*) *pullatus;* stipitatus, pileo campanulato plicato atro, stipite longo basi ventricoso albido. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 187. — Ag. (Coprinus) cinereus γ pullatus Pers. Syn. Fung. p. 399. — *Syn. Gen. p.* LXXXIX.

## Tab. 21. Agaricus piperatus Bolt.

*Agaricus* (*Lactifluus*) *piperatus;* pileo infundibuliformi margine expanso glabro albido, lamellis congestis furcatis candidis pallescentibus. — Pers. Syn. F. p. 429. —

Pers. Champ. comm. p. 218. — Alb. Schw. Consp. F. p. 208. — Mart. Fl. Erl. p. 432. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 83.

## Tab. 22. Agaricus pseudocinnamomeus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *pratensis α ficoides* var. major. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 116. (Conf. Tab. 56.) — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

## Tab. 23. Agaricus annulatus Bolt.

*Agaricus* (*Lepiota*) *procerus;* magnus, pileo carnoso umbonato squamoso rufescente-cinereo, lamellis ramosissimis albidis, stipite bulboso longissimo, annulo mobili. Pers. Syn. Fung. p. 257. Champ. comm. p. 187. — Alb. Schw. Consp. F. p. 145. — Ag. (Amanita) procerus Mart. Fl. Erl. p. 406. — *Syn. Gen. p.* LXXX.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 22 et 23.

## Tab. 24. Agaricus extinctorius Bolt.

*Agaricus* (*Coprinus*) *extinctorius* Pers. Syn. Fung. p. 417. (ex Bolt.) — Ag. Amanita Schum., secundum Fr. Obs. myc. Pars II. p. 174. — *Syn. Gen. p.* LXXXVIII.

Tab. 25. Agaricus luridus Bolt.

*Agaricus (Coprinus) plicatus*; caespitosus, pileo campanulato plicato fuscescente apice squamuloso margine demum revoluto, lamellis confertis latis primo purpurascenti-fuscis pruinatis. Pers. Syn. Fung. p. 396. Comment. p. 28. — *Syn. Gen. p.* LXXXVIII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 68.

Adn. Agarici (Coprini) plicati nomine plures species confundi videntur et plura synonyma, ad hanc speciem adducta, majori jure ad Ag. ferrugineum referres. Icon, a Boltone exhibita, fungum, qualem eundem Schaeffer Tab. 68, late et obiter plicatum (repandum diceres,) exhibet; congruit itaque cum Ag. ovato Curt. Fl. Lond, neque adeo cum Ag. striato, plicato etc. Ligthf. Flor. Scot., qui cum Ag. striato Bolt. Tab. 54. a nobis Ag. (Coprino) ferrugineo adscribitur.

Tab. 26. Agaricus domesticus Bolt.

*Agaricus (Coprinus) domesticus;* pileo campanulato obtuso undulato sulcato fuligineo, squamulis furfuraceis, lamellis confertis

linearibus primo caesio-rubris dein brunneis nigricantibus. Pers. Syn. Fung. p. 404. — Alb. Schw. Consp. F. p. 200. — *Syn. Gen. p.* LXXXIX.

Tab. 27. Agaricus muscarius Bolt.

*Amanita muscaria;* pileo aurantio-rubro nitido planiusculo, verrucis lamellis stipiteque candidis. Pers. Syn. Fung. p. 253. Champ. comm. p. 175. — Alb. Schw. Consp. F. p. 143. — *Syn. Gen. p.* LXXIX.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 27 et 28.

Tab. 28. Agaricus elephantinus Bolt.

*Agaricus (Omphalia) adustus;* majusculus, pileo carnoso depresso olivaceo-cinereo demum nigrescente adusto, lamellis crassis pallescente albis, stipite solido breviusculo cinereo. *β elephantinus* Pers. Syn. Fung. p. 459. — Alb. Schw. p. 220. — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 78. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

Tab. 29. Agaricus fascicularis Bolt.

*Agaricus (Pratella) fascicularis α minor;* caespitosus, pileo subcarnoso umbonato ochraceo, lamellis nebulosis virescentibus, stipite cavo tenui, cortina pilosa

nigrescente. Pers. Syn. Fung. p. 421. — Alb. Schw. Consp. F. p. 206. — Mart. Fl. Erl. p. 436. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 49.

## Tab. 30. Agaricus politus Bolt.

*Agaricus (Pratella) aeruginosus;* pileo carnoso glutinoso aeruginoso exsiccatione flavescente, lamellis planis adnexis purpurascentibus fusco variegatis, stipite squamoso, annulo fugaci. Pers. Syn. Fung. p. 419. — Alb. Schw. Consp. F. p. 205. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 1.

## Tab. 31. Agaricus campanulatus Bolt.

*Agaricus (Coprinus) Umbraculum nobis;* pileo campanulato plicato ferrugineo pellucido, lamellis angustis distantibus griseis, stipite longo gracili basi bulboso lamellis concolore. — *Syn. Gen. p.* LXXXIX.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 32.
Conf. Ag. (Coprinus) macropus Pers. Syn. F. p. 402.

## Tab. 32. Agaricus androsaceus Bolt.

*Agaricus androsaceus Lin;* pileo convexo plicato, lamellis stipiti adnatis simplicibus, stipite fistuloso sulcato glaberrimo nigro.

Fries, Isis 1819, Heft 11. p. 1748. (Ag. Astrephus Leptonia androsaceus.) – Bulla pedunculo ligneo Batarr. Tab. 272. Fungus pedunculo nigro Bocc. Mus. Tab. 104. — Ag. epiphyllus Bull. Tab. 569. fig. 3. — Ag. androsaceus Lin. Fl. Suec. 1193. Scop. p. 457. Flor. Dan. Tab. 1551 fig. 2. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

## Tab. 33. Agaricus plumosus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *plumosus* Pers. Syn. Fung. p. 347. (ex. Bolt.) — *Syn. Gen. p.* LXXXII.

## Tab. 34. Agaricus infundibuliformis Bolt.

*Merulius cinereus;* caespitosus, pileo subinfundibuliformi squamuloso nigrescente, plicis cinereis nitidis, stipite cavo nigrescente. Pers. Syn. Fung. p. 490. — Ag. Hydropipes Schr. Spicil. p. 135. — M. cinereus Alb. Schw. Consp. F. p. 234. — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 98. — *Syn. Gen. p.* XCIX.

## Tab. 35. Agaricus fissus Bolt.

*Agaricus* (*Mycena*) *polygrammus;* solitarius, terrestris, pileo campanulato umbonato

subcinereo, stipite caudato longitudinaliter striato argenteo - caesio. Pers. Syn. Fung. p. 377. — Alb. Schw. Consp. F. p. 191. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 160. — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Tab. 36. Agaricus rubens Bolt.

*Agaricus (Gymnopus) ionides Bull;* pileo carnoso primo campanulato demum depresso stipiteque solido rubris, lamellis subarcuatis candidis aut sublutescentibus. Pers. Syn. Fung. p. 338. (?) — *Syn. Gen. p.* LXXXII.

Tab. 37. Agaricus tenuis (procerus) Bolt.

*Agaricus (Mycena) tenuis Fr.* Obs. myc. Pars II. p. 158. (tanquam var. Ag. galericulati.) — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Tab. 38. Agaricus trilobus Bolt.

*Amanita fulva;* pileo planiusculo glabro striato volvaque fulvis, lamellis stipiteque fistuloso nudo pallidis. Fr. Obs. Myc. Pars I. p. 2. — Pers. Champ. comm. p. 184. — Amanita spadicea β fulva Pers. Syn. F. p. 248. — Alb. Schw. Consp. F. p. 141. — *Syn. Gen. p.* LXXX.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 95.

### Tab. 39 A. Agaricus umbelliferus Bolt.

*Agaricus epiphyllus;* pileo planiusculo rugaloso, lamellis adnatis paucis venosis, stipite subtiliter fistuloso subtiliter velutino deorsum spadiceo. . Fries, Isis 1819, Heft. 11. p. 1749. Bull anarcissiformis Batarr. Tab. 28. fig. D. — A. Squamula Batsch. — Sow. Tab. 92. — A. rugatus Fl. Dan. Tab. 1194. fig. 1. — A. lacteus Bull. Tab. 601. fig. E. — Ag. epiphyllus Pers. Syn. F. p. 468. quoad partem. — A. saccharinus Batsch. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

### Tab. 39 B. Agaricus clavus Bolt.

*Agaricus (Mycena) clavus;* gregarius, minutus, pileo subcarnoso papillato aurantio aut rubescente, lamellis latiusculis stipiteque tenui albis. Pers. Syn. Fung. p. 392. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

### Tab. 39 C. Agaricus radiatus Bolt.

*Agaricus (Coprinus) radiatus;* minutissimus, griseus, fugax, pileo demum planiusculo radiato fisso, disco ochraceo, lamellis distantibus, stipite filiformi. Pers. Syn. Fung. p. 407. — Alb. Schw. p. 200. — *Syn. Gen. p.* LXXXIX.

Tab. 39 D. Agaricus candidus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *ramealis;* gregarius, parvus, subpersistens, pileo subcarnoso hemisphaerico albido, disco (demum) rufescente, lamellis angustis confertis, stipite incurvo pulveraceo. Pers. Syn. Fung. p. 375.Obs. myc. Pars. 1. p. 45. — Ag. candidus Schr. Spic. p. 126. — Ag. ramealis Alb. Schw. Consp. F. p. 190. — Mart. Flor. Erl. p. 348. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

Tab. 40. Agaricus mollis Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *nebularis;* gregarius, firmus, pileo pulvinato umbonato cinereo-livido, lamellis confertis subdecurrentibus pallescente-albis, stipite solido subbulboso cinereo-albido. Pers. Syn. Fung. p. 349. — Alb. Schw. Consp. F. p. 176. — Ag. (Pratella) nebularis Mart. Flor. Erl. p. 435. — Agaric pileolaire Pers. Champ. comm. p. 213. — *Syn. Gen. p.* LXXXII.

Tab. 41 A. Agaricus tortilis Bolt.

*Agaricus* (*Omphalia*) *rosellus Batsch;* gregarius (minor), pileo umbilicato substriato glabro ochraceo-rubro, lamellis stipi-

teque torto incarnato-roseis. α. Stipite longiore. Batsch Elench. F. Tab. IX. fig. 99. — Ag. farinaceus β. rosellus Pers. Syn. Fung. p. 454.

β. Stipite diametrum pilei vix longitudine aequante. — Ag. farinaceus γ tortilis Pers. Syn. Fung. p. 454. (Bolt. Tab. 41. A.) — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

## Tab. 41 B. Agaricus purpureus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *purus* γ *purpureus* Pers Syn. Fung. p. 339. (ex Bolt.) — Alb. Schw. Consp. F. p. 172. — *Syn. Gen. p.* LXXXII.

## Tab. 41 C. Agaricus caespitosus Bolt.

*Agaricus* (*Omphalia*) *Oniscus*; pileo membranaceo depresso sparsim striato griseo-livido, lamellis adnatis stipiteque fistuloso curvatis lividis. Fr. Obs. myc. Pars. II. p. 209. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

## Tab. 42. Agaricus villosus Bolt.

*Agaricus* (*Lepiota*) *villosus*; caespitosus, pileo carnoso convexo fasciculato-villoso fulvo-ferrugineo, lamellis decurrentibus cinereis, stipite adscendente albo. — Conf. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 21. — *Syn. Gen. p.* LXXX.

Tab. 43. Agaricus rigidus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *rigidus;* pileo subtenaci conico castaneo-rufo, lamellis decurrentibus flavis, stipite ventricoso fusiformi incurvo fusco. — Schaeff. Fung. Bav. Tab. 259. — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

Adn. Cl. Fries in Obs. myc. Pars II. p. 142. hanc speciem ad Ag. conicum Pers refert; distinximus tamen ob magnitudinem, stipitis molem singularem, rigiditatem, colorem, tum quoniam, contra varietatum rationem, nonnulli eiusdem formae fungi, paulo minores tamen, a Schaeffero Tab. citata exhibentur.

Tab. 44. Agaricus fimetarius Bolt.

*Agaricus* (*Coprinus*) *comatus;* gregarius, pileo conico squamoso albido, squamis flavescentibus, lamellis congestis primo albido-purpurascentibus, stipite longissimo, annulo mobili. Pers. Syn. Fung. p. 395. — Alb. Schw. Consp. F. p. 199. — Mart. Fl. Erl. p. 442. — *Syn. Gen. p.* LXXXVIII.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 46 47.

Tab 45. Agaricus campestris Bolt.

*Agaricus* (*Pratella*) *edulis;* gregarius, magnus, pileo candido laevi aut obsolete squa-

moso, lamellis rubris, stipite longo bulboso, annulo manifesto. Pers. Syn. Fung. p. 418., Champ. comm. p. 193. — Alb. Schw. Consp. F. p. 203. — Mart. Fl. Erl. p. 434. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 310; 311.

Adn. Figurae Boltonis a vulgari fungo differunt colore lutescente et annulo incompleto.

## Tab. 46. Agaricus nobilis Bolt.

*Agaricus* (*Amanita*) *nobilis*, magnus, pileo campanulato aurantio-rubro verrucis regularibus, lamellis, stipite volvaque laxa albis. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 7. — *Syn. Gen. p.* LXXIX.

(Locus post. Am. aurantiacam Pers.)

## Tab. 47. Agaricus verrucosus Bolt.

*Agaricus* (*Amanita*) *verrucosus;* magnus, pileo hemisphaerico verrucoso fuligineo, lamellis stipite volvaque coarctata albidis. — Fr. Obs. myc. Pars. II. p. 7. — *Syn. Gen. p.* LXXIX.

Adn. Ab Am. umbrina Pers. differt volva distincta et, quoad iconem, verrucis crassis pileo concoloribus.

## Tab. 48. Agaricus vernalis Bolt.

*Amanita* bulbosa; tota candida, pileo convexo,

stipite elongato attenuato bulboso. Pers. Syn. Fung. p. 250. — Alb. Schw. Consp. F. p. 143. — Mart. Fl. Erl. p. 405. — Pers. Champ. comm. p. 179. — *Syn. Gen. p.* LXXIX.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. p. 241.

Tab. 49. Agaricus pulvinatus Bolt.

*Amanita spadicea a badia*; major, pileo badio nitido, lamellis stipiteque dilute castaneis. Pers. Syn. F. p. 248. — Fr. Obs. myc. Pars. I. p. 3. — *Syn. Gen. p.* LXXX.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 245.

Tab. 50. Agaricus luteus Bolt.

*Agaricus (Lepiota) Flammula;* gregarius, flavus, unicolor, pileo tenui campanulato squamoso-furfuraceo, lamellis angustis confertissimis, stipite basi incrassato. Alb. Schw. Consp. F. p. 149. — Ag. (Coprinus) cepaestipes β luteus Pers. Syn. F. p. 416. — *Syn. Gen. p.* LXXX.

Adn. Ag. aureus Sowerb. statum forte provectiorem hujus fungi indicat.

Tab. 51. Fig. inferior. Agaricus atrorufus Bolt.

*Agaricus (Mycena) tener* Var β; pileo subconico aut convexo fusco sicco elastico,

lamellis paucis trifidis fuscorubris, stipite praelongo gracili. Pers. Syn. F. p. 386. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 234.

Tab. 51. Fig. superior. Agaricus croceus Bolt.

*Agaricus (Lepiota) granulosus;* mediocris, subgregarius, pileo subcarnoso umbonato ferrugineo, lamellis confertis plerumque pallidis, stipite squamoso annulato. Pers. Syn. Fung. p. 264. — Alb. Schw. Consp. F. p. 147. — *Syn. Gen. p.* LXXX.

Ic. Batsch El. Fung. fig. 97.

Adn. Ex icone Agaricis vaginatis nostris adscribendus est.

Tab. 52. Agaricus violaceus Bolt.

*Agaricus (Cortinaria) violaceus;* stipitatus, pileo rimoso, margine violaceo tomentoso, stipite coerulescente, cortina ferruginea. Pers Syn. Fung. p. 277. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 87. — *Syn. Gen. p.* LXXXVII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 3.

Tab. 53. Agaricus ciliaris Bolt.

*Agaricus (Coprinus) ciliaris* Pers. Syn. Fung. p. 416. (ex Bolt.) — *Syn. Gen p.* LXXXVIII.

Tab. 54. Agaricus striatus Bolt.

*Agaricus (Coprinus) ferrugineus;* caespitosus, pileo campanulato sulcato ferrugineo, lamellis, nitentibus, primum roseis, dein cinereis, tandem nigrescentibus. Pers. Syn. Fung. p. 400. — Alb. Schw. Consp. F. p. 199. — Mart. Fl. Erl. p. 442. — *Syn. Gen. p.* LXXXIX.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 66.

Adn. Confer notam ad Ag. (Coprinum) plicatum Tab. 25.

Tab. 55. Agaricus adscendens Bolt.

*Agaricus (Gymnopus) adscendens;* fusco-cinnamomeus, pileo hemisphaerico disco lucido, lamellis decurrentibus dilutioribus, stipite solido arcuato glabro. (Locus post. Ag. curvipedem Pers. Syn. F. p. 312.) — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

Tab. 56. Agaricus fulvus Bolt.

*Agaricus (Gymnopus) pratensis;* fulvo-rubescens, subdurus, pileo campanulato seu obtuse umbonato aut planiusculo glabro, lamellis crassis distantibus decurrentibus, stipite brevi subtenui deorsum attenuato. Pers. Syn. Fung. p. 304. — Ag. fulvidus Schr. Spic. p. 121. — Ag. pratensis Alb. Schw. Consp. F. p. 162. — Mart.

Fl. Erl. p. 409. — Var. α ficoides a subflavescens Fr. Obs. myc. Pars II. p. 116. — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

## Tab. 57. Agaricus clypeatus Bolt.

*Agaricus* (*Pratella*) *tenax*; subsolitarius, pileo subcarnoso campanulato flavo, lamellis adnatis nebulosis, stipite longiusculo glabro nudo. Fr. Obs. myc. Pars I. p. 54. — Pars. II. p. 178. *Syn. Gen. p.* LXXXVII.

## Tab. 58. Agaricus peronatus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *peronatus*; pallescens, pileo carnosomembranaceo convexo subumbonato rugoso, lamellis distinctis stipite solido albido radicato deorsum flavostrigoso. Pers. Syn. Fung. p. 331. — Ag. peronatus Schr. Spec. p. 125. — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

## Tab. 59. Agaricus sordidus Bolt.

*Ag. sordidus*; lamellis simplicibus rectis pileoque plano linido-fuscis, centro umbilcato margine depresso, stipite basi crassiore. Schrad. Spic. p. 121. — Ag. (Omphalia) tardus β rufolamellatus Pers. Syn. F. p. 461. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

Tab. 60. Agaricus acris Bolt.

*Agaricus* (*Lactifluus*) *acris*; pileo azono planiusculo subobliquo cinereo-fuligineo, lamellis primo albidis dein alutaceis, stipite albido, succo ex albo rubescente. Pers. Syn. F. p. 437. — Alb. Schw. Consp. F. p. 210. — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 63. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI.

Tab. 61. Agaricus fimbriatus Bolt.

*Agaricus* (*Omphalia*) *fimbriatus*. Pers. Syn. F. p. 466. (ex. Bolt.) — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 204. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

Tab. 62. Agaricus Cantharellus Bolt.

*Merulius Cantharellus*; gregarius, totus vitellinus, pileo carnoso glabro depresso. Pers. Syn. Fung. p. 488., Champ. comm. p. 228. — Alb. Schw. Consp. F. p. 233. *Syn. Gen. p.* XCIX.

Tab. 63. Agaricus amethysteus Bolt.

*Agaricus* (*Omphalia*) *amethysteus*; gregarius, subtenax, recens laete violaceus, demum canescens, pileo umbilicato, lamellis distantibus, stipite longo fibrilloso attenuato. Pers. Syn. F. p. 465. — Alb. Schw. Consp. F. p. 222. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 13.

## Tab. 64. Agaricus farinaceus Bolt.

*Agaricus* (*Omphalia*) *farinaceus*; pileo subcarnoso umbilicato (?) subsquamuloso, stipiteque longo ochraceo-rufo, lamellis distantibus roseis demum farinaceis. Pers. Syn. Fung. 453. — Alb. Schw. Consp. F. p. 219. Var. *α*. — Ag. (Pratella) farinaceus Mart. Fl. Erl. p. 440. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

## Tab. 65. Agaricus equestris Bolt.

*Agaricus* (*Pratella*) *tenax* Fr. Obs. myc. Pars I. p. 54. — *Syn. Gen. p.* LXXXVII. (Status juvenilis, conf. Tab. nostr. 57.).

## Tab. 66. fig. 1. Agaricus varius Bolt.

*Agaricus* (*Coprinus*) *varius*; parvulus, pileo campanulato nitido pallido et livido vario, lamellis variegatis adscendentibus, stipite tenui rufescente subtenaci. Pers. Syn. F. p. 414. — *Ag.* (*Pratella*) *varius* Fr. Obs. myc. Pars II. p. 183. — *Syn. Gen. p.* LXXXVIII.

## Tab. 66. fig. 2. Agaricus cuspidatus Bolt.

*Agaricus* (*Pratella*) *gracilis δ. cuspidatus* Pers. Syn. F. p. 425. (ex Bolt.) — *Syn. Gen. p.* LXXXVII.

Tab. 67. f. 1. Agaricus durus Bolt.

*Agaricus* (*Cortinaria*) *ochroleucus* Pers. Syn. F. p. 295. (?) — *Syn. Gen. p.* LXXXVII.
Adn. Vix rite determinanda species.

Tab. 67. f. 2. Agaricus aurantius Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *conicus*; pileo conico acuto subviscoso dilute virescente-flavido, lamellis confertis adscendentibus flavescentibus, stipite longo fulvo. Var. δ. *aurantius*. Pers. Syn. F. p. 335. — Alb. Schw. Consp. F. p. 172. — Mart. Fl. Erl. p. 412. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 142. (ad A. conicum) — *Syn. Gen. p.* LXXXII.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. T. 2.

Tab. 68. Agaricus laceratus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *laceratus* Pers. Syn. F. p. 336. (ex Bolt.) — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 142, ad A. conicum. — *Syn. Gen. p.* LXXXII.

Tab. 69. Agaricus mammosus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *Pluteus* var. *stipite pileo concolore*. Pers. Syn. F. p. 357. — Sturm Deutschl. Fl. III. Tab. 28. — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

Tab. 70. Agaricus nuceus Bolt.

*Agaricus* (*Omphalia*) *nuceus;* pileo subgloboso umbilicato plicato, margine inciso - lobato dilute castaneo, lamellis adnexis luteis, stipite longo cavo albido. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

Tab. 71. fig. 1. Agaricus aquosus Bolt.

*Agaricus* (*Mycena*) *epipterygius;* subcaespitosus, pileo campanulato laeviusculo obtuso aut subumbilicato cinereo - caesio subviscoso, lamellis distantibus albis, stipite sulphureo viscido. Var. β. *pileo flavido.* Pers. Syn. F. p. 382. (?) — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Tab. 71. fig. 2. Agaricus lateralis Bolt.

*Agaricus* (*Pleuropus*) *mollis;* gregarius, mollis, pileo glabro gibboso pallido, lamellis aquose cinnamomeis. Pers. Syn. F. p. 480. — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Adn. Icon forma regulari et colore differt.

Tab. 72. fig. 1. Agaricus betulinus Bolt.

*Agaricus* (*Pleuropus*) *stypticus;* caespitosus, pileo subcoriaceo emarginato alutaceo subfarinaceo, lamellis tenuissimis venis connexis cinnamomeis, stipite compresso

adscendente apice dilatato. Pers. Syn. F. p. 481. — Alb. Schw. Consp. F. p. 231. — Mart. Fl. Erl. p. 420. — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 208.

## Tab. 72. fig. 2. Agaricus flabellatus Bolt.

*Agaricus* (*Pleuropus*) *variabilis;* gregarius, acaulis, pileo subtomentoso candido, lamellis ex albo demum rubiginosis (Fungus juvenilis). Pers. Syn. F. p. 483. — Alb. Schw. Consp. F. p. 231. — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Ic. Batsch. El. F. fig. 121.

## Tab. 72. fig. 3. Agaricus planus Bolt.

*Agaricus* (*Pleuropus*) *epigaeus;* pileo reniformi fragili rufescente-cano, basi villoso-albido, lamellis distinctis aquose rufescentibus divergentibus.— Var α planus. — Pers. Syn. F. p. 484.— *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 224.

## Tab. 73. fig. sup. Agaricus quercinus Bolt.

*Daedalea quercina;* coriacea, ligneo-pallens, pileo ruguloso glabro, lamellis ramoso-sinuatis, sinulis magnis. Var. 1. Pers. Syn. F. p. 540. — Var. γ. nigricans. Fr.

Obs. myc. Pars I. p. 104. — *Syn. Gen. p.* XCVIII.

Adn. Figurae a. b. c. d. ad Agaricum sepiarium Pers. Syn. F. p. 487. — Obs. myc. P II. p. 93. — Daedaleam sepiariam Fr. Obs. myc. Pars I. p. 105. *Syn. Gen. p.* XCVIII., — attinere videntur.

Tab. 74. Boletus obliquus Bolt.

*Systotrema obliquum nobis;* (Conf. Tab. 167. fig. 1.)

Tab. 75. Boletus tenax Bolt.

*Boletus citrinus;* imbricatus, dimidiatus, carnosus, glaber, citrinus. Pers. Syn. F. p. 524. — Boletus lobatus Schrad. Spic. p. 162. — Bol. citrinus Alb. Schw. Consp. F. p. 246. — *Syn. Gen. p.* XCVII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 131. 132.

Tab. 76. Boletus elegans Bolt.

*Boletus frondosus;* ramosissimus, pileis numerosis dimidiatis griseo-fuligineis. Pers. Syn. F. p. 520. — Schrad. Spic. p 161. — Alb. Schw. Consp. F. p. 244. — *Syn. Gen. p.* XCVI.

Tab. 77. Boletus squamosus Bolt.

*Boletus platyporus;* magnus, pileo carnoso

suberoso ochraceo, disco squamisque umbrinis, poris magnis flexuosis, stipite crasso laterali. Pers. Syn. F. p. 521. — Alb. Schw. Consp. F. p. 245. — Mart. Fl. Erl. p. 448. — *Syn. Gen. p.* XCVI. Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 101. 102.

Tab. 78. Boletus albus Bolt.

*Polyporus fumosus* Fr. Obs. myc. Pars II. p. 257. Var. albido-carneus nobis. — Alb. Schw. Consp. F. p. 250! — Boletus fumosus Pers. Syn. F. p. 530. — Polyporus pallescens Fr. l. c. p. 257.? — *Syn. Gen. p.* XCVII.

Adn. Specimina, ab amiciss. de Haan mense Novembris 1819 ad Lugdunum Batavorum lecta, ad amussim respondent figuris Boltonianis Boleti albi, quas huc trahere, quam distinctam speciem declarare maluimus. Polyporum pallescentem eandem speciem credere facile quidem persuaderemur, nisi id obstaret, quod Vir acutissimus et in omni Fungorum Synonymia versatissimus Boltonem nostrum ad eundem non laudavit.

Tab. 79. Boletus hepaticus Bolt.

*Boletus* (*Fistulina*) *hepaticus;* carnosus, san-

guineus, dimidiatus, tubulis liberis lutescentibus. Pers. Syn. F. p. 549. — Alb. Schw. Consp. F. p. 259. — Hypodrys, Pers. Champ. comm. p. 245. — *Syn. Gen. p.* XCVIII.

Tab 80. Boletus igniarius Bolt.

*Boletus fomentarius δ ungulatus;* subcylindricus, altus, cinereus, umbrinus, fasciis prominentibus, poris planodepressis albidis aut ferrugineis. Pers. Syn. F. p. 537. — Obs. myc. Pars II. p. 4. — Alb. Schw. Consp. F. p. 252. — Mart. Fl. Erl. p. 440. — *Syn. Gen. p.* XCVII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 137.

Tab. 81. Boletus versicolor Bolt.

*Boletus versicolor;* caespitosus, coriaceus, pileo tenui zonato multicolore coeruleo, poris albis. Pers. Syn. F. p. 540. — Alb. Schw. Consp. F. p. 253. — *Syn. Gen. p.* XCVII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 268. 269.

Tab. 82. Boletus auriformis Bolt.

*Thelephora (Stereum) hirsuta;* caespitosa, coriacea, lutescens, strigoso-hirsuta, subtus glabra. Pers. Syn. F. p. 570. — *Obs.* myc. Pars II. p. 90. — Mart. Fl. Erl.

p. 457. — Alb. Schw. Consp. F. p. 274. — *Syn. Gen. p.* CI.

Tab. 83. Boletus lateralis Bolt.

*Boletus varius;* subsolitarius, pileo tenace ochraceo, dimidiato aut integro, stipite sublaterali elongato ad dimidium deorsum nigro. Pers. Syn. F. p. 524. Obs. myc. Pars I. p. 85.— Bol. nummularius β lateralis Schr. Spic. p. 152. — *Syn. Gen. p.* XCVI.

Tab. 84. Boletus luteus Botl.

*Boletus subtomentosus;* mediocris, pileo pulvinato convexo-plano subtomentoso gilvo- aut flavo-cinerascente, carne subimmutabili, poris majusculis, stipite subtenui medio rubicundo aut unicolore lutescente. Pers. Syn. F. p. 506. — Alb. Schw. Consp. F. p. 239. — Mart. Fl. Erl. p. 444. — *Syn. Gen. p.* XCVI.

Tab. 85. Boletus bovinus Bolt.

*Boletus rubeolarius;* pileo pulvinato subhemisphaerico olivaceo subtomentoso, poris plano-convexis miniato-rubris, stipite brevi bulboso crasso laeviusculo concolore. Pers. Syn. F. p. 512. — Alb. Schw.

Consp. F. p. 241. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 250. — *Syn. Gen. p.* XCVI.

Ic. Sowerby Fung. Tab. 250.

Tab. 86. Boletus procerus Bolt.

*Boletus scaber;* pileo subrugoso opaco fuligineo-cinereo, poris pallescente-albis circa stipitem excavatis, stipite attenuato squamulis nigrescentibus. Pers. Syn. F. p. 505. — Obs. myc. Pars II. p. 13. — Alb. Schw. Consp. F. p. 239. — *Syn. Gen. p.* XCVI.

Tab. 87. Boletus subtomentosus Bolt.

*Boletus perennis;* coriaceus, tenax, cinnamomeus, pileo tenui zonato velutino utplurimum connato. Pers. Syn. F. p. 518. — Alb. Schw. Consp. F. p. 243. — Mart. Fl. Erl. p. 447. — *Syn. Gen. p.* XCVI.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 125.

Tab. 88. Hydnum imbricatum Bolt.

*Hydnum medium;* pileo flexuoso pallido glabro, subulis tenuibus acutis, stipite crasso brevi albido. Pers. Obs. myc. P. II. p. 97, Champ. comm. p. 249. — H. repandum *e.* albidum Fr. Obs. myc. Pars II. p. 139. — *Syn. Gen. p.* C.

Tab. 89. Hydnum repandum Bolt.

*Hydnum rufescens;* pileo subtenui carnoso sub-

tomentoso e rufescente subcarneo, subulis acutis subcompressis incarnato-ochraceis, stipite tenuiusculo subcylindrico. Pers. Syn. F. p. 555. — Alb. Schw. Consp. F. p. 265. — Mart. Fl. Erl. p. 454. — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 140. — *Syn. Gen. p.* C.

Tab. 90. Hydnum auriscalpium Bolt.

*Hydnum auriscalpium;* stipitatum, spadiceum, pileo dimidiato coriaceo. Pers. Syn. F. p. 557. — Alb. Schw. Consp. p. 267. — Mart. Fl. Erl. p. 456. — Fr. Obs. myc. Pars. I. p. 146. — *Syn. Gen. p.* C.

Tab. 91. Phallus esculentus Bolt.

*Morchella esculenta;* pileo basi contracto, stipite farcto. Pers. Syn. F. p. 618. Champ. comm. p. 256. — Alb. Schw. Consp. F. p. 300. — Mart. Fl. Erl. p. 403. — *Syn. Gen. p.* LXXVIII.

Tab. 92. Phallus impudicus Bolt.

*Phallus impudicus;* stipite cribroso subobliquo, pileo celluloso pervio. Pers. Syn. F. p. 242. — Alb. Schw. Consp. F. p. 140. — Mart. Fl. Erl. p. 460. — *Syn. Gen. p.* CII.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 196 — 198.

Tab. 93. f. 1. Clathrus nudus Bolt.

*Stemonitis fasciculata;* caespitosa, major, ca-

pillitio subattenuato, cortice toto evanescente. Pers. *Syn.* F. p. 187. — Alb. Schw. Consp. p. 102. — Mart. Fl. Erl. p. 381. — *Syn. Gen. p.* LXVII.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 119.

Tab. 93. fig. 2. Clathrus denudatus Bolt.

*Arcyria punicea;* congesta, croceo-punicea. Pers. Syn. F. p. 185. — Alb. Schw. Consp. F. p. 101. — Mart. Fl. Erl. p. 379. — *Syn. Gen. p.* LXVII.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 114.

Tab. 93. fig. 3. Clathrus fulvus Bolt.

*Trichia fallax;* simplex, stipitata, primo rubra dein argillacea, peridio inferne cum stipite plicato. Pers. Syn. F. p. 177. — Alb. Schw. Consp. F. p. 99. — Mart. Fl. Erl. p. 378. — *Syn. Gen. p.* LXVI.

Tab. 93. fig. 4. Clathrus flavus Bolt.

Videtur varietas praecedentis.

Tab. 94. fig. 1. Clathruss phaerocephalus Bolt.

*Physarum aurantium;* stipitatum, peridio subrotundo lutescente, stipite striato deorsum incrassato. Pers. Syn. F. p. 173. Tab. 7. f. 3 - 9. — Alb. Schw. Consp. F. p. 94. — *Syn. Gen. p.* LXVI.

Ic. Sphaerocarpus aurantius Bull. Champ. Tab. 484 fig. 2.

Tab. 94. fig. 2. Clathrus olivaceus Bolt.

*Physarum farinaceum;* stipitatum, peridii cortice tenuissimo farinoso-villoso cinereo. Pers. Syn. F. p. 174. — Didymium farinaceum Schr. Gen. Pl. T. V. fig. 6. — *Syn. Gen. p.* LXV.

Tab. 94. fig. 3. Clathrus turbinatus Bolt.

*Trichia ovata;* congesta, sessilis, obovata, opaca, ex ochraceo alutacea. Pers. Syn. F. p. 180. — Alb. Schw. Consp. F. p. 99. — Mart. Fl. Erl. p. 378. — *Syn. Gen. p.* LXVI.

Tab. 95. Helvella Mitra Bolt.

*Helvella albida;* albido-pallescens, pileo libero subinflato, stipite longo attenuato. Pers. Syn. F. p. 616. — Obs. myc. Pars 1. p. 71. — *Syn. Gen. p.* LXXVIII.

Adn. Signum interrogationis, citatae huic iconi in Syn. Fung. adiectum, in Obs. myc. deest, - rectius!

Tab. 96. Helvella hispida Bolt.

*Peziza macropus;* magna, cupula hemisphaerica intus murina extus cinerea, stipite longissimo laevi aut lacunoso. Pers. Syn. F. p. 645. — Alb. Schw. Consp. F. p. 313. — *Syn. Gen. p.* CIII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 167.

Tab. 97. Helvella faritoria Bolt.

*Spathularia flavida* Pers. Syn. F. p. 610. — Alb. Schw. p. 295. — Mart. Fl. Erl. p. 400. — *Syn. Gen. p.* LXXVII.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 149.

Tab. 98. fig. 1. Helvella agariciformis Bolt.

*Helotium aciculare;* minutum, gregarium, candidum, persistens, capitulo primum subexcavato. Pers. Syn. F. p. 677. Obs. myc. Pars II. Tab. V. f. 1. — Alb. Schw. Consp. F. p. 349. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 310. — *Syn. Gen. p.* LXXVIII.

Tab. 98. fig. 2. Helvella aurea Bolt.

*Peziza serotina;* subgregaria, parca, maiuscula, cupula laete flava planiuscula (convexa). Pers. Syn. F. p. 661. — Alb. Schw. Consp. F. p. 331. — *Syn. Gen p.* CIV.

Tab. 99. Helvella cochleata Bolt.

*Peziza badia;* subacaulis, integra, margine subinvoluto, obscure fusca, externe subolivacea. Var. α et β. Pers. Syn. F. p. 639. — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 164. — *Syn. Gen. p.* CIII.

Tab. 100. Helvella coccinea Bolt.

*Peziza aurantia;* acaulis, caespitosa, dimidiatoflexuosa, aurantia, externe albida.

Pers. Syn. F. p. 638. — Alb. Schw. p. 310. — *Syn. Gen. p.* CIII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 148. — N. ab E. Syst. fig. 279.

Tab. 101. fig. 1. Helvella cartilaginea Bolt.

***Peziza*** (*Phiala*) *humosa;* subcarnosa, sessilis, concava, sanguineo-rubra, laevis, glaberrima. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 308. — *Syn. Gen. p.* CIV.

Tab. 101. fig. 2. Helvella sarcoides Bolt.

*Tremella dubia;* caespitosa, viscosa, fastigiata, mollis, carnea subalbicans. Pers. Syn. F. p. 630. — Alb. Schw. Consp. F. p. 305. — Tremella (Coryne) acrospermum. Mart. Fl. Erl. p. 395. — *Syn. Gen. p.* LXXV.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 323.

Tab. 102. fig. 1. Peziza lentifera Bolt.

*Cyathus Olla;* extus cinereus aut fuscescens, subtomentosus, interne laevis, plumbeolividus. — Pers. Syn. F. p. 237. — Alb. Schw. Consp. F. p. 139. — Mart. Fl. Erl. p. 389. — *Syn. Gen. p.* LXXII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 180.

Tab. 102. fig. 2. Peziza striata Bolt.

*Cyathus striatus;* hirsutus, spadiceus, interne striatus. Pers Syn. F. p. 237. — Alb.

Schw. Consp. F. 138. — Mart. Fl. Erl. p. 389. — *Syn. Gen. p.* LXXII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 178.

Tab. 103. Peziza cornucopioides Bolt.

***Merulius** (Cantharellus) cornucopioides;* caespitosus, nigrescens, pileo membranaceo squamuloso, venis obsoletis. Pers. Syn. F. p. 491. — Alb. Schw. Consp. F. p. 235. — Mart. Fl. Erl. p. 453. — *Syn. Gen. p.* XCIX.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 165.

Tab. 104. Peziza coccinea Bolt.

***Peziza coccinea*** (Martii); **stipitata**, submagna, turbinata aut infundibuliformis, intus coccinea, externe subtomentoso-albida, margine utplurimum crenato. — Pers. Syn. F. p. 652. — Alb. Schw. Consp. F. p. 323. — *Syn. Gen. p.* CIII.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 288.

Tab. 105. fig. 1. Peziza ochroleuca Bolt.

***Peziza firma;*** submagna, sparsa, varia, subtenax, aquose fusca, cupula cyathiformi dein dilatata repanda, stipite elongato basi nigrescente. Pers. Syn. F. p. 658. — *Syn. Gen. p.* CIV.

Tab. 105. fig. 2. Peziza undulata Bolt.

***Merulius** (Cantharellus) tubiformis;* gregarius,

minor, pileo membranaceo umbilicato rugososquamuloso fusco, plicis rectis flavosubcinereis, stipite flavo subincrassato. Pers. Syn. F. p. 490. — Alb. Schw. Consp. F. p. 234. — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 97. — *Syn. Gen. p.* XCIX.

Tab. 106. fig. 1. Peziza Tuba Bolt.

*Peziza Tuba;* stipitata, tota lutea, stipite filiformi, cupulae limbo plano. Pers. Syn. F. p. 660. — *Syn. Gen. p.* CIV.

Tab. 106. fig. 2. Peziza inflexa Bolt.

*Peziza radiata;* parva, stipitata, ex albido pallescens, margine dentibus setaceis erectis. Pers. Syn. F. p. 662. — Obs. myc. Pars II. p. 86. (P. coronata) — Alb. Schw. Consp. F. p. 333. — *Syn. Gen. p.* CIV.
Ic. N. ab E. Syst. fig. 293.

Tab. 107. Peziza Auricula Bolt.

*Tremella Auricula Judae;* caespitosa, tenuis, flexuosa, concava, nigrescens, subtus plicato-subtomentosa, olivaceo-cinerea. Pers. Syn. F. p. 624. — Alb. Schw. Consp. F. p. 302. — Auricularia sambucina Mart. Fl. Erl. p. 459. — *Syn. Gen. p.* LXXV.

Tab. 108. fig. 1. Peziza scutellata Bolt.

*Peziza stercorea;* gregaria, sessilis, concava,

tota fulva, setosa, setis badiis suberectis. Pers. Syn. F. p. 650. — Alb. Schw. Consp. F. p. 320. — *Syn. Gen. p.* CIII.

Tab. 108. fig. 2. Peziza coerulea Bolt.

*Peziza coerulea*; plana, sessilis, coerulea, margine obtuso ciliari. Pers. Syn. F. p. 650. — *Syn. Gen. p.* CIII.

Tab. 109. fig. 1. Peziza viridis Bolt.

*Xyloma pezizoides.* Pers. Syn. F. p. 105. — *Phacidium coronatum Fr.* Obs. myc. Pars I. p. 167. Kunze et Schm. Myc. Hefte p. 36. — Peziza connivens Mart. Fl. Erl. p. 463. — *Syn. Gen. p.* CVII.

Tab. 109. fig. 2. Peziza fusca Bolt.

*Ascobolus furfuraceus;* gregarius, subconcavus, fuscus aut virescens, externe furfuraceus. Pers. Syn. F. p. 676 (?) — Obs. myc. Pars I. p. 33. c. icone. — *Syn. Gen. p.* CIV.

Tab. 110. Clavaria pistillaris Bolt.

*Clavaria fusiformis;* caespitosa, congesta, aurea, clavulis attenuatis subtenacibus, basi cohaerentibus. Pers. Syn. F. p. 601. — *Syn. Gen. p.* LXXVII.

Obs. Specimina alba huius tabulae *ad speciem* sequentem pertinent.

Tab. 111. fig. 1. Clavaria gracilis Bolt.

*Clavaria eburnea*; caespitosa, congesta, fragilis, nivea. Pers. Syn. F. p. 603. — Alb. Schw. Consp. F. p. 291. — *Syn. Gen. p.* LXXVII.

Tab. 111. fig. 2. Clavaria ophioglossoides Bolt.

*Geoglossum glabrum*; glabrum, ex spadiceo nigrum, stipite subsquamuloso. Pers. Syn. F. p. 608. — Alb. Schw. Consp. F. p. 294. — *Syn. Gen. p.* LXXVIII.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 157.

Tab. 112. fig. 1. Clavaria gyrans Bolt.

*Clavaria erythropus*; clavula cylindrica brevi alba, stipite (stricto) longo atrorubente. Pers. Syn. F. p. 606. —. Alb. Schw. Consp. F. p. 293. — Typhula erythropus Fr. Obs. myc. Pars II. p. 297. — *Syn. Gen. p.* LXXVII.

Tab. 112. fig. 2. Clavaria fastigiata Bolt.

*Clavaria viscosa*; subramosa, vitellina, viscosa, tenax, ramis ramulisque furcatis, caule radicato. Pers. Syn. F. p. 594. — Alb. Schw. Consp. F. p. 287. — *Syn. Gen. p.* LXXVII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 175. fig. 5.

Tab. 113. Clavaria coralloides Bolt.

*Clavaria Botrytis*; subdifformis, caule crassissimo decumbente pallescente, ramis breviusculis subrugosis, ramulis obtusis rubicundis. Pers. Syn. F. p. 587. — Alb. Schw. Consp. F. p. 286. — Mart. Fl. Erl. p. 397. — *Syn. Gen. p.* LXXVII.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 150.

Adn. Fig. c. non ad hanc, sed ad Cl. viscosam referrenda.

Tab. 114. Clavaria muscoides Bolt.

*Clavaria corniculata*; subramosa, flava, caule gracili elongato bis terque furcatim diviso, ramulis acutis. Pers. Syn. F. p. 589. — Alb. Schw. Consp. F. p. 286. — Mart. Fl. Erl. p. 398. — *Syn. Gen. p.* LXXVII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 173.

Tab. 115. Clavaria elegans Bolt.

*Clavaria rugosa* α; maiuscula, albida, incrassata, rugosa, simplex ramosaque, ramis parcis difformibus. Pers. Syn. F. p. 595. — Alb. Schw. p. 288. — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 158. — *Syn. Gen. p.* LXXVII.

Tab. 116. Lycoperdon cervinum *Bolt.*

Fig. a. b. *Scleroderma spadiceum*; gregarium, minus, subguttatum, laeve, spadiceum, radice dura fibrosa. Pers. Syn. F. p. 155. —

Alb. Schw. Consp. F. p. 81. — Mart. Fl. Erl. p. 383. — *Syn. Gen. p.* LXIX.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 188.

Fig. c. *Scleroderma citrinum*; mediocre, subrotundum, radicatum, pallescenti-citrinum, obsolete subsquamosum, squamis crassiusculis. Pers. Syn. F. p. 153. — Alb. Schw. Consp. F. p. 81. — Mart. Fl. Erl. p. 383. — *Syn. Gen. p.* LXIX.

## Tab. 117. Lycoperdon Bovista Bolt.

Fig. a. *Lycoperdon pratense*; candidum, molle, peridio hemisphaerico laeviusculo, verrucis parcis, caule brevissimo. Pers. Syn. F. p. 142. — Alb. Schw. Consp. F. p. 80. — Mart. Fl. Erl. p. 385. — *Syn. Gen. p.* LXVIII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 184. 294.

Fig. b. *Lycoperdon utriforme*; maiusculum, ex obovato cylindricum, dilute fuligineum, superficie laeviuscula, caule cum peridio confluente. Pers. Syn. F. p. 143. — *Syn. Gen. p.* LXVIII.

Fig. c. d. *Lycoperdon perlatum*; caespitosum, umbonatum, albidum, caule longiusculo subcylindrico, verrucis compactis rotundis (deciduis) in mucronem porrectis. Pers. Syn. F. p. 145. — Alb. Schw. Consp. F. p. 80. — *Syn. Gen. p.* LXVIII.

Ic. Vaill. Bot. Par. Tab. 12. fig. 15.

Fig. e. *Lycoperdon pyriforme*; caespitosum, pyriforme, umbonatum, fuligineo-pallidum, squamulis tenuissimis, radiculis fibrosis longis. Pers. Syn. F. p. 148. — Mart. Fl. Erl. p. 385. — *Syn. Gen. p.* LXVIII.

Ic Schaeff. Fung. Bav. Tab. 185.

Fig. f. g. *Lycoperdon excipuliforme*; magnum, albidum, varium, peridio subgloboso, verrucis spinulosis sparsis, caule subtereti longo plicato. Pers. Syn. F. p. 143. — Alb. Schw. Consp. F. p. 80. — *Syn. Gen. p.* LXVIII.

Ic. Schaeff. F. Bav. Tab. 295.

Fig. suprema. *Lycoperdon echinatum*; turbinatum, pallide umbrinum, verrucis spinosis, spinis crassis distantibus. Pers. Syn. F. p. 147. — Mart. Fl. Erl. p. 386. — *Syn. Gen. p.* LXVIII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 186.

Adn. Nomine Lycoperdi Bovistae sex diversas species Noster conjungit, quas, forma quidem optime expressas, coloribus autem vere fucatas, in antecedentibus rursus distinximus.

Tab. 118. Lycoperdon globosum Bolt.

*Bovista nigrescens*; major, nigrescenti-umbrina, subtus plicata. Pers. Syn. F. p. 137. — Alb. Schw. Consp. F. p. 79. — Mart. Fl. Erl. p. 384. — *Syn. Gen p.* LXIX.

Tab. 119. fig. 1. Lycoperdon epidendrum Bolt.

*Lycogala miniata*; gregaria, globosa, primo miniata demum fuscescens, pulvere roseo. Pers. Syn. F. p. 158. Obs. myc. Pars II. p. 26. — Alb. Schw. Consp. F. p. 85. — Mart. Fl. Erl. p: 371, — *Syn. Gen. p.* LXV.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 97.

Tab. 119. fig. 2. Sphaeria Brassicae Bolt.

*Sclerotium Semen*; gregarium, sphaericum, nigrescenti-spadiceum; demum corrugatum. Pers. Syn. F. p. 123. — Alb. Schw. Consp. F. p. 75. — Mart. Fl. Erl. p. 391. — Coccopleum Semen Ehr. Sylv. myc. p. 27. — *Syn. Gen. p.* LXXV.

Ic. N. ab. E. Syst. fig. 138.

Tab. 120. fig. 1. Sphaeria Mori Bolt.

*Sphaeria coccinea*; caespitosa, dilute rubra, sphaerulis ovatis laevibus. Pers. Syn. F. p. 49. — Alb. Schw. Consp. F. p. 24. — Mart. Fl. Erl. p. 482. — *Syn. Gen. p.* CX.

Tab. 120. fig. 2. Sphaeria glauca Bolt.

Species dubia, vixque determinanda, quae fortè Lichenibus adscribenda est.

Tab. 121. fig. 1. Sphaeria sanguinea Bolt.

*Sphaeria sanguinea*; simplex, ovata, sangui-

nea, apice perforata. Pers. Syn. F. p. 81. — *Syn. Gen. p.* CIX.

Adn. Sphaeria sanguinea genuina Persoonis, a nostro Autore mutuata, ab Hypoxylone phoeniceo Bull., vulgatiori specie, sphaerulis numerosis caespitosis, nec sparsis parcioribusque; colore etiam fere puniceo, nec miniaceo, distinguitur.

Tab. 121. fig. 2. Sphaeria viridis Bolt.

*Physarum virescens* Dittmar. Sturm Deutschl. Flor. III. Tab. 61. (?) — *Syn. Gen. p.* LXVI.

Adn. Congruunt omnia, sed fungillus Boltonis est duplo maior.

Tab. 122. fig. 1. Sphaeria depressa Bolt.

*Sphaeria bullata*; depressa, subrotunda, ovalis reniformisque, ostiolis papillatis. Pers. Syn. F. p. 27. — Alb. Schw. Consp. F. p. 12. — Sph. Placenta Tode Fung. Meckl. Fasc. II. p. 26. Tab. 12. f. 97. — *Syn. Gen. p.* CX.

Tab. 122. fig. 2. Sphaeria bombardica Bolt.

*Sphaeria spermoides* Hoffm.; congesta, opaca, rigida, sphaerulis globosis deorsum subteretibus, ostiolo papillaeformi obsoleto. Pers. Syn. F. p. 75. — Alb. Schw. Consp. F. p. 39. — *Syn. Gen. p.* CIX.

Tab. 123. fig. sup. Sphaeria tuberculosa Bolt.

*Sphaeria fusca;* difformis, subconfluens, fusca, intus subconcolor, sphaerulis umbilicatis subprominulis. Pers. Syn. F. p. 12. — Alb. Schw. Consp. F. p. 4. — Mart. Fl. Erl. p. 476. — *Syn. Gen. p.* CX.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 310.

Tab. 123. fig. infer. Sphaeria rugosa Bolt.

*Sphaeria fragiformis var. castorea.* Pers. Syn. F. p. 10. (?) — *Syn. Gen. p.* CX.

Adn. Forte huius loci Sph. argillacea Pers. —Fr. Obs. myc. Pars 1. p. 171. c. icone.

Tab. 124. Sphaeria sulcata Bolt.

*Hysterium Fraxini;* erumpens, nigrum, subovatum, labiis tumidulis. Pers. Syn. F. p. 100. — Alb. Schw. Consp. F. p. 55. — *Syn. Gen. p.* CVIII.

Tab. 125. Sphaeria obducta Bolt.

*Sphaeria melogramma;* subseriato-erumpens, obconica, nigrescenti-fuliginea, sphaerulis subprominulis. Pers. Syn. F. p. 13. (?) — *Syn. Gen. p.* CX.

Tab. 126. Sphaeria pertusa Bolt.

*Porina pertusa Achar.* Syn. Lich. p. 109.

Tab. 127. fig. sup. Sphaeria miniata Bolt.

*Tubercularia vulgaris;* gregaria, amoene rubra, sulcato-rugosa, receptaculo stipitiformi crasso pallido. Pers. Syn. F. p. 112. — Alb. Schw. Consp. F. p. 69. — Mart. Fl. Erl. p. 329. — *Syn. Gen. p.* L.

Adn. Synonyma ex descriptione magis, quam ex icone Nostri (mala), collegimus.

Tab. 127. fig. infer. Sphaeria truncata Bolt.

*Sphaeria Poronia;* stipitata, pezizaeformis, albida, disco truncata, sphaerulis sparsis punctiformibus nigris. Pers. Syn. F. p. 15. — Alb. Schw. Consp. F. p. 6. — Poronia truncata Fr. Obs. myc. Pars II. p. 315.— Por. fimetaria Pers. Champ. comm. p. 154. — *Syn. Gen. p.* CXI.

Tab. 128. Sphaeria militaris Bolt.

*Sphaeria militaris;* carnosa, flavescenti-rubra, clavula sphaerulis prominentibus tuberculosa. Pers. Syn. F. p. 1. — Alb. Schw. Consp. F. p. 1. — Mart. Fl. Erl. p. 474. — Cordylia militaris Fr. Obs. myc. Pars II. p. 317. — *Syn. Gen. p.* CXI.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 305.

Tab. 129. Sphaeria digitata Bolt.

*Sphaeria* (*Cordylia Fr.*) *Hypoxylon;* gregaria,

ramosa, compressa, basi hirta. Pers. Syn. F. p. 5. Obs. myc. Pars I. p. 20. — Alb. Schw. Consp. F. p. 2. — Mart. Fl. Erl. p. 475. — *Syn. Gen. p.* CXI.

Tab. 130. Sphaeria agariciformis Bolt.

*Sphaeria* (*Cordylia Fr.*) *capitata β agariciformis* Pers. Syn. F. p. 3. (ex Bolt.) — Schmidt Myc. Hefte I. p. 93. — *Syn. Gen. p.* CXI.

Tab. 131. Sphaeria foliacea. Bolt.

*Endocarpon miniatum* Achar. Syn. Lichen p. 101.

Tab. 132. fig. 1. Mucor Mucedo Bolt.

*Mucor Mucedo β conferta;* capitulis minutis nigrescentibus. Pers. Syn. F. p. 201. — Mart. Fl. Erl. p. 361. — *Syn. Gen. p.* LVI.

Tab. 132. fig. 2. Mucor caespitosus Bolt.

*Monilia digitata;* glauca, stipite simplici digitato. Pers. Syn. F. p. 693. — *Syn. Gen. p.* LV.

Ic. Mich. Gen. Tab. 91. fig. 4.

Adnot. Dubia plantula, generi Polyactis Link adscribenda.

Tab. 132. fig. 3. Mucor botrytes Bolt.

*Botrytis cinerea;* congesta, late effusa, ramosa, cinerea. Pers. Syn. F. p. 690. — *Syn. Gen. p.* LV.

Ic. Mich. Gen. Tab. 91. fig. 4. (Botrytis).

Tab. 132. fig. 4. Mucor roridus Bolt.

*Pilobolus roridus*; minor, receptaculo deorsum inferiori filiformi, apice globoso, vesicula punctiformi nigra. Pers. Syn. F. p. 118. — Alb. Schw. Consp. F. p. 72. — *Syn. Gen. p.* LVII.

Tab. 133. fig. 1. Mucor urceolatus Bolt.

*Pilobolus crystallinus*; receptaculo obovato, vesicula hemisphaerica nigra. Pers. Syn. F. p. 117. — Obs. myc. Pars I. p. 76. Tab. IV. fig. 9. 10. 11. — Alb. Schw. Consp. F. p. 72. — *Syn. Gen. p.* LVII.

Tab. 133. fig. 2. Mucor Lycogala Bolt.

*Lycogala argentea*; pulvinata, subhemisphaerica, laevis, colore argenteo. Pers. Syn. F. p 157. — Alb. Schw. Consp. F. p. 85. — *Syn. Gen. p.* LXV.

Tab. 134. Mucor septicus Bolt.

*Fuligo flava*; effusa subrotundaque, flava, cortice cellusoso-fibroso. Pers. Syn. F. p. 161. — Alb. Schw. Consp. F. p. 86. — *Aethalium flavum*. Mart. Fl. Erl. p. 370. — *Syn. Gen. p.* LXIV.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 191. — N. ab E. Syst. fig. 92.

Tab. 135. Agaricus velutipes Bolt.

*Agaricus (Gymnopus) velutipes*; caespitosus,

pileo subcarnoso repando glabro brunneo, lamellis ventricosis lutescentibus, stipite tomentoso nigrescenti-badio. Pers. Syn. F. p. 314. — Alb. Schw. Consp. F. p. 165. — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

Tab. 136. Agaricus fusco-pallidus Bolt.

*Agaricus (Lepiota) polymyces, var. pallidus.* Pers. Syn. F. p. 270. — *Syn. Gen. p.* LXXX.

Tab. 137. Agaricus atro-albus Bolt.

*Agaricus (Mycena) atro-albus*; pileo (laevi) margine albido, apice nigro, stipite (radicato) fistuloso, basi plumoso. Pers. Syn. F. p. 378 — Alb. Schw. Consp. F. p. 191. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 158. — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Tab. 138. Boletus rhangiferinus Bolt.

*Systotrema (Pleuropus) rhangiferinum*; caespitosum, pileo coriaceo flexuoso dentibusque decurrentibus flavis, stipite excentrico ramoso - cristato nigro ramisque apice flavis. Conf. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 254. — *Syn. Gen. p.* XCIX.

Tab. 139. Agaricus myodes Bolt.

*Amanita rubescens, β circinata*; pileo hemisphaerico subumbilicato rubescente, verrucis oblongis circinatis albidis, lamellis

planiusculis albidis, stipite bulboso squamuloso pileo concolore. Pers. Syn. F. p. 254. Champ. comm. p. 194. — *Syn. Gen. p.* LXXIX.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 261.

Adn. Conf. *Amanita aspera* Pers. Obs. myc. Pars II. p. 28., quam ad hanc speciem supra citavimus.

Tab. 140. Agaricus congregatus Bolt.

*Agaricus* (*Lepiota*) *polymyces*; caespitosus, congestus, pileo umbonato piloso-squamosoo chraceo-fuligineo, lamellis subdecurrentibus albidis pallescentibus, stipite annulato conico olivaceo-cinereo. Pers. Syn. F. p. 269. — Alb. Schw. Consp. F. p. 149. — Mart. Fl. Erl. p. 408. — *Syn. Gen. p.* LXXX.

Tab. 141 Agaricus melleus Bolt.

*Agaricus* (*Lepiota*) *melleus*; pileo convexo lutescente fusco irrorato, lamellis pallidis, stipitibus aggregatis annulatis farctis. — *Syn. Gen* p. LXXX.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 74.

Tab. 142. Agaricus oblectus Bolt.

*Agaricus* (*Coprinus*) *oblectus*; pileo albido tomentoso evanescente, lamellis denudatis primo rubris, stipite basi annulato. Pers. Syn. F. p. 397. — *Syn. Gen. p.* LXXXIX.

Tab. 143. Agaricus cyaneus Bolt.

*Agaricus (Pratella) glaucus nobis*; caespitosus, pileo planiusculo stipiteque subelongato cylindrico glauco-aeruginosis aetate fuscis, lamellis tridymis convexis glauco-ferrugineis, cortina fugaci. — Locus post Ag. aeruginosum Pers. — *Syn. Gen. p.* LXXXVII.

Tab. 144. Agaricus zonarius Bolt.

*Agaricus (Lactifluus) testaceus*; pileo planiusculo fulvo-cinnamomeo, lamellis pallescentibus, stipite crassiusculo. Pers. Syn. F. p. 431. — Alb. Schw. Consp. F. p. 209. — *Syn. Gen. p.* LXXXV.

Tab. 145. Agaricus cyathoides Bolt.

*Agaricus (Omphalia) cyathoides*; pileo subtenui primo planiusculo dein infundibuliformi umbrino, lamellis decurrentibus ex albido fuscescentibus, stipite longissimo bulboso, radiculis copiosis fibrosis. Pers. Syn. F. p. 460. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 205. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

Tab. 146. Agaricus carnosus Bolt.

*Agaricus (Pleuropus) fornicatus*; solitarius, compactus, pileo planisuculo sublivido, lamellis distinctis subdecurrentibus rutilis, stipite brevissimo tomentoso subexcentrico. Pers. Syn. F. p. 475. — *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

## Tab. 147. Agaricus bulbosus Bolt.

*Agaricus* (*Cortinaria*) *bicolor*; pileo carnoso convexo rufescenti-fusco, margine involuto subtomentoso, lamellis dilute violaceis, stipite crasso subtuberoso tomentoso concolore. Pers. Syn. F. p. 281. — Alb. Schw. Consp. F. p. 154. — Ag. personatus. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 89. — *Syn. Gen. p.* LXXXVII.

Ic. Ag. violaceus Sowerb. Engl. F. Tab. 209. — Schaeff. Fung. Bav. Tab. 53.

## Tab. 148. Agaricus ramoso - radicatus Bolt.

*Agaricus* (*Cortinaria*) *inopus*; subcaespitosus, pileo carnoso convexo sicco flavescente, disco obscuriori, lamellis adnatis argillaceis, stipite farcto albido fibrilloso. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 32. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI.

## Tab. 149. Agaricus flavidus Bolt.

*Agaricus* (*Coprinus*) *Boltonii*; stipitatus (tener), pileo hemisphaerico centro saepe fastigiato (umbonato) pallide flavo, stipite basi crassiusculo, velo fugaci. Pers. Syn. F. p. 414. — Fries Obs. myc. Pars II. p. 186. — *Syn. Gen. p.* LXXXVIII.

## Tab. 150. Agaricus cinnamomeus Bolt.

*Agaricus* (*Cortinaria*) *cinnamomeus*; pileo sub-

carnoso umbonato glabro nitide cinnamomeo-rufo (dilute castaneo), lamellis latiusculis cinnamomeis, stipite longiusculo (primo subbulboso) dilutiore. Pers. Syn. F. p. 297. — Alb. Schw. Consp. F. p. 161. — Mart. Fl. Erl. p. 437. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 35. — *Syn. Gen. p.* LXXXVI.

Tab. 151. Agaricus oreades Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *Oreades*; gregarius, pileo convexo obtuse umbonato flavo-fusco, lamellis angustis basi liberis stipiteque tenui fistuloso albis. — Ag. oreades. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 117. — Flor. Dan. Tab. 127 — *Syn. Gen. p.* LXXXI.

Tab. 152. Agaricus cinctulus Bolt.

*Agaricus* (*Coprinus*) *cinctulus* Pers. Syn. F. p. 411. (ex Bolt.) — *Syn. Gen. p.* LXXXVIII.

Tab. 153. Agaricus albus Bolt.

*Agaricus leucocephalus Bull.* — Pers. Champ. comm. p. 211. — Ag. Cossus Sowerby, Fr. Obs. myc. Pars II. p. 144. — *Syn. Gen. p.* LXXXII.

Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 238.

Adn. Ab Agarico (Gymnopode) eburneo Pers., Syn. Fung. p. 364, pileo disco lutescente differt.

Tab. 154. Agaricus pseudoclypeatus Bolt.

*Agaricus* (*Mycena*) *galericulatus*; caespitosus, pileo membranaceo striato hemisphaerico umbonato livido, lamellis distinctis albis latiusculis, stipite laevi radicato, basi hirto. Pers. Obs. myc. Pars II. p. 57. — Fr. Obs. myc. Pars II. p. 158. — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Tab. 155. Agaricus Alumnus Bolt.

*Agaricus* (*Gymnopus*) *tuberosus*; gregarius, parvus, albidus, pileo convexo papillato, stipite brevi subrufescente tubeirbus innato. Pers. Syn. F. p. 374. Obs. myc. Pars II. p. 52. — Mart. Fl. Erl. p. 348.— Alb. Schw. Consp. F. p. 190.— *Syn. Gen. p.* LXXXIII.

Ic. Ag. Amanitae Batsch El. F. Tab. 18. fig. 93.

Tab. 156. Agaricus tomentosus Bolt.

*Agaricus* (*Coprinus*) *cinereus*; pileo conico sulcato subtomentoso cinereo, apice laevi livido, margine demum lacerato inflexo, lamellis linearibus punctatis subflexuosis, stipite longo squamuloso. Var. *β* Pers. Syn. F. p. 399. — Alb. Schw. Consp. F. p. 199.— Mart. Fl. Erl. p. 442.— *Syn. Gen. p.* LXXXIX.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 203.

Tab. 157. Agaricus flabelliformis Bolt.

*Agaricus (Pleuropus) flabelliformis* Pers. Syn. F. p. 479 (ex Bolt.) — Fr. Obs. myc. Pars I. p. 42. — *Syn. Gen. p.* LXXXIV.

Tab. 158. Agaricus coriaceus Bolt.

*Agaricus (Pleuropus) coriaceus*; coriaceus, zonatus, tomentosus, pallescens, lamellis subramosis ligneo-pallidis. Pers. Syn. F. p. 486. — Alb. Schw. Consp. F. p. 233. — Daedalea betulina Fr. Obs. myc. Pars I. p. 104. — *Syn. Gen. p.* XCVIII.
Ic. N. ab E. Syst. fig. 182. B.

Tab. 159. Boletus betulinus Bolt.

*Boletus betulinus*; substipitatus, majusculus, pileo carnoso-suberoso reniformi fuligineo-rufescente, subtus albido. Pers. Syn. F. p. 535. — Alb. Schw. Consp. F. p. 251. — Polyporus betulinus Fr. Obs. myc. Pars I. p. 127. — *Syn. Gen. p.* XCVIII.

Tab. 160. Boletus confragosus Bolt.

*Daedalea confragosa*; coriaceo-lignea, scabrosa, zonata, lateritio-fusca, sinulis labyrinthiformibus cinereis. Pers. Syn. F. p. 501. — *Syn. Gen. p.* XCVIII.

Tab. 161. Boletus hispidus Bolt..

*Boletus hispidus*; acaulis, ferrugineus, pileo crasso villoso-strigoso subtus pallido. Pers.

Syn. F. p. 526. — Alb. Schw. Consp. F. p. 248.— Polyporus hispidus. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 260. — *Syn. Gen.* p. XCVII.

Tab. 162. Boletus suberosus Bolt.

***Boletus suaveolens;*** odoratus, crassus, subsuberosus, pileo subtomentoso albo, poris maiusculis fuscescentibus, nonnullis superficie inaequali prominulis acutis. Pers. Syn. F. p. 530. — Alb. Schw. Consp. F. p. 250. — Mart. Fl. Erl. p. 429. — *Syn. Gen. p.* XCVII.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 220.

Tab. 163. Boletus unicolor Bolt.

***Systotrema cinereum;*** imbricatum, suberosum, pileo dimidiato hirsuto, subtus cinereo. Pers. Syn. Fung. p. 551. — Boletus decipiens Gmel. Syst. N. II. p. 1437. — Schrad. Spic. p. 169. — Systotrema cinereum Alb Schw. Consp. F. p. 260. — *Syn. Gen. p.* XCIX.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 230.

Tab. 164. Boletus heteroclitus Bolt.

***Boletus heteroclitus*** Pers. Syn. F. p. 528. (ex Bolt.) — *Syn. Gen. p.* XCVII.

Tab. 165. Boletus resupinatus Bolt.

***Boletus (Poria) spongiosus*** Pers. Syn. F. p. 543. (ex Bolt.) — *Syn. Gen. p.* XCVII.

Tab. 166. Boletus Proteus Bolt.

*Boletus (Poria) Medulla panis;* (albus, durus), effusus, planus, crustaceus, superne perforatus, tubulis obliquis (rectisque). Pers. Syn. F. p. 545. — Alb. Schw. Consp. F. p. 256. — *Syn. Gen. p.* XCVII.

Tab. 167. fig. 1. Boletus lacrymans Bolt.

*Systotrema obliquum nobis;* resupinatum, glabrum, ex albido ferrugineum, margine porosum, centro dentatum, dentibus obtusis imbricatis. — *Syn. Gen. p.* XCIX.

Tab. 167. fig. 2. Boletus Medulla panis Bolt.

*Systotrema quercinum;* glabrum, pallidum, subrufescens, dentibus crassis difformibus incisis subadpressis. Pers. Syn. F. p. 552. Obs. myc. Pars II. p. 17. — Alb. Schw. Consp. F. p. 262. — Mart. Fl. Erl. p. 452. — *Syn. Gen. p.* XCIX.
Ic. N. ab. E. Syst. fig. 231.

Tab. 168. Boletus Calceolus Bolt.

*Boletus badius β Calceolus;* coriaceus, sessilis aut stipitatus, pileo dimidiato tenui sublateritio tigrino, tubis brevibus. Pers. Syn. F. p. 523. — *Syn. Gen. p.* CXVII.

Tab. 169. Boletus annularius Bolt.

*Boletus cortinatus;* stipitatus, pileo luteo centro aurantio carne alba crispa firma, tubis luteis, cortina (annulo ?) alba. Pers. Syn. F. p. 503. — Bol. annulatus Alb. Schw. Consp. F. p. 238. — Bol. luteus

Fr. Obs. myc. Pars II. p. 242. — *Syn. Gen. p.* XCVI.
Ic. Flor. Dan. Tab. 1135.

Tab. 170. Boletus substrictus Bolt.

***Boletus murinus nobis;*** pileo pulvinato subtomentoso ferrugineo-subcinerascente, poris angulatis mediocribus stipiteque medio tenuiori laevi concoloribus.— B. subtomentosus ε murinus. Pers. Obs. myc. Pars II. p. 10. — *Syn. Gen. p.* XCVI.

Tab. 171. Hydnum minimum Bolt.

Dubius fungillus, an Gasteromycetis cuiusdam primordia?

Tab. 172. Helvella mesenterica Bolt.

*Thelephora (Stereum) mesenterica;* magna, coriaceo-gelatinosa, pileo horizontali subtenui tomentoso cinereo-fusco subtus purpurascente, plicis longitudinalibus sparsis. Pers. Syn. F. p. 571. — Merulius mesentericus Schr. Spic. p. 138. — Thelephora (Stereum) mesenterica Alb. Schw. Consp F. p. 275. — *Syn. Gen. p.* LXXV.
Obs. An Generi Auriculariae Link adscribenda?

Tab. 173. Helvellea caryophyllea Bolt.

*Thelephora (Stereum) terrestris;* subimbricata, obscure fusca, pileo applanato fibroso-strigoso. Pers. Syn. F. p. 566. — Thelephora mesenteriformis Gm. Syst. N. II. 1440. — Schrad. Spic. p. 182. — *Syn. Gen. p.* CI.
Ic. Agaricus tristis Batsch. El. F. fig. 121.

Tab. 174. Helvella nicotianea Bolt.

*Thelephora* (*Stereum*) *ferruginea*; effuso-reflexa, ferruginea, pileo tenui subtomentoso laeviusculo subtus piloso. Pers. Syn. F. p. 569. — Alb. Schw. Consp. F. p. 273. — Stereum ferrugineum. Fr. Obs. myc. Pars II. p. 274. — *Syn. Gen. p.* CI.

Tab. 175. Helvella vesiculosa Bolt.

*Peziza Marsupium β pyxidata*; maior, subsolitaria, flavescens. Pers. Syn. F. p. 641. — *Syn. Gen. p.* CIII.
Ic. Schaeff. Fung. Bav. Tab. 280.

Tab. 176. Helvella fibuliformis. Bolt.

*Peziza Fibula* Pers Syn. F. p. 660. (ex Bolt.) — *Syn. Gen. p.* CIV.

Tab. 177. Helvella membranacea Bolt.

*Merulius lobatus*; acaulis, difformis, subfuscus, margine varie lobato-crispato, venis ramosis anastomosantibus. Pers. Syn. F. p. 494. — Merulius muscigenus Schr. Spic. p. 137. — *Syn. Gen. p.* C.

Tab. 178. Lycoperdon gossypinum Bolt.

Fig. super. *Onygena gossypina nobis*; gregaria, albida, peridio turbinato floccoso-furfuraceo. — *Syn. Gen. p.* LXVIII.
Fig. infer. *Onygena fusipes nobis*; gregaria, albida, peridio orbiculari floccoso-pulverulento, stipite ventricoso. — *Syn. Gen. p.* LXVIII.

Tab. 179. Lycoperdon stellatum Bolt.

*Geastrum Boltonis nobis*; argillaceum, multifi-

dum, peridio pedicellato globoso, primum coeruleo reticulato, demum laevi concolore, ore plano. — *Syn. Gen. p.* LXX.

Tab. 180. Sphaeria concentrica Bolt.

*Sphaeria concentrica*; obovata subrotundaque, magna, intus stratis concentricis interrupta. Pers. Syn. F. p. 8. — Alb. Schw. Consp. F. p. 3. — Mart. Fl. Erl. p. 476. — *Syn. Gen. p.* CX.

Ic. Sph. tunicata Tode Fung. Meckl. Tab. 17. fig. 130. — Sph. concentrica N. ab E. Syst. fig. 308.

Tab. 181. Sphaeria maxima Bolt.

*Sphaeria deusta*; late effusa, crassa, undulato-rugosa, pustulata, primo carnosa, cinereo-albida, pulverulenta, demum nigra, rigida. Pers. Syn. F. p. 16. — Alb. Schw. Consp. F. p. 6. — Mart. Fl. Erl. p. 479. — *Syn. Gen. p.* CX.

Ic. N. ab E. Syst. fig. 316.

Tab. 182. Sphaeria riccioidea Bolt.

*Sphaeria* (*Xylaria* Pers. Champ., Cordylia Fr.) *riccioides nobis*; clavaeformis, caespitosa, carnosa, rufo-fulva, clavulis radiatim decumbentibus divisis. Sph. militaris β polycephala Pers. Syn. F. p. 2. (?) — *Syn. Gen. p.* CXI.

Ic. Acrospermum lichenoides Tode Fung. Meckl. Fasc. I. Tab. II. fig. 15. a. b.

Cum Synopsis nostra Generum plantarum myce-toidearum, p. XLVII— CXII, iam typis mandata esset, ad manus venerunt novissimi labores Friesii, viri de Mycologia longe meritissimi, quo suavissimi Amici nostri dono, vel ad calcem huius opusculi, ad explendam Synopsin nostram non uti, nefas ducebamus, etiamsi certi simus, fore, ut mox edito Systemate suo mycologico, literato orbi iam per aliquod tempus desideratissimo, et nostras, quas hic offerimus, symbolas, et aliorum forsitan in scopum eundem curas posteriores, expleat celeberrimus Vir quin tradat oblivioni.

Ultra quadraginta Genera nova, a Cl. Friesio constituta, invenies in libris, qui sequuntur:

*Kongl. Vetenskaps Acad. nya Handl.* 1816 – 19.

Symbolae Gasteromycorum, ad illustrandam Floram Suecicam. Fasc. I. Lundae 1817.

Novitiae Florae Suecicae. Pars V. Continuatio. Lundae. MDCCCXIX.

Scleromyceti Sueciae. Decas V – XIV. Lundae. 1820.

Ex his, quae l. c. clarius exponuntur, nunc indicanda sunt.

p. XLVII. 1 A. *Roestelia* Link. Adde: (Cancellaria Dec.)

p. XLIX. 7 - 8 *Septaria Fries* (Novit. V.) Sporidia cylindrica, septata, pellucida, instrata. — (Stilbospora Uredo Dec.)

p. L. 14 – 15. *Psilonia Fries* (Novit. V) – Est Tubercularia Buxi Dec., quae forte Illosporio generi adscribi posset.

ib. 20 – 21. *Sclerococcum Fries* (Novit. V.) Sporidia globosa, non septata, inter se et cum stromate tenui in tuberculum arcte conglutinata.

ib. 21 – 22. *Crinium Fries* (Novit. V.) Sporidia in stromatis erecti cylindrici cornei intus floccoso - fistulosi apice capitulo gelatinoso immersa. – (Acrosporium calyciiforme Fr. Obs. II. p. 311.)

ib. 23 – 24. *Rhizostroma Fries* (Novit. V.) Sporidia stromatis pinnatim repentis ramosi lanuginosi intus stuppei apicibus dilatatis inspersa. Tubercula homogenea, stromati innata. — (Rhizomorpha Xylostroma et corticata.)

p. LII. 34 e. *Anthina Fries* (Novit. V. - Ceratonematis species Roth. Catal.) Flocci in massam membranaceam carnosam ramulosam apice flocculosam concreti. — „Est Merisma ascis destitutum." Fr. l. c.

— — f. *Leiostroma Fries* (Novit. V.) Flocci denique concrescunt in cuti-

culam expansam, superficie glabra. — „Est Thelephora (Stereum p. CI. 179.) ascis nullis."

p. LVI. 58-59. *Clissosporium Fries* (Novit. V.) Flocci moniliformes Sporidia in vesicula globosa sessili apice rumpente et mitrata inclusa. — „Est Torula vesicula Ascophorae." Fr. l. c.

p. LVIII. 67-68. *Herpotrichum Fries.* (Novit. V.) Flocci simplices, reptantes, articulati, articulis longitudinaliter plicatis.*)

ib. 69-70. *Dendrina Fries* (Novit. V.) Flocci radiatim expansi, continui, persistentes. — Species, huc relatae, sunt „Byssocladia aspora." Fr. l. c.

p. LX. 78-79. *Plegmatium Fries* (Novit. V.) — „Est Racodium, fibris septatis." Fr. l. c.

ib. 80-81. *Oncidium* N. ab E. (*Kunze u. Schmidt Myc. H.* ined.). Flocci ramosi, intricati, hinc inde conglomerati, apicibus emergentibus crassis uncinatis. Sporidia globosa, cum floccis conglomerata.

ib. 81. *Campsotrichum Ehrenb.* Adde: (Rignotrichum Kunze in litt.)

p. LXV. 104-5. *Perichaena Fries* (Symb Gasterom. p. 11.) Sporangium mem-

*) De *Synaphia* genere vide Corrigenda ad calcem.

branaceum, circumscissum. Sporidia coacervata. Flocci parci, intexti. — (Licea strobilina Alb. Schw., Lic. circumscissa P., aliae.)

p. LXVII. 115 - 16. *Diachea Fries* (Nov. V.) Sporangium membranaceum, rumpens. Sporidia libera. Flocci reticulati, stipite perforati. — (Stemonitis elegans Trentep.)

p. LXXI. 134-35. *Myriococcum Fries* (Sclerom. Suec. Dec. VII. N. 70.) Sporangium membranaceo-furfuraceum, superne evanescens. Sporangiola copiosa, polyspora. Sporidia conglobata. — Myr. praecox Fr. l. c. est veluti Spumaria inter Angiogasteres.

p. LXXII. *Pisocarpium.* Adde: Pisomyces Fries (Symb. Gasterom.)

ib. 137 - 38. *Nidularia Fries* (Symb. Gasterom.) Sporangium rotundatum, apice rumpens, cavum. Peridiola libera, in fundo nidulantia, (lenticularia). — Cyathus farctus Roth. Cat. et al.

p. LXXV. 148 - 49. *Anixia Fries* (Novit. V.) Carnosa, intus demum cava apiceque dehiscens. Sporidia massae internae succulentae immersa.) — (Spec. nova: *A.* nemoralis; difformis, alba.)

p. LXXVI. 150-51. *Rhizopogon Fries* (Symb. Gasterom. p. 5.) Cortex firmus, fibrarum barba radicans, apice rumpens. Sporangiola in massa carnosa uniformi sparsa, (primo pulposa.) - Sp. Rhizop. luteolum Fr.

p. LXXVI. 154 - 55. Forte medio hoc loco ponendum esset genus *Sparassis* Fries (Novit. V.), nobis incognitum.

p. LXXIX. 163. Asterophorae character ita ampliandus: Hymenium laeve vel lamellosum. (Fries. Symb. Gasterom.)

p. CII. 181-82. *Spadonia Fries* (Novit. V.) Batt. t. 40. f. A. E. - Character genericus desideratur.

p. CV. 190. *Shizoderma* Ehrenb. Adde: *Ectostroma* Fries (Novit. V.)

p. CVI. 196. *Cytospora* Ehrenb. Adde: *Bostrichia* Fries (*Vet. Acad. Handl.* — Scl. Suec. Decas VIII-XI. 109.)

ib. 198. *Placuntium* Ehrenb. Adde: *Rhytisma* Fries (*Vet. Acad. Handl.* — Scl. Suec. Dec. XIV. 133 - 135.)

ib. 198 - 99. *Excipula Fries* (*Vet. Acad. Handl.*- Sclerom. Suec. Dec. VIII.) Perithecium orbiculare, dehiscendo cupulaeforme, ore circulari. Asci discoidales, erecti, fixi. — (Peziza strigosa Fr. - Lecidea asserculorum Ach., al.)

p. CVII. 199. *Stegia Fries.* Nomen generis in *Eustegia* mutandum, ob Stegiam Dec., inter plantas phaenogamas recensitam.

p. CVIII. 205 - 6. *Cenangium Fries* (*Vet. Acad. Handl.*— Sclerom. Suec. Dec. XII.) Perithecia basi solida (saepe stipitiformia), apice subinania, clausa. Asci erecti, fixi. — (Sphaeria fallax Pers., Sph. Aucupariae Pers., al.)

p. CIX. 206 - 7. *Dothidea Fries* (Sclerom. Suec. Dec. XII.) Perithecia (libera vel) stromati immersa, ostiolo punctiformi. Asci in fundo erecti, fixi.

Adnot. Dothidea, pristinum genus (p. LXXIV.), deleatur maximam partem, quippe quod aliorum quorundam generum primordia tantum colligat.

p. CIX. 208. *Sphaeria.*

Adnot. Genus *Phoma* Fries (Novit. V.)— Sph. Pustula Pers.) novo charactere hic citandum.

p. CXII ad calcem. *Ecchinae* Fries et *Spilocaceae* Fries (Novit. V.), novis generibus, in Novit. V. obiter indicatis, locum inter reliqua certum assignare nequivimus.

